Dt. coll. 227 b-1

<36616680190019

<36616680190019

Bayer. Staatsbibliothek

Wer Gott recht dienet jederzeit,
Reise-
en schützt der Herr auf allen Wegen,

Zum dienst des Nächsten sich bereit,
und crönet ihn mit Gnad und Seegen.

B S B
MÜNCHEN
07/94/150

Ernst Friderichs

Notar. Cæsar.

Neu-ange...

Hand- und ...-Buch

Für alle und jede in ... ziehende

Junge ...en /

So wohl Kauffmanns-B... / als auch ...

Künstler und Han...-Gesellen;

Darinnen getreuli... wird,

Wie ein dergleichen junger Mensch ... Wanderschaft ...

und verrichten soll, dabey sich gegen GOtt, geg...

in- als ausser seiner Officin oder Werkstatt ..., auch gegen

kunst und Verheyrathung aufführen ... Reise, bis ...

und dort ewig glü... soll, daß er ...

In zwey Haupt-Theile verfasset,

Davon in dem ersten Theil... Geist...

andern aber von Politischer ... Aufführung ge...

Deren Innhalt bey jedem Theil be... ...

Samt einer Vorrede

Tit. Herrn Doct. Joh. Balthasar Be...

& Græcæ Linguæ Prof. P... und ...

Kirchen-Gem... Pastor...

Mit Röm. Kayserl. auch Königl. Pol... und Chur...

allergnädigsten Privilegiis ...

erich Zobels/
sar. Publ. &c.
ngerichtetes

Reise-Buch

die Fremde ziehende

Personen/

Bediente/ als auch andere

andwerks-Gesellen;

lich gewiesen wird,

seine Wanderschaft nützlich antretten

egen alle Menschen, auch gegen sich selbst, so wohl
att, und auf der Reise, bis zu dessen Wieder-
en und verhalten soll, daß er hie zeitlich
glückselig seyn möge.

-Theile verfasset,

eil von Geistlicher/ in dem

r Aufführung gehandelt wird/

esonders voran gedruckt zu finden ist.

er Vorrede

lthasar Bernholds/S. Theol.

Publ. und der Altdorffischen

emeine Pastoris.

poln. und Chur-Fürstl. Sächsischen
gsten *Privilegiis*.

---

ung des Aufl... ... 1737.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Einer
PERILLVSTREN
REPVBLIQVE
Nürnberg
Welt-berühmten
Handels-Platz/
Denen
Wohl-Edel-Gestrengen
Herren
Markts-Vorstehern
Johann Bened. Richter/
Michael Rost/
Tobias Warmberger/
Joh. Augustin Riederer;
Ingleichen
Denen
Wohl-Edel und Vesten
Herren
Ober-Cassirern
Joh. Martin Ebermayr/
Georg Eraßmus Wagner;

Wie auch
Denen
Edel und Vesten
Herren
Markts-Adjunctis
Johann Friederich Si-
chart/
Paul Döberich/
Matthias Zacharias
Schickart/
Johann Andreas
Schmidt/
Martin Andreas Pflü-
ger/
Johann Nicolaus
Baßy/
Conrad Lothes/
Samuel Löffler/
David Scheidlein/
Christoph Huth/
Heinrich Krochmann/
Johann Sündersber-
ger;

Und dann
Denen
Wohl-Ehrenvesten und Wohl-fürnehmen
Sämtlichen
Kauff- und Handels-
Herren
hieselbst,
Durch Dero allerseits
höchst-rühmliche Be-
mühungen
Die meisten
Künstler- und Handwercks-
Leute ihre Nahrung bekommen;
Dediciret
in geziemender Veneration
Dieses gegenwärtige
Hand- und Reise-Buch/
welches sonderheitlich
Zum Dienst junger Leute/
welche sich bey Commercien und
Handthierungen befinden,
gewidmet und eingerichtet ist/
Mit angefügtem herzlichen
Wunsch
Bey dem Antritt
Dieses
Neuen Jahrs/

Daß

Der Allgütigste GOTT/

welcher bishero
Dieselbe
in seinem Schutz
gnädiglich erhalten,
noch ferner
mit Seiner Güte über Ihnen
nicht allein dieses,
sondern noch viele folgende
Jahre walten,
Deroselben
Handlungen und Gewerbe
in der Nähe und Ferne
mit vielen Seegen krönen wolle,
so daß
Dero Glück noch ferner blühen
und
in alle Theile der Welt
höchst-vergnügt ausgebreitet
werden möge,
womit zugleich sich
und
Dieses Neue Hand-Buch
Zu geneigtem Faveur
und gütigster Aufnahme
ergebenst recommendiret

Ernst Friderich Zobel.

Vorrede.

Dem Christlichen Leser

Wünsche von dem GOtt aller Gnaden / Erkänntniß und Furcht des HErrn, Licht und Leben, durch den Lehrer der Gerechtigkeit JEsum Christum, in der Kraft des Heiligen Geistes!

Gottseligkeit und Ehrbarkeit, sind die zwey Stücke, die ein jeder rechtschaffener Christ, von GOtt erbitten, beständig ausüben, und so wol in diesem als in dem zukünftigen Leben, seliglich geniessen soll; wie Paulus 1. Timoth. 2, 2. nebst allen heiligen Menschen GOttes, ja zum Theil die Vernunft selber, jedem Christen und Menschen, lehret und vermahnet. Gewißlich, wir ha-

ben, von so viel tausend Menschen, wenig ehrbare Leute aufzuweisen, die als rechte Menschen leben, und nicht in viehischer Unvernunft, ihrer Schuldigkeit gegen GOtt und seine Creaturen, vielfältiglich vergessen solten. Und, wo soll man in der Christenheit diejenige finden, die rechtschaffen fromm, und ihres guten Namens werth wären? Viele denken kaum daran, daß sie Menschen sind; Sela! Wiederum viele wissen nichts von GOtt, oder verläugnen das mit den Werken, was sie mit Worten bekennen. Obwohln aber dieses offenbahr zu Tage liegt, und freylich die Welt in ihrem anwachsenden Alter eben so wenig fromm zu werden begehrt, als wenig die Welt der Gottlosen in den Tagen Noah sich besserte; mithin die jetzigen Tage nicht weniger böse sind, als die vorigen waren: So ists jedennoch mit ledigem und leidigem Klagen, Schelten und Zörnen, vielweniger mit gewöhnlicher Kaltsinnigkeit, mit greulicher Geringschätzung der ganzen Religion, mit fleischlicher Sicherheit, und Unachtsamkeit, nicht ausgerichtet. Zu wünschen wäre, daß jedermann sich selber, und andere neben sich, ernstlich bekehrte und änderte, die Welt in- und ausser sich nach

Noth-

Nothdurfft erkennete und verläugnete, und seinem Beruff würdiglich wandelte!

Wann nun der Herr Auctor dieses neu eingerichteten Hand- und Reise-Buchs, auf Reisen, in der Officin, in Schulen, da er rühmlichen Fleiß ankehret, auch aus GOttes Wort, die arge Welt kennen lernen, und den Fürsatz hat, sich und seinen Nächsten zum Lobe und Dienst GOttes zu ermuntern; Anbey das freundliche Ansinnen an mich gebracht, ich möchte diese zur Erbauung und zum Nutzen zielende Arbeit mit ansehen, und meine Gedanken davon eröffnen: Als trage kein Bedenken, dessen gute Absicht und rühmliche Bemühungen, wie billig, hiemit jedermänniglich, bevorab denen vor welche sie hauptsächlich dienet, anzurühmen.

Er bittet jeden, den es angehet, sich eines ehrbaren und Christlichen Lebens zu befleißigen; nach dem Licht der guten Vernunft, die Wege eines wolgezogenen und gerathenen Menschens zu gehen, und dem grossen hellscheinenden Licht der Heiligen Schrift in der Furcht des HErrn, zu seiner leiblichen und geistlichen, zeitlichen und ewigen Wolfahrt, nachzuwandeln. Wer

weise ist und werden will, der folgt gutem Rath, läßt ihm sagen, erbauet sich auf seinen allerheiligsten Glauben, und geniesset der Göttlichen Verheissungen dieses und des zukünftigen Lebens. Der HERR unser GOTT fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern. Er segne uns je mehr und mehr, uns und unsere Kinder! Er segne, die den HErrn fürchten!
AMEN.

Altdorf, d. 8. Decemb. 1736.

D. Joh. Balthasar Bernhold,
S. Theol. et Græcæ Ling. Professor, Eccl. Alt. Pastor.

Vor-Bericht
des Auctoris.
An den Kunst- und Tugend-liebenden Leser.

Es sind bereits schon vielerley Bücher zum Vorschein gekommen, welche denen so vom Studiren Profession machen, genugsame Anweisung geben, wie sie nicht nur ihre Studia recht angreifen, sondern auch bey allerhand Fällen sich klug, höflich und bescheiden aufführen sollen. Gleichwie aber Gelehrte, ob sie schon heut zu Tage, gegen sonst, in zimlicher Anzahl hie und da anzutreffen sind, dennoch den wenigsten Theil bey einer Republique ausmachen, sondern die meiste Anzahl der Menschen aus Kaufleuten, Künstlern und Handwercksleuten bestehet; So ist doch zu wundern, daß sich bißhero niemand gefunden, der sich auch dißfalls um den Schaden Josephs bekümmert hätte, und ebenmässig für solche Leute eine Anweisung geschrieben, wie sie ihre zeitliche und ewige Glückseligkeit, gleich vom Anfang, da sie ihres Verstandes mächtig werden, befördern könnten. Wer der Sache ein wenig nachdencket, und den Zustand vieler Leute betrachtet, der wird bekennen müssen, daß es um manchen Menschen welcher nicht stu-

diret, besser stehen solte, wann er in seiner Jugend mehrere Anweisung gehabt, wie er sein Leben, sein Reisen, ja sein gantzes Thun anstellen sollte. Die Meisten, welche zu Künsten und Handwerkern angewöhnet werden, schicket man bis ins 12. 13. wanns hoch kommt bis ins 14. Jahr, in die Schule, da sie selten etwas mehr als Lesen, ein wenig Schreiben, und mit genauer Noth den Catechismum her zubeten, mit herausbringen. Nachdem werden sie zu einer Profeßion oder Handwerk gethan, wobey sie nicht leichtlich Unterricht bekommen wie der einsten ihre Aufführung beschaffen seyn soll; sondern es heisset: Das lernet sich von selbsten; und was das Christenthum anlanget, wird solches gemeiniglich auf das blose Predigt-Hören angewiesen, u. bekümmert man sich wenig drum, ob man darinnen zu, oder abnimmt. Kommt nun ein solcher junger Mensch in die Fremde, und hat das Unglück, gleich Anfangs unter Gottlosen ungehobelten und groben Leuten zu seyn; so gewöhnet er sich auch an ihre Sitten, meynet es seye gar wol gethan, wann ers eben so machet wie sie, fraget weiter nicht viel darnach ob er Gott gefällig oder Gottlos; ein kluger Mensch oder dummer Teufel; höflich oder grob und ungeschliffen heissen möge. Ja es kommt bey ihrer vielen nur darauf an, daß sie ihre gewöhnliche Jahre in der Fremde zu bringen, sie mögen inzwischen etwas oder nichts gelernet haben; und weiß öfters ein etl. Jahre gewanderter Mensch nicht, warum er ausgereisset, ausser, daß er sagen kan: er sey in dieser oder jener Stadt gewesen, da er vielmals mehr Böses als Gutes gelernet hat. Und weilen diejenigen gar selten angetroffen werden, welche ohne gegebene Anleitung selber wählen was ihnen nützlich oder schädlich seyn mag; So folget

get, daß aus Mangel der Unterweisung, bey dem gemeinen Mann ein solch gottloses, wüstes, rohes, ja zum Theil viehisches Leben je länger je mehr einwurtzelt; woraus auch der allgemeine Verderb, bey den meisten Handthierungen, guten Theils entspringet, welches niemand glauben kan, als wer täglich mit dergleichen Leuten umzugehen hat. Auch die jenigen, welche Gesinde halten müssen, werden darinnen Beyfall geben, daß dasselbe heute zu Tage mehr als jemals Gewissen-los, untreu und liederlich in der Arbeit, auch sonsten unverschämt und ungezogen seye; dahero es kein Wunder ist, wann solche Leute in ihre eigene Haußhaltung kommen, daß sie weder Glück noch Seegen haben, bey allem was sie vornehmen, immassen sie büssen müssen was sie zuvor aus Unverstand und grober Unwissenheit, gegen ihre Herren und Meistere, nach dem Exempel anderer ungezogenen Leute, gesündiget haben. Zugeschweigen daß mancher allzuspat einsiehet, wo er hie und da gefehlet, und seine Sachen klüger hätte einrichten können. Solchem allgemeinen Verderb in etwas zu begegnen, hat man mit diesem Hand- und Reise-Buch einen Versuch machen wollen, darinnen solche Materien abgehandelt sind, welche ein junger Mensch, sowohl Kaufmanns-Bedienter, als auch Künstler und Handwercks-Geselle, bey allerley Zufällen, in geistlichen und leiblichen Angelegenheiten, sich zu Nutz machen kan. Vieles ist aus verschiedener berühmter Männer Schriften zusammen getragen, das Meiste aber aus eigener Observanz hinzugesetzet worden. Es ist aber dieses Hand-Buch in 2. Haupt-Theile abgetheilet, damit solches, wer es gern commode haben will, in 2. Bände kan gebunden werden, wiewohl es in einem Bande nicht zu dicke wird. In dem ersten

Haupt-Theil ist enthalten, wie sich ein reisender junger Pursch Künstler und Handwerks-Geselle was das Geistliche betrifft, in seinem Christenthum mit Beten und andern Gottseligen Ubungen, so wol täglich, als auch Sonn- und Feyertags, zu hohen Fest-Zeiten, und wann er zum H. Nachtmahl gehet, auch sonst in allerley Nöthen und Anliegen verhalten soll. Die Gebete sind mehrentheils aus andern geistreichen Büchern entlehnet, verschiedene aber, dergleichen noch in keinem Buch enthalten, sind aus eigener meditation beygesetzet worden. Ein Gott- und Tugendliebender Mensch, komme nur dieser Anweisung fleissig nach, so wird er mit der Zeit den Nutzen schon spühren.

Der andere Haupt-Theil dieses Buchs ist so beschaffen, daß ihn auch unterschiedene Religions-Verwandte mit Nutzen gebrauchen können, sintemal darinnen gewiesen wird, wie ein junger Pursch, Künstler- und Handwerks-Geselle im Bürgerlichen Umgang und politischen Stand, bey allerley Gelegenheit, gegen alle Menschen und sich selber, so wol zu Hause als auf der Reise sich vernünftig und wol aufführen soll. Dergleichen Anweisungen für Studirende sind zwar genug vorhanden: Allein ein Kaufmanns-Bedienter, Künstler und Handwerks-Geselle schaffet sich selten solche Bücher an, die von dergleichen Dingen handeln, zumahlen, weil das Wenigste so darinnen enthalten, in seinen Kram tauget, und ausser dem hat er auch wenig Gelegenheit sich hierinnen zu informiren; dahero kommt es, daß mancher von Natur sonst geschickter Mensch, aus Mangel des Unterrichts die Zahl des unwissenden und ungeschickten Pöbels wider seinen Willen muß erfüllen helfen. Und was das Meiste ist,

so wird mancher Mensch, weil er sich nicht recht aufzuführen weiß, ein grosses Theil an seinem zeitlichen Glück gehindert, zu geschweigen, daß durch ungezogene Leute, auch das gemeine Beste merklichen Schaden leidet. Ob man schon niemand zu überreden begehret, aus diesem Büchlein könnte ein junger Mensch lernen vollkommen klug werden; So wird doch wenigstens dasselbe eine Anleitung geben, wie er sich in vielen Stücken vernünftiger als bishero von vielen geschehen, aufführen soll.

Man lasse es aber nicht genug seyn, wann solches einmal durchgelesen worden; sondern wer daraus Nutzen schöpfen will, der muß solches zum öftern wiederholen, immassen das Gute, so man gehöret, gelesen oder gesehen hat, gar geschwinde in Vergessenheit gebracht wird. Auch ist es nicht genug wann einer weiß was er thun soll, und erweiset doch durch ein übles Leben das Gegentheil; sondern wissen und darnach thun muß beysammen seyn. Der geneigte Leser bediene sich also dieses Büchleins zu seinem Nutzen, und bleibe gewogen.

Dem

Verfasser.

Summarischer Innhalt dieses Ersten Theils.

Kurzer Auszug des Calenders.

I. Abtheilung.

Unterweisung, wie ein Tugend-liebender junger Pursch, Künstler und Handwerks-Geselle in seinem Christenthum und Pflichten gegen GOtt, sich verhalten soll. 1

II. Abtheilung.

Eines sorgfältigen Vatters vätterliche Vermahnung an seinen Sohn, wie er sich gegen GOtt im Himmel verhalten soll. 11

III. Abtheilung.

Gründliche Erkänntniß eines wahren und falschen Christen, darinnen die vornehmsten Tugenden und Laster der jetzigen Welt untersuchet, und auf zwey Tafeln fürgestellet werden. 23

IV. Abtheilung.

D. Martin Luthers kleiner Catechismus. 35

V. Abtheilung.

Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Feyertage durchs ganze Jahr. 59

VI. Abtheilung.

Gottselige Andachten auf die hohen Feste, deren sich ein reisender junger Pursch, Künstler und Handwerks-Geselle zu seiner Erbauung bedienen kan. 166

VII. Abtheilung.

Die sieben Buß-Psalmen, Gebets-Weise. 195

VIII. Abtheilung.

ins verwerfliches, und Habels angenehmes Morgen- und Abend-Opfer. 203

IX. Ab-

IX. Abtheilung.

Vollständiges Gebet-Buch, darinnen ein reisender junger Mensch, so wohl vom Kauffmanns-Stand, als auch ein Künstler und Handwerks-Geselle beysammen antrifft: Tägliche Morgen- und Abendsegen, wie auch Haus- Kirchen- Fest- Beicht- Abendmahls- Anliegens- Dank- Reiß- Krankheits- und Sterbens-Gebete; deßgleichen solche Gebete, welche nach vollbrachter Wanderschaft zu gebrauchen sind. In X. besondere Absätze eingetheilet, deren Ordnung in dem am Ende bey gedrukten Register zu ersehen ist. 220

XI. Abtheilung.

M. Caspar Neumanns Kern aller Gebete, bestehend: In Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung. 383

XII. Abtheilung.

Gott geheiligte Lieder-Freud, oder: Auserlesenes Gesang-Büchlein, darinnen ein reisender junger Pursch, Künstler und Handwers-Geselle beysammen antrift: Morgen- Abend- Hohe Fest- Buß- Abendmahls- und andere Lieder, welche in allerley Angelegenheiten zu Erweckung der Andacht, Seelen- erbaulich zu gebrauchen.

Kurzer Auszug des Calenders.

Damit ein jeder der sich dieses Hand- und Reise-Buchs bedienet, ohne besondere Mühe erfahren möge, um welche Zeit des Jahrs oder Monaths, ein und anderer Tag, so beständig im Calender gefunden wird, einfällt; Als hat man demselben zu Nutz diesen Kurzen Auszug des Calenders voran setzen wollen.

A	Tag.	Monath.
Adam, Eva	24	Decembris
Adelgunda	30	Ianuarii
Adolphus	29	Augusti
Adrian	4	Martii
Affra	7	Augusti
Agatha	5	Februarii
Agnetha	21	Ianuarii
Albinus	1	Martii
Alexius	17	Iulii
Aller Heiligen	1	Novembris
Aller Seelen	2	Novembris
Amandus	26	Octobris
Ambrosius	4	Aprilis
Anastasius	21	Augusti
Andreas	30	Novembris
Anna	26	Iulii
Annunciatio Mariæ	26	Martii
Anthonius	17	Ianuarii
Apollinaris	23	Iulii
Appollonia	9	Februarii
Assumptio Mariæ	8	Decembris
Augustinus	28	Augusti
B.		
Barbara	4	Decembris
Barnabas	11	Iunii
Bartholomeus	24	Augusti
Basilius	3	Februarii
Benedictus	21	Martii
Benignus	6	Iunii
Bernhardus	20	Augusti
Briccius	13	Novembris
Brigitta	1	Februarii

Burchard

	Tag.	Monath.
Burchard C.	11	Octobris
Cäcilia	22	Novembris
Calixtus	14	Octobris
Catharina	25	Novembris
Cleophas	25	Septembris
Clemens	23	Novembris
Conceptio Mariæ	8	Decembris
Conradus	26	Novembris
Conversio Pauli	25	Ianuarii
Cos. Damianus	27	Septembris
Crispinus	25	Septembris
Cyprianus	26	Octobiris
Cirillus	9	Iulii
D.		
Damascus	11	Decembris
David	30	Decembris
Dionisius	9	Octobris
Dominicus	24	Maii
Drey König-Tag	6	Iannuarii
Dorothea	6	Februarii
E.		
Egidius	1	Septembris
Elias	20	Iulii
Elisabetha	19	Novembris
Emerentia	23	Ianuarii
Erhardus	8	Ianuarii
Eulalia	12	Februarii
Ernestus	13	Martii
Euphrosina	11	Februarii
Eusebius	14	Augusti
Eustachius	29	Martii
F.		
Fabian und Sebastian	20	Ianuarii
Felix	14	Ianuarii
Florian	4	Maii
Franciscus	4	Octobris
Friderich	5	Martii
G.		
Gallus	16	Octobris
Geburth Christi	25	Decembris
Georgius	23	Aprilis
Germon oder Gideon	10	Octobris

Gertrud

	Tag.	Monath.
Gertrud	17	Martii
Gervasius	19	Iunii
Gothardus	5	Maii
Gregorius	12	Martii
Güntherus	28	Novembris
H.		
Hedewig	15	Octobris
H. drey König	6	Ianuarii
Hieronymus	30	Septembris
Hilarius	13	Iannarii
J.		
Jacobus	25	Iulii
Joachimus	9	Decembris
Johannes Baptista	24	Iunii
Johannis Enthauptung	29	Augusti
Johannes Evangelist	27	Decembris
Johann vor der Pforten	6	Maii
Josephus	19	Martii
K.		
Kilianus	8	Iulii
Kindlein Tag	28	Decembris
Kreutz-Erfindung	3	Maii
Kreutz-Erhöhung	14	Septembris
Kunigunda	7	Septembris
L.		
Lambertus	17	Septembris
Laurentius	10	Augusti
Leodegarius	8	Octobris
Leonhardus	6	Novembris
Leopoldus	15	Novembris
Lichtmes	2	Februarii
Lucas	18	Octobris
Lucia und Ottilia	13	Decembris
Ludovicus	25	Augusti
M.		
Magnus	6	Septembris
Mansuctus	3	Septembris
Marcellus	16	Ianuarii
Marcus	25	Aprilis
Margaretha	13	Iulii
Mariæ Empfängniß	8	Decembris
Mariæ Geburt	8	Septembris

Mariæ

	Tag.	Monath.
Mariæ Heimsuchung	2	Iulii
Mariæ Himmelfahrt	15	Augusti
Mariæ Lichtmeß	2	Februarii
Maria Magdalena	22	Iulii
Mariæ Opfferung	21	Novembris
Mariæ Reinigung	2	Februarii
Mariæ Verkündigung	25	Martii
Martinus	11	Novembris
Maternus	13	Septembris
Matthäus	21	Septembris
Matthias	24	Februarii
Mauritius	22	Septembris
Maurus	15	Ianuarii
Maximilian	12	Octobris
Medardus	8	Iunii
Michael	29	Septembris
N.		
Narcissus	29	Octobris
Nativitas Christi	25	Decembris
Nativitas Mariæ	8	Septembris
Nicolaus	6	Decembris
O.		
Othmar	16	Novembris
P.		
Ponthaleon	28	Iulii
Pauli Bekehrung	25	Ianuarii
Perpetua	7	Martii
Peter und Pauli	29	Iunii
Peter-Stulfeyer	22	Februarii
Petronella	31	Maii
Philemon	8	Martii
Philippi und Jacobi	1	Maii
Purificatio Mariæ	2	Februarii
R.		
Regina	7	Septembris
Remigius	1	Octobris
Richardus	7	Februarii
Rudolphus	17	Aprilis
Ruffina	19	Iulii
S.		
Sabina	27	Octobris
Scholastica	10	Februarii

Seba-

Sebastianus	20	Ianuarii
Simeon	5	Ianuarii
Simon und Judas	28	Octobris
Simphorianus	22	Augusti
Sophia	15	Maii
Stephanus	26	Decembris
Susanna	19	Februarii
Sylvester	31	Decembris
T.		
Theobaldus	1	Iulii
Theodorus	9	Novembris
Thimotheus	24	Ianuarii
Thomas	21	Decembris
Tiberius	14	Aprilis
Trium Regum	6	Ianuarii
V.		
Valentinus	14	Februarii
Valerianus	18	Aprilis
Veronica	4	Februarii
Vincentius	22	Ianuarii
Vitus	15	Iunii
Ulricus	4	Iulii
Unschuldiger Kindl. Tag	28	Decembris
Urbanus	25	Maii
Ursula	21	Octobris
W.		
Wenceßlaus	28	Septembris
Wigandus	30	Maii
Wilhelmus	28	Maii
Wolfgang	31	Octobris
Wunibaldus	18	Decembris
Z.		
Zacheus	23	Augusti

J. N. J.

J. N. J.

Des Hand- und Reise-Buchs Ersten Theils, I. Abtheilung.

Unterweisung/ wie sich ein Tugend-liebender Handwerks-Geselle in seinem Christenthum und Pflichten gegen GOTT verhalten soll.

Unterricht, wer GOtt sey, nemlich ein Geist.

1. Wilt du dich gegen GOTT wohlgefällig verhalten, und an Seel und Leib glücklich seyn, so mußt du zuvor erkennen lernen, wer GOtt seye, damit du an Ihn glauben mögest. Er ist nemlich ein Geist, welcher von Ewigkeit her aus sich selbst entsprossen, der alleine allmächtig, allwissend, gerecht, gütig, barmherzig, allgegenwärtig, unermeßlich ist, rc. Joh. 4, 24. 1. Tim. 6, 16. Eph. 3, 20. Jud. v 25. Ps. 11, 8. 103, 8. 139, 1.

Daß nur ein GOtt sey im Wesen, und dreyfaltig in Personen.

2. Es ist nur ein GOtt im Wesen, 5. Mos. 6, 4. Esa. 44, 6. 8. Dieser hat sich aber offenbahret in dreyen Personen, die da heissen: Vatter, Sohn und Heiliger Geist. Matth. 28, 19. 2. Cor. 13, 13. 1. Joh. 5, 7.

GOttes Wille in der Schrift geoffenbahret.

3. Wie du dich gegen diesen Drey-Einigen GOtt recht verhalten sollest, hat er in der H. Schrift, oder in der Bibel geoffenbahret, welche gleichsam ein Brief ist, den GOtt an die Menschen gesandt, worinnen er seinen Willen, was wir von Ihm glauben, und wie wir leben sollen, kund gethan, und ausser dieser Heil. Schrift wüßten wir nicht was GOtt von uns forderte, wie denn alle diejenigen, welche nach ihren eigenen Gutdüncken sich einen Gottesdienst wählen, und die H. Schrift auf die Seite setzen, in allerley Irrthum und Abgötterey verfallen. 1. Kön. 12, 28.

Der gerechte und gnädige Wille Gottes.

4. Es hat aber der liebe GOtt seinen gerechten Willen im Gesetz offenbahret, nach diesem solt du dein Leben anstellen, und heilig seyn, wie er heilig ist, 1. Pet. 1, 15. 16. Weil wir aber wegen unserer verderbten Natur den gerechten Willen GOttes in diesem Leben nicht vollkömmlich halten können; so hat er auch seinen gnädigen Willen im Evangelio offenbahret, und will darnach, daß wir durch den Glauben an seinen Sohn JEsum Christum das ewige Leben haben, und ihm zu Dank der wahren Gottseligkeit uns befleissen sollen bis an unser Ende. 1. Joh. 5, 13 Luc. 1, 78. 79.

Der Wille GOttes im Catechismo zu finden.

5. Diesen gedoppelten Willen GOttes findest du aus der H. Schrift kürzlich zusammen,

sammen getragen in deinem Catechismo, und zwar den gerechten Willen GOttes, wie du leben sollt, in den 10. Geboten oder den ersten Stück des Catechismi; den gnädigen Willen GOttes aber wie du recht glauben sollt in den übrigen 5. Haupt-Stücken des Catechismi, welcher auch diesem Hand-Buch zu deinem steten Gebrauch mit beygedruckt ist worden.

Der Catechismus soll täglich repetirt werden.

6. Diesen Catechismum gebrauche also: Du magst solchen noch auswendig können oder wieder vergessen haben, so lies oder bete alle Tage nach dem Morgen- und Abend-Gebet, oder auch bey deiner Arbeit, ein Haupt-Stück samt der Auslegung, mit Verstand und Nachdenken durch, und betrachte solches den Tag über in der Furcht des HErrn weiter in deinem Herzen; du wirst in kurzer Zeit grossen Nutzen davon spühren. Was wegen einiger Hindernisse die Woche über nicht geschehen kan, das bringe Sonn- und Feyertags ein, und halte diese Ubung nicht für unnöthig, als gehe es nur Kinder an: du hast Zeit Lebens gnug daran zu lernen, es ist die ganze Christliche Lehre darinnen enthalten.

Bibel, Arndts Christenthum etc. ist genug für einen Handwerks-Gesellen.

7. Ein Handwerks-Gesell kan nicht viel Bücher bey sich führen; will er ausser der Bibel noch ein geistliches Buch zu seiner Andacht gebrauchen, so thut er am besten, er lege sich Johann Arndts Wahres Christenthum samt dessen Paradies-Gärtlein zu, welches man beysammen in einem Band, in bequemen Format und um billigen Preiß jetziger Zeit haben kan.

Für allem soll die Bibel fleißig gelesen werden.

8. Ließ fleißig, so oft du nur ein wenig Zeit erübrigen kanst, die Heil. Schrift,

und kan es nicht öfter geschehen, so unterlasse solches die Sonn- und Feyertäge nicht. Es wird dir zwar der Satan allerley Hindernisse in Weg legen; dein Fleisch und Blut wird faul und verdrossen dazu seyn, und sich lieber nach einer angenehmen Gesellschaft sehnen, auch fürstellen, man müsse die ganze Woche arbeiten, so seye auch billig, des Sonntags dem Leibe eine angenehme Ergötzung zu machen; GOtt werde es bey jungen Leuten so genau nicht nehmen 2c. Uberdiß seye die Bibel schwer zu verstehen, und erbaulicher, wann man ja etwas lesen wolte, in einem andern geistlichen Buche die Zeit zu paßiren, u.d.m. Allein, allen diesen Einwürffen kanst du leicht begegnen, wann du betrachtest die kurze Zeit deines Lebens, und daß du ohnehin von derselbigen das meiste Theil zu leiblichen und vergänglichen Dingen anwendest; daß alle Zeit für verlohren zu achten, darinnen nicht was Gutes vollbracht worden; das allein sey eine selge Stunde, darinn man sein gedenckt; daß GOtt genaue Rechenschaft von dir fordern werde, wie du den Sonntag, den er zu seinem Dienst und Betrachtung seines Worts verordnet, hast zugebracht, dabey keine Entschuldigung gelten wird, ob du jung oder alt seyest.

Die Bibel ist nicht schwer zu verstehen.

9. Zu deme ist die H. Schrift nicht schwer zu verstehen, wann nur GOtt um Erleuchtung des Verstandes angeruffen wird. Es ist dieselbe ein Licht, das da scheinet in einem dunklen Ort, (des Herzens) 2. Petr. 1, 19. und macht einen Menschen vollkommen zu allen guten Werken geschickt. 2. Tim. 3, 17. Nur allein den unwiedergebornen und fleischlich-gesinneten Herzen ist das Wort GOttes eine Thorheit, und könnens nicht begreifen. Wer aber nur einmal dessen Kraft empfunden hat, wird schon öfter

öfter darnach verlangen; und ob schon die Lesung anderer guten Bücher auch nicht zu verwerfen; so hat doch die H. Schrift, als die Quelle, woraus andere gute Bücher entsprossen, den Vorzug; gleichwie das Wasser aus einer lebendigen Quelle allezeit angenehmer und besser ist, als wo es aus derselben weit hergeleitet worden.

In der Bibel soll man Christum suchen.

10. Du mußt aber die H. Schrift nicht darum lesen, daß du daraus etwas auf den Bier-Bänken erzehlen könnest; sondern du mußt darinnen Christum suchen, das ist, seinen Willen erforschen, und dein Leben darnach einrichten, und also auf alle Worte genaue Achtung geben: Denn es sind keines Menschen Worte, sondern Worte des lebendigen GOttes, wordurch er mit dir redet, und dir seinen Willen verkündiget, so oft du mit Andacht in der Bibel liesest. Wirst du dieses zum öftern treiben, so wird dadurch dein Glaube bevestiget, und dein ganzer Lebens-Wandel vorsichtig und wol geführet werdē. Wilt du aber nicht darnach leben, was hilft dich das Lesen? In der Bibel sind nicht Lese-Worte, sondern Lebe-Worte.

Beten soll man beym Bibel lesen.

11. So oft du in der Bibel lesen wilt, seufze zuvor zu GOtt, um Geist, Gnade, und Erleuchtung. Glaube sicherlich, wann du auch die Bibel schon auswendig köntest, würde es dir doch nichts helfen, wann du es nicht wiederholtest und immer triebest. Wann du mit gutem Vorsatz drinnen liesest, so wirst du niemals ohne Trost davon gehen.

Das Gebet ist sehr nöthig.

12 Nebst dem Bibellesen, ist bey allen deinen Verrichtungen eines der fürnehmsten Stücke deines Christenthums das Gebet. Soll deine Arbeit und alles, was du fürnimmst, glücklich von statten gehen, so mußt du fleißig beten. Es ist eine der größ-

ten Glückseligkeiten, die ein Mensch auf der Welt hat, daß er mit GOtt durchs Gebet sich in ein vertraulich Gespräch einlassen darf, sein Herz für ihm ausschütten, seine Noth klagen, und geistlich- und leiblichen Segen von ihm erbitten kan. Obschon einem Christen oblieget, nach der Vermahnung Pauli, ohne Unterlaß zu beten, oder stets mit andächtigen Seufzern sich zu GOtt zu schwingen, 1. Thess. 5, 17: So ist doch auch gut und nöthig, wann täglich eine gewisse Zeit dazu angeordnet wird. Ein Handwerks-Gesell hat zwar in der Woche nicht Macht, wann er bey einem Herrn oder Meister um Kost und Lohn dienet, die Zeit nach seinem Gefallen einzutheilen; gleichwol muß er des Morgens und des Abends sein Gebet insonderheit andächtig zu GOtt schicken.

Wann man erwacht, soll man beten.

13. So bald du des Morgens erwachest, richte deine Gedanken zu GOtt, und seufze: **GOtt sey gelobet, der mich diese Nacht gnädiglich bewahret hat, der lasse mich auch den folgenden Tag in seiner Gnade leben, und behüte mich für allem Unglück.**

Wie man sich aufsegnen soll.

14. Stehest du auf, so bezeichne dich mit dem Zeichen des H. Creutzes, (nicht als ob das Creutzmachen was helfen solte, sondern dich dabey des Creutz-Todes JEsu Christi zu erinnern, und sein daran erworbenes Verdienst dir zuzueignen) und sprich andächtig: **Ich stehe auf im Namen † des Vatters, und † des Sohnes und † des Heil. Geistes, der H. Dreyfaltigkeit ergeb ich mich mit Leib und Seel, heut diesen Tag und ewiglich, Amen.**

Was nach dem Aufstehen zu thun.

So dann ziehe dich hurtig an, seufze auch unter währendem Anziehen zu GOtt, wa etwa deine Andacht selbst mitbringet; und

ehe du aus der Kammer gehest, so bete noch kniend oder stehend den Morgensegen, den du aus deinem Catechismo gelernet hast. Wasche dich bald, kämme deine Haare, und wo du nicht bey einem Herrn bist, der mit allen den Seinigen das Morgen-Gebet zugleich verrichtet, so ließ für dich allein deinen Morgensegen, und was zu deiner Andacht dienet, befiehl dich GOtt, und rufe ihn herzlich an um seinen Beystand; durch öftere Ubung wirst du schon lernen mit Gott reden, ohne daß du ein Buch dazu bedarfst. Hast du nicht Zeit lange zu beten, so stelle dein Herz dennoch recht zu GOtt, und gewöhne dich an kurze Seufzer und Stoß-Gebetlein, etwa wie die folgende seyn mögen:

HErr! Erbarm dich mein.

HErr! komme mir zu Hülfe.

HErr! stehe mir bey in meinen Nöthen.

HErr! verleihe mir Gnad und Stärke.

HErr! Errette mich von meinen Feinden.

HErr! Sey meiner ingedenk in deinem Reich, in der Zeit deiner Gnaden.

HErr! du hast meinen Weg betrachtet; aber verschon meiner Sünden.

HErr! verleihe mir ein seliges Ende.

O HErr! laß dein allerheiligstes, unschuldigstes, rosinfarbes Blut an mir armen Sünder nicht verlohren werden.

HErr! wollest mich armen Sünder erretten von der Strafe meiner Sünden, und mich in deiner Huld bewahren.

HErr! stärke mich, der ich aus mir selber nichts vermag.

Lob sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war vom Anfang, jetzt und in alle Ewigkeit, Amen.

Und mit dergleichen kurzen Seufzerlein kanst du dich zum öftern GOtt anbefehlen.

Alle Arbeit mit Gebet anfangen.

16. Fange niemals eine Arbeit an, es sey dieselbe so gering sie immer wolle, du habest denn zuvor GOtt um seinen Beystand angerufen, etwa mit diesen oder dergleichen Worten:

Das walte GOtt.

Das walte mein HErr JEsus.

HErr GOtt, verleihe mir deinen Beystand, und laß diese Arbeit wol von statten gehen, 2c.

Bist du fertig, so danke auch GOtt herzlich, der dir geholfen hat, etwa auf diese Art:

Nun HErr! dir sey Dank und Preiß, daß du mir beygestanden.

GOtt sey Lob und Dank, für seine Gnade, daß er mir geholfen, u. s. w.

Wie man sich im Gebet GOtt fürstellen soll.

17. Weilen hier vom Gebet Meldung geschiehet, so ist zu erinnern, daß man sich den grossen GOtt nicht auf solche Weise fürstelle und einbilde, wie ihn einige Kupferstecher oder Mahler abbilden, nemlich den Vatter als einen alten Mann, den Sohn unter oder neben ihm mit dem Reichs-Apfel, und den H. Geist wie eine Taube, 2c. GOtt ist ein solches geistliches Wesen, so sich durchaus nicht abbilden lässet, 5. Mos. 4, 15-18 Es. 40, 25. Röm. 1, 23. Derowegen wenn wir mit GOtt reden wollen, im Gebet, oder sonst an ihn gedenken, dörfen wir uns gar keine Figur fürstellen; zwar Christum, als den wahren GOtt-Menschen, darf man sich einbilden, wie Er etwa vor GOttes Thron stehe und für uns bete: das ganze Göttliche Wesen aber dörfen wir uns nicht anderst fürstellen, als ein solches geistliches Wesen, welches mit seiner Allgegenwart alles, im Himmel und auf Erden erfüllet, vor dessen Augen nichts verborgen ist, welches auch die Gedanken unsers Herzens erkennet und weiß. Dieweil nun aus-

ser

ser der eingebohrne Sohn GOttes, der in des Vatters Schoos ist, GOtt noch niemand gesehen, auch Moses nicht, als er noch im sündlichen Fleisch gelebet, gestalten der grosse GOtt zu ihm gesagt: Mein Angesicht kanst du nicht sehen: denn kein Mensch wird leben, der mich siehet, 2. Mos. 33, 20. 23: So muß man sich ja hüten, daß man durch falsche Einbildung von GOtt, keine Abgötterey begehe, und sich also selber an Erhörung des Gebets hinderlich seye.

Exempel zum Beweiß, daß das Gebet nöthig sey.

18. Viele, die dieses lesen, werden ihr Gespötte drüber haben, und sagen: Da müßte einer viel zu thun haben, wann er bey aller Arbeit beten solte; das könte auch nicht bey allen Handthierungen statt haben, zumal wann man bey andern Leuten, ausser dem Hause Verrichtung hätte. Ich diene dir aber mein Leser, daß es allerwegens geschehen kan, und bey aller Arbeit; vermahnet doch Paulus selbsten Coll. 3, 17. daß man alles im Namen JEsu thun, und Gott dem Vatter durch ihm danken soll. Es ist eben nicht die Meinung, daß du dich hinstellen, und ein lautes Geplärr anfangen sollst, sondern daß du dergleichen Seufzer aus deinem Herzen, in der Stille zu GOTT schickest. Um dich zu überzeugen, daß diese Ubung nöthig seye, will ich dir eine Historie beysetzen, welche ich in Scrivers Seelen-Schatz gelesen, den Ort aber so genau nicht anzeigen kan, weilen solches Buch nicht bey der Hand habe; es wird aber ohngefehr im IV. Theil, wiewol mit andern Worten, folgende Begebenheit zu lesen seyn:

„Es liese sich der sel. Herr Scriver einsmals zu Adern, von einem sonst berühmten „Barbierer, dieser aber stach zweymahl „fehl, und konte die Ader nicht treffen, worüber er sich sehr beschämt befunden, und

„gesagt: Er wüßte nicht wie das zugienge? „dergleichen wäre ihme sonst nicht begeg„net. Worauf seel. gedachter Herr Scri„ver ihn befraget, ob er auch seinen GOtt „dafür gedanket, und ers für eine Gnade „geschätzet, daß er bißhero so glücklich dar„innen gewesen? Und ob er auch dieses „mal um glücklichen Succefs geseufzet hät„te? Worauf aber jener bekannte, daß er „beydes unterlassen, und nicht geglaubt „hätte, daß es nöthig wäre, zumalen da er „seiner Kunst und fertigen Hand sich versi„chert gehalten: Ohne Zweifel wird dieser Barbierer nachgehends sich diese Erinnerung zu Nutz gemacht, und nichts ohne vorherige Anrufung GOttes angefangen und gemacht haben.

Bedächte es ein jeder, daß es ihm bey seiner grösten Wissenschaft dennoch fehlen kan; so würde er sich nichts, GOtt aber alles zuschreiben, und seinen Beystand zu aller Arbeit erbitten, auch nach glücklicher Vollendung derselben, ihm herzlich dafür danken.

Andächtig soll man singen.

19. Bey der Arbeit selbsten, singe zuweilen ein Geistl. Lied, wobey du dich aber in die Zeit und Leute zu schicken hast, massen diese Ubung sich nicht aller Orten thun lässet, sonderlich bey fremden Glaubensgenossen.

Essen und Trinken, soll durchs Gebet geheiliget werden.

20. Iß und trink auch nichts, du habest es denn zuvor durchs Gebet, (solte es auch nur ein andächtiger Seufzer seyn) geheiliget: Und für jeden genossenen Bissen, es seye viel oder wenig, danke Gott herzlich. Denke nicht, das seye nicht nöthig, weil es dein Herr oder Meister wol schaffen muß; bedenke vielmehr, wann es Gott nicht giebet und segnet, so könne dir nichts gedeyen.

Wie

Wie das Schlafengehen soll beschaffen seyn.

21. Gehe niemals schlafen, du seyest auch so müd als du im̃er wollest, du habest dich den̄ zuvor geprüfet, ob du den Tag über im Gut ab- oder zugenom̃en? Du kanst auch deine Gedankē noch bey währender Arbeit dahin richten. Verrichte alsdañ deine Abend-Andacht, lies den Abendsegen, und noch ehe du ins Bette gehest, so bete kniend oder stehend vor dem Bette, und spahre das Gebet nicht biß dahin, es beweiset sonst schlechte Hochachtung von Gott: überlege was ein weltlicher Fürst dazu sagen würde, wann du etwas von ihm bitten und dich bey gesunden Tagen dazu ins Bette legen woltest. Bist du mit deinem Gebet fertig, so gehe in Gottes Namen zu Bette, segne dich mit dem Segen des H. Creuzes und sprich:

Ich lege mich nieder im Namen ✝ des
Vatters und ✝ des Sohnes, und ✝
des Heil. Geistes, Amen.
Soll diese Nacht die lezte seyn, in diesem
Jammerthal, so führe mich im
Him̃el ein, zur auserwählten Schaar.
Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth, im Tod und Leben hilf
du mir, aus aller Angst und Noth. A.

Wie der Sonntag anzufangen

22. Die Sonn- und Feyertäge schlafe nicht länger als in der Woche, sondern stehe Gott zu Ehren frühe auf, weil du des Morgens weniger Hindernisse zu deiner Andacht hast als Nachmittage. Bete herzlich zu Gott, schütte dein Herz recht für ihm aus, und trage ihm dein ganzes Thun für: denn darzu ist eben der Sonntag geordnet. Wann du in der Woche nicht alle mal Zeit hast weitläuftig mit Gott zu reden (wie wol es Gott eben nicht bedarf, sondern ohnehin weiß was du nöthig hast: Daß du aber beten sollt, geschieht um deinet willen, damit du wissest, es müsse alles Gute von Gott kom̃en) so kanst

du mit jenem Soldaten nur sagen: Herr, ich habe dirs schon zuvor gesagt, da ich am Sonntag mein Herz für dir ausgeschüttet. Denn als jener einfältig scheinende Soldat, von D. Pommern im Beichtstuhl gefraget worden, ob und was er beten könnte? Antwortete er: Ja, das ist mein Leib-Seufzer: Herr, ich hab dirs zuvor gesagt. Als nun D. Pommer fragte ob er denn sonst gar nichts beten könte? versezte der Soldat: Wann ich zu Hause im Quartier bin, bete ich so weitläuffig und so gut ich immer kan; Wann ich aber im Feld für dem Feind stehe und keine Zeit zu beten übrig habe, so wiederhole ich nur mein Gebet mit diesen Wortten: Herr, ich habe dirs zuvor gesaget. So kanst du es auch machen, wann du des Sonntags dein Anliegen Gott fürgetragen hast.

Zu rechter Zeit soll man in die Kirche gehen.

23. Gehe zu rechter zeit in die Versammlung des öffentlichen Gottes Dienstes, und nicht wie es viele Handwerks-Gesellen machen, zuvor ins Bier oder Brandwein-Hauß, welche hernach mit dem Geruch denen Anwesenden beschwerlich, und mit Schlafen ärgerlich seyn, auch aus der Predigt so viel wissen als wären sie gar daheim geblieben, sich aber gleichwol rühmen, sie wären in der Kirche gewesen, welches sich viel Hunde auch rühmen könten, die ihre Herren dahin begleitet; denn mehr Nuzen wird ein solcher Süfling und Schläfer nicht davon haben, als daß er sagen kan: Er seye in der Kirche gewesen.

Das Vatter Unser nicht nach der gemeinen Leyer daher plappern.

24. Wann du beym Eintritt in die Kirche, das Vatter Unser betest, so verrichte ches andächtig, und meyne nicht, daß es mit gethan seye, wañ du etliche Worte in den Hut murmelst, als wañ man einem etwas

ins

ins Ohr sagen wolte. Du begehest doppelte Sünde mit so kaltsiniger Aufführung: Gott beraubest du seine gebührende Ehre, und andere ärgern sich dran.

Für alle Menschen soll man beten.

25. Bete in der Kirche andächtig für dich und das gemeine Anliegen, denke nicht, es gehen dich andere Leut nichts an: Es ist eine Pflicht deines Christenthums, für alle Menschen zu beten, für gute und böse. Ein krankes faules Glied bedarf mehrerer Worte und Sorgfalt, als ein gesundes; darum weilen wir alle Glieder seyn, so bete für die Frommen daß sie Gott fromm erhalten, und für die Bösen daß er sie bekehren wolle. Dieses hat dich Christus in der 2. Bitte gelehret, darinnen du um die Zukunft und Vermehrung seines Reichs bittest. Bete für Juden und Heyden: denn das erfordert deine Schuldigkeit, daß du für allen Dingen zu erst thust Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen (wes Glaubens sie auch immer seyn mögen) für die Könige, und für alle Obrigkeit. 1. Tim. 2, 1. Hiezu kanst du dich des Kerns aller Gebete so diesem Hand-Buch beygedruckt ist, nebst andern hieriñen befindlichē Gebeten, sonderlich aber des Arndts Paradies-Gärtlein, allerley schöne Tugenden daraus zu erbitten, wol bedienen. An Fest- und Feyertägen kanst du auch die darauf gerichtete Gebete, insonderheit auch die hohe Fest-Andachten, gebrauchen, und zugleich betrachten, warum solche Täge von der Christl. Kirche zu feyern angeordnet worden.

Die Eintheilung der Predigt soll wol beobachtet werden.

26. Die Predigt höre mit Aufmerksamkeit als Gottes Wort an, und gieb wol Achtung (1. auf den Eingang vor Verlesung des Evangelii, (2. auf den Eingang nach desselben Verlesung, (3. auf die Erklärung des Textes und (4. auf die Nuzanwendung.

Mercke fleissig was hie und da für Biblische Sprüche angeführet worden, habe eine Schreibtafel bey dir, und schreib solche, wie auch die fürnehmsten Stücke der Predigt, fleissig auf, damit du alles zu Hause wiederholen kanst: du glaubest nicht, was dir dieses für Nuzen schaffet, so du es nur eine Zeitlang fort treiben wirst.

Mit Husten sollen andere nicht gehindert werden.

27. Bist du aber mit Husten oder Schnuppen geplaget, so bleibe lieber zu Hause, weil dadurch andere nur beunruhiget und gehindert werden.

Den Seegen erwarten.

28. Bleibe bey Verlesung des öffentlichen Kirchen-Gebetes, und erwarte den Seegen, welcher viel auf sich hat.

Nach der Predigt soll man sich in der Gottseligkeit üben.

29. Nach verrichtetem Gottes-Dienst übe dich in der Gottseligkeit: denn die leibliche Ubung ist wenig nüze, jene aber ist zu allen Dingen nüze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4, 8.

Böse Gesellschafft meiden.

30. Wilt du nachdem Gesellschaft suchen, so siehe wol zu mit wem du umgehest, damit du nicht verführet, und des Guten so du vorhero gesammlet hast, wieder beraubet werdest: denn bey den Frommen bist du fromm, und bey den Verkehrten bist du verkehrt. 2. Sam. 22, 26.

Die Abend-Andacht andächtig verrichten.

31. Des Abends finde dich zu rechter Zeit, ohne mit Geträncke überladen, zu Hause ein, damit du deine Abend-Andacht gebührend verrichten und auf den morgenden Tag zu deiner Berufs-Arbeit dich vorbereiten kanst.

Das

Das H. Abendmahl öfters gebrauchen.

32. Wo du es haben kanst, finde dich zum öftern beym Gebrauch des H. Nachtmahls ein, nicht so wol aus Gewohnheit, wie viele im Gebrauch haben, die im Calender sehen ob es balde Zeit seye sich dabey einzufinden, weilen sie kein ander Merkmal und Trieb ihres Gewissens bey sich spühren: Sondern wann dich deine Sünden drücken, wann dein Glaube schwach und die Andacht im Gebet will laulicht werden, und du Trost bedarfst für deine Seele.

Das Leben soll man nach den 10 Geboten prüfen.

33. Finde dich dabey ein als ein Bußfertiger Sünder, prüfe dein Leben nach den 10. Geboten, nimm unter herzl. Anrufung Gottes ein Gebot nach dem andern für dich, betrachte, was in jedem geboten oder verboten ist, ob du jenes gethan und dieses gelassen habest.

Die Prüfung muß lang vor dem Beichtgehen geschehen.

34. Spahre diese Untersuchung nicht biß auf den Tag oder gar auf die Stunde da du zur Beicht gehen wilt, wie es viele, ja die meisten Handwercks-Gesellen machen, die fast nicht eher ein Buch anrühren noch an ihr Vorhaben denken, biß sie in die Kirche gehen wollen: Sondern etliche Wochen zuvor untersuche deinen geführten Lebens-Wandel; es ist wahrhaftig um die Buße kein so gering Werk als du dir wol einbildest: denn es ist Wohl und Wehe drangelegen. Rufe andächtig zu Gott: Bekehre du mich, Herr, so werde ich bekehret. Jerem. 31 18.

Am Tage da man zur Beicht gehet, soll man vor der Beicht sich etliche Stunden ausbitten.

35. Wo es üblich am Sonnabend zur Beicht zugehen, so ersuche deinen Herrn, daß Er dir etl. Stunden Urlaub zu deiner

Andacht

Andacht giebt, welche du zu anderer Zeit (wie sichs auch gebühret,) gar leicht einbringen kanst. Ein rechtschaffener Mann, der Gott liebet, wird dirs auch nicht abschlagen, sondern dich selber darzu ermahnen.

GOtt soll man zu Hause alle Sünden bekennen.

36. Gehe alsdann an einen Ort besonders, falle auf deine Knie, und beichte GOtt alle deine Sünden derer du dich schuldig weißt, und bitte sie ihm nach dem Exempel der bußfertigen Sünderin mit Thränen ab.

Die Hausgenossen um Verzeihung bitten.

37. Nachdem du dein Herz für GOtt ausgeschüttet und andächtig gebetet hast, so bitte alle die im Hause sind, und mit denen du steten Umgang hast um Verzeihung, sonderlich Herrn und Frau, die vielleicht durch üble Aufführung, Versäumung und Verwahrlosung der Arbeit u. a. w. am meisten sind beleidiget worden.

Mit denen man in Unfrieden lebet, sich versöhnen.

38. Lebest du sonst mit jemand in Widerwärtigkeit, so suche etliche Tage zu vor, wie du durch Mittels-Personen könnest versöhnet werden. Da du aber das Deinige zur Sache beyträgst, auch bereit bist dich zu versöhnen, der Gegentheil aber nicht will; so laß dich nichts von deiner Andacht abhalten, sey aber in deinem Herzen der Streit-Sache feind, und der Person ihr guter Freund.

In der Kirche soll man nicht plaudern.

39. Nachdem du dich in der Kirche befindest, so meide allda alle Gespräche, wann etwa Bekannte um dich stünden, oder säßen: Richte vielmehr deine Gedanken zu GOtt, als ein bußfertiger Sünder; sonst würdest du im Gegentheil genugsame Anzei-

ge einer Heuchel-Busse von dir blicken lassen

Die Beicht nicht in Ansehung des Priesters, sondern als für GOtt ablegen.

40. Beichtest du, so stelle dir für, GOtt seye selber zugegen, wie er denn auch warhaftig gegenwärtig ist, und auf deine Gedanken achtung hat: Nimm auch die Absolution nicht als Menschen- sondern als GOttes Wort an.

Nach der Absolution GOtt herzlich danken.

41. Nach empfangener Absolution, danke GOtt herzlich für die erwiesene Gnade, und bereite dich mit gottseligen Gedanken auf den morgenden Tag; damit du alsdann als ein würdiger Comunicant bey der Gnaden-Tafel JEsu CHristi erscheinen mögest.

NB. An den meisten Orten im Reich ist es üblich, das alle Leute, welche zur Beicht gehen, erst ihre Beicht eines nach dem andern hersagen, und hernach zugleich absolviret werden. Da muß man nach der Beicht, nicht also balden die in der Ordnung folgende Danksagung nach der Absolution lesen oder beten, denn die Absolution ja noch nicht gesprochen ist: Sondern seufze entweder in deinem Herzen allerley Gebetlein die du gelernet, um Vergebung der Sünden, oder wiederhole andere Gebete um wahre Busse und um Vergebung der Sünden, kanst auch wol einige geistreiche Buß- oder Passions-Lieder lesen.

Sich zum Heil. Nachtmahl andächtig vorbereiten.

42. Wie du dich bey der Comunion erweisen sollest, wirst du aus deinem Catechismo unterrichtet seyn; verlangst du aber eine mehrere Unterweisung, wie du dich in allen Stücken sowol vor, bey und nach dieser H. Handlung

lung verhalten sollest; so kan dir das von mir edirte Büchlein: Handleitung zu würdiger Geniessung des H. Abendmahls, dein Begehren erfüllen. Sonsten aber wirst du in diesem Hand und Reise-Buch, soviel Beicht- und Abendmahls-Gebete finden, welche zu Beförderung deiner Andacht können zulänglich seyn. Erinnere dich allezeit dabey des Leidens deines Heylandes JEsu Christi: denn eben zu dem Ende hat er dieses Liebes-Mahl eingesetzet, daß du dabey seines Todes gedenken und denselben verkündigen sollest.

Christi Leib und Blut soll man andächtig empfahen.

43. Bilde dir ein, dein HErr JEsus reiche dir selbsten unter dem Brod seinen wahren Leib, und lasse aus seinen H. fünff Wunden sein Blut vom Creutz in deinen Munde fliessen. Ach! wie ein grosser Trost ist dieses, daß wir bey unserer Evangelischen Religion, das Heil. Abendmahl nach Christi Einsetzung recht geniessen können; dahingegen viele andere des Kelches, ja gar noch andere der würklichen Geniessung des Leibes und Blutes JEsu Christi im Abendmahl, sich müssen beraubet sehen.

Nach dem Genuß des H. Abendmahls GOtt herzlich danken.

44. Danke nach verrichtetem H. Werk deinen GOtt gleichfalls inbrünstig, und bitte ihn um den Beystand seines Heil. Geistes, künftig ein frommes Leben zu führen, und sey stetig eingedenk, was du im Beicht-Stuhl versprochen, daß du nemlich gewiß dein Leben bessern wollest. Thust du solches nicht, so hast du durch dein Versprechen nicht den Menschen, sondern GOtt belogen, Ap. Gesch. 5, 4. der wird dir auch solche Verwegenheit nicht ungestraft hingehen lassen.

Lebens-

Lebens-Regeln.

Ubrigens befleissige dich zum öfftern nachfolgende Regeln mit Verstand durch zu lesen, und trachte wo möglich deinen Wandel darnach einzurichten.

GOtt über alles fürchten, ehren und lieben.

1. Fürchte, ehre und liebe GOtt über alle Dinge, weil er allein das höchste Gut und ein HErr über Leben und Tod ist. Alle Creaturen aber, wie die Namen haben mögen, fürchte, ehre und liebe nicht mehr, als es GOtt erlaubet und befohlen hat.

Für herrschenden Sünden sich hüten.

2. Hüte dich für allen herrschenden Sünden; denn so manche Sünde du über dich herrschen lässest, von so manchem Teufel bist du geistlich besessen. Gedenke daß alles, was du nicht ohne Zeuge thun kanst, eine Sünde seye.

Den Willen GOttes soll man erforschen.

3. Trachte eyfrig darnach wie du den Willen GOttes erkennen und darnach thun mögest, und befleissige dich mit deinen Gedanken immer bey GOtt zu seyn.

GOtt über alles vertrauen.

4. Traue GOtt alles, dir aber gar nichts zu, und in aller Noth und Anliegen laufe zu GOtt, als wie ein Kind zu seinem Vatter.

GOtt nicht Zeit und Stund fürschreiben.

5. Schreibe dem lieben GOtt keine Zeit noch Stunde für, GOtt läßt ihm seine Uhr von keinem Menschen stellen.

Mit dem Gebet anhalten.

6. Will dich GOtt nicht gleich hören, so halte nur getrost an, und zweifele nur nicht, Er wird dir gewiß helfen, auf solche Weise die dir am besten seyn wird.

Wider

Wider GOtt nicht murren.

7. Nimm alles von GOttes Hand willig an, es sey Liebes oder Leides, was er dir zuschicket, und murre nicht dawider, sondern denke, daß den der GOtt liebet, alles zu seinem Besten dienen muß.

GOtt soll man für alles danken.

8. Danke GOtt für alles, was dir schon begegnet ist, auch noch zum Voraus für das, so dir noch begegnen wird.

Mit allem zufrieden seyn.

9. Sey allezeit zufrieden mit der gegenwärtigen Gnade, so dir GOtt inner- und äusserlich erwiesen. Fühlest du Unruhe, Unwillen, Unzufriedenheit, verbottne Lust u. d. g. so wende alsobalden deine Gedanken davon ab, und rufe zu GOtt:

Ich lieg im Streit und Wiederstreb, hilf O HErr Christ mir Schwachen rc.

So wird die Versuchung bald überwunden, und die Zufriedenheit und Ruhe des Herzens bewahret werden.

Die Fehler bald erkennen.

10. Wann du fehlest, so demüthige dich alsobald für GOtt, erkenne dich aller Strafen schuldig, bitte um Verzeihung und um Gnade, künftighin besser zu leben. Nimm dir auch für, nimmermehr in dergleichen Sünden zu willigen. Bete öfters:

Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen H. Geist nicht von mir.

HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Gieb mir ein seliges Ende um JEsu Christi meines Heylandes und Erlösers willen, Amen.

II. Abtheilung.

Eines sorgfältige Vatters vätterliche Vermahnung an seinen Sohn, wie er sich gegen GOtt im Himmel verhalten soll.

Lieber Sohn! Folge meiner Lehre, und habe GOTT in allem deinem Thun vor Augen und im Herzen: Dann er ist dein Vatter, und zwar der rechte Vatter über alles, was da Kinder heisset, im Himmel und auf Erden. Halte im Gedächtniß JEsum Christum den Gecreutzigten: dann er hat dich erlöset mit seinem Blut. Und ist dein getreuer Immanuel und Bruder, du aber sein Mit-Erbe am Himmelreich.

Betrübe ja nicht den Heil. Geist, mit welchem du versiegelt bist, sondern gib ihm Raum zu wohnen in deinem Herzen: dann er ist ein Lehrer, tröstet und leitet dich in alle Wahrheit.

Alle irrdische Götter, als Hoffart, Eigendünkel, eigene Ehre, eigene Liebe, Menschen-Gunst und Kunst, Macht, Reichthum und andere nichtige Dinge thue fern von dir, und laß sie in dein Herz nicht kommen.

Halte dich in der Gemeinschaft der Heil. Engel: dann sie sind deine Wächter und getreue Mit-Brüder.

Ube dich stets in der Gottseligkeit: dann die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.

Laß dir GOttes Wort und die Lesung der H. Schrift, sonderlich der Psalmen, der Sprüche Salomonis, und Syrachs Haus-Büchlein wol befohlen seyn, und wann du nicht Gelegenheit hast dasselbe oft zu lesen, so betrachte doch in deinem Herzen fleißig, und wiederhole das jenige, so du bereits gelesen und studieret hast. Dein

Dein Gebet verrichte mit Fleiß und Andacht, und laß dich nichts daran hindern, halte damit auch keine gewisse Zeit, sondern mit demselben an, es sey zur Zeit oder Unzeit, auch ohne Unterscheid des Orts: Und fange alle deine Geschåffte, wann du nicht weiter kommen kanst, mit einem kråfftigen Walt-es GOtt an.

Danke GOtt ohne Unterlaß für alle Güte und Wohlthaten, und wann du von GOtt etwas bitten wilt, so lasse allezeit eine herzliche Danksagung für das bereits empfangene Gute vorher gehen. Dann das ist das rechte Opfer, und bringet die Erhörung und neuen Segen mit sich. Wann du betest, so zweifele nicht: dann Gott erhöret keinen Zweifeler.

Stelle aber das Zeitliche betreffēd, alles in Gottes Willen, es sey dir lieb oder leid: dañ GOtt erhöret allezeit nach unserm Nutzen.

Gehets dir wol, so danke ihm darum, gehts dir aber übel, so klage es ihm. Und befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird es wol machen; gedenke, daß alles Glück und Unglück von Gott kömmet, und bald ein Ende nimmt.

Deine Religion und Gottesdienst laß dir ein rechter Ernst seyn, daß du GOTT nicht versuchest, und hüte dich ja für Heuchelen, es gehe dir darüber wie es wolle; dann die Heuchler gedeyen nicht vor Gott.

Gib Rechenschaft deme, der Grund fordert deines Glaubens: Aber sonst enthalte dich unnöthigen Disputirens und fürwitzigen Fragens. Und sey nit aberglaubisch.

Höre gerne Gottes Wort, und besuche die Predigten fleissig: dann der Glaube komt aus der Predigt und Gehör göttliches Worts, und andere werden durch dein Exempel gebessert.

Die Kirchendiener und gelehrte Leute halte in Ehren: dann jene wachen über deine Seele, von diesen aber kanst du allezeit etwas Gutes lernen. Den

Den Namen GOttes führe ja nicht unnützlich, dann GOtt will einen solchen nicht ungestraft lassen: Und gewöhne dich nicht zum leichtfertigen Schwören; dann gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist: also kan der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret.

Uber kein schlecht Ding rufe GOtt zum Zeugen an, sondern deine Rede sey: Ja, Ja, Nein, Nein.

Thue nicht leichtlich ein Gelübde, du könnest es dann mit unverleztem Gewissen halten; verschwöre auch nichts, sonderlich im Zorn, bey Gottes Strafe, oder dem Teufel: dann jene bleibt nicht aussen, und dieser feyert nicht.

In Summa: Ehre, fürchte, liebe und vertraue GOtt über alle Dinge, sey gedultig, und hoffe allezeit das Beste.

Und was du thust, so bedenke das Ende, und diese vier Stücke:

1. GOttes Allwissenheit.
2. Der lieben Engeln Gegenwärtigkeit.
3. Des Teufels Anklage.
4. Des Gewissens Bangigkeit.

So wirst du nimmermehr übels thun, und einen gnädigen GOtt behalten.

II. Abtheilung / Gründliche Erkänntniß eines wahren und falschen Christen,

Darinnen die vornehmsten Tugenden und Laster der jetzigen Welt untersuchet, und auf zwey Tafeln fürgestellet werden.

Ein GOtt-suchender Künstler- und Handwerks-Geselle kan bey übriger Zeit diese Tafeln öfters durchlesen, sein Gewissen darnach prüfen, das Böse, so ihm noch anklebet, ernstlich abstellen, das Gute aber, so ihm noch fehlet, eyferig suchen, damit er von Tag zu Tag sich

mehr

mehr mit GOtt vereinigen, und allen geist- uñ leiblichen Segen von ihm erlangẽ möge.

Tafel des Erkänntniß

eines wahren Christen.

Zum Ersten.

EIn wahrer Christ erkennet GOtt seinen Schöpfer und liebet ihme, von ganzem Herzen, und vom Grunde seiner Seelen, nicht weniger liebet er auch seinen Heyland Christum JEsum, und hierinnen trachtet er täglich zu wachsen und zuzunehmen, durch fleißiges Suchen und Forschen in der heiligen Göttlichen Schrift, das ist, im heiligen Bibel-Buche, und andern geistreichen Büchern.

Zum Andern.

Glaubet er an GOtt den Allmächtigen, welcher ihn erschaffen, und an seinen Heyland Christum JEsum dem Gecreutzigten, welcher ihn hat erlöset; diesen hat er stets vor Augen und in seinem Herzen, und hält ihn für seinen theuersten Schatz, und danket auch denselben ohne Unterlaß für sein bitteres Leiden und Sterben, und für die Erlösung von Sünd, Todt, Teufel und Höll, samt der erworbenen ewigen Seligkeit. Er glaubet auch an GOtt den Heil Geist, welcher ihn durch das Bad der Wiedergeburt hat erneuert, und in wahrem Glauben geheiliget zum ewigen Leben.

Zum Dritten.

Die Wohlthaten GOttes, sowohl leibliche als geistliche, thut er fleißig erwegen, und GOtt dem Geber alles Guten, herzlich dafür danken. In steter wahrer Bußfertigkeit fort und fort leben, seinen ganzen Lebens-Wandel oftermals durchgehen, die begangene Sünden schmerzlich bereuen, sich darüber betrüben, GOtt den HErrn, welchen er damit erzörnet und beleidigt, um Verzeihung und um seine Gna-

de bitten; darneben die Langmuth und Güte GOttes oft beherzigen, ziehet solche in Betrachtung, und erwecket sich hierdurch eine herzliche und aufrichtige Liebe zu GOtt im Himmel.

Zum Vierten.

GOtt dem HErrn thut er sich täglich aufopfern, und in dessen Willen sich gänzlichen ergeben. Dem HErrn JEsum thut er sein Herz schenken, und an desselben Creutz heften, darneben dem grossen GOtt immerdar loben, danken, rühmeu und preisen, und zum wenigsten mit Seufzen, um GOttes Ehre eyfern.

Zum Fünfften.

Allwo er gehet und stehet, thut er an seinen lieben GOtt im Himmel gedenken, stellet sich dessen heilige Gegenwart in allen seinen Thun und Lassen immerdar vor Augen. Wann ihme der Satan, die Welt und sein eigenes Fleisch und Blut zu ein- und anderer Sünde reitzen und locken wollen, so spricht er in seinem Herzen: **Wie soll ich ein so groß Ubel thun, und mich an meinem GOtt im Himmel wissentlich und vorsetzlich versündigen?**

Zum Sechsten.

Wartet er fleißig seines Berufs, sowol wann er allein ist, als auch in Gegenwart seiner Vorgesetzten; übet sich bey müßiger Zeit in geistlichen und göttlichen Dingen, vertrauet im übrigen seinen GOtt, und verläßt sich von ganzem Herzen auf desselben allgewaltige Vorsehung und Regierung, vätterliche Vorsorge, Liebe, Güte und Treue, welche alle Morgen neu wird: ist gelassen und zufrieden in Lieb und Leid, mit dem allein guten Willen GOttes, erzeiget sich gedultig und demüthig, in allen ihme von GOtt dem HErrn zugeschickten Creutz, Trübsalen und vielen Widerwärtigkeiten, und was ihme von denen Menschen Böses und Ubels zugefüget wird, das nimmt er

nicht anderst an, als käme es von GOtt dem HErrn selbsten, ihme zu einer Züchtigung und Prüfung.

Zum Siebenden.

Gewöhnet er sich zu andächtigen heiligen Seufzern und geistlichen Sprüchen; bittet GOtt den HErrn, zuförderst um die ewige Güter, und betet nicht aus Zwang, noch mit Unlust, auch nicht nur aus Gewonheit, sondern mit einer rechten innerlichen Herzens-Lust und Freude, in einem rechten Eyfer und mit Andacht, und redet durchs Gebet mit seinem GOtt im Himmel, gleichwie ein frommes Kind mit seinem lieben Vatter; gehet in sein Bet-Kämmerlein, wann er beten will, schliesset solches hinter sich zu, um aller irrdischen Welt-Gedanken, nach höchster Möglichkeit sich entschlagen zu können.

Zum Achten.

Lässet er sich ernstlich angelegen seyn, den öffentlichen Gottesdienst fleißig zu besuchen, und vornemlichen jeden Sonntage gänzlichen, in dem Dienst des grossen Gottes, hinzubringen, läßt sich davon im geringsten nicht einige Eitelkeiten noch weltliche Geschäfte (ohne höchst-dringende Noth) davon abhalten; ist begierig das Wort GOttes anzuhören mit Andacht, und mit einem herzlichen Hunger und Durst, betrachtet solches zu seiner Erbauung und Lebens-Besserung, mit einem rechten Ernst und Eyfer; ist kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Worts GOttes. Nach Endigung des öffentlichen Gottesdiensts sezt er solchen bey sich zu Hause weiters fort, in höchster Ergötzlichkeit seiner Seelen, mit Entschlagung und Hindansezung aller weltlichen Freuden und Eitelkeiten.

Zum Neundten.

Liebet er den Nächsten, nicht dem äusserlichen Ansehen oder Zustand nach, sondern

dern als eine Seele, die mit Christi Blut, sowohlen als er erkaufet worden ist. Hat ein Verlangen und Begierde, jedermann zu dienen, und siehet nicht auf seinen eigenen, sondern auf des Nächsten Nutzen; suchet darbey keinen Lohn zu erwerben, noch einigen Ruhm, von denen Menschen zu erlangen, sondern er schätzet sich glückseelig zu seyn, wann er jemanden aus blosser Christlicher Liebe gedienet hat, oder hat dienen können. Mithin begegnet er auch jedermann mit Freundlichkeit, Demut und Sanftmuth, tröstet die Betrübten, ertheilet guten Rath, ist mitleydig, gutthätig und barmherzig gegen die Armen, lässet sein Allmosen-geben nicht geschehen dem Menschen zu gefallen, sondern denen Armen zum Nutzen; für die Nothleidende thut er beten, hat mit seines Nächsten Fehler und Gebrechen Gedult; verzeihet denen gerne, die ihme Leids und unrecht gethan haben; liebet seine Feinde, segnet die, so ihme fluchen, thut vor sie bey GOtt bitten, und suchet durch Wohlthun, sie zu gewinnen.

Zum Zehenden.

Lebet er keusch, züchtig und erbar, liebet die Mäßigkeit im Essen und Trinken; ist demüthig in Geberden und Kleidungen; meidet alle Scheinheiligkeit und Aergernisse, ist reines Herzens, schamhaftig in Worten und Werken, lässet kein faul Geschwätz aus seinem Munde gehen, und betrübet nicht den H. Geist. Sein Fleisch creutziget er, samt denen bösen Lüsten und Begierden, wartet und pfleget seines Leibs, doch also, daß er nicht geil werde.

Zum Eilften.

Ubet und liebet er die Gerechtigkeit bey seinem täglichen Wandel, hat ein vergnügtes Herz, ist nicht geitzig, strebet nicht nach Reichthum, nicht nach zeitlicher Ehre, verachtet und verschmähet alles eitele und

zeitliche Welt-Wesen, ist himmlisch gesinnet, hat sein Verlangen nach himmlischen Gütern; übet sich unaufhörlich in Werken der Liebe, und reichet immer eine Tugend nach der andern dar. Er erkennet den Segen GOttes, nimmt solchen mit Dank von GOtt dem HErrn an, ist hierinnen nicht verschwenderisch, hält solchen zu Rath, und gehet sparsam damit um.

Zum Zwölften.

Ist er redlich und aufrichtig in Worten und Werken gegen jedermann; hat ein getreues Herz, einen wahrhaftigen verschwiegenen Mund, hält sein gethanes Versprechen getreulich, decket seines Nächsten Fehler und Mängel zu, so viel es mit gutem Gewissen geschehen kan. Bestrafet und erinnert den Nächsten aus gottseligem Herzen, in aller Sanftmuth, mit gebührendem Ernst und Christlicher Bescheidenheit.

Zum Dreyzehenden.

Hat er an GOtt dem HErrn allein seine einzige Herzens-Freude und Wonne; meidet hingegen alle eitele Welt-Freude, verbannet oder vertreibet solche aus seinem Herzen, Sinn und Gemüth; liebet die Einsamkeit, hänget den bösen Begierden des sündlichen Fleisches nicht nach, äussert sich weltlicher Gesellschaften, und hat keine Gemeinschaft mit denen Kindern dieser Welt; widerstrebet allen gottlosen Wesen und unheiligen Gedanken, nach bester Möglichkeit. Denen Menschen zu gefallen suchet er nicht, sondern GOtt im Himmel, und gilt ihme gleich viel, ob ihme die Menschen loben oder schänden, würdig achten oder verachten, er kan böse und gute Gerüchte ertragen. Und weilen er seine Absicht auf GOtt im Himmel hat, so kan er die Urtheile, welche die Menschen von ihme fällen, desto leichter erdulden. Er verläugnet sich selbst, saget ab seinem eigenen Willen, eigenen Witz, eigene Ehre, hält sich für den Unwürdigsten,

digsten, Verachtesten und Elendesten unter allen Menschen. Er verschmähet die Welt, samt aller ihrer Wollust, Ehre, Reichthum und Herrlichkeit; hat hingegen ein Verlangen nach dem Himmel, sehnet sich nach einer seligen Auflösung, und wartet in steter Wachtsamkeit mit Freuden auf die Zukunft seines Heylandes JEsu Christi.

Tafel des Erkänntniß eines falschen Christen.

Zum Ersten.

BEy einem solchen ist ganz und gar keine Erkänntniß GOttes, keine Furcht noch Liebe GOttes, lebet in roher Sicherheit dahin, mag sich zu keiner Zeit niemahls in geistlichen und göttlichen Dingen üben, hat davor einen Eckel, ist hierinnen faul, träg, nachläßig, unachtsam, voller Muthwillen, spöttisch, hönisch, und thut die heilige Göttliche Schrift nicht, wohl aber weltliche und ärgerliche Bücher lesen.

Zum Andern.

Verläugnet er mit seinen ärgerlichen Leben und bösen Werken GOtt den HErrn seinen Schöpfer, und gedenket gar selten an seinen Erlöser Christum JEsum; beherziget nicht die Tiefe seiner Liebe, danket ihme wenig vor sein bitteres Leiden und Sterben, vergisset seines Tauff-Bundes, und hat keine Liebe noch Verlangen, seinen Glauben zu prüfen.

Zum Dritten.

Die Wohlthaten GOttes, sowohl leibliche als geistliche, thut er nicht erwegen, vergisset solcher gar, und thut GOtt nicht dafür danken. Er verachtet auch den Reichthum Göttlicher Güte und Gnade, Langmuth und Gedult; läßt sich GOttes Güte nicht zur Busse leiten, hat keine ernst-

liche Reue noch Leid über seine begangene Sünden, achtet solche gering, und lebet mit einem verstockten Herzen in steter Unbußfertigkeit imerdar dahin; Er gedenket nicht an das Ende seines Lebens, noch an die Stunde des Todes, und an das Jüngste Gericht.

Zum Vierten.

Liebet er sich selbst, will viel wissen, achtet sich hoch, bildet sich viel ein, verachtet andere neben ihn, rühmet sich seiner Gaben, führet ein hoffärtiges Leben, und thut die Welt samt ihrer Eitelkeit und Wollust, weit mehr achten, als GOtt den HErrn. Die Gaben und Güter Gottes, mißbrauchet er; vergisset darbey der Armen, und thut GOTT den HErrn nicht loben, ehren, rühmen und preisen: Uber das Gottlose Wesen der Welt eyfert er nicht, sondern machet vielmehr tapfer mit, und suchet die Göttliche Ehre, so viel an ihme ist, nicht zu retten.

Zum Fünfften.

GOttes Allgegenwart, hat er nicht vor Augen, gedenket wenig an GOtt, und hat keinen Scheu, weder vor GOtt, noch Menschen, böse Worte aus seinen Munde zu stossen, und ärgerliche sündliche Werke zu treiben; handelt wissentlich und vorsetzlich wider das Gewissen; ehret und liebet die Menschen mehr, als GOtt im Himmel; sündiget auf Gnade, spahret seine Busse bis er krank wird, oder schiebets von einem Tag auf den andern, und wann er schon Busse thut, so läßt er sichs keinen rechten Ernst seyn; gehet zur Beicht und Abendmal, ganz ohne Andacht, nur aus blosser Gewohnheit; lässet die Sünde noch immer fort und fort herrschen in seinen sterblichen Leibe, und leistet ihr Gehorsam, in ihren bösen Lüsten: Folget wann ihme die bösen Buben locken, widerstehet nicht denen Versuchungen des Satans, mit Gebet und ei-

nen guten Vorsatz; bezeiget keine Lebens-Besserung, und wandelt im alten Sünden-Leben immer dahin.

Zum Sechsten.

In seinem Beruf ist er nachlässig, liederlich und saumselig zumal wann niemand um ihn ist der auf ihn siehet. Gegen GOtt ist er mißtrauisch, hat keinen Glauben an Ihn, ist zweifelhaftig, wird kleinmüthig, murret wider seinen Schöpfer, und ist dessen heiligen Willen, widerspenstig; bauet auf Eigen-Witz, Verstand und Klugheit; Item, auf Menschen-Gunst, verläßt sich auf zeitliche Güter, pochet auf seinen Reichthum und auf seine Geschicklichkeit, getröstet sich menschlicher Hülfe, wird in Wiederwärtigkeiten ungedultig, wünschet sich den Todt, oder ist wol gar Willens sich selbst das Leben zu nehmen; hat unnütze und vergebliche Bauch-Sorge, verfällt in weltliche Traurigkeit, und thut sich um das Zeitliche weit mehr bekümmern, als um das Ewige.

Zum Siebenden,

Versaumet er das Gebet zu GOtt, schiebets des Morgens früh auf, thut weltliche Geschäffte zu erst vornehmen, und betet mit Unlust, ohne Gottesfurcht, ohne Andacht, ohne Vertrauen und ohne Freudigkeit zu GOtt, ist hierinnen kaltsinnig, verrichtet es nur aus blosser Gewohnheit, hat eitle Gedanken keinen Eyfer, keine Begierde darzu, plapperts mit dem Munde daher, daß das Herz nichts davon weiß, und er selbsten oftmals nicht wissen kan, was er gebetet hat. Hat darneben einen Groll auf den Nächsten in seinem Herzen, denket auf Rache, lebet in Unversöhnlichkeit, Zorn und Feindschaft. Fluchet und schwöret, lästert GOtt, führet den allerheiligsten GOttes und JEsus Namen zu allerhand liederlichen Sachen unnützlich im Munde; Schertzet mit geistlichen Dingen, treibet Gespött mit dem Göttlichẽ Wort.

Zum Achten.

Mag er aus Hinläßigkeit, Faulheit, und Trägheit seines Christenthums den Gottes Dienst nicht besuchen, und am heiligen Sonntage nicht Frühezeitig, oder wol gar nicht zur Kirchen gehen, läßt sich gar bald durch unnöthige weltliche Geschäfte und Eitelkeiten davon abhalten, und wann er endlich noch drein gehet, so geschichts ganz ohne Andacht, ohne vorherige Christliche Zubereitung, ohne Gottseligen Vorsatz, kommt in den Tempel Gottes, nicht mit tiefester Ehrerbietung, noch mit einem heiligen Hunger und Durst, das Wort Gottes anzuhören, nimmt es nicht zu Herzen, erbauet sich nicht daraus, gehet nur aus blosser Gewohnheit zur Kirchen, lässet das gepredigte Wort Gottes, zu einem Ohr hinein und zum andern wieder hinaus; ist kein Thäter des Worts, nimmt es nicht an als Gottes Wort, sondern als Menschen Worte, läßt es bey sich keine Früchte der Lebens-Besserung bringen, bekümmert sich nichts darum, achtet seine Seligkeit gering, verachtet die Prediger und dem Gottes-Dienst, hält es vor keine Sünde, die Versammlung einer Christlichen Gemeine liederlicher Weise zu versaumen und hindanzusetzen; Ubet sich am heiligen Sonntage nicht in allerley Gottseligkeiten und Christlichen Tugenden, thut die Zeit viel lieber entweder mit weltlichen Geschäften und Eitelkeiten, oder mit Saufen, Spielen, Scherzen, Gasterenen, Gauckelwerck, Spatzieren und Ländlelaufen, Reiten, Fahren, Tanzen, in allerley Uppigkeiten, oder auch, mit Schlafen und Faullenzen zubringen, achtets vor keine Sünde, und machet sich weiters auch ganz kein Gewissen darüber.

Zum Neunten.

Den Nächsten achtet er wegen seiner Armuth oder geringen Verstandes nicht, dünket

ket sich besser und vornehmer zu seyn; auch nimmt er des Nächsten seine Noth nicht zu Herzen, und thut demselben nichts Gutes, wohl aber alles Böses. Ferner ist er gegen den Nächsten unfreundlich, störrisch, zänkisch, bitter, zornig, und feindselig, thut ihn verleumden, schänden, schmähen, und alles Ubels mit lügenhaften Worten nachreden, desselben Heimlichkeiten jedermänniglichen offenbahren; machet ihn bey andern Leuten verhaßt, trachtet dessen ehrlichen Namen zu verkleinern, und ihn zu Schanden zu machen, freuet sich auch über desselben Unglück und Untergang. Seinen Beleidigern thut er nicht verzeihen und vergeben, wünschet und fluchet denenselben alles Ubels und Unheil auf den Hals, suchet sie zu verderben, und sich selbsten an ihnen zu rächen rc. Die Betrübte und Angefochtene lässet er ungetröstet, fähret sie mit harten Worten an, und betrübet sie nur noch mehr rc.

Zum Zehenden.

Lebet er unkeusch, unzüchtig, in Worten, Werken und Gedanken, treibet Zotten und Possen, thut ärgerlich scherzen, führet unnütze und schandbare Worte im Munde, und gedenket nicht, daß er einstmals dorten, dessentwegen schwere Rechenschaft geben müsse. Dem Fressen, Saufen, Spielen, Huren, Ehebrechen hänget er an, gehet gottlosen Gesellschaften nach, führet sich in Kleidungen stolz, hoffärtig, üppig und leichtfertig auf, träget zu weltlichen Eitelkeiten Belieben, suchet darinnen seine gröste Ergötzung, trachtet nach neuer Mode, und ist begierig solche anzunehmen.

Zum Eilfften.

Thut er den Nächsten vervortheilen wo er nur kan. Suchet ihn zu belügen und zu betrügen, ihn das Seine mit Hinderlist abzustehlen, dessen Nahrung abzuspannen und zu schmählern, hie und da mit Unrecht

etwas an sich zuziehen. Um des Geitzes, Eigennutzes, und um eines schnöden zeitlichen Gewinst halben, setzet er seine Seligkeit hindan. Gegen die Armen ist er unbarmherzig, giebt keine, oder doch nur geringe Allmosen mit unwilligem Herzen, und erstattet das mit Unrecht erworbene Gut nicht wieder.

Zum Zwölften.

Ist er voller Falschheit und Boßheit, thut dem Nächsten heucheln und schmeicheln, gibt gute Wort unter Augen, da nichts hinder ist; richtet und verdammet den Nächsten, ziehet diesen bey andern Leuten prav durch die Hechel, stiftet Meidereyan, vergrössert des Nächsten Fehler und breitet solche überall aus; stärcket die Bösen in ihrer Boßheit, spricht ihnen das Recht bey ihren gethanen Unrecht, hilft ihnen zu ihren bösen Stücken; rühmet sich selbsten ohne Noth, verachtet andere neben sich, agiret und spottet die Einfältigen, machet viel unnöthige Worte, Waschens und Plauderns.

Zum Dreyzehenden.

Denen sündlichen und fleischlichen bösen Lüsten thut er nicht widerstreben, und denen bösen Gedanken nicht wehren, lässet sich seines Nächsten Gut gelüsten, und trachtet darnach zu streben. Des Nächsten Weib siehet er an mit lüsternen Augen, aus einem Ehebrecherischen Herzen; ist mißgünstig, neidisch, und gönnet niemanden sein Wohlergehen. Nach dem Himmel sehnet er sich wenig, oder wohl gar nicht, hat kein Verlangen nach dem ewigen Leben, und liebet die Eitelkeit der Welt, samt ihrer Wollust weit mehr als seinen Schöpfer der im Himmel wohnet 2c.

Wer so sein Leben führt, der geht den
Höllen-Weg:
Ach Seele! kehre um, erwähl den
schmalen Steg.

III. Ab-

III. Abtheilung.

D. Martin Luthers kleiner Catechismus / oder dessen sechs Haupt-Stück und Haus-Tafel, samt angehängten Frag-Stücklein für die, so zum Sacrament gehen wollen.

Fragstücke zum Eingang des Catechismi.

Wes Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an JEsum Christum glaube, und in seinem Namen getauft bin.

Was soll ein Christ wissen?

Den Catechismum.

Was ist der Catechismus?

Es ist ein kurzer Inhalt der Christlichen Lehre, welche in aller Propheten und Apostel Büchern beschrieben stehet.

Welches sind die Stück des Catechismi?

1.) Die heiligen zehen Gebot GOttes.

2.) Die Artickel unsers Christlichen Glaubens.

3.) Das heilige Gebet Vatter unser.

4.) Die Wort des HErrn Christi von der Tauf.

5.) Die Wort des HErrn Christi vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüssel.

6.) Die Wort vom Heil. Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi.

Welches sind die Heil. zehen Gebot GOttes?

Das erste Gebot:

Ich bin der HErr dein GOtt: du sollt kein andere Götter neben mir haben.

Das ander Gebot:

Du sollt den Namen des HErrn dei-

nes GOttes nicht vergeblich führen: dann der HErr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen vergeblich führet.

Das dritte Gebot.

Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligest.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vatter und deine Mutter ehren: auf daß du lang lebest im Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Das fünfte Gebot:

Du sollt nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht Ehebrechen.

Das siebende Gebot:

Du sollt nicht stehlen.

Das achte Gebot:

Du sollt kein falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehende Gebot:

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Welches sind die Artickel unsers Christlichen Glaubens.

1.) Ich glaub an GOtt den Vatter, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden:

2.) Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, ist niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den

Tod-

Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vatters, von dannen Er zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten.

3.) Ich glaub an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Wie hat uns Christus lehren beten:

Vatter unser, der Du bist im Himmel. Geheiliget werde Dein Name. Zukomme Dein Reich. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unser Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns vom Ubel. Dann Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Welches sind die Wort des HErrn Christi von der Tauf?

Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes. Wer da glaubt, und getauft, wird, der wird seelig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Welches sind die Wort des HErrn Christi vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüssel?

Der HERR JEsus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Welches sind die Wort des HErrn Christi, vom H. Abendmahl?

Unser HERR JEsus, in der Nacht,

da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches für euch und für viel vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Das erste Hauptstück / von den Heil. zehen Geboten GOttes.

Welches ist das erste Gebot?

Ich bin der HERR dein GOtt: du sollt kein andere Götter neben Mir haben.

Was ist das?

Wir sollen GOtt, über alle Ding, fürchten, lieben und vertrauen.

Welches ist das andere Gebot?

Du sollt den Namen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen: dann der HERR wird den nicht unschuldig halten, der Seinen Namen vergeblich führet.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern Denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Welches ist das dritte Gebott;

Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligest.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verach-

verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Welches ist das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vatter und deine Mutter ehren: auf daß du lang lebest im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzörnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Welches ist das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Welches ist das sechste Gebot?

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeder sein Gemahl lieben und ehren.

Welches ist das siebende Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Welches ist das achte Gebot?

Du sollt kein falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich be-

lügen

belügen, verrathen, affterreden, oder bösen Leumund machen: sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Welches ist das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm, dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Welches ist das zehende Gebot?

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind, oder Vieh, abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thu ich wohl, bis ins tausend Glied.

Was ist das?

GOtt drohet zu strafen alle, die diese Gebot übertretten: Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheißt aber Gnad und alles Guts, allen, die

solche Gebot halten: Darum sollen wir Ihn auch lieben und vertrauen, und gern thun nach seinen Geboten.

Das andere Hauptstück / von dem Christlichen Glauben.

Der erste Artickel, von der Schöpfung.

Wie viel sind Artickel unsers Christlichen Glaubens?

Es sind drey Artickel. Der erste, von der Schöpfung: der ander, von der Erlösung: der dritte, von der Heiligung.

Welches ist der erste Artickel von der Schöpfung?

Ich glaub an GOtt den Vatter, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaub, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne, gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Viehe und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibs und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter våtterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: Deß alles ich Ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

Der andere Artickel.

Welches ist der andere Artickel, von der Erlösung?

Und an JEsum Christum, seinen einigen

nigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vatters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaub, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt, vom Vatter in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber; sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter Ihm lebe, und Ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit: gleichwie Er ist auferstanden von dem Tod, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

Der dritte Artickel.

Welches ist der dritte Artickel, von der Heiligung?

Ich glaub an den H. Geist, eine Heil. Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaub, daß ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft, an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu

Ihm kommen kan: sondern der H. Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten: gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JESU Christo erhält im rechten einigen Glauben: In welcher Christenheit Er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück / von dem Gebet Vatter Unser.

Wie hat uns Christus lehren beten?

Vatter unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vatter, und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen; wie die lieben Kinder ihren lieben Vatter.

Wie viel sind Bitte im Vatter Unser?

Es sind sieben Bitte.

Die erste Bitte:

Welches ist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vatter im Himmel! Wer aber anderst lehret und lebet, dann das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes: Da behüt uns Herr, himmlischer Vatter! Die

Die andere Bitte:

Welches ist die andere Bitte?

Zukomme dein Reich.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst: aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wann der himmlische Vatter uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort, durch seine Gnade glauben, göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte:

Welches ist die dritte Bitte?

Dein Will gescheh, auf Erden; als wie im Himmel.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl, ohn unser Gebet: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns vest, in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende; das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte:

Welches ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das?

GOtt gibt täglich Brod, auch wohl ohn unser Bitte, allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört: als Essen und Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Viehe, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesind, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Fried, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und deßgleichen.

Die fünfte Bitte:

Welches ist die fünfte Bitte?

Und vergib uns unser Schuld; als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vatter im Himmel nicht ansehen wolle unser Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen: (dann wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet:) sondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben: dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte:

Welches ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand: aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch, nicht betriege und verführe, in Mißglauben, Verzweiflung, und andere grosse Schand und Laster, und, ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die

Die siebende Bitte:

Welches ist die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns vom Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vatter im Himmel, von allerley Ubel, Leibs und der Seele, Guts und Ehre, erlöse, und zu letzt, wann unser Stündlein kommt ein seeliges Ende beschere, und mit Gnaden, aus diesem Jammerthal zu Sich nehme, in den Himmel. Amen.

Was wollen wir in diesem Beschluß: Dann Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit?

Mit diesen Worten bekennen wir, daß der himmlische Vatter nicht allein wolle, sondern auch könne helfen, wann wir nach seinem Willen bitten.

Wie verstehest du das Wörtlein: Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vatter im Himmel angenehm und erhöret: dann Er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß Er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heisst: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück/ von der Tauf.

Was ist die Tauf?

Die Tauf ist nicht allein schlecht Wasser; sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solches Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

Was gibt oder nutzet die Tauf?

Sie würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht; sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Dann ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe: Aber mit dem Wort GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist: wie Sanct Paulus saget, zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des H. Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland: auf daß wir, durch desselben Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung: Das ist gewißlich wahr!

Was bedeut dann solch Wasser-taufen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß, soll ersäuft werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben.

Sanct Paulus zum Röm. am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauf

begraben in den Tod: daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vatters; also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück / vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüssel.

Welches sind die Wort unsers HErrn JEsu Christi, vom Beruf und Amt des Worts oder der Schlüssel?

Johannis am 20. Der HErr JEsus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Wie geschicht das?

Ich glaub, was die beruffenen Diener Christi, aus seinem Göttlichen Befehl, mit uns handeln; sonderlich, wann sie die öffentlichen unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemein ausschliessen, und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wieder entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus selbst.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreifft zwey Stück in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne: Das ander, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele; sondern vest glaube, die Sünde seye dardurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünde soll man beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben; auch die wir nicht erkennen; wie

wie wir im Vatter Unser thun. Aber für dem Beichtiger (Beicht-Vatter) sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den Zehen Geboten, ob du Vatter, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewest seyest, ob du jemand Leid gethan hast, mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versaumet, verwahrloset oder Schaden gethan hast.

Wie soll man beichten:
(So soll man zu dem Herrn Beicht-Vatter sprechen:)

Wohl-Ehrwürdiger Herr! ich bitte Ihn, er wolle meine Beicht hören, und mir die Vergebung sprechen um GOttes willen.

Ich armer Sünder bekenne, daß ich leider! in Sünden empfangen und geboren, wider GOTT und meinen Nächsten vielfältig gesündigt, und damit verdient habe den zeitlichen und ewigen Tod. 2.) Solche meine Sünden reuen mich von Herzen: 3.) Glaube aber darneben, daß Christus, wahrer GOtt und Mensch, für dieselben gestorben. 4.) Bitte also Euer Ehrwürden, Sie wollen, an GOttes statt, mir dieselbe vergeben, und zur Stärkung meines schwachen Glaubens, mir mit Brod und Wein reichen und mittheilen den wahren Leib, und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi. 5.) Ich will forthin, mit der Hülfe GOttes, mein Leben bessern und frömer werden.

Eine andere Form für die Einfältigen:

Wohl-Ehrwürdiger lieber Herr, 1.) Ich bekenne vor GOtt und Ihm 2.) aus reuigem Herzen, mich aller Sünden schuldig. 3.) Glaube doch

darneben vestiglich, der barmherzige Vatter werde, um Christi willen, alle dieselben mir vergeben. Zur Stärkung dieses Glaubens, begehre ich gespeißt und getränkt zu werden, mit Christi Leib und Blut. 4.) Bitte aber zuvor Euer Ehrwürden, an GOttes statt, daß Sie mich von meinen Sünden wollen entbinden: 5.) Ich will hinführo, mit GOttes Hülfe, mein Leben bessern, gottsfürchtiger und frömmer werden.

Das sechste Hauptstück, von dem Heil. Abendmahl.

Was ist das Heil. Abendmahl des HErrn, oder das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen, zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und Sanct Paulus:

Unser HErr JEsus, in der Nacht 2c.

Stehet schon vorne p. 37.

Was nutzet dann solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Wort: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Wort gegeben wird: Dann wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht; sondern die Wort, so da stehen: Für euch gegeben

gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden: Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: Dann das Wort, für euch, fordert eitel glaubige Herzen.

Der Morgenseegen.

Wie soll man beten und sich segnen, wenn man des Morgens aufsteht?

Des Mörgens, so du aus dem Bette fähreſt, sollt du dich segnen mit dem H. Creutz, und sagen:

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vatter Unser: und dann ferner diß Gebetlein darzu gesprochen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vatter, durch JESUM Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte dich, du wollest mir verzeihen und vergeben alle Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diesen Tag auch behüten, für Sünden und allem Ubel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle: dann ich befehle mich, mein Leib und Seel, und alles, in deine Hände: Dein Heiliger Geist regiere

 mich,

mich, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Der Abendsegen.

Wie soll man beten und sich segnen, wenn man des Abends zu Bette gehet?

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen:

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vatter Unser: und dann ferner diß Gebetlein darzu gesprochen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vatter, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten: Dann ich befehle mich, mein Leib und Seel, und alles, in deine Hände: Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Gebet vor dem Essen.

Wie soll man beten, wann man zu Tische gehet?

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig für den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vatter Unser, und diß folgende Gebet:

HErr GOtt himmlischer Vatter, segne uns, und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Wie soll man beten, wann man vom Tische geht?

Danket dem HErrn: dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleisch Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen: Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Darnach das Vatter Unser, und diß folgende Gebet:

Wir danken dir, HErr GOtt himmlischer Vatter, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest, in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Tafel/

Etlicher Sprüche für allerley Orden und Stände.

Wie sollen sich die Bischöffe, Pfarrherren und Prediger halten?

Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben; sondern gelind, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling. Der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 9.

Ein Knecht des HErrn soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kan mit Sanftmuth. 2. Tim. 2, 24.

Wie sollen sich die Zuhörer gegen ihre Seelsorger halten?

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen:

nen: dann sie wachen über eure Seele, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen: dann das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Guts dem, der ihn unterrichtet rc. Galat. 6, 6.

Wie soll sich die weltliche Obrigkeit halten?

Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden, denket, daß der HErr helfen kan, und fürchtet ihn mit Ernst. Weish. 1, 1.

Du solt das Recht nicht beugen, und solt auch keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen: Denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist, dem solt du nachjagen. 5. Mos. 16, 19.

Wie sollen sich die Unterthanen halten?

Jederman sey unterthan der Obrigkeit. Dann die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von GOtt geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Wer aber widerstrebet, wird sein Urtheil empfahen. Dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst: Sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über die, so böses thun. Röm. 13.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem König als dem Obersten, oder den Haupt-Leuten (Beamten) als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1. Petr. 2, 13.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Matth, 22, 21.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebet, Fürbitt und Danksagung für alle Menschen. Für die Könige und für alle Obrigkeit: auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. 1. Tim. 2, 1.

Wie sollen sich die Ehemänner gegen ihre Weiber halten?

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Pet. 3. Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3.

Wie sollen sich die Ehefrauen gegen ihre Männer halten?

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn; wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden; so ihr wohl thut, und nicht so schüchter seyd. 1. Petr. 3.

Wie sollen sich die Eltern gegen ihre Kinder halten?

Ihr Vätter, reitzet eure Kinder nicht zu Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Ephes. 6.

Wie sollen sich die Kinder gegen ihre Eltern halten?

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern, in dem HErrn: Dann das ist billig: Ehre Vatter und Mutter! Das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich: Daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6.

Wie sollen sich die Knechte, Mägde, Taglöhner und Arbeiter gegen ihre Herrschaft halten?

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein für Augen, als Menschen zu gefallen; sondern als die Knechte Christi; daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch bedünken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher gutes thut, das

wird er vom HErrn empfahen, er sey Knecht oder Freyer. Ephes. 6. Coloss. 3.

Wie sollen sich die Haus-Herren und Haus-Frauen gegen dem Gesinde halten?

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Drohen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Wie soll sich die gemeine Jugend halten?

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth: Dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes: daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petr. 5.

Wie sollen sich die Wittfrauen halten?

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebet Tag und Nacht: Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5.

Wie soll sich jederman ins gemein halten?

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst: In dem Wort sind alle Gebot verfasset: Röm. 13 Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2.

Ein jeder lern sein Lection:
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragstücke/

Durch D. Martin Luthern gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Woher weißt du das?

Aus den Zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünde auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe. Was

Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOTT und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur einer; aber drey Personen, Vatter, Sohn und Heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vatter ist nur GOtt, der Heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer GOtt und Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut, im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser HERR JEsus, in der Nacht ꝛc. Siehe vorne p. 37.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blut-vergiessen ver-

kündigen, und bedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer GOtt und Mensch; und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn denn beweget, für deine Sünde zu sterben?

Die grosse Liebe zu seinem Vatter, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm 5.. Gal 2. Eph. 5.

Warum wilt du denn zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Hals lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissen geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. 5. Röm. 7.

Zum

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh. 15. und 16. 1. Joh. 2, 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden, Tag und Nacht, keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmahlet, Joh 8. und 16. 1. Petr. 5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

Ende der Fragstücklein.

V. Abtheilung.

Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Feyertage durchs ganze Jahr.

Am ersten Sonntag des Advents, Epistel Röm. 13.

Lieben Brüder, weil wir wissen die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs gläubten, die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Liechtes: Lasset uns erbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet deß Leibes, doch also, daß er nit geil werde.

Evangelium am ersten Sonntag deß Advents, Mat. 21.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Betphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der für euch ligt, und bald werdet ihr ein Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr,

löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles, auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe, dein König kömmt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel, uñ auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin, und thäten wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf. Aber viel Volks breitet die Kleider auf den Weg. Das Volk aber, das vorgieng und nochfolget, schrey und sprach: Hosianna dem Sohn David, gelobet sey, der da kommt in dem Namen deß HErrn, Hosiana in der Höhe.

Am 2. Sonntag deß Advents, Epistel Röm. 15.

LIeben Brüder! was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift, Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes, gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander, nach JEsu Christ, auf daß ihr einmütiglich mit einem Munde lobet GOtt den Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lob. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung um der Warheit willen GOttes, zu bestättigen die Verheissung den Vättern geschehen. Daß die Heyden aber GOtt loben, um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volk: Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Völker. Und abermal spricht Esaias: Es

wird

wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit allerley Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft deß Heiligen Geistes.

Evangelium am 2. Sonntag des Advents, Luc. 21.

UNd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden braussen, und die Menschen werden verschmachten, für Furcht und für warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich ich sage euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe, Himmel und Erden vergehen, aber meine Wort vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: Denn wie ein Fallstrick wird er kommen, über alle die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Am 3. Sonntag des Advents, Epistel 1. Cor. 4.

Dafür halte uns jederman, nemlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewust: Aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: Der HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbahren, alsdenn wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren.

Evangelium am dritten Sonntage des Advents, Matt. am 11.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi höret, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortet und sprach zu ihnen: Gehet hin, und sagt Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Toden stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget, und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen: Wolt ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolt ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wollt ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr

ist

ist denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel für dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Am 4. Sonntage des Advents, Epistel Phil. 4.

Lieben Brüder, freuet euch in dem HErrn allwege, und abermal sage ich, freuet euch, eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe, sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitt im Gebet und Flehen mit Danksagung für GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.

Evangelium am 4. Sonntage des Advents, Joh. 1.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekandte, und läugnet nicht, und er bekandte, ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn; Was denn: Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn, daß wir Antwort geben, denen, die uns gesandt haben, was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Ruffers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum täufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet. Johannes antwortet ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getretten, den ihr nicht kennet, der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes täufet.

Am Tage der Geburt JEsu Christi, Epistel Tit. am 3.

Lieben Brüder, da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heilands, nicht um der Werk willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneurung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist je gewißlich wahr.

Evangelium am H. Christtage, Luc. 2.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kayser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Land-Pfleger in Syrien war, und jedermann gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum daß er vom Hause und Geschlecht David war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelt ihn in Windeln, und leget ihn in ein Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und sihe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtet um sie, und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, sihe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heut der Heyland geboren,

welcher

welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Am Sonntag nach dem Christtag, Epistel Galat. 4.

Lieben Brüder, ich sage aber: So lang der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid, ob er wol ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vatter: Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba lieber Vatter! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Luc. 2.

Und sein Vatter und Mutter verwunderten sich deß, das von ihm geredt ward; und Simeon segnet sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe, dieser wird gesetzt zu einem Fall, und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter

Pha=

Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wol betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Mann, nach ihrer Jungfrauschaft, und war nun eine Wittwe bey vier und achzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm.

Am Neuen Jahrs-Tage, Epistel Gal. 3.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaub kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu: Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Neuen Jahrs-Tage, Luc. 2.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleib empfangen ward.

Am Tage der H. Drey Könige, Epistel Esa. 60.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn sihe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Heb deine Augen auf, und sihe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und außbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kömmt. Denn die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha, sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am Tage der H. Drey König, Matt. 2.

Da JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, sihe, da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammlen alle Hohe Priester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschet von ihnen, wo Christus solte geboren werden. Und sie sagten ihm, zu Bethlehem im Jüdischen Lande, denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter

den Fürsten Juda, denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein HErr sey. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernet mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre, und weiset sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, den Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen in das Hauß, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenketen ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am 1. Sonntage nach der H. Drey Könige Tag, Epistel Röm. 12.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebt zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebührt zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise als wir in einem Leibe viel Glieder

haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfft haben: also sind wir viel ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade die uns gegeben ist.

Evangelium am 1. Sonntage nach der H. Drey König-Tag, Luc. 2.

Und seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auf das Oster-Fest. Und da er zwölf Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewonheit des Fests. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht, sie meineten aber, er wäre unter den Geferten, und kamen eine Tag-Reise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete, und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich: Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist; und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redet. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Herzen: Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menschen.

Am 2. Sonntage nach der H. Drey König Tag, Epistel Röm. 12.

Lieben Brüder! wir haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Ubet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium am 2. Sonntage nach der H. Drey König Tag, Epistel Joh. 2.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge, gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gieng je in einen zwey oder drey Maaß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser, und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speißmeister. Und sie brachtens. Als aber

der Speißmeister kostet den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpffet hatten, rufet der Speißmeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubeten an ihn.

Am 3. Sonntage nach der H. Drey König Tag, Epistel Röm. 12.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann; ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebt Raum dem Zorn (GOttes.) Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn: Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt samlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am 3. Sonntage nach der H. Drey König Tag, Matt. 8.

Da JEsus aber vom Berg herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. Und sihe, ein Aussätziger kam, und betet ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wol reinigen. Und JEsus strecket seine Hand auß, rühret ihn an und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfer die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Haupt-

Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchtig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte, noch wenn ich sage zu einem, gehe hin, so gehet er, und zum andern, komme her, so kommt er, und zu meinem Knecht, thue das, so thut ers. Da das JEsus höret, verwundert er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac, und Jacob im Himmelreich sitzen: Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die Finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe wie du gegläubet hast. Und sein Knecht war gesund zu derselbigen Stund.

Am 4. Sonntage nach der H. Drey Königs-Tag, Epistel Röm. 13.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist: Du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsch Zeugniß geben. Dich soll nichts gelüsten. Und so ein anders Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am 4. Sonntag nach der H. Drey König-Tag, Matt. 8.

Und

Und JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestimm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr hilf uns, wir verderben! Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, warum seyd ihr so forchtsam? Und stund auf, und bedrauete den Wind und das Meer, da ward es ganz still. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Am 5. Sonntag nach der H. Drey König-Tag, Epistel Col. 3.

So ziehet nun an, als die Außerwählten GOttes Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult, und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klag hat wider den andern, gleichwie Christus auch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in eurem Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weißheit, lehret und vermahnet euch selbst, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vatter durch ihn.

Evangelium am 5. Sonntage nach der H. Drey König-Tag, Matt. 13.

Und JEsus leget ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säet. Da aber die

Leute schliefen, kam der Feind, und säet Unkrauet zwischen den Waitzen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haußvatter, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan: Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen und es außgetten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Waitzen mit ausräufet, so ihr das Unkraut ausgettet, lasset beydes miteinander wachsen, biß zu der Erndte, und um die erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bindlein, daß man es verbrenne, aber den Waitzen samlet mir in meine Scheuren.

Am 6. Sonntage nach der H. Drey Königs-Tag, Epistel 2. Pet. 1.

Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfieng von GOtt dem Vatter ehre und Preiß, durch eine Stimme die zu ihm geschach von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich wolgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem H. Berge. Wir haben ein vestes prophetisch Wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet im tunkeln Ort, biß der Tag anbreche, und der Morgensterne aufgehe in eurem Herzen: Und das solt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschihet aus eigener Außlegung: Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willē herfürbracht, sondern die Heil. Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem H. Geist.

Evangelium am 6. Sonntage nach der H. Drey König-Tag, Matt. 17.

Und nach sechs Tagen, nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg, und ward verkläret für ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, sihe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und sihe, eine Stimme aus der Wolken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesichte, und erschracken sehr. JEsus aber tratt zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine.

Am Sonntage Septuagesima, Epistel 1. Cor. 9. und 10.

Wisset ihr nicht, daß die so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges. Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe, aber also, nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Lufft streiche, sondern ich betäube meinen Leib, und zäme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Vätter alle sind unter der Wolken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mo-

sen getauft, mit der Wolken, und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Trank getrunken. Sie trunken aber von dem geistlichen Fels, der mit folget, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOtt kein Wolgefallen, denn sie sind nidergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntage Septuagesima, Matt. 20.

Das himmelreich ist gleich einem Haußvatter, der am Morgen außgieng, Arbeiter zu mieten in seinem Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht ist. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neundte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Ruse den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an den Letzten, biß zu den Ersten. Da kamen die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Haußvatter, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir deß Tages Last und

Hitze

Hitze getragen haben. Er antwortet aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin; ich will aber diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sihest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet.

Am Sonntage Sexagesima, Epistel 2. Corinth. 11. 12.

Lieben Brüder! ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzt, so euch jemand in das Angesicht streicht. Das sage ich nach der Unehr, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewest. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche, weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zubracht in der Tiefe des Meers. Ich hab oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in den Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern: In Mühe und Arbeit, in viel

Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königs Aretha verwahret die Stadt der Damascer und wolte mich greifen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus, durch die Mauer nider gelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütz, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarung des HErrn: ich kenne einen Menschen in Christo für vierzehen Jahren, ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es. Derselbige ward entzuckt in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es, er ward entzuckt in das Paradeiß, und höret unaussprechliche Wort, welche kein Mensch sagen kan, davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die Warheit sagen: Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal

dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Sonntage Sexagesima, Luc. 8.

Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Samen, und indem er säet, fiel etlichs an den Weg und ward vertretten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Felß, und da es aufgieng, verdorret es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etlichs fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und ersticktens. Und etlichs fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das saget, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegebē zu wissen das Geheimnis des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind, das sind die es hören, darnach kömt der Teufel, und nimt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nemen sie das Wort mit Freuden an, und haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und

bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult.

Am Sonntage Estomihi, Epistel 1. Cor. 13.

Wenn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redet, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle Und wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimniß, und alle Erkänntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nicht nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Warheit. Sie verträget alles, sie glaubt alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmermehr auf, so doch die Weissagung aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkänntniß aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommen, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redet ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort. Denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grössest unter ihnen.

Evan-

Evangel. am Sonnt. Estomihi, Luc. 18.

Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf, gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet und geschmähet, und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wider auferstehen Sie aber vernamen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht was das gesagt war. Es geschach aber da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hőret das Volk das durchhingieng, forschet er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm JEsus von Nazareth gienge fürüber. Und er rief und sprach: JEsu du Sohn David, erbarm dich mein! Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr, du Sohn David, erbarm dich mein! JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fraget er ihn und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend dein Glaube hat dir geholfē. Und alsbald ward er sehend, und folget ihm nach, und preiset GOtt. Und alles Volk das solches sahe, lobete GOtt.

Am ersten Sonntage in der Fasten,

Epistel, 2. Cor. 6.

Lieben Brüder! wir ermahnen euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhőret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend eine Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen,

als die Diener GOttes. In grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkäntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heil. Geiste, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Warheit, in der Kraft GOttes. Durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer, und doch Warhaftig, als die Unbekandten, und doch Bekandte, als die Sterbenden, und sihe, wir leben, als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödet: Als die Traurigen, aber allezeit frölich, als die Armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am ersten Sonntag in der Fasten, Matt. 4.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er von dem Teufel versuchet würde. Und da er vierzig Tag und vierzig Nacht gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich daß diese Steine Brod werden. Und er antwortet, und sprach: Es stehet geschrieben, der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führet ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellet ihn auf die Zinnen des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Widerum stehet auch geschrieben. Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Widerum führet ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeiget ihm alle Reich der

Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällest und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und sihe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am Sonntage Reminiscere, Epistel 1 Thessal. 4.

Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes, euer Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am Sonntag Reminiscere, Matth. 15.

Und JEsus gieng aus von dannen, und entweich in die Gegend Tyro und Sidon. Und sihe, ein Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Gränze, und schrey ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn David! erbarm dich mein, meine tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schaafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und

und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortet und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es für die Hunde. Sie sprach: Ja HErr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortet JEsus, und sprach zu ihr: O Weib! dein Glaub ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

Am dritten Sonntage in der Fasten, Epistel Eph. 5.

Lieben Brüder! so seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Wort und Narrentheidung, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das solt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: Denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens: Darum seyd nicht ihre Mitgenossen: Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Warheit.

Evangelium am 3. Sonntage in der Fasten, Luc. 11.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redet der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüst, und ein Hauß fället über das ander. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommet je das Reich GOttes zu euch. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden; Weñ aber ein Stärkerer über ihn komt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen außfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht: So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmückt. Deñ gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redet, erhub ein Weib im Volk ihre Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren.

Am vierten Sonntag in der Fasten, Epistel Gal. 4.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz

seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berg Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und rufe, die du nicht schwanger bist, denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaac nach der Verheissung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete dem, der nach dem Geist geboren war: Also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangelium am vierten Sonntage in der Fasten, Joh. 6.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tyberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken thät. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Jüden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod,

Brod, daß diese essen? (Das sagt er aber ihn zu versuchen, denn er wußte wol, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gersten-Brod, und zween Fische, aber was ist das unter so viel? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brod, danket und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten Brod, die überblieben denen, die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merket, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entweich er abermal auf den Berg, er selbst allein.

Am fünften Sonntag in der Fasten, Epistel Hebr. 9.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine grössere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Aschen von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen, zu der leib-

leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den H. Geist GOtt geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung, von den Ubertrettungen (die unter dem ersten Testament waren) die so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evangelium am fünften Sonntage in der Fasten, Joh. 8.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen: So ich euch aber die Warheit sage, warum glaubet ihr mir nicht: Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort, darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben: Was machst du aus dir selbst. JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts, es ist aber mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn: Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner gleich wie ihr seyd. A-

der ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh, daß er meinen Tag sehen solt, und er sahe ihn, und freuet sich. Da sprachen die Jůden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch, ehe denn Abaham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn wůrfen, aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Am Palmtage, Epistel Phil. 2.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war, welcher, ob er wol in gőttlicher Gestalt war, hielt ers nicht fůr einen Raub GOtt gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhőhet, und hat ihn einen Namen gegeben, der ůber alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vatters.

Das Evangelium am Palm-Sonntag suche am ersten Sonntag des Advents.

Am Oster-Tage, Epistel 1. Cor. 5.

Lieben Brůder! euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig auß, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus fůr uns geopfert. Darum laßt uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Sůßteig der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium am Ostertage, Marc. 16.

Und

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen, und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr früh, da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, denn er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie, sihe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

Am ersten Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti, Epistel 1. Joh. 5.

Lieben Brüder! alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaub ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist: Dieser ists, der da kömmt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vatter, das Wort, und der Heil. Geist, und diese Drey sind eins. Und drey sind die da zeugen auf Erden: Der Geist, das Wasser, und das Blut, und die drey sind beysamen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen,

so ist GOttes Zeugniß grösser: Denn Gottes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm.

Evangelium am ersten Sonntage nach Ostern, Joh. 20.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versamlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Forcht für den Jüden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das saget, zeiget er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch: Gleichwie mich der Vatter gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das saget, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam; da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und sihe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortet und sprach zu ihm: Me[in] HErr und mein GOtt! Spricht JEs[us] zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Th[o]ma, so glaubest du. Selig sind die nicht s[e]hen,

ben, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen thät JEsus für seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christus, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am andern Sonntage nach Ostern, Misericordiä, Epistel 1. Petr. 2.

Lieben Brüder! denn dazu seyd ihr berufen, sintemal Christus auch gelitten hat für uns, und uns ein Fürbilde gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuet, da er leidt, er stellet es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaaf, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evangelium am andern Sonntag nach Ostern, Joh. am 10.

Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt läßet sein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, siehet den Wolff kommen, und verlässet die Schaafe, und fleucht, und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schaafe, der Miedling aber fleucht, denn er ist ein Miedling, nud achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatter, und ich lasse mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören,

ren, und wird ein Heerd und ein Hirt werden.

Am dritten Sonntag nach Ostern, Jubilate, 1. Petr. 2.

Lieben Brüder! ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch affterreden, als von Ubelthätern, eure gute Werke sehen, und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem König als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt, ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Forcht den HErrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen: Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am dritten Sonntage nach Ostern, Joh. 16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Uber ein Kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das, daß er sagt zu uns: Uber ein Kleines so werdet ihr mich

nicht

nicht sehē, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein Kleines? Wir wissen nicht was er redet. Da merket JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, daß ich gesagt habe: Uber ein Kleines so werdet ihr mich nicht sehē, und aber über ein Kleines so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib wann sie gebiert, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Ostern.
Cantate, Jac. 1.

Lieben Brüder! alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, vom Vatter des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Warheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder! ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht was für GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evan=

Evangelium am vierdten Sonntag nach Ostern, Joh. 6.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesand hat und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Herz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Warheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömt, der wird die Welt strafen, üm die Sünde, üm die Gerechtigkeit, und üm das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich, üm die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jezt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Warheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vatter hat, das ist mein, darum hab ich gesagt, er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern, Vocem Jucund. Epistel Jac. 1.

Lieben Brüder! seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet: Denn nach dem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher

Hörer

Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst für GOtt dem Vatter ist der: die Wäysen und Witwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am fünften Sonntage nach Ostern, Joh. 16.

Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt; es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter; an demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will: Denn er selbst der Vatter hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen, und kommen in die Welt, widerum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vatter. Sprechen zu ihm seine Jünger: Sihe, nun redest du frey herauß, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Ding weissest, und bedarfest nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir daß du von GOtt außgegangen bist.

Am Tage der Himmelfahrt Christi, Epistel Act. 1.

Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfieng, beyde zu thun und zu lehren, biß an den Tag, da er aufgenommen ward,

nach

nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwehlet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte; welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vatters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir: Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lang nach diesen Tagen. Die aber so zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch komen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judea und Samaria, und biß an das Ende der Erden. Und da er solches gesaget, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, sihe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am Tage der Himelfahrt Christi, Marc 16.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tisch sassen, offenbaret er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten, denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen; Gehet hin in alle Welt, und predi-

B S B
MÜNCHEN

get das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würket mit ihnen, und bekräftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, Epistel 1. Petri 4.

Lieben Brüder! so seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey untereinander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht; auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde, durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, Joh 15. 16.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, den Geist der Warheit, der vom Vatter außgehet, der wird zeugen von mir; und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Solches hab ich

ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr dran gedenket, daß ichs euch gesagt hab. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Am Pfingsttag, Epistel Act. 2.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig beyeinander. Und es geschah schnell ein Braussen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Hauß, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des H. Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren Gottsfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschahe, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzet; denn es höret ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprach redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprach, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto un[d] Asia, Phrygia, und Pamphilia, Egypte[n] und an den Enden der Lybien bey Cyrene[n] und Außländer von Rom, Jüden und J[ü]den-Genossen, Creter und Araber. Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen

Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich alle, und wurden irr, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihrens Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingsttage, Joh. 14.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der Heil. Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Friede lasse ich euch, meinen Friede gebe ich euch: Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt, euer Herz erschrecke nicht, und förchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vatter; denn der Vatter ist grösser denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auf daß wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kommet der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich also thue, wie mir der Vatter geboten hat; stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Am Sonntage Trinitatis, Epistel, Röm. 11.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes, wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder,

wer

wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Ding, ihm sey Ehr in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Sonntage Trinitatis, Joh. 3.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden; der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen, denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortet und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutterleibe gehen, und geboren werden? JEsus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen: Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden; der Wind bläset wo er will, und du hörest sein Sausen wol; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortet, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortet und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Warlich, warlich ich sage dir, wir rede[n] das wir wissen, und zeugen, das wir ges[e]hen haben, und ihr nehmet unser Zeugn[iß] nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euc[h] von irrdischen Dingen sage, wie würdet ihr

gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde: Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der in dem Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden; auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am ersten Sonntag nach Trinitatis, Epistel 1. Joh. 4.

Lieben Brüder, GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; deñ gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht sihet? Und dis Gebot haben wir von ihm; daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am ersten Sonntag nach Trinitatis, Luc. 16.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Leinwad, und lebet alle Tag herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Nahmen Lazarus, der lag für seiner Thür, voller Schweren, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tisch fielen: Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, das der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos, der

der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Höll, und in der Quaal ward, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinen Schoos, rief und sprach: Vatter Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flamen Abraham aber sprach: Gedenke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft bevestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Hauß, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auffstünde.

Am andern Sonntag nach Trinitatis, Epistel 1. Joh. 3.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibt im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen

hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und sihet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein! lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium am andern Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereitet. Und sie fiengen an alle nacheinander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagt das seinem Herrn wieder. Da ward der Haußherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe auß bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lamen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der HErr sprach zu dem Knechte: Gehe auß auf die Land-Strassen und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmal schmecken wird.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis, 1. Petri 1.

Lieben Brüder! so demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er

er euch erhöhe zu seiner Zeit. All euer Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet veste im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat, zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, voll bereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amē.

Evangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis, Luc. 15.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmet die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagt aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat; und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn, über einen Sünder der Busse thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen. Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat; so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen

funden, den ich verloren hatte. Also auch sage ich euch, wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einem Sünder der Busse thut.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Rom. 8.

Lieben Brüder! ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohn ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am 4. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 6.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vatter barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet; verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet, vergebet, so wird euch vergeben, gebet, so wird euch gegeben: ein voll gedrückt, gerüttelt, und überflüßig Maaß wird man in euren Schoos geben. Denn eben mit der Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in dei-

deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis, Epistel 1. Petr. 3.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich: Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltworten, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber GOtt den HErrn in euren Herzen.

Evangelium am 5 Sonntage nach Trinitatis, Luc. 5.

Es begab sich aber, da sich das Volck zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiff am See stehen. Die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netze: trat er in das Schiff eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete; und er satzte sich und lehret das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er

zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet euer Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fisch, und ihr Netz zureiß. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen; und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie miteinander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Rom. 6.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christum getauft sind, die sind in seinem Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toden, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreuziget ist, auf daß der sündige Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so gläuben wir,

daß

daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den Toden erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem mal; daß er aber lebt, das lebt er GOtt. Also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am 6. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 5.

Denn ich sage euch: Es sey denn euer Gerechtigkeit besser denn der Schrifftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himelreich komen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig, wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst alda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß alda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komme und opfere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker gewofren. Ich sage dir: Warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, biß du auch den letzten Heller bezahlest.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis, Epistel, Rom. 6.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches.

Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knecht waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit, was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet? Denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey und Gottes Knecht worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am 7. Sonntage nach Trinitatis, Marc. 8.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche waren von ferne kommen.

Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fraget sie: Wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen, sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erden lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und danket und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen fürlegten: Und sie legten dem Volk für, und hatten ein wenig Fischlein. Und er danket, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer war bey vier tausend Mann, die da gessen hatten, und er ließ sie von sich.

Am

Am 8. Sonntage nach Trinitatis, Epistel, Rom. 8.

So sind wir nun lieben Brüder Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet: so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibt, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am 8. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 7.

Sehet euch für, für den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen, HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in

deinem Namen Teufel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, Epistel, 1. Cor. 10.

Das ist aber uns zum Fürbild geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volk satzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Fürbilde. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum wer sich läst dünken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betretten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am 9. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 16.

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haußhalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er fordert ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten, denn du kanst hinfort nicht mehr Haußhalter seyn. Der Haußhalter

halter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir... graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldener seines Herrn, und sprach zum ersten; wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach hundert Tonnen Oel. Und er sprach zu ihm: Nim̃ deinen Brief, setze dich, und schreib flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem Andern, du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achzig. Und der Herr lobet den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon: auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, Epistel 1. Cor. 12.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet: Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aembter, aber es ist ein HERR. Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einen wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Er-

kännt-

käntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einen andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangelium am 10. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 19.

Und als JEsus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinet über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und keinen Stein auf den andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du geheimsucht bist.

Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, Mein Hauß ist ein Bet-Hauß, ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben; und lehret täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Fürnehmsten im Volk, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun solten. Denn alles Volk hieng ihn an, und höret ihn.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis, Epistel, 1. Cor. 15.

Ich erinnere euch aber lieben Brüder des Evangelii, das ich euch verkündiget hab, welches ihr auch angenommen habt, in welchem

welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorbē sey für unsere Sünde, nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift, und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen; sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle: nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist.

Evangelium am 11. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 8.

Er saget aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und betet bey sich selbst also: Ich danke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leut, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner: ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine

Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig! Ich sage euch, dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Hauß für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis, Epistel 2. Cor. 3.

Lieben Brüder! ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt: nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt; welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstab tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht kunten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret; wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdamniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evangelium am 12. Sonntage nach Trinitatis, Marc. 7.

Und da er wieder ausgieng von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und leget ihm die Finger in die Ohren, und spürzet, und rühret seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzet, und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward loß, und redete recht.

Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und wunderten sich über die maß, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Gal. 5.

Lieben Brüder! ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, (wenn es bestätiget ist) und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä, und seinem Saamen zugesagt; er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon; das Testament, das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben: GOtt aber hats Abraham frey geschenckt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler, GOtt aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz, aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium am 13. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 10.

Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach

ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen, die da ſehen das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wolten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſihe, da ſtund ein Schriftgelehrter auf, verſucht ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm? Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſolt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth, und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet, thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nächſter? Da antwortet JEſus und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und gingen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog. Und da er ihn ſahe, gieng er fürüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin; und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Ole und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führet ihn in die Herberge, und pfleget ſeyn. Des andern Tages reiſet er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirthe, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wider komme. Welcher dünkt dich der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen, dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die

Barm-

Barmherzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Gal. 5.

Lieben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbige sind wieder einander, daß ihr nicht thut was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, als da sind, Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaub, Sanfftmuth, Keuschheit: Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt dem Lüsten und Begierden.

Evangelium am 14. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 17.

Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einem Markt kam, begegneten ihm zehen Aussätzige Männer, die stunden von fernen, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarm dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschach, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehret er um, und preisete GOTT mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen;

und danket ihm, u. das war ein Samariter. JEsus aber antwortet, und sprach: Sind ihr nicht zehen rein worden, wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wider umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin dein Glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Gal. 6.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehr geitzig seyn, untereinander zu entrüsten, und zu hassen. Lieben Brüder! so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läst dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein Selbstwerk, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes, dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läst sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben erndten: wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubens Genossen.

Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 6.

Niemand

Niemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht GOtt dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie doch, seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ellen zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eines. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heut stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, solt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen! Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchen allen trachten die Heyden. Denn euer himmlischer Vatter weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Eph. 3.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich

für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vatter ist, über alles, was da Kinder heisset, im Himmel und auf Erden, daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in eurem Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe. Auch erkennen, daß Christum liebhaben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns würket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am 16. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 7.

Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt, mit Namen Nain gieng, und seiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammert ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm

ihm erschall in das ganze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Eph. 4.

Lieben Brüder, so ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebührt euerm Beruf, darinn ihr berufen seyd, mit aller Demut und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedes: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung euers Berufs. Ein HErr, ein Glaub, ein Taufe, ein GOtt und Vatter (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14.

Und es begab sich, daß er kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und sihe, da war ein Mensch für ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortet, und saget zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er grief ihn an, und heilet ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortet, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie kunten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagt aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merket, wie sie erwehlten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwan ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey, und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir, weiche diesem, und du müssest denn mit Schaam unten an

sitzen: Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, Epistel 1. Cor. 1.

Lieben Brüder, ich danke meinem GOtt allezeit euerthalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre, und in aller Erkänntniß, wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch vest behalten, bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

Evangelium am 18. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22.

Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopffet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüt, dis ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das ander ist dem gleich, du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz, und die Propheten. Da nun die Pharisäer beyeinander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen, Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen

HErrn? Da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand kunt ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von den Tag an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis, Epistel, Eph. 4.

Lieben Brüder! so leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist euers Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Warheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind. Zörnet, und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Evangelium am 19. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 9.

Da trat JEsus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, uñ kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denkt ihr so arges in euren Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergebẽ; oder zu sagen: Stehe auf und wandele?

Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Eph. 5.

So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget. Sondern werdet voll Geistes, und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Herzen, und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vatter, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd untereinander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am 20. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22.

Und JEsus antwortet, und redet abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, und sandte seine Knechte auß, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte auß, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit hab ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastviehe ist geschlachtet, und alles bereit, kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König höret, ward er zornig, und schick-

te sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündet ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste warens nicht werth, darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet: Und die Knechte giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen: Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Eph. 6.

Zuletzt, meine Brüder seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des Willen so ergreifet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun, und alles wohl außrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Warheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könt alle

feurige Pfeile des Böſewichts, und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evangelium am 21. Sonntage nach Trinitatis, Joh. 4.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohn, denn er war todkrank. Und JEſus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbet. JEſus spricht zu ihm: Gehe hin dein Kind lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das JEſus zu ihm sagte, und gieng hin. Und in dem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkete der Vatter, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm gesagt hatte, dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen hauſe. Das ist nun das andre Zeichen, das JEſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Phil. 1.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bißher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, biß an den Tag JEſu Christi, wie es dann mir billich ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen

zen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinn ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzen-Grund in JEsu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, biß auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lob GOttes.

Evangelium am 22. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 18.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolt, und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betet ihn an, und sprach: Herr habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jamerte den Herrn desselbigen Knechts und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihn auch. Da gieng derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er grief ihn an, und würget ihn und sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlet was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten für ihren Herren alles, was sich begeben hat. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du

Schalks-Knecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortet ihn den Peinigern, biß daß er bezahlet alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Phil. 3.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesaget habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdamniß, welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu schanden wird, deren, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylands JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinen verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Evangelium am 23. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22.

Da giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Raht, wie sie ihn fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern und sprachen: Meister, wir wissen, daß du warhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ists recht, daß man dem Kayser Zinse gebe, oder nicht? Da nun JEsus merket ihre Schalkheit,

sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich: Weiset mir die Zinsemünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar, und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bilde, und die Uber-Schrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtt was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und giengen davon.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis, Epistel Col. 1.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens, in allerley Geistlicher Weißheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken, und wachset in der Erkäntniß GOttes und gestärket werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit, mit Freuden. Und danksaget dem Vatter, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am 24. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 9.

Da er solches mit ihnen redet, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel für ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und sihe, ein Weib das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, tratt von hinten zu ihm, und rühret seines Kleides Saum an; Denn sie sprach bey ihr selbst, möcht ich

nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendet sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Hauß kam, und sahe die Pfeifer, und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergreif sie bey der Hand, da stund das Magdlein auf. Und dis Gerüchte erschall in dasselbige ganze Land.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis, Epistel 1. Thess. 4.

Wir wollen euch aber lieben Brüder, nicht verhalten, von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir gläuben, das JEsus gestorben und auferstanden ist: Also wird GOtt auch die da entschlafen sind, durch JEsum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben, in der Zukunft des HErren, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey, und Stimme des Erz-Engels, und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst, darnach wir, die wir leben, und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

Evangelium am 25. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 24.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesaget ist

durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, wer das lieset, der merke darauf. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen lande ist, und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß euer Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt, bisher, als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt. So alsdenn jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, wo es müglich wäre, auch die Außerwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen werden, siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer, so gläubets nicht. Denn gleichwie der Blitz aufgehet von Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aaß ist, da sammlen sich die Adler.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis, Epistel 2. Petr. 3.

Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Vätter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten

auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden, durch GOttes Wort, dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund, und die Erde, werden durch sein Wort gespahret, daß sie zum Feuer behalten werden, am Tage des Gerichtes, und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern, daß sich jedermann zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Element aber werden für Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Werk die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligen wandel, und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Element für Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am 26. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 25.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden für ihm alle Völker versamlet werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Denn werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset: Oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget: Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen? HErr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich.

lich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis, Epistel, 1. Theß. 5.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat kein Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages, wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen, und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch untereinander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis, Matt. 25.

Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thö-

thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oele mit sich. Die Klugen aber nahmen Oele in ihren Gefässen, samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Oele, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thu uns auf. Er antwortet aber und sprach: Warlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Evangelia und Episteln auf die fürnehmste Feste.

Am Tage St. Andreä, des Apostels, Epistel, Rom. 10.

Lieben Brüder, dis ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen gläubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn gläubt, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid

unter Jüden und Griechen, es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer gläubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihr Wort.

Evangelium am Tage S. Andreä, Matt. 4.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe er zween Brüder, Simon der da heißt Petrus, und Andräam seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder im Schiff mit ihrem Vatter Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vatter, und folgeten ihm nach.

Am Tage Thomä, Epistel, Eph. 1.

Gelobet sey GOtt, und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen, in himmlischen Gütern, durch Christum: wie er uns denn erwählet hat, durch denselbigen,

gen, ehe der Welt Grund geleget war, diß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehme gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tage Thomä, Joh. 20.

Thomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmal, und lege meine Finger in die Nägelmal, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüre verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortet, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! spricht JEsus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du: Selig sind die nicht sehen, und doch gläuben.

Am Tage St. Stephani, Epistel aus der Ap. Gesch. am 6. 7.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräften, thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und deren die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano, und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit, und dem Geiste, der da redete.

Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerwort reden, wider Mosen, und wider GOtt. Und bewegten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und tratten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn für den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerwort wider diese heilige Stätte und Gesetze. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zustören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesichte. Da sie solchs höreten, giengs ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll H. Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, u. sprach: Sihe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen-Sohn zur rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu! nimm meinen Geist auf. Er kniet aber nider, und schrey laut: HErr behalt ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am Tage St. Stephani, Matth. 23.

Der HERR sprach zu den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Juden: Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schriftgelehrten, und derselben werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfol-

folgen, von einer Stadt zu der andern, auf daß über euch komme, alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über dis Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind: Wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt? Sihe, euer Hauß soll euch wüste gelassen werden. Dennich sage euch, ihr werdet mich von itzt an nicht sehen, biß ihr sprecht: Gelobet sey, der da kömmt im Namen des HErrn.

Am Tage Johannis des Evangelisten, Epistel Sir. 15.

Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihm empfahen, wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weißheit; dadurch wird er stark werden, daß er veststehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen, denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Tage Johannis, des Evangelisten, Joh. 21.

Da aber JEsus das saget, spricht er zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger fol-

gen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust im Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräht? Da Petrus diesen sahe, sprach er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will daß er bleibe biß ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern, so ich will, daß er bleibe, biß ich komme, was gehet es dich an? Dis ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dis geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß warhaftig ist.

Am Tage S. Pauli Bekehrung, Epistel Actor. 9.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damasco an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges finde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damasco kam, umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel auf die Erden, und höret eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit zittern und zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt. Die Männer aber, die seine Geferten waren, stunden und waren erstarret, denn sie höreten seine Stimme, und sahen niemands. Saulus aber richtet sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemands. Sie namen ihn aber bey der Hand, und

führe-

führeten ihn gen Damascon, und war drey Tag nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, HErr! Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen. Denn siehe, er betet, und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wider sehend werde. Ananias aber antwortet: HErr, ich habe von vielen gehört von diesem Manne, wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle die deinen Namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Hauß, und leget die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest) daß du wider sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend, und stund auf, und ließ sich täufen, und nam Speise zu sich, und stärket sich.

Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damascu, und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbe GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht der zu Jerusalem verstöret alle, die diesen Namen anrufen, und darum

um herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damasco wohneten, und bewähret es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung, Matt. 19.

Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Sihe wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Wårlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlecht Israel. Und wer verlässet Häuser oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

Aber viel, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Am Tage der Opferung Christi im Tempel, Epistel Malach. 3.

Sihe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel, der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Sihe, er kömt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmids, und wie die Seiffe der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen, und läutern wie Gold und Silber. Denn werden sie dem HErrn Speiß-Opfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wolgefallen das Speiß-

Opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin, und vor langen Jahren.

Evangelium am Tage der Opferung Christi im Tempel, Luc. 2.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetze Mosi kamen, brachten sie das Kindlein JEsu gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn, (wie denn geschrieben stebt in dem Gesetz des HErrn, allerley Männlein, das zum ersten die Mutter gebricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) Und daß sie geben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und sihe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der Heil. Geist war in ihm; und ihm war ein Antwort worden von dem H. Geist, Er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz: da nahm er ihn auf seinen Arm, und lobete GOtt und sprach:

HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast.

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast für allen Völkern.

Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volks Israel.

Am Tage Matthiä, Epistel, Act. 1.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hause bey hundert und zwanzig.) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist

durch den Mund David, von Juda, der ein Fürgänger war, derer die JEsum fingen. Denn er war mit uns gezehlet, und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also! daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, daß ist, ein Blut-Acker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behaussung müsse wüste werdē, und sey niemand, der drinnen wohne, und sein Bißthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind, die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist auß- und eingangen, von der Taufe Johannis an biß auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam, beteten und sprachen: HErr, aller Herzenkündiger, zeige an, welchen du erwehlet hast unter diesen zweyen, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hin ginge an seinen Ort. Und sie wurfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Evangelium am Tage Matthiä, Matth. 11.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich Vatter, und HErr Hiṁels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja Vatter denn es ist also wolgefällig gewesen für dir. Alle Ding sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vatter,

und

und niemand kennet den Vatter, denn nur Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd ich will euch erquickẽ. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eüre Seele. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä, Epistel, Esa. 7.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Sihe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel, Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwehlen.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä, Luc. 1.

Und im sechsten Monden ward der Engel Gabriel gesandt von GOTT in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau die vertraut war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyte unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Förchte dich nicht Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Sihe, du wirst schwanger werden im Leibe und einen

Sohn gebären, des Namen solt du JEsus heissen, der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn: Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet, und sprach zu ihr: Der H. Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und sihe, Elisabeth deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und gehet iezt im sechsten Monde, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey: denn bey GOTT ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Sihe, ich bin deß HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Am Oster-Montage, Epistel, aus der Apostel Geschicht 10.

Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich in der Warheit, daß GOtt die Person nicht ansihet, sondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen, den Frieden, durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles) die durchs ganze Jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem H. Geist und Kraft, der umher gezogen und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles das er gethan hat

im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem: Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferweckt am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getrunken haben, nach dem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Montage, Luc. 24.

Und sihe, zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Namen heisset Emahus, und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschach, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahet JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Redē, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd traurig? Da antwortet einer mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm, das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, für GOtt und allem Volk, wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also

wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzen, zu gläuben alle dem, daß die Propheten geredt haben. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und leget ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingē. Und er stellete sich, als wolte er fürter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachē: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschah da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, danket, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brandte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Weg, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist warhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach.

Am Oster-Dienstage, Epistel, Act. 13.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten! euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather gelesen werden, haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum ihn zu tödten, und als sie alles vollendet hatten, was von ihm ge-

schrie-

schrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab: aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vättern geschehen ist, das dieselbige GOtt uns, ihren Kindern erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am Oster-Dienstag, Luc. 24.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschraken aber, und furchten sich, meineten sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber, fühlet mich und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich hab. Und da er das sagte, zeiget er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen: Und sie legten ihm für ein Stück vom grbratnen Fisch, und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosi, in den Propheten, und in den Psalmen Da öffnet er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen, Busse und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Am Tage der H. Apostel Philippi und Jacobi, Epistel, Eph. 2.

So seyd ihr nunmehr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Haußgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tage der H. Apostel Philippi und Jacobi, Joh. 14.

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht, gläubet ihr an GOTT, so gläubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen, wenns nicht so wäre so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, will ich doch widerkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo du hingest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus sprach zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vatter denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vatter. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns! JEsus spricht zu ihm: So lang bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich sihet, der sihet den Vatter, wie sprichst du denn: zeige uns den Vatter? Glaubst du nicht daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Wort, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst, der Vatter aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke.

Glaubet mir, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Warlich, warlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird grössere denn diese thun, denn ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, daß will ich thun.

Am Pfingst-Montag, Epistel Act. 10.

Und der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der H. Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des H. Geistes ausgegossen ward, denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden die den Heil. Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Evangel. am Pfingst-Montage, Joh. 3.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Namen des eingebor-

nen Sohns GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr denn das Licht, denn ihre Werke waren Böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kömt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in GOtt gethan.

Am Pfingst-Dienstage, Epistel Act. 8.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den H. Geist empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.) Da legten sie die Händ auf sie, und sie empfiengen den H. Geist.

Evangelium am Pfingst-Dienstage, Joh. 10.

Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und Mörder. Der aber zur Thür hineingehet, der ist ein Hirte der Schaafe, denselbigen thut der Thür-Hüter auf, und die Schaafe hören seine Stime, und er rufet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat außgelassen, gehet er für ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme; Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der fremden Stimme nicht. Diesen Spruch saget JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht was es war das er zu ihnen saget. Da sprach JEsus wider zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen.

Alle

Alle die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und außgehen, und Weide finden. Ein Dieb komt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Am Tage Johannis des Täufers, Epistel, Esa. 40.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer GOtt, redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat: denn ihre Missethat ist vergeben, deñ sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen genidriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckerig ist, soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium am Tage Johannis des Täufers, Luc. 1.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebar eine Sohn, und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

Und es begab sich am achten Tage, kame sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vatter Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heisse. Und sie winketen seinem Vatter, wie er ihn

wolt heissen lassen. Und er forderte ein Täfelein schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn. Und diß Geschicht ward alles rüchtbar auf dem ganzen Jüdischen Gebirge. Und alle die es höreten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was meinst du, will auß diesem Kindlein werden? Denn die Hand deß HErrn war mit ihm.

Und sein Vatter Zacharias, ward deß H. Geistes voll, weissagete und sprach:

Gelobet sey der HErr, der Gott Israel, denn er hat besucht, und erlöset sein Volk.

Und hat uns aufgerichtet ein Horn deß Heils, im Hause seines Dieners Davids.

Als er vor Zeiten geredt hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Daß er uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen.

Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vättern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vatter Abraham, uns zu geben.

Daß wir erlöset aus der Hand unser Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser lebenlang.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Und du Kindlein, wirst ein Prophet deß Höchsten heissen, du wirst für dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

Und Erkäñtniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang auß der Höhe.

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß, und Schatten deß Todes,

und

und richten unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüsten, biß daß er solte herfür tretten für das Volk Israel.

Am Tage Petri und Pauli, Epistel, Actorum 12.

UM dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johañes Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. Da er ihn nun griff, legete er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen Kriegs-Knechten ihn zu bewahren, und gedacht ihn nach den Ostern dem Volk fürzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine betete ohn Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wolt fürstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zwený Kriegs-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter für der Thür, hüteten das Gefängniß. Und sihe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Liecht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinauß, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm warhaftig solches geschähe, durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sehe ein Gesichte. Sie giengẽ aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinauß, und

giengen hin eine Gasse lang, und alsbald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet auß der Hand Herodis, und von allen Warten deß jüdischen Volks.

Evangelium am Tage Petri und Pauli, Matth. 16.

DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragete seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leut, daß deß Menschē Sohn sey? Sie sprachē: etliche sagen, du seyest Johannes der Täufer, die andern, du seyest Elias, etliche: Du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, das ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn: Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vatter im Himmel. Und ich sage dir auch: du bist Petrus: und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie es niemand sagen solten, daß er JEsus der Christ wäre.

Am Tage, da Maria zu Elisabeth gieng, Epistel, Rom 12.

Lieben Brüder! die Liebe sey nicht falsch, hasset das Arge, hanget dem Guten nach. Die brüderliche Liebe untereinander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gern. Segnet die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinne untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch selbst nicht für klug. Vergeltet niemand Böses mit bösem. Fleissiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tage der Heimsuchung Mariä, Luc. 1.

MAria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirge endelich, zu der Stadt Juda, und kam in das Hauß Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hupfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward deß heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hupffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, O selig bist du, die du gegläubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn.

Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

Denn er hat seine elende Magd angesehen. Sihe, von nun an werden mich sel[ig] preisen alle Kindes Kind.

Denn er hat grosse Ding an mir getha[n,] der da mächtig ist, und deß Namen heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.

Er

Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzen Sinn.

Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden.

Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern Vättern Abraham, und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Am Tage S. Jacobi, Epist. Rom. 8.

Lieben Brüder, wir wissen aber, daß denen die GOtt lieben, alle Ding zum besten dienen, die nach dem Fürsaz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sey, unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen. Welche er aber berufen hat die hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wieder uns seyn? Welcher auch seines eigenē Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Außerwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der gerecht macht: wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blösse? Oder Fährlichket? Oder Schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödet den ganzen Tag; wir sind ge-

achtet für Schlacht Schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Evangelium am Tage S. Jacobi, Matth. 20.

DA trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel für ihm nider, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sizen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, solt ihr getaufet werden, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Am Tag Bartholomäi, Epist. 2. Cor. 4.

WIr haben aber solchen Schaz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht; uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen: Wir werden untergedrükt, aber wir kommen nicht üm. Und tragen üm allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben deß HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Evan-

Evangelium am Tage Bartholomäi, Luc. 22.

Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den Grössten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltige heist man gnädige HErren, ihr aber nicht also: sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Fürnehmeste wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vatter bescheiden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Am Tage Matthäi, Epistel, 1. Cor. 12.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist ein GOtt, der da wirket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben deß Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist: Einem andern der Glaube, nach demselbigen Geist: Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigem Geist: einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherley Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wirket der selbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangelium am Tage Matthäi, Matth. 9.

Und da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, ich habe Wolgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu rufen, und nicht die Frommen.

Am Tage Michaelis, Epistel, Off. 12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drach stritte, und seine Engel, und siegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht, unsers GOttes seines Christus worden, weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die drinnen wohnen.

Evangelium am Tage Michaelis, Matth. 18.

Zu derselbigen Stund traten die Jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der Grössest im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete das mitten unter sie, und sprach: Warlich ich sage euch; es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dis Kind, der ist der Grössest im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehengt würde, und ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.

Wehe der Welt, der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen: doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirfs von dir; es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet: Denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist.

Am Tage Simonis und Judä, Epistel,
1. Petr. 1.

Gelobet sey GOtt, und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach er grossen Barmherzigkeit wiedergebo- hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch Auferstehung JEsu Christi von den Todten,

den, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus GOttes Macht, durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde, zur letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen; auf daß euer Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold (das durchs Feuer bewährt wird) zu Lobe, Preiß und Ehren, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet; so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage Simonis und Judä, Joh. 15.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun, um meines Namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

VI. Abtheilung.

Gottselige Andachten auf die hohen Feste, deren sich ein reisender junger Pursch, Künstler und Handwerks-Geselle zu seiner Erbauung bedienen kan.

Andacht
Auf alle Sonn- und Festtäge insgemein.

Es freue sich ein anderer, wessen er will: der Starke seiner Kräfte; der Reiche seiner Güter; der Schöne seiner Gestalt; der Hohe seiner Ehre: Ich freue mich viel eines andern. Ich freue mich dessen, das mir geredt ist: daß ich werde ins Hauß des HErrn gehen, und daß meine Füsse werden stehen in deinen Thoren, o du Hauß des HErrn! Das Hauß des HErrn ist gebauet, daß man darinn zusammen kommen soll, zu predigen, und zu danken dem Namen des HErrn, eine Stund hierinn wol zugebracht, ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber einen Tag seyn in meines GOttes Hause, denn viel Jahre wohnen in der Gottlosen Pallästen. Denn GOtt der HErr ist in seinem Hause, Sonn und Schild: Er lehret und schützet, tröstet und hilft: Der HErr gibt Gnade und Ehre, für den Haß und Schmach der Welt. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt. Was wilst du nun denken, liebe Seele, wenn wir hinein gehen? was solle alsdenn deine Betrachtung, und deine Andacht seyn? Wir wollen betrachten, liebe Seele! daß wir alle fremde Gedanken müssen zu Hause lassen, und nichts mit hinein bringen, denn ein Herz, das allein GOtt ergeben sey; Ohren, die

allein

allein auf das heilige Wort merken: Augen, die allein sehen zu den Bergen, zu dem Berg Sinai und Zion, und Achtung geben auf das Gesetz und Evangelium; eine Zunge, die allein ein Verlangen trage nach dem Ruhm GOttes, denselben groß zu machen, und außzubreiten unter alle Völker. Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß wir da stehen, wie Esaias, und sehen mit unsern leiblichen Augen, den HErrn HErrn sitzen auf einem hohē und erhabenen Stuhl, und die unzähliche Menge der himmlischen Heerschaaren für ihm stehen, die für demüthigster Ehrerbietung das Antlitz und die Füsse bedecken, und gegen einander rufen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth, alle Land sind seiner Ehren voll: auf daß wir mit gleicher demüthigster Ehrerbietung aufmerken, was er uns wolle fürtragen lassen; und daß wir mit dem englischen Chor einstimmen, und GOtt auch ein andächtiges Lob-Liedlein singen. Wir wollen betrachten, liebe Seele! daß die heilige Predigt des Worts GOttes sey die rechte Seelen-Speise; welche nicht nur allein zu sich genommen, sondern auch, durch fleißiges Nachdenken u. Wiederholen, müsse gleichsam wiederkäuet werden; wenn es anderst der Seelen wol bekommen solte: deñ wir haben für uns den ernsten Befehl Gottes, dieses Lauts: Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet: deñ nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig in seiner That, Jac. 1.

Wir wollen betrachten liebe Seele, daß der Sabbath und Ruhetag allhie auf Erden, sey ein Vorschmack des bessern Sabbaths und Ruhetags im Himmel, da wir einen Sabbath und Ruhetag nach dem andern halten, und aller Müh, Sorg und verdrießlichen Arbeit, werden ewiglich befreyet werden. Nun zu solcher ewigen Sabbaths-Ruhe, hilf du mir, du allerliebster HErr JEsu, Amen, Amen.

Andacht
Auf das H. Weyhnacht-Fest.

Nun ist meine liebe Seele! die Zeit herbey kommen, darauf viel hundert Jahr so viel gottselige Herzen mit grossem und recht sehnlichem Verlangen gewartet haben. Sie ist kommen: Sie ist kommen: dein und mein, ja unser aller Heiland hat die Verheissung erfüllet: Das Wort ist Fleisch worden. Der Sohn GOttes ist Mensch geboren.

Was denket ihr, ihr H. Engel? daß euer König den himlischen Pallast hindan setzt, und sich zu uns unheiligen Menschen begibt.

Was denket ihr, ihr gewaltige Erz-Engel? daß der Schöpfer seine Geschöpfe, und der HErr seine Diener so hochachtet, daß er selber zu ihnen herab komet, und ihnen gleich wird.

Was wilst aber du denken liebe Seele? was soll jetzo deine Betrachtung und deine Andacht seyn? Wir wollen betrachten, liebe Seele, wie der grosse HErr der Heerscharen, für uns arme Würmelein, ein armseliges Kindlein worden, und also den mühseligen Lauf seines Marter-Lebens angetretten: auf daß wir einen gebähnten Weg zum Himmelreich haben möchten, und GOttes liebe Kinder werden.

Wir wollen betrachten liebe Seele, wie diß Kindlein sey gebohrn im kalten Winter, damit wir nicht dörfen hinaus geworfen

werden

werden in die äusserste Finsterniß, da heulen und Zähnklappē seyn wird, Matth. 22.

Wie es sey gebohren, zur Friedens Zeit, weil es der rechte Friedenmacher zwischen GOtt und uns ist, 1. Tim. 2. Der uns ins himmlische Friedland bringen wird, da wir werden wohnen in den Häusern des Friedens, Esa. 32.

Wie es sey gebohren, da alle Welt geschätzet worden, weil es die allgemeine Schatzung und das vollgültige Löß-Geld vor alle Welt darlegen und bezahlen wolt, damit wir für dem Gericht und Angesicht GOttes, als des Käisers aller Käiser von Sünden-Schuld und Straf gerecht und frey geschätzet würden ewiglich.

Wir wollen betrachten liebe Seele! wie der König aller Könige sich in einen finstern Stall legen lassen, auf daß er uns aus dem höllischen Noht-Stall erlösen, in seinem königlichen Freuden-Saal einführen möchte.

Wir wollen betrachten liebe Seele! wie der Geber alles Reichthums, sich in schlechte Windeln einwickeln lassen; damit wir mit den Kleidern des Heils angethan, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet würden, Esa. im 61. cap.

Wir wollen betrachten liebe Seele! wie das zu Bethlehem in der Krippen ligende Kindelein, sey das allerfreundlichste Kindelein. O blicke! blicke meine liebe Seele dasselbe nur recht wol und fleißig an; du wirst dich gewiß dieses Kindleins nicht satt sehen können: Dann sihe! Ey sihe! es hat holdselige Aeugelein, damit es uns in unserm Elend angeblicket hat, Esa. 66. Leißhörende Ohrlein, die es wendet zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet deren Gebet nicht, Ps. 102. ein zucker- und honigsüsses Mündlein, aus dem lauter Wort des ewigen Lebens gangen seyn. Job. 6. milde und freygebige Händlein, die es auf-

thut, und uns allerley reichlich zu geniessen gibt. 1. Tim. 6. eilfertige Füßlein, damit es uns in unsern Nöthen beyspringt. Ps. 81. ein liebreiches Herzlein, welches ihm gebrochen, daß es sich unser erbarmen müssen. Jer. 31.

Wir wollen betrachten liebe Seele! die Grobheit deren zu Bethlehem, die diesen König aller Königen, in einen stinkenden Stall gewiesen, und uns dafür hüten, ja mit allem Fleiß zusehen, daß wirs nicht auch so arg, ja noch wol ärger machen, wie die jenigen pflegen, die in allen Sünden immer fort und fort leben, die weisen dis heilige Kind in einen stinkenden Stall, wie die Sünden sie für GOtt stinkend machen, Esa. 1. und 59. Du aber meine Seele, reinige dein Herz durch ware Buß, und räume es dem allerheiligsten Christkindlein ein, und seufze:

Zu Bethlehem im Krippelein,
Da lag das liebe JEsulein,
Ach GOtt! laß auch das Herze mein,
Sein JEsu Christi Krippelein.

Wir wollen endlich noch einmal liebe Seele betrachten, und mit rechten glaubens Augen anschauen, das zu Bethlehem in höchster Armuth und Dürftigkeit gelegene allerheiligste Christkindlein. Denn da es war der Allerreichste, ist es worden der Allerärmste; auf daß er uns durch seine Armuth reich machte, 2. Cor. 8. Daß du also meine Seele, wol mit freudigem Muth und Mund sagen kanst: Sein Armuth, ist mein Erbgut. Sein Jammer, ist mein Schatzkammer. Sein Kält und Frost, ist meiner Seelen Trost. Sein Kindheit und Blöß, ist mein Magnificenz und Größ. Sein Weinen und Zehren gereichen mir zu grossen Ehren. Seine zerrissene Windel und Haderlumpen bringen mir lauter Goldklumpen. Seine Krippen, gibt mir viel güldener Klippen. Sein finsterer Stall, bringt mir

mir der Freuden grosse Zahl, wenn ich aus diesem Jammerthal, heimwander in den Himmelssaal.

Das hilf mir trautes JEsulein,
Mein allerliebstes Brüderlein,
So will ich preisen den Namen dein,
Amen.

Andacht
Auf den neuen Jahrs-Tag.

Der heutige Tag wird genennet der neue Jahrs Tag, darum erwege und betrachte meine Seele, erstlich, was dein liebes neugebornes JEsulein, dir zum neuen Jahr verehret habe, und wie du es recht gebrauchen solt. Es hat dir geschenket 1. Seine kindliche Beschneidung, denn wie es uns zu gut geboren, Esa. 9. also ist es auch uns zu gut beschnitten worden. Da sich die Israeliten in Gilgal beschneiden liessen, Jos. 5. sagte der HErr: heut habe ich die Schande Aegypti von euch abgewendt; also können wir nun auch sagen: heut hat der HErr JEsus unsere Sündenschand von uns abgewendt. Wenn ein scharfes Messer in einen Stein gehauen wird, verliehrt es seine Schärfe; also weil unsere Sünden den harten Steinfelsen unserer Seligkeit Christum angetroffen, können sie uns nicht mehr zur Verdamniß schneiden, Rom. 8.

Es hat dir zum seligen neuen Jahr geschenket fürs ander seine kindliche Schmerzen, die sich bey der Beschneidung gefunden, und dich dadurch von dem ewigen Höllenschmerzen erlöst. Denn er hat unsere Schmerzen auf sich geladen, die Straf ist auf ihm gelegen, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet, Esa. am 53. cap. Ja es hat auch durch seine allerheiligste Schmerzen, deine Lebens- und Todes-Schmerzen durchsüsset.

Es hat dir zum seligen neuen Jahr geschenket fürs dritte, seine allerheiligste

Bluts-Tröpflein, die es bey seiner Beschneidung vergossen. Sihe! dein HErr JEsus hält Kaufmanns-Brauch: Er war darzu in die Welt kommen, daß er uns nicht mit Gold und Silber, sondern mit dem rothen Rosinoblen, seines allerheiligsten Blutes von dem ewigen Verdammniß loß kaufen wolt. Heut giebt er bald am ersten Tag des Jahrs die ersten Blutstropfen auf den Kauf unserer Seelen, damit ihm niemand einfall; am heiligen Char-Freytag hat er die völlige Hauptsumm ganze Ström-Blut erlegt. Um Jericho sollen vorzeiten edle Balsam-zweiglein gewachsen seyn, aus denen, wenn man sie mit etwas scharfes geritzt, die alleredelste Balsam-Tröpflein geflossen, die nicht nur einen überaus lieblichen Geruch von sich gegeben, sondern auch alle gefährliche Schäden geheilet haben: Das liebe JEsulein ist das Zweiglein Isai, Esa. 11. das in dem gelobten Lande herfürgesprossen, Luc. 1. und 2. als es bey seiner Beschneidung mit dem Messer beschnitten worden, sind von ihm geflossen die alleredelste Balsam-Tröpflein, die den kräftigsten Geruch von sich gegeben, uns zum besten, die wir uns durch die Sünd bey GOtt stinkend gemacht; denn er hat sich an unser Statt GOtt zu einem süssen Geruch aufgeopfert, Eph. 5. Sie heilen auch allen Schaden, den wir von Adam ererbt, auch selbsten gemacht und zugericht, Esa. 53. Mit diesen allerheiligsten Bluts-Tröpflein des HErrn JEsu besprenge dein Vatter unser, so wirds im Himmel kräftig erhöret werden: Denn dieses Blut schreyet viel besser als Abels Blut, Ebr. 12. Komt der böse Feind mit deinen Sünden aufgezogen, so sprich mit Bernhardo: Das kleinste Bluts-Tröpflein JEsu Christi, ist viel wichtiger als meine, ja der ganzen Welt Sünde. Solt du sterben, so bringe mit jenem Studenten von Wittenberg deinen himmli-

himmlischen Vatter ein demüthiges, wehemüthiges und bußfertiges Herz, das mit den Blutströpflein JEsu Christi besprenget ist; fürwahr du wirst ein willkommener Himmels-Gast seyn. Es hat dir fürs vierdte zum seligen Neuen Jahr geschenket seinen Gehorsam, den es mit der Beschneidung geleist, und hat dadurch gebüßt Adams und Evä Sünd, welche das Neue Jahr der Welt mit Ungehorsam angefangen, und damit sich und alle ihre Nachkommen in Jammer und Noth gestürzt. Gleichwie nun durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind; also werden durch eines Gehorsam viel Gerechte, Röm. 5.

Es hat dir endlich fürs fünfte geschenket seinen hochtröstlichen JEsus-Namen. O laß dir diesen süssen Namen recht lieb seyn! Wilt du kräftig beten; so bete im Namen JEsu, so wirst du gnädiglich erhört, und deiner Bitte gewähret werden. Dieser Nam ist die rechte güldene Cymbel, so in den Ohren GOttes am allerlieblichsten klingt. Wilt du in deinem Beruf treten, und darinnen etwas nützliches verrichten; O so mach den Anfang in dem Namen JEsu! so wirds wol gerathen. Solt du sterben, so erinnere dich dieses hochtröstlichen Namens, und seufze mit Stephano: O HErr JEsu nimm meinen Geist auf! Von S. Paulo schreibt Eusebius: Daß, da er zu Rom geköpft worden, sein abgeschlagenes Haupt noch dreymal in die Höh gesprungen, und den Namen JEsu, den er vorher in all seinen Episteln oft und oft gebraucht, überlaut an, und ausgerufen. O seufze d' auch weil du kanst:

JEsu der süsse Name dein,
Im Tod erquick die Seele mein,
Der Seelen die du hast erlößt,
Gib O HErr JEsu! deinen Trost.

Erwege und betrachte hierauf fürs ander, was du meine Seele! deinem aller-

liebsten JEsulein zu Bezeugung deiner Dankbarkeit an diesem Neuen Jahrs-Tag bringen solt, das ihm möge lieb und angenehm seyn.

Er hat dir geschenkt zum Neuen Jahr erstlich seine Beschneidung. Bringe du ihm zum Neuen Jahr eine geistliche Beschneidung deines Herzens, ergreif das scharfe Messer wahrer Buß, und schneide alles ab von deinen Gedanken, von deinen Reden, von deinen Geberden, von deinen Thaten, was ihm mißfället. Wenn man diese geistliche Beschneidung unterläßt, so kommt er selbst, und beschneidet uns also, daß wirs empfinden.

Er hat dir geschenkt zum Neuen Jahr 2) seine kindliche Schmerzen: Fasse dir zur Dankbarkeit heut einen solchen neuen Muth, du wollest deinem HErrn Christo nicht gram werden, wenn du gleich das künftige Jahr viel mehr Schmerzen ihm zu gefallen soltest verschmerzen, und wenn es gleich 38. Jahr wie bey jenem Joh. 5. wären soll.

Er hat dir geschenkt zum Neuen Jahr 3) seine erste Bluts-Tröpflein: Sey du zur Dankbarkeit wiederum bereit, ihm zu Ehren Gut und Blut zu lassen, wie die heilige Märtyrer gethan: denn du hast zum Blut-Fähnlein deines HErrn JEsu in der Heil. Tauf geschworen.

Er hat dir zum seligen Neuen Jahr verehret, 4) seinen demüthigen Gehorsam: Bringe ihm hinwiederum zum seligen Neuen Jahr einen gehorsamen Sinn, fange das Neue Jahr mit lauter Gehorsam an, und verharre darinn bis zu End des Jahrs, ja bis zu End deines Lebens; so wirst du einen gewünschten Anfang der ewigen Seligkeit machen.

Er hat dir zum seligen Neuen Jahr verehret 5) seinen neuen Namen: Gewinne du zur Dankbarkeit auch einen neuen Namen, erneuere

erneuere dich im Geist deines Gemüths, und fange mit dem Neuen Jahr ein neues Leben an. So wirst du dermaleins in dem neuen himmlischen Jerusalem das ewigwährende Neue Jahr zu gewarten haben.

Da die Engel singen, nova cantica,
Und die Schellen klingen, in regis curia,
Eja wären wir da, eja wären wir da!

Andacht

Aufs Fest der Offenbahrung oder Heil. Drey König-Tag.

An diesem heutigen Fest hörest du meine Seele! von einer rühmlichen Wallfahrt, welche die morgenländischen Weisen angestellt, und gar glücklich verrichtet haben. O lerne ihnen solche ab, erwege und betrachte, wie du nach ihrem lobwürdigen Exempel das Christ-Kindlein recht suchen und besuchen solt.

Sie haben ihre Wallfahrt verrichtet, fürs erste unverzüglich. Denn so bald sie den neuen Wunder-Stern im Morgenland erblickt, haben sie sich aufgemacht. Dir O meine Seele! läst GOtt auch scheinen den hellen Stern seines göttlichen Worts, das ist deiner Füsse Leuchte, und ein Licht auf deinen Wegen, Ps. 119. O mache es nicht wie ihrer viel! welche, ob ihnen schon der Stern des göttlichen Worts stark unter Augen leuchtet, und ihnen den Weg zeigt, den sie wandeln sollen, dennoch nicht von Sünden aufstehen, noch fortgehen wollen, sondern schieben ihre Buß auf von einer Zeit zur andern, und bedenken nicht, daß ihr Leben plötzlich abreißt, wie ein Faden dem Weber, Esa. 38. Sondern heut auch, weil der Stern des göttlichen Worts leuchtet, mache dich auf, und suche den HErrn, weil er ist zu finden, Esa. 55.

Sie haben ihre Wallfahrt verricht, fürs andere, gar begierig; wie denn solche ihre

Begierd a zunehmen ist, zum Theil aus ihren Tritten, zum Theil aus ihren Reden.

Aus ihren Tritten anfangs, indem sie einen sehr weiten Weg aus ihrem Vatterland bis gen Jerusalem Christo nachgereißt, und sich keine Unkosten dauren lassen. O meine Seele! laß dich das kleine Weglein, etlich wenige Schritt und Tritt nicht verdriessen, wenn du das Christ-Kindlein in seinem Kripplein, das ist, im Wort und Sacramenten, suchen und besuchen solt. Leidest du etwas darüber allhier auf Erden, so will er dirs reichlich belohnen im Himmel, Matth. 5. Wendest du etwas darüber auf, so will er dirs mit reichen Segen erstatten, Matth. 19.

Aus den Reden ist dieser Weisen Begierd zu CHristo auch abzunehmen, weil sie da sie zu JErusalem angelangt, noch nichts anders als nach dem Christ-Kindlein gefragt: Wo ist der neugeborne König der Jüden? O meine Seele! laß deine meiste und gröste Nachfrage auch nach Christo seyn. Ficht dich deine Sünde an; frage wo ist JEsus der grosse Sünden-Büsser, der da ist die Versöhnung für meine und der ganzen Welt Sünde worden? 1. Joh. 2. Will dich anklagen Moses, als einen Ubertreter der göttlichen Gebote; frage, wo ist mein HErr JEsus, der da ist ein Fluch für mich worden, und mich von dem Fluch des Gesetzes erlöset? Gal. 3. Steckest du in Gefahr und Noth; frage, wo ist mein Nothhelfer Christus, der da sagte: Ich bin bey ihm in der Noth, und will ihn heraus reissen. Ps. 91. Reibt sich der Tod an dich, und will dir das Herz abstechen; frage, wo ist mein HErr JEsus? der Herzog des Lebens, der da sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Joh. 11. Wirst du dieses thun, so wirds heissen wie David sagt: Du verlässest nicht, die dich HErr suchen. Ps. 9.

Drit-

Drittens haben diese Weisen das Christkindlein gesucht, und besucht ehrerbietig: Deñ als sie es zu Bethlehem gefunden, sind sie niedergefallen, und haben es angebetet. Angebetet; nicht die Krippen, darinnen diß Kindlein gelegen, nicht die Mutter, die es unter ihrem Herzen getragen, und zur Welt gebohren; sondern allein das Kindlein, und nicht nur dessen Gottheit, sondern zugleich auch seine Menschheit, nach deren er für ihnen in der Krippen gelegen. Bete du, O meine Seele! nach dem Exempel dieser Weisen deinen HErrn Christum auch an, nicht nur als GOtt, sondern auch als einen Menschen. Wie auch andere gethan, als das Cananeische Weiblein. Matth. 15. Der blinde Bartimäus Luc. 18, welches der HErr an keinem gestraft, sondern ihm vielmehr gar wolgefallen lassen, daß er dieser beyden Gebet erhöret, und sie ihrer Bitte gewehret, jenen aber reichlich belohnt, und sie für dem Herodianischen Würg-Schwert gnädiglich bewahret.

Endlich und fürs vierdte, haben sie das Christkindlein besucht wohlthätig, sie haben ihm verehret Gold, Weyrauch und Myrrhen: Und hatten mit dem Gold angedeutet, seine königliche Majestät und Herrlichkeit, daß, wie das Gold allen andern Metallen vorgehe, also sey dis Kindlein ein König aller Königen. 1. Tim. 6. Mit dem Weyrauch seine Gottheit, daß dis Kind der Sohn des Allerhöchsten sey. Luc. 1. und wol werth daß für ihm der wolriechende Weyrauch des lieben Gebets ausgeschüttet werde. Mit den Myrrhen seine Menschheit und deroselben Paßion, in deren er sehr viel bitterer Myrrhen hat verschluckt. O meine Seele! mache es auch also, thue auf den Schatz deines bußfertigen Herzens, und verehre das Christkindlein auch auf solche Art geistlicher Weiß. Erstlich mit Gold, welches geschicht 1) wenn

du ein gut Vertrauen zu Christo hast, als zu dem König dem der Vatter alles unter seine Füsse gethan. Psal. 8. 2) Wenn du sein Wort liebest, welches mehr werth ist denn viel tausend stück Gold. Ps. 119. 3) Wenn du den Armen gutes thust, das nimmt Christus also an, als wann du es ihm selbst angethan, und will es rühmen für der seligen Himmels-Gemeine Matth. 25. Darnach mit Weyrauch, welches geschicht, wann du fleissig betest: denn wie der Weyrauch, wenn er klein zerstossen auf glüende Kohlen gelegt wird, gar einen lieblichen Geruch von sich gibt, der in die Höh steigt: also das Gebet, das aus einem zerknirschten, und von den Creutz-Kohlen wol erhitzten Herzen herrührt, ist ein annemlicher Geruch für GOtt 1. Mos. 8. Es steigt viel höher denn ein ander Rauchwerk, es dringt durch die Himmels-Wolken. Sir. 35. Drittens, mit Myrrhen, das geschicht, 1) wenn du ware Buß thust. Denn wie die Myrrhen die Wunden am Leib heilt und der Fäulung wehrt: Also ist die ware Buß eine Arzney unserer Seelen. Wie denn der Vatter des verlohrnen Sohns von seinem Sohn sagte: Dieser mein Sohn war tod, und ist lebendig worden, Luc. 15. Wie die Myrrhen dem Gifft widersteht: Also die Buß dem Gifft der Sünden: Denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, 1. Pet. 4. 2) Wenn du im Creutz gedulltig bist. Weil dein Heiland in der Passion den bittern Myrrhen Kelch gekostet, und viel bitterer Myrrhen um deinet Willen verschluckt: Ey warum woltest du denn ihme zu ehren den bittern Myrrhenkelch des lieben Creutzes, den er credenzt und fürsetzt denen, die ihn lieb haben, Matth. 20. nicht willig und gern ihm zu ehren kosten, weil es ist sein heilsamer Kelch? Ps. 116.

Wirst du nun meine Seele! das liebe Christkindlein gehörter Massen suchen, und be-

besuchen, so wird er sich auch gnädig finden lassen.

Es wird dir bringen ein gutes Jahr.
Es wird abwenden all Gefahr,
Von dir und der frommen Schaar;
O HErr mach das in Gnaden war!
So loben wir dich immerdar, Am.

Andacht.

Auf das Heil. Oster-Fest.

Selig ist der u. heilig, der Theil hat an der erstē Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahr. In diesen Worten preiset der Heil. Apostel Johannes in seiner Offenb. am 20. die Nutzbarkeit der geistliche Auferstehung der Sünden, die er die erste nennt, weil sie von der allgemeinen Auferstehung unserer Leiber am Jüngsten-Tag, wenn sie soll zum ewigen Freuden-Leben geschehen, muß vorher gehen, und sagt, daß sie heilige und selige Leut mache, über die der andere und ewige Todt keine Macht habe. Weil du nun, meine Seele! auch selig zu werden begehrst, O! so lerne an diesem heutigen Fest der Auferstehung! die rechte Art der geistlichen Auferstehung, lerne sie aber deinem auf heut von den Todten auferstandenen Heiland ab, als dessen Exempel dir ist Paulus fürgestellt, Röm. am. 6. Gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Dein Heiland ist in aller frühe bey anbrechender Morgenröthe auferstanden: Deine geistliche Auferstehung von den Sünden must du auch frühe, das ist, fein zeitlich fürnehmen. Frühe solt du sie fürnehmen, so bald du eine böse Bewegung und Anreitzung zur Sünde bey dir verspürst. Wär ihme nicht so, wenn dir jemand eine giftige Otter oder Schlang in deinen Busen

sen geschoben, du würdest sie gewiß nicht freundlich anschauen, nicht begehren an deinen Leib zu drücken, sondern dafür erschrecken, und sie eilend hinweg schleudern, eh und denn sie dich verletzen möge: Weil nun die böse Begierdē der giftigen Schlangen Art an sich haben, die dich beschädigen, Sir. am 21. O darum dämpfe sie frühe! das ist, so bald du sie verspürest. Frühe solt du solche geistliche Auferstehung fürnehmen, wenn du irgend einen Sünden-Fall gethan hast. Wenn du auf einer Reiß unversehens in eine tiefe Gruben oder Morast gefallen wärst, so würdest du gewiß alsobald darauf gedenken, wie du wieder herauß komen mögest; kontest du dir selber nicht heraus helfen, so würdest du gewiß andere um Hülf anschreyen. Ey wie viel sorgfältiger solt du seyn, wenn du in die Sünden gerathen bist, daß du bald wider daraus errettet werden möchtest, ehe und bevor du in die Gruben der ewigen Verdamniß gerathen mögest, darauß keine Errettung zu hoffen ist, Ps. 49.

Dein Heiland ist in einem grossen ungewöhnlichen Erdbeben auferstanden: Weil du nun nichts bessers als Erden bist, 1. Mos. 3. solt du erzittern und erschrecken so oft du an deine Sünden gedenkst, weil du dadurch den grundgütigē Gott, von dem du alles guts empfangen, beleidiget und erzörnet hast. So dem Apostel Petro, so oft er einen Hahn kräen hören, die Augen übergangen daß er zu weinen angefangen, und dabey seines gethanen schweren Sünden-Falls sich erinnert: Ey wie vielmehr solt du auch dergleichen thun, weil dich GOtt durch den geistlichen Hahn, durch Lehrer und Prediger gar viel und oft anschreyē u. dich deiner Sünden eriñern läßt.

Dein Heiland ist wahrhaftig auferstanden, und hat sich lebendig erwiesen, O schaue wol zu! daß es dir keine Heucheley u.

blosses Scheinwerk sey, wie bey gar vielen, die in den Beichtstuhl kommen, und sich vernehmen lassen, sie wollen ihr Leben bessern, aber darauf in ihrem alten sündlichen Leben fortfahren. Es soll dir ein rechter Eifer und Ernst seyn, du must wahrhaftig und würklich aufstehen. Wie nun einer der da will aufstehen, die Augen aufthut und sich umsicht; also sollen deine Augen sehen nach dem HErrn deinem GOtt, biß er dir gnädig werde, Ps. 123. Wie einer der da will aufstehen, sich in dem Bett muß aufrichten; also mußt du auch vom sündl. Lager aufstehen: denn ob wol ein Gerechter siebenmal fällt, so steht er doch wieder auf, Spr. 24.

Wie einer der aufstehet, die Kleider anzieht; also must du durch waren Glauben anziehen JEsum Christum, Röm. 13. als das Kleid des Heils, und den Rock der Gerechtigkeit, Es. 61. ja du must anziehen herzliches Erbarmen, Colos. 3. Wie einer der aufsteht, sich wäscht; also must du dich waschen und reinigen mit heissen Buß-Thränen, Es. 1. Wie einer der aufgestanden, hört was die Uhr schlägt; also gib du gute acht auf die göttliche Uhr, die also lautet: Es ist die Stunde da aufzustehen vom Schlaf der Sünden, Röm. 13.

Wie einer der aufgestanden redet; also rede du mit GOtt, durch ein herzliches Gebet, das ein Gespräch des Herzens mit GOtt ist, Ps. 19. Rede von seinem Gesetz Tag und Nacht. Ps. 1. Wie einer der aufgestanden, gehet; also befleissige dich das du mit Zacharia und Elisabeth, in den Satzungen und Geboten des HErrn untadelich einhergehest, Luc. 1.

Dein Heyland ist endlich also auferstanden, daß er hinfort nicht mehr stirbt; Röm. 6. also wenn du einmal geistlicher Weiß aus dem Grabe der Sünden herfürgangen und aufgestanden bist, must du wol zuschauen daß du nicht wider von neuem darein ge-

rathen, mögest. Wie es Saul und Judam nichts geholfen, daß sie einmal aus dem Grab der Sünden herfürgangen, und wider darein gerathen; also wird es dich auch nichts helfen, wenn du nur eine Zeitlang fromm bist. Du must biß ans End darinnen beharren, wenn du wilt selig werden. Matth. 10. Weil aber der Weg in dieser Welt gar böß und schlüpferig ist, daß man gar leicht fallen kan; so solt und must du nicht lang in Sünden liegen bleiben, sondern alsbald durch wahre Buß aufstehen, wie die Gerechten thun, Sprichw. 24.

O wol alsdann dir! wañ du deinem Heyland die geistl. Auferstehung aus dem Grab der Sünden abgelernet hast Dañ gleichwie bey seiner heil. Auferstehung die Sonn aufgangen; also wird über dir, weñ du aus dem Grab der Sünden herfürgehest, das Licht der göttlichen Gnad und Barmherzigkeit aufgehen, Jer. 3. Wie die H. Engel bey deines HErrn Christi Grab aufgewart; als hast du auch, wenn du aus dem Grab deiner Sünden herfürgehest, dich des Schutzes der H. Engel zu getrösten, als die sich freuen über der Buß eines armen Sünders, Luc. 15.

Gleichwie Christus, nachdem er von den Todten auferstanden, in seine Herrlichkeit eingangen, Luc. 24; also wirst du auch, wenn du aus dem Grab der Sünden herfürgangen, zur ewigen Freud und Seligkeit eingehen: denn selig ist der und heilig, der da Theil hat an der ersten Auferstehung, Offenb. am 20.

Weil aber diß nicht ein Werk des Fleisches sondern des Geistes ist: O! so seufze herzlich zu GOtt: Ertödt mich durch dein Güte, erweck mich durch dein Gnad, den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag, wol hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begirden, und Gedanken habn zu dir; das wirk O HErr in mir! so dank ich für und für, Amen.

Andacht.

Auf das Fest der Himmelfahrt.

Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes; Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auf Erden ist. Tödtet eure Glieder die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst böse Lust und den Geitz.

In diesen Worten meine Seele, weiset dir der Apostel Paulus, wenn du nach Anleitung der vorhergehenden Andacht die geistliche Auferstehung erlernet hast, daß du mit Christo auferstanden bist, eine schö- Himmels-leiter, die drey Sprüssel hat, auf denen du heut und alle Tag eine geistliche Himmelfahrt halten kanst.

Der erste Sprüssel heist die Abwendung des Hertzens von dem Irrdischen. Davon lauten Pauli Wort: Trachtet nicht nach dem das auf Erden ist, verstehe also, daß du dich nicht an dem Zeitlichen also vergaffst, und ein solch Verlangen darnach habest, daß du Tag und Nacht darnach strebest, und wenn du es erlangt hast, dein Hertz daran hengest. Dann eine solche Lieb zu dem Irrdischen, ist zum theil eine thörichte Lieb. Wann ein großmächtiger König eines armen Bauren oder Bettelmanns-Tochter ehelichẽ wolte, und schickte jemand von seinen Hofdienern ab, um dieselbe zu werben, und die Tochter wolte den Hofdiener lieber erwählen, als den König selber, das würde man ihr für eine grosse Thorheit außrechnen. Ach du Welt- und Creatur-liebender Mensch, machst es nicht besser! Denn sihe, GOtt als der König aller Königen, will sich mit dir in Gnaden vermählen, und hat zu dem End, daß du ihn desto lieber gewinnen solt, alle Creaturen erschaffen, und sie dir fürgestellt, daß du in denselben, seine Allmacht, Weißheit und Güte an-

schauen

schauen, und sie dich zu ihm führen lassen solt. Wenn du nun mit deiner Lieb an den Creaturen hangen bleibst, und darüber des grossen Königs vergißt, begehest du eine überaus grosse Thorheit. Was in den Creaturen gut, schön und lieblich ist, das kommt alles von GOtt her; darum muß er ja weit besser, schöner und lieblicher seyn. Ey warum wilt du denn die kleinen Bächlein des Guten, so in den Geschöpfen anzutreffen, dem vollen überflüssigen Brunnquell alles Guten vorziehen?

Zum Theil ist die Lieb zu dem Irrdischen eine nichtige Lieb. Denn alles das jenige, darein sich die weltschmeckende Herzen so sehr verlieben, ist je in Wahrheit ein nichtiges Ding. Was ist Silber und Gold anders als ein schöne glänzende Erd? Was ist Sammet und Seiden anders als ein Excrement und Geschmeiß der Würmer? Was sind grosse Häußer und Palläst anders als ein hausen Stein? Was sind die Kleider von dem schönsten Tuch, anders als abgeschorne Woll von den Schaafen? Was sind grosse breite Aecker und Wiesen anders als Erdklumpen: Ey mein! was ist denn alles Irrdisches anders, als etwas Nichtiges? Also ist ja die Lieb die man darzu hat, und trägt eine nichtige Lieb.

Wol nun dir meine Seel! wenn du auf diesen ersten Sprüssel der Himmelsleiter getretten bist, und dein Herz von dem Irrdischen abgewendet hast; du darfest alsdann dich nicht viel grämen, wenn dir das Zeitliche entzogen wird, du kanst mit jenem Alt-Vatter sagen: Ich hab gar nichts verlohren, (da ihm doch all das Seinige genommen worden) denn an das, was hinweg ist, hab ich mein Herz nicht gehengt gehabt. Auf diesen ersten Sprüssel ist getretten jene Polnische Königin, die an ihre Schatzkammer schreiben lassen: Das zeitlich Gut vergeht gar behend, durch Diebstal

stal kommts in fremde Händ, durch Feur und Hagel wirds verbrennt, durchs Meer und Wasser wirds verschwemmt, durch Panquetiren wirds verschwendt; denn kommt der Tod machts alls ein End: drum Mensch, dein Herz zum Ew'gen wend.

Der andere Sprüssel an dieser Himmelsleiter heist ein sehnliches Verlangen nach Christo und den himmlischen Gütern, darzu mahnet Paulus aa: Suchet was droben ist, trachtet nach dem das droben ist. Dieser folget auf den vorhergehenden Sprüssel. Denn wer das Irrdische hat lernen verachten, der kan nach dem Himmlischen desto besser trachten. Und wer wolte sich nicht nach seinem HErrn Christo söhnen? Eine verlobte und verliebte Braut wartet mit herzlichem und söhnlichem Verlangen auf ihren Bräutigam, sie zehlt die Tag und Stunden, die er ihr zu seiner Ankunft bestimmet; sie trägt ihn in ihrem Herzen, sie führet ihn im Mund, sie sihet nach ihm mit ihren Augen, sie will ihn betasten mit den Händen: also solt du meine Seel, weil sich CHristus mit dir verlobt hat, dich auch herzlich söhnen, daß doch bald der Tag kommen mög, an dem du zur himmlischen Hochzeit des Lamms mögest eingeführet werden. Auf diesen andern Sprüssel der Himmelsleiter ist getretten, der Heil. Bernhardus, der gesagt: Ich bin auch immer wo ich bin, so steht nach JEsu all mein Sinn, wie frölich werd ich alsdenn seyn, wenn ich werd habn den HErrn mein. Warum woltest du meine Seel, dich nicht herzlich nach dem Himmlischen söhnen? Als Petrus auf dem Berg Thabor bey der Verklärung des HErrn, nur einen Blick in solche Herrlichkeit that, wurde er voller Freuden, und sprach: Hie ist gut seyn: Ey warum woltest du denn nicht nach der völligen Besitzung solcher himmlischen Herrlichkeit söhnen? das wird dir am allerbesten seyn.

Der

Der dritte und letzte Sprüssel an der Himmelsleiter ist, die Vermeidung der Sünde: dazu mahnet Paulus an: So tödtet eure Glieder die auf Erden seyn, das ist, die böse Lust und Begierden, die sich in euren Gliedern regen, müst ihr dämpfen, und die Sünd nicht herrschen lassen in eurem sterblichen Leib, ihr gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, Röm. 6. Auf diesen Sprüssel must du meine Seele treten, wenn du wilt in den Himmel kommen. Ach die Sünd ist wie eine schwere Last! die uns zur Höllen niderdruckt, daß wir unser Herz nicht empor schwingen, und zu dem Himmlischen erheben können. Darum muß diese Last durch wahre Buß von dem Herzen hinweg genommen werden, wenn wir mit Christo gen Himmel fahren wollen. Der Himmel ist eine heilige Wohnung; wenn du nun hineingehen wilt, must du dich nicht wälzen im Koht und Unflath der Sünden, wie die Schwein zu thun pflegen, 2. Petr. 2. sondern von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes wol gesäubert und gereinigt seyn, 2. Cor. 7. Draussen sind die Hunde; darum must du dich hüten, für hündischer Unzucht, und reines Herzens seyn, Matth. 5. Draussen sind die Todschläger; darum must du dich hüten für Zorn, Rachgier, Haß und Feindschaft die für GOttes Gericht einem Todschlag gleich geachtet werden, 1. Joh. 3. Draussen sind die Abgöttischen; darum must du dich hüten für dem Geitz, der eine Abgötterey genennet wird, Eph. 5. Col. 3. Draussen sind alle die da lieb haben und thun die Lügen; darum must du dich hüten für allerley Sünden, die von dem Teufel, als dem Vatter der Lügen herrühren, Joh. 8.

Und also hast du meine Seele, eine feine Himmelsleiter von diesen Sprüsseln;

Wirst du täglich sie beschreiten,
Wird sie dich in Himmel leiten.

Andacht.

Auf das H. Pfingst-Fest.

O Du allerwehrtester Pfingst-Gast, HErr GOtt heiliger Geist! von dir hat mich dein Canzler der Evangelist Lucas in der Ap. Gesch. am 2. viererley bericht: 1) Du habest dich gesetzt auf die Apostel: O! so komme, du allerheiligster Gast und Geist! Komme und bereite dir auch in meinem Herzen, ein angenehmes Ruheståttlein, und bleibe bey mir immer fůr und fůr. Denn zu etlichen wilst du weder kommen, noch bey denselben bleiben, als da seyn alle ruchlose und epicurische Weltkinder; Zu etlichen kommest du zwar, aber du kanst nicht bey ihnen dauren, welches seyn die unbeståndige und gottlose Christen; Zu etlichen aber kommest du und bleibest auch bey ihnen, das seyn alle bußfertige und Christglaubige Herzen. Hilf, daß ich auch unter den Haufen der Rechtglaubigen erfunden werde, damit du zu mir kommen und ewiglich bey mir bleiben mögest. Geuß in mich deine theure Gnaden-Geschenke, damit ich ein rechtes Gnadengefåß sey und bleibe.

Lucas hat mich von dir du Allerheiligster Gast u. Geist, fůrs 2) berichtet: Du habest dich nicht nur ůber alle Apostel insgemein, ohne Ansehen der Person gesetzt. Thomas war zwar zimlich unglaubig gewesen, und Petrus hatte zuvor seinen HErrn und Meister verlåugnet; nichts desto weniger hast du dich auf dieselben auch gesetzt, das macht mir armen Sůnder ein gut Herz. Hast du nicht verachtet den unglaubigen Thomam; so wirst du mich auch nicht verachtē. Bist du bey dem Verlåugner Petro eingezogen; so wirst du auch bey mir einziehen, wenn ich mit Thoma glauben, und mit Petro meine Sůnden herzlich bereuen und davon abstehen werde. Als die Apostel, denen zu Samaria die Hånde auflegten, und ůber sie

bete-

beteten, fiel der Geist des HErrn auf sie alle, Ap. Gesch. 8. Du bist selbst die heilige Hand GOttes; darum so lege dich selbst auf mein Haupt und Herz. Falle auf und in mich! falle auf auch die Meinen, damit wir allzumal geistlich gemacht werden. Ach! daß dieser allerheiligste Fall, über mich und die Meinen geschähe, so würden wir für allem Sünden-Fall wol sicher seyn und bleiben.

Lucas hat mich fürs 3) berichtet, daß als du allerheiligster Gast und Geist, dich auf die Apostel von aussen gesetzt, du sie innerlich erfüllet, daß sie alle voll wurden des H. Geistes. Ach! so komm, O du reicher Geber! und erfülle auch mein Herz und Gemüt. Ein Faß muß ledig, rein und wol gebunden seyn, soll anders etwas neues hinein gefüllet werden. O du werther heiliger Geist! mache mein Herz auch ledig, und treibe daraus alle irrdische Gedanken, reinige dasselbe von allem Sünden-Schlamm; Binde es mit dem Band des wahren Glaubens und der Christlichen Liebe, damit es ein angenehmes Gefäß deiner Gnaden erfunden, und mit deinen heiligen Gaben durch und durch erfüllet werde.

Lucas hat mich über dis fürs 4) und letzte auch berichtet, daß hierauf die Apostel habē angefangen mit andern Zungen zu predigen. Ach! beweise diese deine Kraft, o werthester Pfingst-Gast, heiliger Geist! auch an mir. Hilf daß ich dein Redner seyn möge, daß ich stets von dir rede, und der Welt dabey vergesse. Hilf daß ich rede von geistlichen und nicht von irrdischen Sachen. Hab ich bißher geredt von unnützen und losen Händeln; hilf daß ich hinführo mit andern Zungen, und von eitel nützlichen Sachen rede. Dieweil ich aber hierinnen mir nicht selber rathen noch helfen kan; so rühre an, O du himmlischer Seraphim! mit der Kohl deines Worts, meine Lippen, und

hei-

heilige dieselben, damit ich mit neuen Zungen die grosse Thaten GOttes so lang außrede, biß ich dermaleins zu dir in Himmel kommen möge, da ich dich mit englischen Zungen rühmen und loben will in alle Ewigkeit; dahin bringe mich, und alle glaubige Herzen, zu seiner Zeit, O allerwehrtester Heil. Geist! so will ich deinen allerheiligsten Namen, ewig preisen, Amen.

Andacht.

Auf das Fest der H. Dreyfaltigkeit.

Neben andern schönen und wohlriechenden Blumen findet man in den Gärten eine sonderbare Blume, welche die Dreyfaltigkeits-Blum, und von etlichen das Freysam-Kraut oder ein getheilter Veihel genennet wird.

Diese Blum schaue, meine Seele! an diesem heutigen Fest der heiligen Dreyfaltigkeit mit allem Fleiß an. Schaue an für eins ihre Beschaffenheit; sie wird dir zu Gemüth führen, das hohe Geheimniß der heiligen Dreyfaltigkeit. Denn wie der einige Stengel darauf sie stehet dreyeckicht ist: also findet sich auch ein einiges Göttliches Wesen, und in demselben drey unterschiedene Personen: denn drey seyn, die da zeugen im Himmel, der Vatter, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins, 1. Joh. 5. Wie die Blumen die auf diesem dreyeckigten einigen Stengel wachsen, dreyfarbig seyn, Violbraun, weiß und gelb; also bilden sie uns gar artig die drey Personen der heiligen Dreyfaltigkeit für. Violbraun und schwarz, sind Farben der alten Leute, sagt der teutsche Mann. Diese Farb sihet auf den himlischē Vatter, der der rechte Alte ist, Dan. 7. verstehe wegen der Ewigkeit. Die weise Farb bildet uns für den Mittler Christum, der mit seiner erworbenen Gerechtigkeit, als mit einem weisen seidenen Kleid die Glaubigen be-

deckt, Offenb. 19. und ihre blutrothe Sünden schneeweiß macht, Esa. 1. Die gelbe Farb, oder Gold-Farb zielet auf den heiligen Geist, der als der Lehrer, wie er Joh. 14. genennet wird, uns unterrichtet in dem Wort, so köstlicher ist als Gold und Fein-Gold, Ps. 119.

Erwege darneben und fürs ander, auch meine Seele! dieser Blumen Nutzbarkeit, so bildet sie dir für die Gut- und Wohlthaten einer jeglichen Person der heiligen Dreyfaltigkeit. Denn gleichwie für eins, diese Blum und Kraut, den Odem des Menschen sehr fürträglich ist, ihn stärkt und zu recht bringt; also hat sich die erste Person der Gottheit, der himmlische Vatter in der Heil. Schrift geoffenbaret, daß er gebe Odem und Leben, daß er uns nach seinem Bild erschaffen, Himmel und Erden zu unserer Wohnung verordnet, wie auch Laub und Gras, Wein und Korn, zur Erhaltung unsers Lebens und Odems eingeraumt, 1. B. Mos. 1. Ps. 104. Ap. Gesch. 17.

Gleichwie fürs andere die gemeldte Blum und Pflanz ein namhaft Wundkraut ist, da mans zu Wasser brennt, oder gestossen überlegt; also ist die andere Person der Gottheit Christus, der jenige der sich um unsert Willen am Creutz unter dem freyen Himmel distilliren und außbrennen, Ps. 22. item zerstossen, schlagen und durchgraben lassen, auf daß unsere Sünden-Wunden heil würden, Esa. 53. Drittens, ist diese Blum, da mans zum Trinken bereitet, sehr dienlich wider den Schleim, wider die Engbrüstigkeit und das Herzweh: Und dis bildet ab, die Haupt-Wolthat des Heil. Geistes, der dritten Person, nemlich die Heiligung. Wenn uns der Heil. Geist durchs Evangelium und die Heil. Sacramenta reiniget, Ephes. 5 und dahin treibet, daß wir den zehen Schleim der Sünden oder alten Sauerteig ausfegen, 1. Corinth.

Corinth. 5. benebens auch wider alle Anfechtung ein frölichés Herz haben, Ps. 51. ja mitten im Todt getrost seyn, Sprüchw. am 15. ja wie endlich die Dreyfaltickeits-Blumen, ob sie wol alsobald im Frühling hersürkommen, jedoch den ganzen Somer über blühen, daß man Kränze davon machen kan: Also läst auch die H. Dreyfaltigkeit aber nicht wie die erstgemeldte Blume nur den Sommer, sondern auch im Winter, und also immer fort und fort, ihre Gut- und Wolthat grünen und blühen, und krönet uns damit, als mit einem Lorbeer-Kranz, Esa. 28. Damit ichs alles zusammen faße:

Es geht fürüber keine Zeit,
Wir geniessen der Dreyfaltigkeit,
Drum lob sie heut und allezeit,
Biß dort einmal in Ewigkeit. Amen.

Andacht.

Auf das Fest Michaelis, von den Engeln.

Wann unser Heyland Matth. 22. uns die herrliche Vertröstung thut: wir sollen dort den Engeln GOttes gleich werden, führet er uns damit zweyerley zu Gemüth: Unsere zukünftige Herrlichkeit, und unsere Gebühr und Schuldigkeit. O! lerne meine Seel, beydes auf heut an dem H. Engels-Fest. Die Engel sind heilige Geister, als die in ihrer anerschaffenen Heiligkeit beständig verharret, daher werden sie Heil. Engel, Marc. 8. außerwählte Engel GOttes genennet, 1. Tim. 5. Sie sind auch in schneeweissen Kleidern erschienen, Marc. 16. anzuzeigen, daß sie das Kleid ihrer Unschuld und Gerechtigkeit rein behalten haben. O, freue dich meine Seele! auf diese Herrlichkeit; hier geht es auch bey den Heiligen ohne Sünde nicht ab, das Fleisch gelüstet immer wider den Geist, Galat. 5. dort aber werden alle Gedanken

deines

deines Herzens rein, und all dein Vorhaben wird GOtt wolgefällig seyn: dein Volk, O GOtt! werden eitel Gerechte seyn. Esa. 60. Damit du nun solche Herrlichkeit erlangen mögest, wolan, so diene alhier deinem GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Luc. 1. Die H. Engel sind helleuchtende Geister; Hiob nennt sie Morgenstern, Hiob 38. David Feuer-Flammen, Ps. 104. Esaias Seraphim, brennende oder leuchtende Geister, Esa. 6. Paulus nennet sie Engel des Lichts, 2. Cor. 11. Nun eben mit solcher Klarheit will dich meine Seele, in jenem Leben GOtt auch ordiniren und zieren, du wirst mit den Gerechten leuchten wie die Sonne in deines Vatters Reich, Matth. 13. Daran gedenke so oft du alhier bey deiner Frömmigkeit dich mit schlechten Kleidern behelfen must, da hingegen andere gar stattlich geputzt seyn. O freue dich! daß du dort einē solchen Ornat und Schmuck überkommen wirst, dem Herodes in seinem güldenen Stück und Rock im wenigsten nicht zu vergleichen ist. Schaue aber wol zu, meine Seele! wenn du dort dergleichen Klarheit und Herrlichkeit überkommen wilst, daß du allhier einen klaren und erbarn Wandel führest, ablegest die Werk der Finsterniß, und anlegest die Waffen des Lichts, und erbarlich wandelst als am Tag, Röm. 13.

Die Heil. Engel sind geschwinde und schnell dahinfahrende Geister, daher sie David dem Wind verglichen, Ps. 104. O freue dich dessen meine Seele! hier must du dich mit einem trägen und faulen Cörper schleppen: denn wenn du über Land reisen wilst, so kan es nicht in einem Augenblick geschehen, du must Zeit und Weil dazu haben; aber dorten wirst du einen gar hurtigen Cörper haben, denn die Gerechten werden daher fahren wie Feuerflammen über den Stoppeln, Buch der Weißh.

am

am 3. Wilt du aber solcher Herrlichkeit geniessen, so must du jetzund eilen fromm zu werden, und behend seyn gutes zu thun. Zu Loth sprach der Engel, da Sodom vertilget werden solte: Eile und errette deine Seele 1. Mos. am 19. Ach! was ist diese Welt anders, als ein grundböses Sodom? sie liegt ja ganz im Argen, 1. Joh 5. O derowegen eile und sey geschwind mit deiner Buß! sonderlich weil dis Leben auch sehr eilet, und schnell dahin fähret, Psalm 90. damit du deine Seligkeit nicht versaumest.

Die Heil. Engel sind recht gesunde Geister, sie werden nicht älter noch schwächer, sondern sind noch heut so schön und gesund, als sie am ersten Tag ihrer Schöpfung gewesen sind, daher sie gemeiniglich in Gestalt schöner lebhafter Jünglinge erschienen seyn. O freue dich meine Seele! auf das ewige Leben. Diese Welt ist ein rechtes Lazareth und Siechhauß darinnen man stetigs zu kreisten hat. Aber dort wirst du dich keiner Leibs-Schmerzen zu befahren haben: es wird dort kein Leid, kein Geschrey, kein Schmerzen mehr seyn, denn das erste ist vergangen, Offenb. 21. Hast du nun allhier ungesunde Glieder, einen breßhaften Leib, und must oft zu Bett liegen: O! fasse deine Seele mit Gedult, und freue dich auf die zukünftig ewig bleibende Gesundheit, damit dich GOtt im Himmel verehren und beseligen wird. Hier must du mit nohtdürftigem Essen und Trinken, die Gesundheit und das Leben erhalten; dort wirst du wie die Engel keiner Speiß und Trank bedörfen, sondern von dem lebendig machenden Anblick GOttes, gesättiget und erhalten werden. Denn das Reich GOttes ist nicht essen und trinken, sondern Fried und Freude im Heil. Geist; wilt du aber solcher Herrlichkeit theilhaftig werden, so must du allhier nüchtern seyn und beten,

1. Petr. 5. du must dein Herz nicht beschweren mit Fressen und Saufen, Luc. 21. und mit Füllerey dem Leib nicht schaden thun, weil kein Trunkenbold das Reich Gottes ererben wird, 1. Cor. 6.

Die H. Engel sind endlich unsterbliche Geister, sie sind nicht allein keiner Krankheit unterworfen, sondern auch für dem Tod ganz sicher, und sterben nimmermehr. O! freue dich meine Seele, auf das zukünftige Leben. Hie bist du wie alle Menschen, nicht allein vielem Creutz unterworfen, sondern auch, wenn du dich mit mancherley Unglück lang genug getragen und geschlagen hast, so heißt es endlich bestelle dein Hauß, denn du must sterben, Esa. 38. Fürm Tod ist in dieser Welt kein Mensch sicher, er sey in was Alter er woll, er sey in was Zustand er woll, er sey in was Land, und Ort er woll, er sey darzu bereit oder nicht. Und in solcher Furcht must du auch alle Tag, alle Stund, und Augenblick stehen. O des elenden Zustands in diesem Leben. Doch aber sey frölich und getrost, du Christglaubige Seel: der HErr wird dich versetzen in ein solches Leben, darinnen niemand sterben wird. Da soll keine Leich beweinet, kein Begräbniß bestellet, kein Trauer-Kleid mehr getragen werden. Du solt alsdenn wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen, Ps. 116. Wilt du aber meine Seele! solcher Unsterblichkeit theilhaftig werden; so must du allhier dein Leben, so lang es währet, dem zu ehren zubringen, der einmal für dich gestorben ist, auf daß du allezeit leben möchtest, nemlich JEsu CHristo. Habe nicht lieb die Welt, denn sie vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibt in Ewigkeit, 1. Joh. 2. Der Engel des Bundes Christus, helfe dir auch zu seiner Zeit, zu solcher englischen Glückseligkeit Amen.

VII. Ab-

VII. Abtheilung.

Die sieben Buß-Psalmen Gebets-weise / nach der Ubersetzung Herrn Joh. Jacob Wessels, Predigers im Neuentham.

Der erste Buß-Psalm, sonst in der Ordnung der 6.

Ach HErr! straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimme. Wende ihn von mir und sey mir gnädig, denn ich bin sehr schwach. HErr heyle mich, denn meine Gebeine sind erschrocken. Ach HErr! wie lange soll es währen? Wenn soll ich doch deinen Trost sehen? Wende dich lieber HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen. Dann in dem Tode gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken, O HErr! komme du mir zu Hülf, errette mich aus dieser Noth, und erhalte mich, es ist sonst aus um mich. Erhöre die Stimme meines Weinens, und Flehens, nimm mein Gebet an, wende meine Feinde und allen Jammer von mir. Amen.

Der andere Buß-Psalm, sonst der 32.

O lieber HErr! vergib mir meine Ubertrettung. Decke meine Sünde, und rechne sie mir nicht zu Nimm alle Falschheit aus meinem Gemüth, Herzen und Munde hinweg. Ich bin ein Sünder, ich bekenne es, und voll Ungerechtigkeit. HErr, vergieb mirs, (wie du dann pflegest) dieweil ich es bekenne. Wer ist doch rein, und ohne Wandel, für dir, auch unter allen deinen Heiligen? Warlich keiner: denn sie alle bitten dich um Vergebung der Sün-

den, zur rechten Zeit, und so bald sie es an ihnen selbst merken und erkennen, welches mich nicht wenig tröstet, und giebt mir Freudigkeit, daß ich dich auch darum bitte, lieber HErr! Laß die grossen Wassergüsse der Trübsal und Anfechtung nicht an mich gelangen. Du bist mein Schirm, meine einige Zuversicht und fröliche Erledigung. Wollest mich für tödlicher Angst behüten und umfahen mit deiner Güte, mache mich frölich, wie einer sich freuet, der aus grossen Nöthen entrunnen ist: Und daß ich dir überall Lob und Dank sage. Gieb mir Verstand, und weise mir den Weg, den ich wandeln soll, winke mir mit deinen Augen, und habe sie stets auf mich, daß ich nicht unverständig sey, wie Roß und Mäuler. Gieb mir Freude und Frölichkeit in dir, und mache mein Herz aufrichtig, daß ich mich allezeit deiner rühme. Amen.

Der dritte Buß-Psalm, sonst der 38.

O HErr! straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimme, denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Ich habe allenthalben Unfriede und Trübsal, innen und aussen, und ist nichts gesundes in meinem Fleische, und in meinem Gemüthe. O HErr! vor dir ist all mein Verlangen und Seufzen, meine Angst ist grösser, denn ich aussprechen und sagen kan HErr, ich harre auf dich, erhöre mich mein GOTT, meiner Feinde sind viel und mir zu stark, viel sind mir ohne Schuld feind. Verlaß mich nicht, mein lieber HERR und mein GOtt! mache dich nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen HErr meine Hülfe Amen.

Der vierte Buß-Psalm, sonst der 51.

GOtt,

GOtt, sey mir gnädig nach deiner grossen Güte, denn meine Sünde ist mir zu schwer, ich kans nicht mehr ertragen. Tilge aus meine Ubertrettung nach deiner grossen Barmherzigkeit. O HErr! zehen tausend Pfund, ja Centner bin ich dir schuldig, ich kan aber nicht bezahlen, meine Genugthuung ist nichts. O wasche mich wohl und viel von meiner Missethat, und reinige mich nicht allein von meinen bißher begangenen würklichen Sünden; sondern taufe mich auch alle mein Lebenlang mit der Taufe des Geistes, im Feuer deiner Erleuchtung, biß daß endlich durch den Tod alles das von mir hinweg genommen werde; was mir von Adam her sündliches angebohren ist. Ich erkenne meine Ubertrettung, und meine Sünde ist immer vor mir, alles mein eigen Thun und Lassen ist Sünde; an dir allein hab ich gesündiget, und Ubel vor dir gethan. O HErr! du bleibest gerecht in den Worten deiner Verheissung, die uns Christus verkündiget hat, daß wir nemlich durch ihn allein Vergebung der Sünden haben sollen; du bleibest rein, und überwindest, so du von den Gottlosen, oder auch von meinem unglaubigen Gewissen, geurtheilet wirst, als würdest du nicht vergeben. Erzeige dich warhaftig, und gib mir Gnade, daß ich auch glaube, du seyst warhaftig, und daß ich deine Warheit und Güte im Werke selbsten empfinden und erfahren möge, wann du mir alle meine Sünden aus Gnaden vergibst, wie du verheissen hast. So erbarme dich nun über mich, du allergnädigster GOtt und Vatter! um JEsu Christi willen, und vergib mir alle meine Sünden. Siehe gnädig an, daß ich oft von meiner verderbten Natur und sündlichem Fleische wider mein Wissen und Willen bin übereilet, und in Sünde gefället worden: Dann

ich bin ursprünglich in natürlicher Verderbniß, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, HErr! ich beichte und bekenne die Warheit freyheraus vor dir: Dann ich weiß, daß du Lust hast zur Warheit, welches denen verborgen ist, die dein heiliges Wort und offenbahrten Willen nicht wissen. Entsündige und mache mich rein von meinen Sünden, durch das allerreineste Blut JEsu Christi deines Lämmleins, so werde ich rein; wasche du mich, so werde ich weisser, dann der Schnee. Laß mich Freude und Wonne hören in meinem Herzen, daß mir nemlich meine Sünd vergeben seyn; so werden auch meine Gebeine frölich werden vor des Geistes Freuden, die jetzund vor deinen Gerichten erschrocken und zerschlagen sind, darum daß mein Geist traurig ist, und vor Traurigkeit mir alle Kraft entgehet. Wende dein Antlitz von meinen Sünden, und vergiß ihrer, sey nicht ein gestrenger Anschauer meiner eigenen Werke, welche warlich lauter Sünde sind: so du mirs zu rechnen wilt: Ich begehre die Gnade, die du zugesaget hast und gesprochen: Ich will ihrer Sünde nicht mehr gedenken: darum so tilge meine Missethat. Schaffe in mir, mein GOtt! ein reines Herz, und erneure in mir einen willigen und aufrichtigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, laß in mir kein unbußfertiges Herz bleiben, noch mich verstocket werden, daß ich nicht verzweifele an deiner Güte. Versage mir nicht deinen H. Geist, nimm ihn nicht wieder von mir, so du mir ihn gegeben hast. Laß mir wieder kommen den Trost deines Heyls Christi, durch Stillung und Versicherung meines Gewissens, daß mir die Sünde vergeben sey, und enthalte mich mit dem freyen und freymachendem Geiste. Und so ich also im Herzen durch den Glauben und Geist rein und stark gemacht bin, will ich denn die

Gottlosen und die dich nicht kennen, deine Wege auch lehren, daß sie sich zu dir bekehren. O GOtt, meines Heils ein GOtt! errette mich von den Blut-Schulden, die mir angebohren sind, und von allen Sünden, die mich in Tod und Verdammniß bringen könnten: So soll meine Zunge mit Freuden des Geistes ohne alle menschliche Seuche lehren und bekennen deine Gerechtigkeit, ausserhalb deren keine andere wahre Gerechtigkeit ist, und durch die wir allein müssen gerechtfertiget und selig werden. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund verkündige dein Lob und deine Wege. Gieb mir einen Mund und Weisheit dem alle Widerwärtige nicht mögen Widerstand thun, nach deinem Wort.

Gieb mir deine Gnade, daß ich möge Dank-Opfer opfern, denn ich weiß wol, daß du nichts anderst forderst. Doch beynebens verachtest du nicht das Opfer eines zerbrochenen Geistes, und zerschlagenen Herzens, und die Tödtung unsers Willens und des alten Adams in uns, biß wir auch Dank opfern, und mit frölichem Herzen verkündigen deine Gerechtigkeit, die wir in der Vergebung unserer Sünden erkennet haben. Dieweil wir aber allesamt aus uns selbst nichts vermögen; so thue du, lieber HErr! wol an deinem Volke, und an deiner Christenheit, nach deinem guten Willen, nach der lautern und gnädigen Barmherzigkeit deiner vätterlichen Güte. Schaffe du, daß die Mauren Jerusalems, das ist, deiner Christlichen Kirchen, gebauet werden; wir gute und rechtschaffene Lehrer überkommen, die deine Gemeine bauen mit deinem H. Worte. Du bist der Hausvatter, dich bitten wir, schicke Arbeiter in deine Erndte, stosse die Miedlinge hinaus; dann wie wollen sie predigen, sie werden dann dazu gesandt? So rühmen wir uns vergeblich, daß wir gelehrt sind, oder gelehr-

te Leute haben, wann du sie nicht sendest und förderst; denn aber so wirst du stets nehmen Opfer der Gerechtigkeit, und wir wollen dir auf deinen Altar legen, an statt der Farren, das Lob-Opfer unsers Mundes und Zungen, die dich ohn Unterlaß loben und preisen, Amen.

Der fünfte Buß-Psalm, sonst der 102.

O HErr! erhöre mein Gebet, laß mein Schreyen zu dir kommen. Verbirge dein Antlitz nicht für mir, zur Zeit der Noth, neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald: denn meine Tage vergehen schnell, wie ein Rauch. Ich bin gar nichts, und vermag auch nichts. Wo ich hinsehe, da ist alles voll Gerichts und Verzweiflung, ich empfinde nirgend keine Gnade, noch Hülfe. Ich bin von den Leuten verjaget, und muß im Elend seyn, wie ein einsamer Vogel in der Wüste. Mir schmecket weder Essen noch Trinken, für deinem Zorn und Ungnade, daß mich dünket, du stehest meinen Feinden bey wider mich. Meine Tage weichen dahin wie ein Schatten; aber du, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für: dann du zeigest uns täglich an deine Güte und Barmherzigkeit, durch alle Creaturen, durch Schrift, durch viele Wunderwerke, allermeist aber durch den Geist unsers rechten Lehrers JEsu Christi; wo der mich nicht deiner unerschöpflichen Gnade und Barmherzigkeit täglich erinnerte, so müßte ich eigentlich in diesen Nöthen verzweifeln.

Ach lieber HErr! mache dich auf, erbarme dich deiner Gemeine, sey mir, ihrem Gliede, gnädig, denn ich bin ganz verlassen. Ach HErr! jetzund ist es Zeit, daß du deinem Volke gnädig seyst und die Stunde ist herbey kommen, da man deiner

Hülfe

Hülfe nöthig bedarf. Wende dich zu meinem Gebet, und verschmähe es nicht. Ich bin verlassen, erhöre mein Seufzen und hilf mir; so will ich dir zu Dank deinen Nahmen ausrufen, und dich hoch rühmen unter deiner Gemeine. Mein lieber GOtt und HErr! nimm mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage unversehens: Sondern gieb mir Gnade und Zeit, daß ich mein Ende immerdar bedenke, und alle Augenblicke mich auf dasselbige gefaßt mache, damit, wann ich einmal vergehe, und meine Jahre in dieser Welt ein Ende nehmen sollen, ich in seligmachendem Glauben abscheiden, und unter deinen auserwählten Kindern im seligen Leben wol bleiben, und in ewigen Freuden für dir wandeln möge, Amen.

Der sechste Buß-Psalm, sonst der 130.

Ach mein lieber HErr! ich schreye zu dir aus der Tiefe der Trübsalen und Angst. HErr, erhöre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meiner Klage. O HErr! so du wilt acht haben auf die Sünde, und dieselbige zurechnen, HErr, wer wird für deinem Gerichte bleiben? Da müsten warlich alle Menschen verderben. Nun ist aber ja Vergebung zugesagt durch JEsum Christum unsern HErrn und Hohenpriester, der alle unsere Sünde gebüsset hat, aber also, daß wir dich sollen fürchten, uns für Sünder erkennen, dich als unsern einigen Gerechtmacher halten, und dir darum vestiglich vertrauen. O mein GOtt preise deinen heiligen Namen an mir, un hilf mir aus der Noth, denn ich harre dein jetzt lange, und hoffe auf dich. Ich warte daß du mir aushelfest, nach deinem Wort, ich harre von einer Morgenwache biß zur andern, das ist Tag und Nacht, und von Tag zu Tage. Gütiger lieber HErr deine

ne Güte ist groß, bey dir ist viel Erlösung, deine Barmherzigkeit nimmt nicht ab, deine Verheissungen mögen nicht fehlen, noch unwarhaftig seyn. Erlöse mich, und hilf mir aus dieser und aller meiner Angst. Erlöse deine Geistliche Israeliten, die Glaubigen aus allen ihren anklebenden Sünden, und aus allen Sünden-Strafen und Nöthen, um deines heiligen Nahmens, und um deiner grossen Güte willen, Amen.

Der siebende Buß-Psalm sonst der 143.

O HErr! erhöre mein Gebet, vernimm meine Klage um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht seyn, auch mögte deiner Heiligen keiner deine Gerichte ertragen, wenn du nicht hülfest mit Barmherzigkeit. Für dir sind auch die Sternen nicht rein, und hast in deinen Engeln Unrechts gefunden. Gleichwol aber verfolgen die Feinde meine Seele, und schlagen mich darnieder. Sie haben mich ins Finster gelegt, als einen, der den Tod verschuldet hat, und mein Geist ist in mir geängstiget, mein Herz ist in meinem Leibe verzehret. Ich strecke meine Hände zu dir aus, und begehre Gnade, wie ein dürres Erdreich des Regens von dir begehret. O HErr! erhöre mich, ich müßte sonst verzagen, und mein Geist vergienge in dieser Gewissens-Angst, und hätte keine Hoffnung mehr meines Lebens. GOtt, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht denen gleich werde, die in die Gruben des Verderbens fahren. Laß mir nun aufgehen den Morgen des Trosts, nach dieser Nacht der Angst, daß ich früh höre und empfinde deine Güte: denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn ohne dich kan ich nichts an-

anders, denn irren, und im Irrthum bleiben. Zu dir, HErr, hebe ich auf meine Seele, mich verlanget sehr nach dir, und bitte dich von ganzem Herzen, HErr, errette mich von meinen Feinden, ich fliehe zu dir, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn, in das Land der Lebendigen. HErr, erquicke mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit, verstöhre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, daß sie einmal von mir ablassen, dann ich bin dein Kind, um deinet willen leide ich, solches hilf mir auch um dein selbst willen, Amen.

VII. Abtheilung.

Cains verwerfliches und Habels angenehmes Morgen- und Abend-Opfer.

Cains verwerfliches Morgen- und Abend-Opfer.

Allmächtiger,

GOttes Antwort:

Ich kan in deiner wüsten Seele noch keine Bekehrung würken, um deines Unglaubens willen. Marc. 6.

Barmherziger,

GOttes Antwort:

Wie rühmest du meine Barmherzigkeit, und dein Herz ist doch so hart gegen die Armen, und die dir Leids anthun? Sir. 4, 1. sq.

Ewiger,

GOttes Antwort:

Du liebest nichtige und hinfällige Sachen, ja du wünschest heimlich in deinem Herzen, daß nur dein Hauß und alles irrdische Wolleben immerdar währen könnte, Psal. 49, 12.

Grosser GOtt,

GOttes Antwort:

O wie bin ich so klein in deinen Augen! Ich bin dir wie eine Wüste und Einöde, Jer. 2, 31. allwo einem alles fremd und schlecht vorkommt; auf einen geringen Gönner siehest du mehr als auf mich. O welch ein grosser Undank in deinen Werken, und grosse Heucheley in deiner Rede!

Und HErr,

GOttes Antwort:

Was heissest du mich HErr, und thust doch nicht was ich dir sage, Luc. 6, 46.

Lieber

GOttes Antwort:

Du hast eine Huren-Stirn, und willst dich nicht mehr schämen, gleichwohl aber schreyest du zu mir lieber Vatter! Jer. 3, 4.

Himmlischer

GOttes Antwort:

Du verstehest so gar nichts von dem rechten Himmel, ach! dein armes Herz ist voller Erde und ganz entfernet von dem himmlischen Sinn und Wandel. Phil. 3, 20.

Vatter!

GOttes Antwort:

Bin ich Vatter, wo ist meine Ehre? Mal. 1, 6. welche Ehre darinnen bestehet, daß jemand ein wahrer Jünger meines geliebten Sohns JEsu Christi wird, und bringet viele Früchte. Joh. 15, 8.

Ich danke dir,

GOttes Antwort:

Ich mag dein Dankopfer nicht ansehen. Amos 5, 22.

Daß du mich diesen Tag (Nacht)

GOttes Antwort:

Wie wenig oder gar nicht hast du an mich gedacht, die edle Zeit ist weg. Aber das ist eine seelige Stunde, worinnen man meiner gedenket. Denn ganzen Tag (Nacht) habe

habe ich meine Hand zu einem ungehorsamen Menschen ausgestrecket. Röm. 10, 21. Und du hast nicht zu mir kommen wollen. Joh 5, 40. Siehe, was das vor ein unglückseliger Tag (Nacht) vor deine Seele gewesen.

So gnädiglich

GOttes Antwort:

Ich lasse zwar die Sonne der irrdischen Wohlthaten über Böse und Gute scheinen, Matth. 5, 45. aber daraus kan man nicht eben eine besondere und ewige Gnade schliessen. Du hast zwar keinen Arm oder Bein gebrochen; gleichwol aber Christi Glieder an dir verderbet, und also den Tauf-Bund gebrochen. Du bist verschont geblieben mit äusserlicher Feuer- und Wassers-Noth; aber das Unrecht saufest du noch täglich in dich wie Wasser, worinnen deine arme Seele, wo dir nicht wunderbar geholfen wird, untergehen muß, und dein Herz ist selbst ein Feuer-Ofen, welcher dicke Funken des Zorns, Grimms und Fluchens heraus wirft. Du bist bewahret worden, vor Dieben und Mördern; aber dein Herz ist ein gottloser Dieb und Mörder, indem du GOtt raubest, was sein ist, Röm. 2, 22. da du nemlich dein Leib und Seel nach deinem Sinn regierest, und die gute Gedanken, die oft in dir sich regen, dämpfest und verderbest. Das ist aber eine theure Gnade, wann das Herz in der Kraft und H. Geist gewiß wird 1. Thes. 1, 5. Hebr 13, 9. das ist Gnade, wann jemand das Unrecht gedultig erträget 1. Petr. 2, 20. das ist Gnade, wann jemand sich züchtigen lässet zur Verläugnung der weltlichen Lüste. Tit. 2, 12. Endlich ist das auch eine Gnade, wenn jemand seine aus meiner Güte bewahrte Glieder und Güter nicht nach der Welt-Art, sondern zu meinem Ruhm, und des dürftigen Nächsten wahrer Erbauung und Wolfahrt treulich anwendet.

Behütet hast,

GOttes Antwort:

Ich habe dich zwar durch eine innerliche Gewissens-Warnung oftmal von deinen gewöhnlichen Sünden abziehen, und also kräftig bewahren wollen, aber der angebotene Schutz an der Seele wieder die herrschende Sünde, hat bey dir nichts gegolten, darum ist dein Dank ein verkehrtes und ungereimtes Wesen; dann wovor du dankest, das ist ja nicht geschehen.

Ich bitte dich,

GOttes Antwort:

Deine Sünden verbergen mein Angesicht vor dir, daß du nicht gehöret wirst; dann deine Hände sind mit Blut befleckt, und deine Finger mit Untugend. Es. 59, 2. 3.

Du wollest mir vergeben

GOttes Antwort:

Dein Herz ist noch nicht entzwey gebrochen, dein ungezähmter Muth lässet nicht zu, daß du dich in schmerzlicher Wehmuth zu JEsu Füssen niederwerfest: Ach! wie gerne wolte ich vergeben, wann du nur gleich anfiengest dein fleischliches Leben zu verfluchen, dich kindlich in der Kraft des Glaubens zu mir zu machen, einen andern Sinn anzuziehen, und deinem Feind alle Sünde auch zu vergeben. So lange du aber das nicht thust, so lange bleibet deine Sünde, und wird immer schlimmer mit dir.

Alle meine Sünde,

GOttes Antwort:

Es wird weder eine, noch alle vergeben, wo du dich nicht von Grund aus bekehrest; Es bleibet bey meinen Ausspruch: Wann sich der Gottlose bekehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der (und kein anderer) wird seine Seele lebendig behalten; dann weil er siehet (ja wohl siehet er meinen

nem grossen Ernst gegen die Widerspenstige, wie auch meine herzliche Güte gegen die gehorsame, Röm. 11, 22.) Und bekehret sich von NB. aller seiner Boßheit, die er gethan hat, so soll er leben und nicht sterben. Ezech. 18, 27. 28.

Wo ich unrecht wider dich

GOttes Antwort:

Du redest das geschwind her, und bedenkests wol nicht. Freylich hast du wider alle Billigkeit und Recht gehandelt, da du meine heilige Gebot gebrochen und beyseit gesetzet. Wärest du mein Kind, so würde dir das Herz deßwegen bluten, aber die Sünden verletzen deinen Fuß noch nicht, will geschweigen, daß sie gar über dein Haupt giengen, und als eine schwere Last dich ganz ersticken wolten. Psal. 38, 5.

Gethan habe,

GOttes Antwort:

Es soll zwar das Ansehen haben, als ob deine Sünden vorbey und todt wären; aber sie sind noch lebendig in dir. Zum Exempel: Du thust die Sünde des Zorns diesen Augenblick, wo du nicht alsobald zu deinem Nächsten, mit welchem du heute gezanket, hingehest, und dich mit ihm recht herzlich versöhnest. Matth. 5, 24. Du thust die Sünde der Hoffart noch in diesem Augenblick, wo du dir nicht mit sonderbarer Bewegung deiner Seelen vornimmst, allen Stolz in Reden, Gebärden, Kleidern und Herzen zu meiden. Kanst du wohl von Herzen mit David schwören, Ps. 119, 106: Du wollest dieses uñ jenes Böse durch meinem Beystand abschaffen, und wo es an beständigem Fortgang fehlet, dich alsobald besser angreifen? Sonsten bleibts dabey: Du thust die Sünde noch alle Augenblick. Daß du nun mit deiner Sünde im Gebet vor mir erscheinest, da deine aufgehabene Hände noch würklich voll Bluts sind, ist wohl

ein

ein grobes Stück; daß du aber die Einbildung hast, es seye die Sünde schon vorbey; ist gewißlich eine blinde Heucheley. Urtheile nun selber, was vor Nutzen du mit dieser zweyfachen Sünde deinem Gebet schaffen wirst.

Und wollest mich mich heut diesen Tag (diese Nacht) auch so gnädiglich behüten,

GOttes Antwort:

Ich behüte dich nicht anderst als wie das Vieh und alle andere Gottlose; ist dir dann das genug? Bist du dann so wohl zu frieden die Treber mit den Schweinen zu fressen, hingegen aber herrliche Speise und reiche Einkommen der Erstgebohrnen um irrdische Lust, Ehre und Gewinn, zu verkauffen? Die dir auf eine verborgene Art bisher erwiesene Behütung ist diese, daß ich dich nicht im Zorn aufgerieben, sondern dir noch Zeit zur Besserung gebe. Ach! hüte dich nur vor dir selbst.

Vor Sünden.

GOttes Wort:

Du verstehest nur die groben Sünden, davon du äusserlichen Schimpf und Schaden hast; Derowegen grauet dir vor solchen: aber wann du solt deine innerliche Hoffart, müßige Gedanken, heimlichen Geitz, gewöhnliche Wollust und Unwillen gegen deine Beleidiger fahren lassen, das ist dir so verdrießlich, daß du manchmal aus Stolz sprichst: GOtt behüte mich vor dem Heiligen, und hältst also die wahre Frömmigkeit vor etwas Wiedriges, davor du willst bewahret werden. O wehe dir! der du aus Licht Finsterniß, und aus Finsterniß Licht machest. Esa. 5, 20.

Vor Schanden,

GOttes Antwort:

Wann mein heiliger Name von dir oder andern durch Ubertrettung des Gesetzes

vern=

verunehret wird, das rühret, dich kaum ein wenig an: Aber wann dein Nahm und Ehre Noth leidet, das kränket dich gar sehr. Die gröste Schande ist, sich wider den Schöpfer in Ungehorsam aufzulehnen, und des Satans Werke der Hoffart, und säuischen Wollust zu treiben. Du fürchtest dich vor der Schand bey der Welt, die doch in Argen liegt, und keine Ehre bey GOtt hat. Ach! fürchte dich vor der ewigen Schande, und zeuge in frölichem Muth wider dich selbst, die arge Welt, und den Satan mit Worten und Werken; Fasse einen Muth und denke: O ewige Schande, wann ein Held vor diesen dreyen Buben fällt!

Und vor allem Ubel,

GOttes Antwort:

In der Welt ist das Creutz bey den Christen nöthig, und hingegen das Wohl-Leben und alle angenehme Anreitzung zur Welt-Liebe das größte Unglück und Ubel vor die arme Seele: Du aber achtest das liebe Creutz, wodurch ich dich zu einem stillen sanftmüthigen und heiligem Leben, mithin auf den rechten Weg zum Himmel führen will, vor ein Ubel: Siehe doch an deinen üblen und im Grund verdorbenen Zustand.

Auf daß dir all

GOttes Antwort:

Sonsten heisset es bey dir: Ich sündige alle Augenblick; jetzo aber soll alles mir wol gefallen. Einmal redest du frech und trotzig, da du wilst fliehen, das andermal aber so verzagt und unglaubig. Jer. 17, 9. Wann du nur erstlich einen guten Anfang des neuen himmlischen Wesens in dir hättest, so würdest du mir ganz wohl gefallen um meines Sohnes deines Erlösers Jesu willen; dann ich bin heilig, und habe all mein Gefallen an den Heiligen, so auf Erden sind. Ps. 16, 3. Aber an dir hab ich gar kein

Gefallen, dann du gefällst dir und der Welt noch allzusehr in deinem fleischlichen Sinn. Röm. 8, 7.

Mein Thun und Leben wohlgefallen möge.

GOttes Antwort:

Deine Werke sind nicht in mir gethan, Joh 3, 21. und dein Leben ist dir noch ans Herz gewachsen; du bist noch nicht loß von der fleischlichen Liebe, welche in deiner unbekehrten Natur stecket; wie kanst du mir dann gefallen?

Dann ich befehle

GOttes Antwort:

Das soll so viel heissen als übergeben und aufopfern; aber ach! Wie bist du mir mit den Worten so nahe, hingegen mit dem Herzen so gar ferne: Du bist wie jemand, der etwas anbietet, und bald wieder zurück ziehet.

Dir

GOttes Antwort:

Ach! sage doch das nicht, dann ich bin dir noch fremd, und du kennest mich nicht; wie kanst du denn einen Fremden etwas anvertrauen? Du gibst viel mehr der Sünde, der Welt dein Herz aufzuheben, die können es aufschliessen und bewegen, wenn sie wollen, Eph. 2, 12. Col. 1, 21.

Mein Leib und Seel,

GOttes Antwort:

Das heisset nach deiner Rechnung: der Leib soll nicht krank, arm oder elend, noch die Seele verdammt werden, davor allein soll ich sorgen. Wann ich aber deinen Leib als einen heiligen Tempel bewohnen, und deine Seele mit himmlischen Lichtern und Gaben recht Königlich schmücken will; so entziehest du mir deinen Leib und Seel. O welch ein Spiegelfechten ist dein Babilonisches und verworenes Gebet! Lasse dich doch weisen und züchtigen. Ps. 2, 10.

Mei-

Meinen Vatter und Mutter, Bruder und Schwester ꝛc.

GOttes Antwort:

Dir ists nur um das äusserliche zu thun, daß du irrdische Ehr, Lust und Nutzen von deinem Freunden geniessest. Du bekümmerst dich wenig um solche Frömmigkeit, welche über die Natur und Gewohnheit gehet; du gibst auch den Deinigen kein gut Exempel. Wann du aber Tag und Nacht mit Gebet und Liebe darauf bedacht wärest, wie du und dein ganzes Hauß (oder Freundschaft) in dem heiligen Glauben mögtest mir angehören, so hättest du sie mir treulich und herzlich empfohlen.

Und alles in deine Hände,

GOttes Antwort:

Wann du zuvor meine als deines getreuen Seelen-Hirtens Stime, als ein gehorsames Schaaf willig anhörest; so will ich dich in meine Hände zeichnen. Esa 49, 16. Aber siehe: deine Hände sind voll Bluts, meine aber voller Gnade und Wahrheit. Wasche dich doch erst; darnach komme, so will ich dich von Herzen gern annehmen, und alle Sünden vergeben. Esa. 1, 16, 17. 18.

Dein heiliger Engel sey mit mir,

GOttes Antwort:

Was sollen die heilige Engel bey dir thun, die mit Freuden mich anrufen und loben, welches dir verdrießlich und allzulangweilig ist? Hingegen suchest du die Zeit mit Geitz, unnützen Reden und Wollust zuzubringen: Das hassen die Engel. Siehe, wenn du auf den Sonntag oder auch sonsten in der Gesellschaft der Engelein, ja des grossen Erz-Engels JEsu Christi, dich mit wahren Gläubigen köntest erbauen; so gehest du lieber zu den bösen Geistern der

Menschen, die mit Spielen, Schreyen, Zechen, und flatterichten Welt-Historien dich erfreuen. Wird auch ein Heil. Engel mit dir in das Spiel- und Sauf-Hauß gehen? mit nichten. Sie begleiten dich nicht nicht einmal in die Kirche, welche du nur zum Deckmantel deiner Boßheit gebrauchest; sondern der unreine verfluchte Geist, welcher mitten in der Kirchen dir das Wort vom Herzen wegnimmt: Vielweniger werden solche gute Geister dich ins öffentliche Sünden-Hauß führen. O du arme Seele! du sitzest unter vielen bösen Geistern, du magst nun seyn, wo du willst. Du schwitzest wohl manchmal von starkem Getränk und Spielen: Ach! wann dringet doch der Angst-Schweiß aus deinem Gewissen hervor, daß du mit Forcht und Zittern auffstehest, deine Gesellen mit dir bestrafest, von ihnen gehest, und dich mir deinem Heil. GOtt und Schöpfer von nun an ergiebest biß in Ewigkeit? Wie kanst du hoffärtiger Mensch! die Engel gerne um dich haben, da man sich doch auch im Aeusserlichen soll demüthig kleiden, um der Engel willen. 1. Cor. 11, 10. der gröste Hauffe aber den Hoffarts-Geist gern um und in sich hat. Ach! was ist doch das vor ein Gespött: dein heiliger Engel sey bey mir? und du liegst unter der Decke mit den stolzen Welt-Geistern. Die guten Engel ziehen Loth aus Sodoma, aber die Bösen führen den alten Menschen in das Sauf- Spiel- uñ Tanz-Hauß. Du wirfst offtermaln mit Teufeln um dich, wann du fluchest und schwörest; wie können die sanftmüthige Engel deine Freunde seyn? Du trägest des Teufels Sünden-Joch, und lässest dich von ihm umspannen; wie können die Engel, welchen du mit deinem unbekehrten Wesen keine Freude erweckest, dich einmal tragē in den Schooß Abrahams? Seye du selbsten kein Satan mehr im Zorn, Hoffart

und

und Wollust, sondern werde ein Engel in der wahren Liebe, Freundlichkeit, Andacht und frölichem Muth; so werden die Engel des HErrn dich allenthalben umgeben. Ps. 34, 8. und Ps. 91, 11.

Daß der böse Feind

GOttes Antwort:

Du machests gerad wie die Juden, welche dem Teufel feind waren, und gleichwol thaten sie dessen Werke. Joh. 8, 41. 45. Er ist auch eben dir nicht so feind, wie den Frommen; dann solche verklaget er Tag und Nacht. Dich aber, der du ihm folgest, gar nicht. Und ob du in deiner blinden Meynung ihme zwar zuwider bist; so seyd ihr doch einander ähnlich im Leben und Werke.

Keine Macht noch Gewalt

GOttes Antwort:

Wer den Willen des Fleisches thut und der Vernunft, in dem regieret der böse Welt-Geist Eph. 2, 2. 3. Und wer sein Lebenlang fortfähret in den sündlichen Wegen, daß er das gesegnete Creutz JEsu nicht über sich nimmt, und bey der Welt kein Narr wird; über den hat der Satan nicht nur einige, sondern alle Macht und Gewalt.

An mir finde,

GOttes Antwort:

Er hat dich schon längst beherrschet, und du thust eben, als wäre es nur etwa zu besorgen und zukünftig. Wirst du einmahl recht nüchtern werden, so wirst du erfahren, wie er dich geäffet hat, indem er dich immerhin den Morgen- und Abend-Segen lassen sprechen, und dich doch stets in seinen Wegen geführet.

Amen.

GOttes Antwort:

In JEsu sind alle Verheissungen Ja und Amen 2. Cor. 1, 20. Weil du aber nicht in ihm, das ist, keine neue Creatur bist, Gal. 6, 15. so ist all dein Gebet null und nichts; wird

wird aber JEsus, der da heisset Amen, der treue Zeuge, Offenb. 3, 14. in dir wohnen, so wird alles gut und Amen.

Habels angenehmes Morgen- und Abend-Opfer.

Allmächtiger,

GOttes Antwort:

Ich beweise an dir die überschwengliche Grösse meiner Kraft nach der Würkung meiner mächtigen Stärke, Eph. 1, 19.

Barmherziger,

GOttes Antwort:

Du hast Gnade funden vor meinen Augen, Luc. 1, 30. und meine Barmherzigkeit währet gegen dich für und für, Luc. 1, 50.

Ewiger,

GOttes Antwort:

Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, Esa. 54, 8.

Grosser GOtt

GOttes Antwort:

Ich habe ein grosses an dir gethan, Ps. 126, 2. und will es ferner thun. Du solst grossen Frieden haben, Ps. 119, 165. durch den grossen Hirten der Schaafe JEsum Christum. Hebr. 13, 20.

Und HErr,

GOttes Antwort:

Du bist mein Knecht Jacob, den ich erwählet habe, Esa. 43, 10. und solt die Ehre haben, mir in meinem himmlischen Tempel unermüdet Tag und Nacht zu dienen. Off. 7, 15.

Lieber

GOttes Antwort:

Du wirst mich nennen lieber Vatter, und nicht von mir weichen, Jer. 3, 19.

Himmlischer

GOttes Antwort:

Ich will dich allzeit segnen mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern. Eph. 1, 3.

Vatter!

GOttes Antwort:

Ich bin dein Vatter, von Alters her ist das mein Name. Esa. 63, 16.

Ich danke dir,

GOttes Antwort:

Du opferst Dank, und das ist der Weg, worauf ich dir zeige mein Heil. Ps. 50, 25.

Daß du mich heut diesen Tag (diese Nacht) so gnädiglich behütet hast.

GOttes Antwort:

Meine Augen stehen allezeit offen gegen dir, 1. B. Kön. 8, 29. dich zu bewahren als einen Augapfel. Ps. 17, 8. Ich behüte deinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 121, 8. (Ich habe dich bewahret von den Stolzen Menschen und Gedanken) daß sie nicht über dich herrschen könten. Ps. 19, 14.

Und bitte dich,

GOttes Antwort:

Es ist erlaubet zu reden, bitte nur, mein theures Kind, denn dein Vatter höret dich! Bitte, so wird dir gegeben. Matth. 7, 7.

Du wollest mir vergeben

GOttes Antwort:

Ich sehe an dein zerschlagenes Herz und deinen demüthigen Geist, Esa. 57, 15. c. 66, 2. Der ohne falsch ist. Ps. 32, 2 Sey getrost mein Sohn, (Tochter) dir sind wahrhaftig deine Sünde vergeben. Matth. 9, 2.

Alle meine Sünde,

GOttes Antwort:

Nachdem du einen Abscheu hast an deinen Fehlern, und dich rechtschaffen besserst;

so soll auch aller deiner Sünde nicht mehr gedacht werden. Ezech. 18, 21, 22.

Wo ich unrecht wider dich gethan habe,

GOttes Antwort:

Du hast freylich übel und unrecht gethan, du hast auch noch täglich an dir zu bessern; weilen ich aber dich sehr lieb habe um deines gerechten Vorsprechers JEsu willen, der vor dich bittet; 1. Joh. 2, 1. 2. Röm. 8, 33, 34. so bricht mir mein Herz, daß ich mich dein inniglich erbarmen, Jer. 31, 20. und gar nicht wider; sondern vor dich seyn muß. Röm. 8, 31.

Und wollest mich heut diesen Tag (diese Nacht)

GOttes Antwort:

Wie ich angefangen habe dir gutes zu thun, so will ichs fortführen bis auf den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 6. Es ist meine Lust bey dir zu wohnen, und dir gutes zu thun Ps. 132, 13. Ich thue gar gern, was die Gottsfürchtigen begehren, und erhöre ihr Schreyen, und helfe ihnen, Ps. 145, 19. Meine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu. Ps. 90, 14. Klagl. 3, 23.

Gnädiglich behüten,

GOttes Antwort:

Ja, ich will dich crönen mit Gnade, wie mit einem Schilde. Ps. 5, 13. Meine Gnade soll über dich walten und herrschen als ein tapferer Held, der seinem Feind überlegen ist. Ps. 117, 2. Ich (der HErr) will vor dir herziehen, und will dich sammlen, (hinten nach) Esa. 52, 12. Meine Güte wird dich umfahen (wie ein Herzens-Freund den andern) Ps. 32, 10. Ich will dich, dein Hauß und alles was du hast, rings umher verwahren (daß weder Satan noch sonst ein Feind an dich kommen kan.) Hiob 1, 10. Wann schon dein Fuß straucheln will,

will, soll dich meine Gnade halten (und unterstützen.) Psal. 94, 18. Ich will deine Augen vor unzüchtigem Gesichte, Syr. 23, 4. Deinen Mund vor sündlichen und ungedultigen Reden, Ps. 39, 1. 2; Ps. 141, 3. 3. Deine Hand vor Ungerechtigkeit. Psal. 125, 3. Deinen Fuß vor Gleiten. Ps. 116. 8 Psal. 37, 24. Und also deinen ganzen Wandel ohne Fehl behüten. Ich will dich unsträflich stellen vor das Angesicht meiner Herrlichkeit mit Freuden. Jud. 24. Es soll dir auch im Leiblichen kein Haar gekränket werden ohne meinen heiligen und weisen Willen, Matth. 10, 29. 30. 31. Der in allen dein ewiges Heil und Leben suchet.

Dann ich befehle dir mein Leib und Seel

GOttes Antwort:

Gib mir nun mein Sohn (Tochter) dein Herz, Sprüchw. 23, 26. Was du mir vertrauest, das soll nimmermehr verlohren seyn. Dein Leib und Seel ist meine königliche Wohnung, worinnen ich sanft ruhe und grosse Freude an dir habe. Psal. 132, 14. Daß ich über dir mit Schalle frölich bin. Zeph. 3, 17. Wer dich antastet, soll meinen Augapfel angetastet haben. Zach. 2, 12.

Meinen Vatter, Mutter, Brüder, Schwester ꝛc.

GOttes Antwort:

Deine Freunde sind dir zwar gar nicht oder doch nicht alle gewogen; du aber thust dannoch sehr wohl, daß du vor sie betest, Matth. 5, 44. Ich sehe auch wohl an dein innerliches Schreyen, wie Moses und Paulus gethan haben, da sie vor ihre leibliche Freunde und Angehörige so gar sehnlich gebetet haben, 1. Mos. 32, 32. 4 Mos. 14, 12. 13. Röm. 9, 1. 2. 3 Auf daß sie doch auf den rechten Weg der Wiederge-

burt mit ihnen zum ewigen Leben gehen möchten. Ach! deine Thränen und schmerzliche Seufzer bewegen mir mein Herz, ich will desto kräftiger deiner Freunde Herz rühren; halte du an mit Gedult, Gebet, Sanftmuth und heiligem Leben; ich will bey ihnen anhalten mit Anklopfen, Vorstellung meiner Wohlthaten, und wo es nöthig thut, auch mit Creutz, damit sie bekehret werden, oder doch keine Entschuldigung haben mögen, Joh. 15, 22. 24. Und ehe du soltest zu ihnen fallen, sollen sie zu dir fallen, Jer. 15, 19.

Und alles in deine Hände:

GOttes Antwort:

Du bist stets in meiner Hand, und niemand soll dich daraus reissen. Joh. 10, 28. 29. Gib mir nur deine Hand, 2. Chron. 30, 8. und halte dich vest an mich, es soll dir alles wohl gerathen. Ps. 1, 3.

Dein heiliger Engel sey mit mir,

GOttes Antwort:

Ich habe meinen Engeln Befehl ertheilet, sie sollen dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß (Wandel) nicht an einen Stein (des Aergerniß) stössest. Ps. 91, 11, 12. Meine Engel sollen rings um dich sich lagern Ps. 34, 8 Sie werden gewaltig streiten gegen den Drachen, und dir also grossen Nutzen schaffen; dann sie sind sehr dienstbare Geister, ausgesandt nicht eben um deren willen, die Ehre, Lust und Herrlichkeit in der Welt suchen; sondern die durch viele Trübsal in das Reich GOttes eingehen, und die Seligkeit erben sollen. Offenb. 12, 7. Hebr. 1, 14.

Daß der böse Feind keine Macht noch Gewalt an mir finden möge,

GOttes Antwort:

Ergreife nur den Schild des Glaubens, so wirst du alle feurige Pfeile des Bösewichts auslöschen. Eph. 6, 16. Ich will

ihn

ihn wahrhaftig in kurzen unter deine Füsse treten. Röm. 16, 20. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Joh. 12, 31. Darum förchte dich nicht, ich bin bey dir, du solst stets unter meiner herrlichen Macht und gnädigen Regierung stehen.

Amen.

GOttes Antwort:

Mein Wort ist wahrhaftig, und was ich zusage, das halte ich gewiß. Ps. 33, 4. Gehe hin mein Kind, im Friede (zu deiner Berufs-Arbeit,) denke an mich, gleichwie ich stets an dein liebes Herz gedenke. Bleibe doch gern an und in mir, gleichwie ich von Herzen gern in dir wohne. Sey doch wie ich; dann ich bin wie du Gal. 4, 12. Seye nur völlig versichert meiner grossen Gnade, sie ist so reich und herzlich gegen dich, als du sie mit erleuchteten Augen wünschen kanst: Ich sage Amen zu deinem Gebet, und will dir noch mehr geben, dann der H. Geist, der in dir wohnet, vertritt dich selbst aufs beste bey mir, und thut noch mehrere Seufzer vor dich, die dir unaussprechlich sind, Röm. 8, 26. Aber gewißlich auch unaussprechliche Gnade und Güter nach sich ziehen. Lebe wohl in dem, der dir gnädig und freundlich ist, jetzo und in alle Ewigkeit, Amen.

NB. Ein GOtt suchender junger Mensch, der seine zeitliche und ewige Wohlfahrt gerne befördern mag, lese diese *VIII.* Abtheilung zum öftern mit Bedacht, und prüfe sein Leben darnach, so wird es hoffentlich nicht ohne Nutzen geschehen.

IX. Abtheilung.

Vollständiges Gebet-Buch,

darinnen

ein reisender junger Mensch / so wohl vom Kauffmanns-Stand/ als auch ein Künstler- und Handwerks-Geselle beysammen antrifft:

Tägliche Morgen- und Abendsegen / wie auch Haus- Kirchen- Fest- Beicht- Abendmahls- Anliegens- Dank- Reiß- Krankheits- und Sterbens-Gebete;

Deßgleichen solche Gebete / welche nach vollbrachter Wanderschaft zu gebrauchen sind;

Deren Ordnung in dem am Ende beygedruckten Register zu ersehen ist.

Erster

Erster Absatz.

Tägliche Morgen- und Abendsegen, wie auch Gebete zu Anfang und Ende der Wochen und Arbeit.

Allgemeines Morgen-Gebet.

Im Nahmen GOttes des Vatters, Sohnes und Heil. Geistes, Amen.

Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Ach mein GOtt! daß doch mit dieser Nacht auch aus meinem Herzen weichen möge, die Nacht und Dunkelheit meines inwendigen Verderbens, und hingegen mit diesem Tag aufgehen in meinem Herzen, das ewige Gnaden-Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, mein HErr JEsus Christus. O HErr JEsu Christe! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf, als ein Morgen-Stern, und schenke mir dein Heyl unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Tägen des Lichtes werden. Du bist ja der Glanz der Herrlichkeit; ach! so lasse mich nicht mir selbst leben, sondern dir, der du für mich gestorben, und wieder auferstanden bist. O brich an, du helles Licht! in meinem Herzen, und herrsche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast. Getreuer GOtt und Vatter! dir sey Dank und Preiß für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel hast ruhen lassen. Desto mehr lasse nun auch diese künftige Zeit über mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir ganz von neuem zu

deiner Reinigung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben und dadurch Christum in meinen Herzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir würke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult. Ich opfere dir auf mein GOtt! meinen Willen, meinen Verstand, meine Gedanken, Wort und Werke, all mein Leiden und Wiederwärtigkeiten; auf daß ich hinfüro an dich gedenke, von dir rede, mein Thun und Lassen in deinem Nahmen heut diesen Tag verrichte, und um deinetwillen leide. Mein GOtt! ich will alles, was du willst, dieweil du es nach deinen göttlichen Willen willst. Mache, daß mein Herz deine Güte erkenne, deine Barmherzigkeit rühme, deine Gnade preise, und dich als das höchste Gut liebe und anbete, meine Fehler hasse, den Nächsten liebe, und die Welt mit ihrer Eitelkeit verachte. Siehe, mein GOtt! ich habe abermahls einen neuen Tag erlebet, und du weißt, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Du weißt, daß ich noch sündlich und gebrechlich bin. Du weißt, daß ich noch mühselig und beladen bin, und daß mein Elend alle Morgen neu wird; laß mich nun dieses mein Elend recht erkennen, und herzlich betrüben, damit ich nicht sicher lebe, sondern mit Furcht und Zittern selig werde. Gib auch, o GOtt! daß ich dich in keinem Stück beleidige diesen Tag. Darum, nimm weg von mir alles, was du hassest: Hindere alles, was mir schadet. Gib mir alles das, was mich fördert zu dir. Und so ja dieser Tag der letzte seyn solte; so behüte mich doch für einem unseligen Ende: Denn dein bin ich todt und lebendig. GOtt! dessen Güte und Treue alle Morgen neu wird, erhöre jetzund mein Gebet; und gib mir nach deinem Willen alles, was ich diesen Tag über in meinem Christenthum haben soll, und in meinem zeitlichen Leben bedarf.

Mein

Mein GOtt! erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, reinige meinen Leib, und heilige meine Seele. Ach! daß ich ohn Unterlaß arbeiten, und mich dahin befleißigen möchte, meine böse und verderbte Natur zu zwingen. Die Gnade des Vatters beschütze mich, die Weisheit des Sohnes regiere mich, die Kraft des H. Geistes erhalte mich. Der HErr segne und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich uñ sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Gnädiger GOtt, liebreicher Vatter! erbarme dich meiner, und der lieben Meinigen, wie auch der Christlichen Obrigkeit deines Volks, auch treuer Lehrer und Prediger, die sich um den Schaden Israels bekümern, und aller andern Menschen; denn dein Sohn, unser HErr JEsus Christus, hat uns im Vatter Unser gelehret, daß wir auch des Nächsten gedenken, und dessen Anliegen dir vortragen sollen. Ach wie wenig bedenken wir solches! Wie viel Menschen wallen im Elende herum, stecken in mancherley Anfechtung, schweben in grosser Fährlichkeit und Dürftigkeit; aber wem gehets zu Herzen? Ach mein JEsu! laß mich es doch wohl beherzigen, und in meinem Gebet auch an andere Mit-Christen gedenken. Erbarme dich über die ganze liebe Christenheit, und insonderheit über die wegen der Wahrheit bedrangte und verfolgte Gliedmassen. Gib ihnen Muth und Stärke, deinen Nahmen für aller Welt unerschrocken zu bekennen, und laß durch solche freudige Bekänntniß deines Nahmens auch noch viel andere die Wahrheit erkennen und annehmen. Stehe in Gnaden allen Armen und Dürftigen bey, und erwecke ihnen fromme und mitleidende Herzen. Siehe mit gnädigen Augen an alle wegen ihrer Sünden sehr betrübte und angefochtene Herzen. Ach HERR! laß

laß sie in solcher Angst nicht verzagen, sondern richte sie auf mit dem Trost deines göttlichen Worts durch den H. Geist; und gib ihnen zu erkennen, daß deine Gnade mächtiger denn ihre Sünde sey. Nimm wahr die Verreisende, und beschütze sie mit deiner starken Macht. Erbarme dich, lieber HErr und GOTT! über alle Kranke, segne die Arzney, die sie gebrauchen; wenn es dein heiliger Wille ist, so mache sie wieder gesund: wo aber nicht, so nimm sie im wahren Glauben an Christum von dieser Welt, und führe sie ein in die Freude ihres Heylandes, Amen.

Allgemeines Abend-Gebet.

Im Nahmen GOttes des Vatters, Sohnes und Heil. Geistes, Amen.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOtt und Vatter! und wir sind allzuschwach, uns selbst zu helfen oder zu verwahren. Darum stärke du uns doch, durch die Kraft des Glaubens, und widerstehe allen feindlichen Machten, die uns mit List oder Gewalt schaden könten. Und weil uns das äusserliche Licht nun entzogen ist, so blicke uns desto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit wir in unserer Noth und Gebrechlichkeit allezeit Rath und Zuflucht bey dir suchen und finden. Kehre unser Herz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre geben. Mein liebreicher Vatter, und mein GOtt! du hast mir heute viel Gutes erwiesen, und mich unter deiner Gnaden-Beschützung erhalten. Und wann mich auch gleich etwas Böses betroffen hätte; oder nicht alles nach Wunsch wäre ergangen, so habe ich es doch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückseliger worden seyn, wenn deine Barmherzigkeit mir es nicht hätte gelindert. Darum sey nun, o lieber Vatter! geehret, gelobet und geprei-

gepreiset, für dieses und alles andere, was du heute mir, den Meinigen, und allen Menschen, Gutes gegeben und Böses verhütet. Sey gelobet mein GOtt! sey gelobet ewiglich. Nun mein GOtt! ich opfere dir diese Nacht auf zuvorderst mein Herz, Geist und Seele, auch Sinn, Verstand, Willen und Gedanken, mein Schlafen und Wachen, mein Leben und Sterben, und alles, was du mir aus Gnaden gegeben und verliehen hast. Barmherziger GOtt, gnädiger Vatter! verzeihe mir um Christi willen alles, was ich diesen heutigen Tag wissentlich, oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich, Gutes unterlassen, oder Böses gedacht, verlanget, geredet und gethan, wider dich, meinen Nächsten, und mich selbst. Wende nun auch diese Nacht von mir alle Werke der Finsterniß; laß meinen Schlaf keinen Sünden-Schlaf seyn, und mich weder im Schlafen noch Wachen etwas denken oder vornehmen, das nicht recht ist. Mein JEsu! treibe weg den Satan mit allen seinem Anhang; laß mich aber der Gesellschaft deiner, und der Heil. Engel auch schlafend theilhaftig werden, und bewahre mich und das Meinige vor Feuer- und Wassers-Noth, vor Dieben und Mördern; steure allen denen, die nicht schlafen, bis sie Böses gethan haben. Behüte mich vor allem Gräuen des Nachts, für allen Blendungen des Teufels, vor unruhigem Wachen, vor kümmerhaftigen Gedanken, vor unnöthigen Sorgen, vor furchtsamen Einbildungen, vor schweren Träumen, vor schädlichen Krankheiten, vor unerträglichen Schmerzen, vor allen gefährlichen Zufällen; und endlich auch vor einem schnellen und unglückseligen Tod. HErr GOtt Vatter, Sohn und H. Geist! in deinem Namen gehe ich schlafen: So laß nun dein armes Geschöpf, meine Seele, meinen Leib, mein Haab und Gut, und

 alle

alle die lieben Meinigen, auch alle, die um und bey mir leben, deiner Güte befohlen seyn. Dann dir lebe und sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Ach hilf! daß ich jetzund alle deine Wohlthaten bedenke, so ich diesen Tag über genossen; alle meine Sünden bereue, so ich diesen Tag über begangen; und so ich heute etwa in meinem Reden oder Thun mit etwas gefehlet, so bringe du wieder zurecht, was ich mir damit verderbet und unrecht gemacht habe. Laß mich aber auch diese angehende Nacht unter dem Schatten deiner väterlichen Güte, unter dem Schutz deiner allmächtigen Hände, und unter dem Beystand der Heil. Engel unbekümmert zu Bette gehen, mit guten Gedanken einschlafen, ungehindert ruhen, und laß diese Ruhe zu meiner Gesundheit gedeyen. Mein JEsu! sey du bey mir, wann ich allein bin; führe mich, wann ich im Finstern gehe; tröste mich, wann ich mich fürchte; wache für mich, wann ich schlafe; richte meine Sinnen und Gedanken zu dir, wann ich erwache; warne mich, wann Gefahr vorhanden; wecke mich morgen auf, wann es Zeit ist, und ermuntere mich, wann es meine Geschäfte erfordern. Gib auch, daß ich alsdann mit frölichem Gemüthe, mit gesundem Leibe, mit neuen Kräften, mit heiligen Gedanken mein Lager verlasse, mein Morgen-Opfer verrichte, und so dann ferner dir zu Ehren, den Meinigen zu Trost, und allen Menschen zu Nutze noch eine Zeitlang, nach deinem Willen fortleben möge. Weil aber auch mein Leben dermaleins gewiß aufhören wird, und ich nicht weiß, wann; so erinnere mich, daß ich jetzund an meinen Tod gedenke, wann ich schlafen gehe, mich meines Grabes erinnere, wann ich mich niederlege. Und da ja diese Nacht mein Ende oder dein jüngster Tag kommen solte; so sey mir gnädig, und nimm mich auf in dein

Reich zu deinen Auserwählten! Endlich behüte unsere ganze Stadt und Gemeinde in dieser Nacht, vor Lermen und Aufruhr, vor Noth und Gewalt, vor Mord und Todschlag, vor Feuer- und Wassers-Gefahr, vor allem Schaden und Unglück. Hilf, daß alle, die vor uns wachen, treulich auf ihrer Hut stehen, und erhalte einem jedweden das Seinige in Ruhe und Friede Laß uns endlich aus der Finsterniß dieser Welt gelangen zu dem ewigen Lichte, Amen.

Morgen- und Abend-Gebete, auf alle Tage in der Wochen.

Christlicher Segen, täglich, und bey jedem Morgen- und Abend-Gebet zu gebrauchen.

Gebenedeye mich GOTT der Vatter; Bewahre mich JEsus Christus; Erleuchte mich die Kraft des Heil. Geistes, Christlich zu leben, und selig zu sterben, Am.

GOtt Vatter, nimm mich in deine Hut;
GOtt Sohn, wasch mich mit deinem Blut;
GOtt Heiliger Geist, erleuchte mich,
Daß in den Himel komme ich, Amen.

HErr GOtt Vatter! segne und behüte mich; HErr GOtt Sohn! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig; HErr GOtt H. Geist! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir Friede, Amen.

Der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre meinen Leib und Seel, in Christo JEsu zum ewigen Leben, Amen.

Der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebet am Sonntag.

Allmächtiger GOtt, ewiger und barmherziger Vatter, der du deine Güte und Treue alle Morgen lässest neu werden! Ich sage dir von ganzem Herzen Lob und Dank, daß du auch über mir deine Güte erneuet, und mich diese vergangene Nacht für Furcht und Schrecken, Sorge und Gefahr, und allem Ubel Leibes und der Seelen vätterlich hast behütet und bewahret. Und bitte dich, mein HErr GOtt himlischer Vatter! daß du auch diesen heutigen Tag deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden, sondern mich für Sünden und Schanden, für Gefahr und Schaden gnädiglich behüten wollest. Laß mich an diesem Heil. Tage nicht Gemeinschaft haben mit den Werken der Finsterniß; sondern erleuchte mich durch deinen Heil. Geist, daß ich in deinen Geboten wandele, und weder zur Rechten noch zur Linken weiche. Entzünde in meinem Herzen das Licht des seligmachenden Glaubens, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Mein GOtt und mein Vatter! gib Gnade, daß ich heute und täglich wachse und zunehme in dem seligmachenden Erkänntniß JEsu Christi, und als ein Kind GOttes im Heil. Leben und Christlichem Wandel erfunden werde. Hilf, daß ich alle meines Herzens Lust und Freude an deinem Wort habe, und in allem meinem Vorhaben mich nach demselben richte; auf daß dein Nahme geheiliget, und dein Reich befördert werde, durch JEsum Christum, Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Ewiger GOtt, barmherziger Vatter! ich hebe meine Hände, Augen und Herz zu dir, und danke dir von ganzer Seelen, daß du mich diesen Tag für allem Ubel und Unfall durch den Schutz deiner lieben Engel bewahret, und wider den bösen Feind ganz vätterlich beschirmet hast. Ich bitte dich,

lieb-

liebreicher GOtt! du wollest mir vergeben alle Sünde, die ich wider dich, dein heiliges Wort und göttlichen Willen gethan habe: Und wollest mich diese Nacht ferner mit deinen Heil. Engeln umgeben, daß sie sich um mich lagern, und eine Wagenburg um mich schlagen, damit sich des bösen Feindes List und Bosheit nicht könne zu mir nahen. Schütze mich, mein GOtt! mit deinem allmächtigen Arm. Decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, und verbirge mich heimlich in deinem Gezelt. Verleihe mir deine Gnade, daß mein Leib sicher schlafe, die Seele aber allezeit zu dir wache. Daß ich dich stets in meinem Herzen habe, und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest, auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Nun HErr, ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich lebendigen GOtt. Denn du bist meine Zuflucht und treuer Heyland. Wir wachen oder schlafen, so sind wir dein: wir leben oder sterben, so bist du unser GOTT. Darum in deinen gnädigen Schutz befehle ich dir meinen Leib und Seele, mit allen, die mir zugehören. Bedecke uns in dieser Nacht mit deiner Güte, umsahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten, unterlege uns mit deiner Barmherzigkeit, daß wir zeitlich und ewig behütet werden, Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

O Du unsterblicher GOtt, barmherziger Vatter! ich danke dir, und lobe deinen Heil. Namen, daß du mich durch deine grosse Gnade und Barmherzigkeit diese vergangene Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seele hast behütet, und wider meinen Widersacher, den bösen Feind, ganz gnädiglich erhalten. Ach HErr! wo du nicht mein Schild und Beystand wärest gewesen, so hätten mich unzehlich Unglück verderbet. Darum preise ich dich billig für deine gnädige Beschü-

tzung, und rufe zu dir, aus Grunde meines Herzens, du wollest mich, mit allem, was mir zuständig ist, heute ferner behüten, für der List und Gewalt des Teufels, für Sünden, und für allem Schaden. Bewahre meine Seele, Verstand, Vernunft, Sinne und Gedanken, und alle mein Thun und Lassen, daß mir kein Ubel begegne, und keine Plage sich zu meiner Hütten nahe. HErr GOtt Vatter, und HErr meines Lebens! behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und bewahre mich für unverschämten Herzen. Komme mir zu Hülfe, mein GOtt! mit deiner Gnade. Und weil ich ohne dich nichts vermag; so hilf, daß ich an diesem Tage alle meine Werke in deinem Namen Christlich anfahe und seliglich vollende, zu Ehren deiner göttlichen Majestät, und zu Nutz meines Nächsten. Siehe mich an, du Heyland aller Welt, mit den Augen deiner Barmherzigkeit, und erleuchte meine Augen und Herz, daß ich wandele in dem Glanz deiner Gnade, und dich, das ewige Licht, nimmermehr verliere, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

O Du starker, lebendiger GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi! ich danke deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit, daß du mich heute diesen Tag, durch deinen göttlichen Schutz und Schirm, für allem Schaden und Gefahr so gnädiglich hast behütet; daß ich nicht bin kommen in Unglück Leibes und Lebens, Gutes und Vermögens, und daß ich weder vom Teufel, noch von bösen Leuten bin verletzet worden. Alle meine Wohlfart habe ich allein deiner Barmherzigkeit zu danken, der du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behütest. Ich nehme aber Zuflucht zu deiner herzlichen Barmherzigkeit, und bitte

dich,

dich, mein himmlischer Vatter, in JEsu Christi Namen, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, die ich wider dich gethan und begangen habe, und wollest mich auch, samt allen, so mir zugehören, diese Nacht gnädiglich bewahren, für aller Angst, Furcht und Schrecken, für des Teufels List und Bosheit, für der schädlichen Pestilenz, und für allem Ubel Leibes und der Seelen. HErr GOtt! du bist unsere veste Burg, Wehr und Waffen. Zu dir steht alle unsere Hoffnung und Vertrauen. Darum so sey du unser Wächter und Hüter, und besetze uns mit der Wache deiner Heil. Engel, daß uns kein Böses könne wiederfahren. Nun HErr, in deine Heil. Hände befehl ich meine Seele; du hast mich erlöset, du treuer GOtt! Du aber, o gnädiger GOtt! erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, und erleuchte mein Herz und Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe, sondern in dir lebe und bleibe, durch JEsum Christum, Amen.

Morgen-Gebet am Dienstage.

Ewiger GOtt, himmlischer Vatter! daß du mich in dieser vergangenen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlafen lassen, auch für dem bösen Feind, und allen seinen Listen und bösen Tücken ganz vätterlich beschirmet: dafür lobe ich dich, ich preise und ehre deinen H. Namen, für alle deine Güte und Wunder, die du an mir, und an allen Menschen Kindern thust. Dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, und ich will nimmermehr vergessen, was du Gutes an mir gethan hast. HErr mein GOTT! ich bete dich an, und rufe zu dir von ganzem Gemüth, du wollest mich heute diesen Tag auch behüten, für aller Gefahr und Schaden Leibes und der Seelen, und wollest deinen lieben Engeln über mir Befehl thun,

daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Sey mein Schild auf allen Seiten, und führe mich auf dem Steige deiner Gebot, daß ich unsträflich wandele in deinem Dienst, zu deinem göttlichen Wohlgefallen. Regiere mich, mein GOtt! mit deinem Heil. Geist, daß ich nichts fürnehme, rede oder gedenke, als was zu Ehren deiner göttlichen Majestät gereichet. Siehe, mein GOtt! ich übergebe mich dir mit Leib und Seele, mit allem Vermögen, ganz und gar eigen, und in deinen gnädigen Willen. Darum laß mich dein Eigenthum seyn, und behüte mein Herz, Sinnen und Gedanken. Wehre auch dem Teufel, der Welt und meinem Fleisch und Blut, daß ich nicht wider dich sündige, sondern im heiligen Leben und Wandel erfunden werde, durch JEsum Christum, Amen.

Abend-Gebet am Dienstage.

Gütiger GOtt, heiliger Vatter! daß du mich heute diesen vergangenen Tag, durch deine Gnade und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit, für unzehlichem Schaden und Gefahr ganz vätterlich bewahret hast: dafür sage ich dir jetzt und allezeit von ganzem Herzen Lob und Dank. Und bitte dich um des bittern Leydens JEsu Christi willen, du wollest mir gnädiglich verzeihen alle Mißhandlung, womit ich heute wider dich gesündiget habe. Wollest mich diese gegenwärtige Nacht auch mächtiglich beschützen für meinem Widersacher dem Teufel, für Schrecken und Grauen des Nachts, daß mich nichts bethöre noch beschädige. Ach treuer GOtt! behüte mich mit allem, was ich habe, für Feuer- und Wassers-Noth, und für allem Ubel Leibes und der Seelen, auf daß ich sicher und im Friede schlafe. Du HErr GOtt, bist mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild, und mein Schutz. Darum bleib

bleib bey mir, denn der Tag hat sich geneiget, und ist sonst niemand, der mich in dieser Finsterniß schütze, denn du allein, mein GOtt! Eile mir zu helfen, und decke mich in dieser Nacht mit deiner allmächtigen Hand, daß mir kein Unglück wiederfahre. Lieber Vatter! sorge für mich, und gieb, daß für meine Ohren nicht komme eine traurige Botschaft. Wende die Angst meiner Seelen: Denn du allein kanst mein armes Leben fristen, und mich mit allerley Segen erfüllen, in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwoch.

Allmächtiger GOtt, barmherziger Vater! Nachdem alle deine Creaturen dich ohne Unterlaß loben und preisen: so lobet dich meine Seele, und danke ich dir jetzt auch von Herzen, daß du mich diese vergangene Nacht unter deinem Schutz u. Schirm vätterlich erhalten, und mich aus dem Schlaf und Finsterniß dieser Nacht erwecket, frölich und gesund hast lassen aufstehē. Ich bitte dich durch die Heil-bringende Auferstehung JESU Christi, du wollest mich, samt allen, die mir mit Bluts-Freundschaft und sonsten verwandt seyn, diesen Tag auch behüten, für allem Unglück und Ubel, Schaden und Gefahr. O HErr! hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, und weide und erhebe sie ewiglich. Du wollest mich auch in dieser Frühstunde mit deiner Barmherzigkeit erfüllen, daß ich heute diesen Tag mit Freuden in deinen Geboten ohne alle Todtsünde zubringe. Erzeige mir deine Gnade, wie eine Thau-Wolke des Morgens. Wie ein fruchtbarer Thau des Morgens sich ausbreitet, und das Land befeuchtet: also wollest du deine Güte über mich ausstrecken, und mein träges Gemüth erfrischen, daß ich willig und frölich deinen Willen vollbringe. Ach mein GOtt! regiere mich mit deinem Heil. Geist, daß ich

dir mit reinem Herzen möge dienen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist. Behüte mich, daß ich nicht wider dich sündige, und etwan mein Gewissen beflecke mit fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Gib Gnade, daß ich mich für deinem Zorn und Strafe hüte, und nicht in dein gestrenges Urtheil und Gericht falle. Solches verleihe mir, mein GOtt! durch JEsum Christum, deinen Sohn, Amen.

Abend-Gebet am Mittwoch.

O Du Heilige Dreyfaltigkeit, in einem Göttlichen Wesen, die du bist mein Leben, Heil und ewiger Trost! Dir sage ich mit Mund und Herzen Lob und Dank, daß du mich diesen Tag über ganz gnädiglich behütet, für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Seuche, die im Mittage verderbet, und für aller Noth und Gefahr. Ich bitte deine Göttliche Güte, du wollest alle meine Missethat mit deiner Barmherzigkeit bedecken, und sonderlich, was ich heute wider dich und deine heilige Gebot, mit Gedanken, Worten oder Werken, und sonsten gesündiget habe, mir aus Gnaden verzeihen und vergeben. Du wollest mich auch diese Nacht vätterlich bewahren, für allem Unglück und Schaden an Leib und Seel, an Gut und Vermögen; denn zu dir allein habe ich meine Hoffnung und Vertrauen. GOtt, wie dein Nahme ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit, Gnade, Treue und Wahrheit: Darum befehle ich mich und alle das Meine in deine allmächtige Vatter-Hand. Stehe mir bey, mein Schöpfer! hilf mir, mein Erlöser! und beywohne mir, mein Tröster! Ach HErr! segne mich und behüte mich; HErr! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig; HErr! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen Frieden. Dieser

ser dein Schutz und Segen, o ewiger, wahrer GOtt! sey heut und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, daß sie sich zu mir nicht können nahen, noch mich beschädigen. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein; und wenn ich nicht mehr sehen, hören, reden oder gehen kan, so stehe mir bey, o Heil. Drey Einigkeit! und hilf mir, daß der böse Feind nirgends eine Macht an mir finde, Amen.

Morgen-Gebet am Donnerstag.

HErr JEsu Christe! der du bist das ewige wahre Licht, welches da vertreibet die Finsterniß des Nachts, und Schatten des Todes. Deinen heiligen Nahmen will ich preisen, dir will ich lobsingen und danken, daß du mich diese vergangene Nacht abermal gnädiglich behütet, und aus der Finsterniß an das Licht gebracht hast. Ach treuer Erlöser! du hast mich bewahret für dem Grauen des Nachts, für des Teufels Schrecken und Gespensten, für der schädlichen Pestilenz, und für mancherley Seuchen und Krankheiten, die mir hätten können wiederfahren. Auch hast du meine Seele beschirmet und bewahret, darzu alles, was ich habe, durch deine Barmherzigkeit unversehret erhalten. Für solchen deinen gnädigen Schutz und alle deine Wohlthaten sage ich dir von Herzen Dank, und bitte dich durch deine heilige Geburt, du wollest, o JEsu! an diesem Tage deine Barmherzigkeit über mich lassen aufgehen, wie die Morgenröthe, und meine blinde Natur und verdunkelt Herz erleuchten mit dem Glanz deiner Göttlichen Gnade, daß ich heute nicht wider dich sündige, und dich, das Heil meiner Seelen, nicht verliehre. Behüte mich auch für allem Ubel und Schaden, und treib ferne von mir alle böse Geister. Stehe bey mir wider die Boshaftigen, und schütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. Nun

HErr!

HErr! ich traue auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden. Hilf mir nach deiner Güte, und fördere meine Werke zu deines heiligen Namens Ehre, um deines schmerzlichen Leydens willen, Amen.

Abend-Gebet am Donnerstag.

Gelobet sey GOtt der Vatter, durch JEsum Christum im Heil. Geist, ein einiger ewiger GOtt, der durch seine mannigfaltige Güte mich armen Sünder und elenden Menschen heute diesen vergangenen Tag gnädiglich behütet hat, für allen feurigen Pfeilen des Satans, die des Tages fliegen, für der Seuche, die im Mittage verderbet, darzu für dem schnellen Tode und für allem Schaden. HErr mein GOTT! deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. Du bist gnädig und barmherzig, alle deine Werke sind löblich. Ich bitte dich, mein himmlischer Vatter, du wollest mir aus Gnaden verzeihen alle meine Sünden, die ich wider dich habe gethan, mit Werken, Worten oder Gedanken. Du wollest auch deine Barmherzigkeit ferner zu mir wenden, und mich diese gegenwärtige Nacht unter deinem göttlichen Schirm sicher lassen ruhen, daß sich der böse Feind nicht dörfe zu mir nahen, und mir und den Meinigen keinen Schaden könne zufügen. HErr! du bist mein Licht und mein Heil, für wem soll ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Kraft, für wem soll mir grauen? Auf dich verlässet sich mein Herz, und mir ist geholfen. Du bist mein Trost und gewaltiger Schutz. Deine rechte Hand stärket mich, deine Liebe tröstet mich, deine Gnade erhält mich. Und wenn ich gleich im Finstern sitze, so bist du doch mein Licht und mein Heil. Darum will ich frölich schlafen, denn du allein hilfest mir, daß ich sicher wohne. O HErr! gib Gnade, wenn mein Sterbstündlein

vor-

vorhanden ist, daß ich im wahren Glauben zum ewigen Leben einschlafen möge, durch JEsum Christum, Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Gebenedeyet sey GOtt mein Schöpfer, gebenedeyet sey GOtt mein Heiland, gebenedeyet sey GOtt mein höchster Trost, der mir gibt Gesundheit, Leben und Segen, der mein Schutz und Hülfe ist, und mich an Leib und Seel, in dieser vergangenen Nacht, für des Teufels mancherley Beschädigung behütet, und gesund hat aufstehen lassen. Barmherziger Vatter! ich bitte dich durch den blutigen Schweiß JEsu Christi, du wollest mich heute diesen Tag auch in deinen göttlichen Schutz nehmen, mich beschirmen und vertheidigen, daß mir auf keiner Seite kein Unglück wiederfahre. Denn in deine göttliche Hände befehle ich heut und alle Tage, meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürftiges Leben, meine Sinnen, Verstand und Anschläge, mein Sterben und Auferstehen, und alles was ich bin und vermag. O HErr GOtt! schaffe es mit mir, wie du wilt, und weißest, was zu deiner Ehre und meiner Seligkeit das beste ist. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrer Erkänntniß, und behüte mich für den Werken der Ungerechtigkeit, und für allen Sünden. Leite meinen Fuß auf rechter Strasse, daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen, noch trete auf den Weg der Sünder. Ach HErr! laß deine Güte über mir walten, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir: denn mein Herz freuet sich dein, und ich traue auf deinen heiligen Nahmen. GOtt, stehe mir bey, und erhalte meine Seele zum ewigen Leben, durch JEsum Christum, Amen.

Abend-Gebet am Freytage.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! ich sage dir von ganzem Herzen Lob und Dank, daß du mich diesen vergangenen Tag vätter-

väterlich behütet und bewahret, für allem Unfall und Schaden, so mir hätte können begegnen, und für aller Gewalt und Bosheit des Teufels. Mein Herz ist frölich, und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmherzigkeit. Meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt, gesegnet sey sein heiliger Nahme. Denn du bist meine Zuversicht und Stärke, meine Hülfe und Heil in allen meinen Nöthen. Ich bitte dich aber, mein himmlischer Vatter! du wollest mir um Christi willen aus Gnaden vergeben, was ich heute wider dich gesündiget und Böses begangen habe; und wollest mich, samt allem, was mir zustehet, diese gegenwärtige Nacht auch schützē. O HErr! sey du mein Schild, und behüte mich für allem Ubel. Behüte meine Seele, und sey mir gnädig, denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn, und rufe zu Gott dem Allerhöchsten, zu GOtt, der ein Heyland ist aller, die auf ihn trauen. Siehe, der mich behütet, schläfet nicht. Der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht, darum werde ich mich nicht fürchten, sondern süsse schlafen. Ich werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken, noch für dem Sturm der Gottlosen: Denn du, mein GOtt, behütest meinen Fuß, daß er nicht gefangen werde, und errettest mich von den Stricken des Todes. Ach HErr! erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich liege und schlafe ganz mit Frieden, hilf du mir, daß ich sicher wohne, durch JEsum Christum, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

O Du wahrer unsterblicher GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi! zu dir erhebe ich mein Herz und Gemüth mit schuldiger Dankbarkeit, und preise dich von ganzer Seelen, daß du mich in der vergangenen Nacht, durch deine überschwengli-

schwengliche Barmherzigkeit, für aller Noth und Gefahr beschützet hast. Gesegnet bist du, HErr Zebaoth! der du dich gnädig erzeigest allen, die nach dir fragen, und dein Heil lieben; gesegnet ist dein grosser Nahme, der unser Schutz und Hülfe ist, und gesegnet sind alle deine Werke, die du an den Menschen-Kindern thust. Ich bitte dich, du wollest mich heute diesen Tag auch behüten, daß mir der böse Feind keinen Schaden zufüge, und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. HERR GOtt mein Heyland! früh wache ich zu dir, früh rufe ich zu dir: hilf, daß ich die Werke meines Berufs, und was mir befohlen ist, treulich und fleißig ausrichte, zu deinem Lob, und meines Nechsten Besten. Damit ich das Licht dieses Tages und deiner Gaben nicht mißbrauche zur Sünde oder zur Eitelkeit; Dich nicht beleidige mit meinem Thun und Lassen, und den Bund meiner Heil. Taufe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich hüte für allen Stücken, die du hassest, und die Lüste meines sündlichen Fleisches nicht vollbringe: sondern lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott. Ach HErr! dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, daß ich dir diene in unsträflichem Wandel, darzu all mein Thun und Leben dir gefalle, in Christo JEsu, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Lob sey dir, du höchster und unsterblicher GOtt! Lob sey deiner milden Güte und Barmherzigkeit! Lob sey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit! daß du mich diesen Tag für allen Schaden und Ubel hast behütet. Ich bitte dich, liebreicher Vatter! du wollest deine Güte, die du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und nicht allein alle meine Sünden vergeben und verzeihen, sondern mich auch diese Nacht lassen ruhen unter deinem Göttli-

chen

chen Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn unter dem Schatten deiner Arm, daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich, mein GOtt! wie einen Augapfel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HErr, du bist mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil stehet in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte, daß nicht Furcht und Zittern über mich komme, und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an GOTT; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich von meinen Heyland: denn er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. Darum, o HErr! hilf mir nach deiner Gnade. Mein Herz freuet sich dein, und ich tröste mich deß, daß du meine Ruhe bist im Leben und Tode. Darauf befehle ich auch meinen Leib und Seele in deine Hände, HErr du getreuer GOtt! du hast mich erlöset, durch JEsum Christum, Amen.

Gebet beym Anfang der Woche.

O Du himmlischer Vatter! gib mir mit dieser neuen Woche ein neues, heiliges, Christliches, gottseliges, unärgerliches Leben, verändere mein Herz und Sinn durch deinen Heil. Geist, daß ich diese Woche eine rechte Wechsel-Woche seyn lasse, mich von der vorigen Unbußfertigkeit und Welt-Liebe zu dir wende, und dir im Glauben, Heiligkeit, Gottseligkeit, Liebe, Demuth, Gedult, Verachtung alles Zeitlichen, mit gutem unverletzten Gewissen einig und allein anhange. Schencke mir, o lieber GOtt! mit dieser neuen angehenden Woche ein friedsames, liebreiches und versöhnliches Herz gegen meinen Neben-Menschen, herzliches Erbarmen und Mitleiden

gegen

gegen dem Dürftigen, getreue Verrichtung meines Berufs; und wenn diese Woche, nach deinem Willen, meine letzte Lebenswoche allhier seyn würde, ein freudiges und unerschrockenes Herz zu sterben, und selig von hinnen abzuscheiden, Amen.

Gebet zu Ausgang der Wochen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! dieweil nun abermahl eine Woche dahin ist, und immerdar eine Zeit die andere schnell jaget, auch ich samt der Zeit dahin fahre, und meinem letzten aufgesetzten Stündlein endlich weder entgehen noch entrinnen mag; so wollest du dich auch für und für über mein sündlich und unvollkommen Leben gnädiglich erbarmen, und mir alles das, damit ich dich nicht allein diese Woche, sondern die ganze Zeit meines vorigen Lebens, erzürnet habe, vätterlich verzeihen und nachlassen. Ich bekenne dir, o HErr und Vater! meine böse verkehrte Art, und daß mein arger Wille dem deinen, der doch allein gut und gerecht ist, in viel Wegen hat widerstrebet: Das wollest du aber, allmächtiger GOtt! mir um deines lieben Sohnes willen, aus Gnaden vergeben. Hilf mir auch alle sündliche Unart aussegen, auf daß mein ganzes Leben anders nichts sey, denn ein heiliger Rüst-Tag, zu der verheissenen künftigen Ruhe und ewigen Freud und Seeligkeit. Das wollest du mir gnädiglich verleihen, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet, wenn man an die Arbeit gehet.

Ewiger, barmherziger GOtt und Vater! weil du uns armen Kindern auferleget hast, im Schweis unsers Angesichts unser Brod zu essen: so bitte ich Armer, segne du meine Arbeit und Nah-

rung, daß ich dieses allhier auf Erden durch deine Gnade und Hülfe nach Nothdurft habe, und also dich in allem lobe, meinem Nächsten nüze seyn, und endlich, von aller Arbeit entlediget, bey dir in ewiger Ruhe, Freude und Seeligkeit seyn und bleiben möge, Amen.

Geb. nach gethaner Arbeit.

Barmherziger, gnädiger GOtt, der du der Anfang und Ende bist, durch welchen alle Dinge geschaffen sind, und noch erhalten werden! Dir sage ich Danck, daß du mich meine Arbeit, so ich heute in deinem Nahmen habe angefangen, durch deine Gnade hast zu Ende bringen lassen. Gieb doch ferner deine Gnade, daß solche meine Arbeit möge nüzlich und ersprießlich seyn. Vergieb du mir gnädiglich meine Mängel, und erseze dieselbigen mit deiner grossen Vollkommenheit, biß du mich auch in dem Himmel, zu einer Vollkommenheit wirst gelangen lassen, Amen, um JEsu Christi willen, Amen, Amen.

Tägliches Gebet um ein seeliges Ende.

Ach, du lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß sterben, und weiß nicht wann. Du, mein himmlischer Vater! weist es. Wolan! soll dieses Stündlein, oder dieser Tag, etwan der lezte Tag (diese Nacht etwan die lezte Nacht) meines Lebens seyn, HErr! Dein Wille geschehe, der ist allein der beste, nach demselben bin ich bereit in wahrem Glauben an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plözlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkänntniß,

Reu

Reu und Leid über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellet und ich dadurch vor Engel und Menschen zu Schanden werden möchte; Sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buß, daß ich meine Ubertrertung von Herzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Wort erlangen möge.

Ach barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm ja deinen Heiligen Geist nicht von mir; Mein Herz und meines Herzens Zuversicht ist dir, o Herzenskündiger! wol bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wenn du wilt, verleihe mir nur ein vernünftiges, sanftes, und seeliges Ende, A.

HErr JEsu Christ! Du höchstes Gut,
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut;
Ob gleich dasselb ist wunderlich,
So laß es nur seyn seeliglich, Amen.

Anderer Absatz.
hält in sich
Kirchen-Gebete.

1. Gebet, wenn man in die Kirche gehen will.

Der HErr behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an, biß in Ewigkeit.

MEin JEsu! ich will nun hin wallen unter den Haufen derer Christen, die deinen Sabbath feyren, zu deinem heil. Tempel. Ach! begleite mich durch deine heilige Engel, und leite mich auf den Stieg deiner Gebot. Rüste mich aus mit geziemender Andacht, daß ich dir, der du Herzen und Nieren prüfest, in dem Tempel, nicht nur mit den Lippen, sondern auch von ganzer Seele, von al-

len Kräften, und von ganzem Gemüthe den schuldigen Dienst mit Beten, Loben und Danken leiste, und dein heiliges Wort mit aufmerksamen Ohren, mit gläubigen Herzen, und mit dem guten Vorsatz, mich daraus zur Seligkeit zu erbauen, anhöre. Versiegele das gepredigte Wort durch deinen Heiligen Geist in meinem Herzen, und laß mich davon hier zeitlich und dort ewig erwünschte Früchte sehen, Amen.

2. Gebet, wenn man in die Kirche kommt.

HErr JEsu Christe, der du bist das höchste und beste Gut! verleihe uns deinen Gläubigen, hier in diesem Leben, deine Gnade, einzugehen in das Haus deines himmlischen Vatters, darinnen deine ewige Majestät allezeit zu loben, ehren und preisen, und auch dein heilig selig machendes Wort zu lernen und zu hören, und endlich deiner Ewigkeit allezeit anzuhangen: auf daß wir nachfolgen biß in Tod, und mit dir gehen zum ewigen Leben, Amen.

3. Gebet vor der Predigt.

O Barmherziger GOtt! himmlischer Vater! ich armer sündhafter Mensch erscheine allhier in deinem heiligen Tempel, dich anzurufen, zu loben zu ehren, und dein allein seeligmachendes Wort anzuhören. Ach, hilf, o GOtt Vater! durch Christum, deinen geliebten Sohn, daß ich alle meine Sinne und Gedanken allein auf dasselbige richte, mein Herz von allen weltlichen Geschäften befreye, mein Gemüt von unzeitigen Sorgen, irdischen Gedanken und Einfällen wende: Auf daß ich solch dein heilig Wort mit allem Fleiß und herzlicher Andacht hören, mit rechtem Glauben fassen, und in einem feinen guten Herzen bewahren möge, Amen.

4. Geb.

4. Gebet nach der Predigt.

HErr JEsu Christe! du Lehrer von GOtt gesandt, und treuer Unterrichter deiner bedrängten Christenheit! Ich habe nun abermal das heil. Wort meines Herrn und GOttes vernommen. Aber weil das äusserliche Vernehmen wenig nuzet, wann nicht solch Heil. Wort ins Herz gedrukt, und fruchtbar gemachet wird; So bitte ich dich demüthiglich, du wollest mir merksame Ohren, und eine willige Seele geben; daß ich an meines GOttes Willen Tag und Nacht gedenke, sein Heil. Wort Christeifrigst betrachte, darnach auch zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiligt werde, Am. HErr JEsu! Amen.

5. Gebet wenn der Seegen gesprochen wird.

O Du reicher GOtt und HErr alles Segens! wie du deinem Diener befohlen hast, mich in deinem Nahmen zu segnen; ach! so gieb auch deine göttl. Kraft und Gedeyen zu diesem Segen, daß eitel Segen bey mir sey, in allem was ich habe. HERR GOtt, mein Vater! segne mich und behüte mich. HERR GOtt Sohn, JEsu Christe mein Heiland! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig. HErr GOtt H. Geist, mein Tröster! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir Friede. O du Heilige Drey-Einigkeit! laß über mich kommen alle diesen Segen, daß ich voll sey deines Segens. Gib, daß dieser dein Segen auf meiner Seele bleibe, und ich, in allen meinen Verichtungen, dadurch gesegnet werde, daß ich gesegnet sey für dir immer und ewiglich, durch JESUM Christum, Amen.

Dritter Absatz.
hält in sich

Gebete auf die fürnehmste
Fest-Tage im ganzen Jahr.

Auf die Heil. Advents-Zeit

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe, Ps. 24, 7.

Barmherziger GOtt und Vater! ich sage dir von Herzen Lob und Dank, daß du mich und die ganze Welt so geliebet, daß du uns deinen eingebohren Sohn gegeben, und in unser armes Fleisch und Blut gesendet, daß wir nicht verlohren werden sondern das ewige Leben haben sollen. Ich danke dir auch, mein Heyland und Erlöser, JEsu Christe! daß du den gnädigen Willen deines himmlischen Vatters erfüllet, und in diese Welt kommen bist, uns arme Sünder se'ig zu machen: Ach! biß mir willkommen, du edler Gast, der du die Sünder nicht verschmähet hast, sondern kömmest ins Elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir? Darum gelobet seyst du, der du kommest im Namen des HErrn. Ich bitte dich aber mit demüthigem Herzen, liebster JEsu! laß mich deiner tröstlichen Zukunft heilsamlich geniessen, und komme in mein armes sündhaftiges Herz, und mache deine Wohnung in mir. Komm als ein Seligmacher, mich von Sünden zu erlösen. Komm als ein Arzt, meine Gebrechen zu heilen. Komm als ein Helfer, mir in Noth und Tode beyzustehen. Komm als ein Fürsprecher, mir am lezten Gerichte zu helfen. Vor allen Dingen aber komm, HErr GOtt Heiliger Geist! bereite und heilige mein Herz, mache es rein, daß eine würdige Hütte

tes werde. Und darauf: Gehe nicht vorüber, HERR JEsu! sondern komm herein zu mir, bey mir zu wohnen und zu bleiben; zeuch ein zu deiner Ruhe, und laß mich auch Ruhe, Leben und Seligkeit in dir finden, Amen.

Auf das Fest der Geburt JEsu Christi.

Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, Ps. 2. v. 12.

Allersüssester JEsu, du hochgelobter Sohn GOttes, mein Heyland u. mein Seligmacher! Ich preise dich, u. sage dir von Herzen Dank, und singe mit freudigem Munde: Ehre sey dir GOtt in der Höhe: daß du dich aus dem Schooß deines himmlischen Vatters, und von dem Thron deiner göttlichen Majestät herab gelassen, von einer reinen und unbeflekten Jungfrau Fleisch und Blut angenommen und ein wahrer Mensch bist worden. Denn durch diese deine heil. Geburth hast du, mein Heiland, unsere sündliche Geburt gereiniget, und unsere verderbte Natur erhöhet, daß wir nunmehr sind ein herrliches Volk, und theilhaftig worden der Göttlichen Natur. Du hast aus verdammten Kindern des Zorns, uns gemacht zu Kindern und Erben Gottes. Darum sage ich billich: Ehre sey GOtt in der Höhe. Ach ja:

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr, uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, alle Furcht und Fehde hat nun ein Ende.

Ich bitte dich aber, allerholdseligster HErr JEsu! mein einiger Heiland und Seligmacher! laß auch iezo und ewiglich mir armen Sünder zu gute kommen, was du durch deine heilige Geburt erwor-

 ben.

ben. Liebster JEsu, du bist mein Bruder, mein Fleisch und Blut, darum laß mich Gnade finden für dir, und hilf mir, daß ich in dir neugebohren und ein Kind GOttes werde und bleibe. Gieb auch, daß ich als ein Kind GOttes in einem neuen Leben wandele, und dir nicht allein hier für deine gnadenreiche Geburt danke, sondern auch dort mit deinen heiligen Engeln ewiglich singe: Ehre sey GOtt in der Höhe, Amen.

Auf das Neue Jahr.

Danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes Jer. 23. v. 1

GElobet sey GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen, in himmlischen Gütern, durch Christum. Barmherziger GOtt, gütiger Vater! Ich danke dir von Herzen, daß du deinen lieben Sohn JEsum Christum nicht allein in unser Fleisch gesendet, und am achten Tage beschneiden lassen, dadurch unsere Seele zu heilen, und von dem Fluch des Gesezes zu erlösen: sondern daß du uns auch mit allerley leiblichen Gütern und Wohlthaten erfüllet. Absonderlich hast du milder Vater, das vergangene Jahr mit deinem Gute gekrönet, und deine Gnade uns so reichlich wiederfahren lassen, daß wir an Leib und Seele behütet, für allen bösen unversehret blieben. Du hast dich nicht gekehret uns zu verderben, wie wir mit unsern Sünden verdienet haben: sondern unsern Gränzen hast du Friede gegeben; unsere Nahrung gesegnet; unser Leben beschüzet; und kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Nun Vater; wir freuen uns deiner Güte, wir loben dich in deinem Heiligthum, und bitten dich im Nahmen JEsu

su Christi, gedenke doch nicht der Sünde, die wir im alten Jahre begangen: sondern weil JEsus unser Heyland sein erstes Blut heute für uns vergossen, so laß es uns zu unserer Erlösung dienen, und um solches heiligen und unschuldigen Blutes JEsu Christi willen, laß uns, in diesem neuen Jahre, deine Gnade aufs neue wiederfahren. Ach HErr! erfreue uns mit Freuden deines Antlizes; gieb Friede, Gesundheit, Leben und Seegen. Breite deine Güte über uns, und behüte uns für allem Ubel. Gieb uns, was unser Herz wünschet und begehret, und erfülle alle unsere Christliche Anschläge. Hilf auch, O du gnädiger GOtt! daß wir uns mit diesem neuen Jahre und bey deiner neuen Güte an unserm Leben verneuen, und daß dir der Anfang und das Ende unseres Lebens wohlgefalle, durch JEsum Christum, Amen.

Auf das Fest der Weisen.

O Du hell-glänzender Stern aus Jacob, GOttes und Marien Sohn, JEsu Christe, mein König und mein Bräutigam, mein Erlöser und treuer Heyland! der du dich den Weisen aus Morgenland, als das Licht der Heyden, Majestätisch offenbaret, und sie durch den himmlischen Wegweiser nach Bethlehem in das Brodhaus geführet, sie deine schöne Gestalt sehen lassen, und mit Freuden wieder in ihr Land geschicket: Verleihe mir, daß ich dich auch herzlich suche, und mit Freuden finde, mich an dir labe, an dir tröste, und deines Göttlichen Segens und Erleuchtung theilhafftig werde; Denn wer dich mit Ernst und von Herzen suchet, von dem wilst du dich finden lassen. Dein Wort ist dieser Wunder-Stern, daß ist, meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Gib, daß ich dich

darinnen und durch dasselbe eyferig suche und erfahre, wo du, der neugeborne König der Jüden und Heyden anzutreffen seyn mögest. Ach! du bist ja mitten unter uns getretten, und bleibest bey uns alle Tage biß an der Welt Ende; wilst dich auch gerne von uns finden lassen: Denn wer da suchet, der findet, und wer anklopft, den wird aufgethan. Laß mich deine Wächter, die treuen Lehrer und Prediger fragen, habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet, die werden mir verkündigen in den heiligen Predigten wo und wie ich dich finden und antreffen soll. Ich bringe dir mit ein dreyfaches Geschenk, nemlich das Gold des wahren Glaubens, den Weyrauch des lieben Gebets, und die Myrrhen rechtschaffener Buse. Stärke HErr meinen schwachen Glauben, mache mich brünstig im Gebet, würke in mir ernstliche Reu und Leid über meine Sünde, und speise mich in dem himmlischen Brodhaus der Christlichen Kirche, mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben. Erleuchte auch mein verdunkeltes Herz, daß ich meinen Gang richte nach deinem Wort; offenbahre mich dir, damit ich in deinem Erkäntnis von Tage zu Tage je mehr und mehr wachse und zunehme. Behüte mich für Irrthum, für falscher Lehr, für Aberglauben, für Zweifel, Furcht und Schreken. Laß dein heiliges Wort um uns hell leuchten, und führe uns endlich durch das finstere Todesthal zu dem ewigen Jerusalem, da keine Nacht mehr seyn wird, sondern du, das Lamm, deine Glaubigen erleuchten wirst immer und ewiglich, A.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Lasset uns von aller Beflekung des Fleisches und des Geistes reinigen,

und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes, 2. Cor. 7 v. 1.

Allerheiligster HErr JEsu, du reines und unbeflektes Lämmlein GOttes! du hast dich heute bey der Reinigung deiner Mutter in dem Tempel vorstellen, und dem Gesetz der Reinigung unterwerfen lassen, uns arme Sünder von der schändlichen Unreinigkeit unserer Seelen zu reinigen und zu erlösen. Du treuer Heyland! bist uns also wahrhaftig gemachet von GOtt zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, daß wir allesammt haben die Reinigung unserer Sünden in deinem heiligen Blut, und sind nunmehr abgewaschen, geheiliget und gerecht worden durch deinen heiligen Nahmen. Für diese deine grosse Liebe und Wohlthat sage ich dir von Herzen Lob und Dank, und bitte dich in gläubiger Demuth, Heiliger JEsu! weil du auch mich unreinen Sünder geheiliget und gereiniget hast, durch das Bad der Heil. Taufe; hilf doch gnädiglich, daß ich das, was du gereiniget hast, nicht wieder gemein und unrein mache, daß ich meine Seele mit fleischlichen Lüsten, und bösen Werken nicht befleke, sondern mich für allen Sünden fleissig hüte, und mein Faß und alle Leibes-Glieder in Heiligung und Ehren behalte. Ach HErr! schaffe du in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir. Und weil nichts unreines in das ewige Leben eingehen soll! so reinige in der lezten Todes-Stunde mein Gewissen von den toden Werken, und gib Gnade, daß ich als dein Diener im Friede davon fahren, und dich, das rechte Lebens-Licht, mit meinen Augen dort ewiglich anschauen möge Amen, HErr JEsu, Amen.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

Allerfreundlichster HErr JEsu Christe! du Hochgelobter Sohn GOttes, du treuer Heiland aller armen Sünder! Wie groß ist deine Gnade? Wie herzlich und unaussprechlich ist deine Liebe? Denn, um unserer Wohlfahrt und Seligkeit willen, hast du den Thron deiner göttlichen Majestät verlassen, und bist hernieder kommen, in den Jungfräulichen Leib Mariä, wahre Menschliche Natur anzunehmen, und uns arme Sünder, in unserm Fleische und Blute von dem ewigen Tod und Verdamniß zu erlösen. Ach! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen-Kind, daß du dich sein annimmst? Wie unsere Kinder Fleisch und Blut haben, so bist du es, du ewiger Sohn GOttes! gleicher massen theilhaftig worden, und schämest dich nicht, uns arme Sünder deine Brüder zu heissen. O JEsu, du allmächtiger HErr der Herrlichkeit! wie du nun bist Fleisch von unserm Fleisch, und Bein von unsern Beinen: also hast du uns auch durch diese deine Gnadenreiche Menschwerdung mit GOtt versöhnet, und uns die liebreiche Kindschaft des himmlischen Vaters erworben. Durch dich haben wir Gnade bey GOtt funden, durch dich sind wir in die Göttliche Freundschaft, und zu Mit-Erben deß Reichs GOttes angenommen. Für diese hohe Gnade, Liebe und Wohlthat sage ich dir von Herzen Lob und Dank; und bitte dich, JEsu lieber Heyland! laß doch deine heilige Menschwerdung auch mir zu gute kommen. Ach JEsu! erweise doch dich auch gegen mich als ein Bruder; sey doch auch mein Mittler, mein Heyland und Seligmacher, und hilf gnädiglich, daß ich jezt

und allezeit Gnade bey deinem himmlischen Vater finde, sein liebes Kind und Erbe des ewigen Lebens immerdar bleibe: um deiner heiligen Menschwerdung willen, Amen,

Gebet in der Fasten.

Fürwahr der HErr JEsus trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zuschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5.

Ich danke dir, Herr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch, mein treuer Erlöser und Seligmacher! daß du mich armen verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hast, erworben und gewonnen, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit deinem Heil. Blute, unschuldigem Leiden und Sterben. O HErr JEsu! wie groß ist deine Marter? wie viel ist deines Leidens? und wie bitter ist dein Tod, damit du mich bey deinem himmlischen Vatter ausgesöhnet? Wo ist ein Schmerz, wie dein Schmerz ist? Denn an deiner unschuldigen Seelen hast du Höllen-Angst, an deinem heiligen Leibe schmerzliche Wunden, und an deiner Göttl. Ehre die schmählichste Verachtung ausgestanden. Ach treuer Heyland! warest du nicht wie ein Lamm, das zur Schlacht-bank geführet wird? Ganz gedultig hast du dich fangen und binden, verklagen und verdammen, verspotten und verspeyen, geisseln und schlagen, und endlich creutzigen und tödten lassen. Also bist du, hochgelobter Sohn GOttes, ein Fluch worden für mich, du hast meine Sünden geopfert an deinem heiligen Leibe, und mir also mit deinem Blute und Tode eine ewige Erlösung erfunden. Für

diese und alle andere deine Gnade und Wohlthaten sage ich dir itzt und immerdar Lob und Dank: und bitte dich herzlich, O JEsu! laß deine schmerzliche Wunden, dein heiliges Blut und unschuldigen Tod an mir und meiner armen Seelen nicht verlohren seyn, sondern hilf gnädiglich, daß ich immerdar gnädige Vergebung meiner Sünden, Rettung vom ewigen Tode, Leben und Seligkeit darinnen finde und erlange. Gib, daß ich dein Leiden, Wunden, Creutz und Tod mit herzlicher Andacht stets betrachte, und dadurch für allen bösen Lüsten und sündlichen Werken bewahret werde. In meinem zeitlichen Creutz und Leiden laß mich deine heilige Gedult bedenken, und zu deines unschuldigen Leidens Ehre, mein verschuldetes Creutz mit willigem Gehorsam tragen. Und wenn denn endlich die Stunde meines Abschiedes herbey nahet, so erquicke mich, allersüssester JEsu! mit deinem heiligen Verdienste, und laß mich nach meinem seligen Tode bey dir in deinem Paradiese seyn, um deines schmerzlichen Todes willen, Amen.

Auf das H. Oster-Fest

Nun ist der Tod verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. O HErr JEsu Christe, du HErr der Herrlichkeit, du Fürst des Lebens, und Uberwinder des Todes und der Höllen! dir sage ich mit fröhlichem Herzen schuldigen Dank, daß du nicht allein um meiner Sünden willen eines schmerzlichen Todes gestorben, sondern auch um meiner Gerechtigkeit und ewigen Seligkeit willen, mit grosser Ehre und Herrlichkeit von dem Tode wieder anferstanden. Liebster JEsu! du hast die Schlüssel des Todes und

der

der Höllen. Darum hast du auch durch deine siegreiche Auferstehung dem Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. Du hast die Werke des Teufels zerstöret, dem höllischen Riesen den Raub genommen, und deine Gefangenen erlöset. Du hast die Sünde ausgetilget, die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit erworben. Du bist die Auferstehung und das Leben, wer an dich gläubet, der wird leben. Für diese deine grosse Gnade und Wohlthat rühme, lobe und preise ich dich, jetzund und immerdar, und bitte dich: O JEsu mein Erlöser und Seligmacher! laß doch deine heilige Auferstehung, Sieg und Leben, meiner Seelen auch zu gute kommen, daß ich allezeit Gerechtigkeit, Friede, Freude und ewige Seligkeit darinnen finde. Treuer Heyland, stehe du auf in meinem Herzen; lebe, siege und überwinde in meiner Seelen, daß ich der Sünde absterbe, und der Gerechtigkeit lebe. Hilf daß ich geistlicher Weise aufstehe von dem Schlaf der Sünden und aller Ungerechtigkeit, daß ich dir lebe, und täglich in einem neuen und heiligen Leben wandele. Ach HErr! laß mich Theil haben an der ersten Auferstehung, auf daß der andere Tod an mir keine Macht erlange. Laß mich auch durch die Kraft deiner göttlichen Auferstehung Sünde, Tod und Teufel glücklich überwinden, und dermaleins in der allgemeinen Auferstehung der Todten seliglich auferstehen zum ewigen Leben, Amen, HErr JEsu, Amen.

Auf das Fest der Himmelfahrth Christi.

Man singet mit Freuden von dem Siege in den Wohnungen der Gerechten. Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

Die

Die Rechte des HErrn ist erhöhet, die Rechte des HERRN behält den Sieg. Gelobet seyst du HErr JEsu Christe, du hochgelobter Sohn GOttes! Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet, über alles, zum Obersten. O JEsu mein Heiland! weil du deinem Himmlischen Vatter gehorsam gewesen bist, biß in den Tod des Creutzes, und hast damit dem Tode die Macht genommen, die Sünde ausgetilget, den Teufel überwunden, das Gefängniß der Höllen gefangen, und loß gemacht die Kinder des Todes: So hat dir auch GOtt einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist, und bist gesetzt über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles was genennet mag werden. Nun sitzest du zur Rechten der Kraft GOttes, und hast alle Feinde gelegt zum Schemel deiner Füsse. Für diesen deinen herrlichen Sieg, mit welchem du mir und allen Gläubigen Friede und Gerechtigkeit, und einen seligen Eingang zu dem ewigen Leben, erworben, sage ich dir, allersüssester JEsu! Lob und Dank: und bitte dich, laß doch um deines heiligen Verdienstes willen mich deines Sieges und fröhlichen Himmelfahrt in Gnaden geniessen, daß ich dadurch wider alle meine Feinde den Sieg behalte, und deiner himmlischen Herrlichkeit theilhaftig werde. Ach HErr JEsu! weil du aufgefahren bist zu deinem Vatter, mir und allen Gläubigen die Stätte zu bereiten, auf daß wir seyn wo du bist, daß wir deine Herrlichkeit sehen; So erhebe mein Herz, Sinnen und Gedanken zu dir in den Himmel, daß ich nicht mehr suche, was hier auf

Erden ist, sondern was droben ist. Hilf, daß ich von nun an immerfort ganz himmlisch gesinnet sey, und am ersten nach dem Reiche GOttes trachte. Und wenn ich endlich durch den zeitlichen Tod von hinnen soll scheiden, so stärke mich, mein treuer Erlöser, mit deiner göttlichen Kraft, daß ich einen seligen Sieg erhalte, und das böse Stündlein frölich überwinde: Laß mich im Friede von hinnen, und zu dir in deine ewige Herrlichkeit mit Freuden fahren, daß ich bey dir meinem HErrn, sey allezeit, um deiner siegreichen Himmelfahrt willen, Amen.

Auf das H. Pfingst-Fest.

Ich danke dir, mein HErr und Heiland JEsu Christe! und ehre deinen heiligen Nahmen immer und ewiglich, daß du nicht allein dich selbst für mich armen Sünder in den Tod gegeben, sondern auch deinen H. Geist, den höchsten Tröster in aller Noth, zu uns gesendet, unsere Herzen gläubig, heilig und ewig selig zumachen. O JEsu, du Brunnen alles Guten! deine Liebe und Gnade hat sich recht Strohm-weise über uns ergossen. Denn in und mit dir hast du uns alles geschenket. Wir sind der Gnade deines himmlischen Vatters, und des ewigen himmlischen Erbes, ganz herrlich versichert, indem du deinen Heil. Geist reichlich über uns ausgegossen, und uns also damit ein Götliches Pfand gegeben. Ich bitte dich aber, allerliebster HErr JEsu! laß solche deine reiche Gnade meiner armen Seelen auch widerfahren: und wie du in der Heiligen Taufe deinen heiligen Geist über mich ausgegossen; also gieb gnädiglich, daß mein Herz heut und allezeit ein Tempel des Heil. Geistes bleibe. Ach treuer Heiland! verwirf mich nicht von deinem heiligen Angesichte, und

nimm deinen H. Geist nimmermehr von mir. Sondern laß deinen Heiligen Geist in mir wohnen immerdar, daß er mich in alle Wahrheit leite, im Glauben stärke, in Anfechtungen tröste, und zum ewigen Leben erhalte.

Ach HErr GOtt Heiliger Geist! du Geist der Weißheit und des Verstandes, der du dich gesetzet hast auf einen jeglichen der heiligen Apostel! Setze dich auch auf mich, nimm mein Herz zu deiner Wohnung an, und heilige mich, erleuchte, lehre und führe mich, daß ich im Leben und Wandel als ein wiedergebohrnes Kind GOttes erfunden werde. O du Geist des Raths und der Stärke, und GOtt alles Trostes! komm mir zu Hülfe in meiner Schwachheit, mache mich stark im Glauben, tröste mich im Leiden, erquicke mich im Tode, und stehe mir bey allezeit mit deiner Göttl. Kraft, daß ich die grossen Thaten GOttes nicht allein hier zeitlich, sondern auch dort ewiglich rühmen möge, durch JEsum Christum, Amen.

Gebet auf das Fest Trinitatis.

O du heiliger, ewiger und allmächtiger GOtt! der du aus grosser Güte und Barmherzigkeit dem menschlichen Geschlecht in deinem Göttlichen Worte offenbahret hast, daß du ein einiger wahrer GOtt bist, in dreyen Persohnen gleiches Wesens, gleicher Macht, Ehre und Herrlichkeit, und heissest GOTT Vatter, GOtt Sohn, und GOTT Heiliger Geist! Dich lobe, ehre, preise und rühme ich, und danke dir von ganzem Herzen, daß du dich auch mir armen Sünder zu erkennen gegeben. Denn dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesand hast, JEsum Christum erkennen, das ist das ewige Leben.

Ach

Ach HErr GOtt mein Vatter! du hast mich zu deinem Ebenbilde erschaffen. Herr GOtt Sohn mein Heyland! du hast mich mit deinem Blute und Tode zum ewigen Leben erkauft. HErr GOtt Heil. Geist mein Tröster, du hast mich geheiliget, und zu einem Kinde GOttes wiedergebohren. O du heilige Drey Einigkeit! von dir, durch dich, und in dir bin ich und alle Dinge, dir sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Ich bitte dich aber mit demüthigem Herzen, O du grosser GOtt! du wollest dieses seligmachende Erkänntniß deines göttlichen Nahmens in mir gnädiglich bewahren und mehren, mich für allem Irrthum und falscher Lehre vätterlich behüten, und in wahrem Glauben und heil. Wandel biß an mein Ende seliglich erhalten.

Ach HErr, GOtt Vatter, du Brunnen alles Guten! segne mich und behüte mich. HErr GOtt Sohn, du Heyland der Welt! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig.

HErr GOtt Heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen Friede.

O du H. Hochgelobte Drey-Einigkeit, du einiger und ewiger GOtt! breite deine Gnade auf mich, tröste mich, stärke mich, schütze mich, und hilf gnädiglich, daß ich mit dir lebe ewiglich: Hier beständiglich an dich gläube, dort aber dich und deine Herrlichkeit mit Freuden schaue, durch JEsum Christum, Amen.

Gebet am Tage Johannis des Täufers.

O HErr JEsu Christe, du Heyland aller Welt! dir sage ich von ganzem Herzen Lob und Dank, und preise deinen heiligen Nahmen, daß du uns durch die Predigt des heiligen Evangelii deinen gnädigen Willen von unserer Seligkeit zu erkennen

kennen gegeben: Dich, als das gedultige und unschuldige Lamm GOttes, das da träget die Sünde der Welt, von Johanne mit Fingern weisen, und in deinem Göttlichen Nahmen Busse, und Vergebung der Sünden allen Völkern predigen lassen. Ich bitte dich aber, allersüssester JEsu! gleichwie du durch dieses dein Evangelium, alle arme Sünder, wider den Fluch des Gesetzes getröstet, und die verzagten, mühseligen und beladenen Herzen erquicket; also laß auch meine arme Seele Friede, Freude und Trost in dir und deinem Evangelio allzeit finden, und mich in deinem Friedens-Bunde eingeschlossen bleiben. Ach liebster Heyland! ich bin ein Sünder, und habe den Fluch des Gesetzes und GOttes auf mich geladen: ruffe du mich zur Busse, und verleihe Gnade, daß ich auf dein Wort rechtschaffene Früchte der Busse an mir finden lasse, und mich durch dein Evangelium in der Zeit der Gnaden zu dir bekehre.

O treuer Erlöser! tröste mein verzagtes Gewissen mit deinem Wort der Gnaden, und stärke mein Vertrauen, daß ich dich in meiner Sünden-Noth, als das Lamm GOttes, schaue, und vestiglich gläube, daß du auch meine Sünden getragen, und mir das ewige Leben erworben und versprochen. HErr! hilf auch, daß ich deinem Evangelio allzeit gehorsam sey, und nach demselben würdiglich wandele; daß ich über dem Evangelio leide und kämpfe, beständiglich dabey verharre, und durch diese GOttes Kraft ewig selig werde, Amen, HErr JEsu, Amen.

Gebet am Tage Mariä Heimsuchung.

O HErr JEsu Christe, du Liebhaber des Lebens! dir sage ich von Herzen

Lob

Lob und Dank, daß du, annoch in deiner Mutter Leibe verschlossen, nicht alleine die fromme Elisabeth heimgesuchet, und Johannem den Täufer mit dem H. Geiste erfüllet; sondern auch dem ganzen menschlichen Geschlechte diese grosse Barmherzigkeit erzeiget: zu uns in dieses Elend kommen, uns in Gnaden heimgesuchet, unter uns gewohnet und uns mit allerley himmlischen Gaben und Gütern gesegnet. Ich bitte dich mit demüthigen Herzen, O du Hochgelobter GOttes Sohn! laß mich auch deines Göttlichen Segens und himmlischen Gnaden-Güter theilhaftig werden. Siehe an mein Elend, Jammer und Noth, komm zu mir; Suche mich heim in Gnaden und wohne bey mir, daß meine Feinde zerstreuet und bekehret werden, meiner Seelen aber durch deine ewige Barmherzigkeit, Heil und Seligkeit wiederfahre. Liebster JEsu! erleuchte und erfülle mich auch mit deinem Heiligen Geiste, daß ich dich, der du mächtig und barmherzig bist, von ganzem Herzen fürchte und liebe, und dir in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit mein Lebenlang diene. Bewahre mein Herz für Ubermuth und Hoffarth, und laß mich deine Gnade zu täglicher Busse leiten. Ach treuer Heyland! erwecke in mir einen herzlichen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit, daß ich nicht allein hier mit den Gütern deiner Gnade, sondern auch dort mit den Gütern deiner Herrlichkeit erfüllet werde. Nun HErr, ich warte deiner Güte, verlaß mich nicht, sondern stehe bey mir, und hilf mir, daß ich dich meinen Heyland ewiglich loben uud erheben möge, Amen.

Gebet auf das Engel-Fest oder Michaelis.

O du barmherziger GOtt und Vatter, Allmächtiger Schöpfer aller Dinge, und

und treuer Hüter aller Frommen! dich ehre, lobe, preise und rühme ich, und sage dir von Herzen Dank, daß du die heil. Engel nicht allein zu deinem Dienste erschaffen, deinen göttlichen Befehl auszurichten, sondern daß du auch dieselbigen zu meinem Dienst verordnet. Denn sie sind allzumahl dienstbare Geister ausgesand um derer willen die die Seligkeit ererben sollen. Ach frommer Vatter! was bin ich armer Mensch, daß du mein gedenkest? wer bin ich armes Menschenkind, daß du dich meiner so annimmst? Viel sind meiner Feinde: Aber deiner heil. Engel, die bey mir sind, ist noch mehr. Mancherley grosser Noth und Gefahr bin ich unterworfen: aber mächtig ist dein Schutz. Ach HErr! du bist meine Zuversicht und Stärke. Darum kan mich kein Fall stürzen, wie groß er ist. Ich darf mich nicht fürchten für viel hundert tausend, die sich umher wider mich legen, dann du bist der Schild für mich, und das Heer deiner H. Engel ist bey mir auf allen meinen Wegen. O du barmherziger GOtt! weil es dir eine Lust ist, uns dürftigen Menschen gutes zu thun, und diejenigen zu schüzen, die deinen Nahmen kennen: Als bitte ich dich in kindlichem Vertrauen: Laß mich doch noch ferner in deiner göttlichen Gnade, und in dem Schutz deiner Heil. Engel eingeschlossen bleiben. HErr mein GOtt! behüte mich und die ganze Christenheit für aller List und Boßheit des Teufels; und gib gnädiglich, daß dieser arge Feind allezeit unter unsere Füsse getreten werde. Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel für den Gottlosen, die mich verstören wollen, und für meinen Feinden, die nach meiner Seelen stehen. O du gnädiger GOtt! sende doch deine H. Engel, daß sie sich um mich und alle From-

mie lagern, und alles Böse zurücke treiben. Ich wache oder schlafe, so befehle deinen Engeln über mir, daß sie mich bewachen, und endlich meine Seele in das ewige Leben tragen. Hilf auch, lieber Vatter! daß ich mich hier immerdar Englischer Tugenden befleisse, und dermaleins dort deinen heiligen Engeln gleich werde, durch JEsum Christum, Amen.

Vierter Absatz.

hält in sich

Buß- und Beicht-Gebete.

I.

Kurzer doch nöthiger Unterricht, für diejenigen, welche zur Beicht gehen wollen.

1.

Wenn du zum heiligen Abendmal gehen wilst, so siehe ja wohl zu, daß es würdiglich geschehe, damit du solches nicht zu deinem Gericht und Verdammniß empfähest.

2. Der aber gehet würdiglich hinzu, der sich nach der Vermahnung Pauli 1. Cor. 11. selbst prüfet, welche Prüfung bestehet in Untersuchung des bisher geführten Lebens, und wahrer Busse.

3. Es begreift aber eigentlich die Busse in sich drey Stücke. 1.) Wahre Reu über die Sünde. 2.) Wahren Glauben an JEsum Christum, der unsere Sünden gebüsset hat. 3.) Einen ernstlichen Fürsatz künftig das Leben zu bessern.

4 Damit du aber zur Wahren Reu über deine Sünden bewogen werdest, mußt

must du erst deine Sünden erkennen lernen: Denn so du nicht weißt was Sünde ist, und womit man GOtt beleidiget, so kanst du auch ohnmöglich Reue und Leid darüber haben. Du mußt aber GOtt herzlich bitten, daß er dich zu Erkänntniß deines grossen Elendes bringen wolle.

5. Hiernächst nimm für dich die heiligen zehen Gebote GOttes. Hast du solche von der Schul her schon wider vergessen, so repetire sie durch Nachlesen aus deinem Catechismo, welcher vorne pag. 35 zu finden ist. Gehe eines nach dem andern wohl bedächtlich durch, gieb bey jedem derselben auf das Gebot was man thun soll, und auf das Verbot was man lassen soll, fleissig Achtung.

6. Nachdem du aus den Heil. zehen Geboten dein Leben geprüft, und befunden, daß du kein einziges unter allen Geboten gehalten hast; so must du dirs lassen herzlich leid seyn, und wahre Reue bezeugen, daß du so gröblich wider Gott gesündiget hast.

7. Zu solcher Reue soll dich bewegen, wann du bedenkest:

1.) Daß die Sünde das allerschändlichste Ding sey, weil sie uns für GOtt zu einem Greul macht Ps. 5, 5.

2.) Daß die Sünd sey das allerschädlichste Ding, weil sie uns bringt um ein gutes Gewissen, um die Gnade GOttes, um die Gesellschaft der H. Engel, um den Himmel, und ewige Seeligkeit; hingegen aber verursacht ein böses Gewissen, uns bringet um die Gnade GOttes, und endlich stürzet in die Hölle und ewige Verdammniß.

3.) Daß die Sünde sey das allerschröcklichste Ding, weil dadurch der Zorn GOt-

GOttes angezündet wird, welcher ein verzehrend Feuer ist 5. Mos. 4, 24. Der da brennet biß in die unterste Hölle hinein 5. Mos. 32, 22. Dafür auch die Felsen springen, Nahum. 1, 6. Der zu erkennen ist an der Sündfluth, an dem Untergang der Städte Sodoma und Gomorra 2. Petr. 2, 5. 6. und an andern Exempeln heiliger Schrift, insonderheit aber an dem bittern Leyden JEsu Christi.

8. Es ist aber nicht genug, daß du den Zorn GOttes wider die Sünde erkennest, sondern du mußt auch dafür erschrecken, und dirs lassen leid seyn, daß auch du für deine Person, GOttes Zorn über dich erwecket, und dein Gewissen beschwehret und verlezet hast.

9. In solcher schmerzlichen Reue und Gewissens-Angst, mußt du herausbrechen, deine vielfältige Sünden, die du aus dem Spiegel der zehen Gebote erkennet hast und dich vor andern schuldig weist, dem allwissenden GOtt bekennen, dieselben beklagen und beweinen.

10. Du mußt auch den Sünden-Wust selber verfluchen, und einen Gräuel und Abscheu dafür haben; dabey aber auf Mittel und Wege denken, wie du deiner vielfältigen Sünden, und sonderlich deiner bösen Gewohnheiten in Werken und Worten, loß und ledig werdest, und wiederum einen gnädigen GOtt, und ein ruhiges Gewissen überkommen mögest.

11. Hast du schon GOtt verlassen, und dich bißhero von ihm abgewendet; so wartet er doch deiner Busse und Bekehrung mit grosser Gedult. Nahe dich mit bußfertigem Herzen zu ihm, er will dich aufnehmen, seine Barmherzigkeit stehet dir offen. Er hat keine Freude an deiner Verdammniß, und will nicht,

daß jemand verlohren werde, sondern jedermann sich bekehre und lebe.

12. Diesen gnädigen Willen GOttes mußt du ebenfalls erkennen lernen, den er durch die Sendung seines Sohnes in die Welt, geoffenbahret hat, und verheissen, daß alle, die an ihn glauben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Und diesen Sohn GOttes JEsum Christum, als deinen Sünden-Büsser, mußt du auch mit wahrem Glauben ergreifen, und gleichsam auf dreyen Stufen zu ihm hinauf steigen.

13. Die erste Stufe ist, daß du wissest, was dein HErr JEsus dir zu gut gethan und gelitten hat. Solches lernest du aus dem andern Artickel deines Catechismi, da du von ihm bekennest: JEsus Christus sey warhaftiger GOtt vom Vatter in Ewigkeit gebohren, und auch warhaftiger Mensch von der Jungfauen Maria gebohren; sey dein HErr, der dich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

14. Die andere Stufe ist, daß du solches vestiglich glaubest, und dich dessen wider deine Sünde herzlich tröstest, welches geschiehet, wann du in deinem Herzen sprichst: Ich bin zwar ein armer elender und sehr grosser Sünder, gestehe und bekenne auch, daß ich mit meinen Sünden verdinet habe GOttes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewiges Verdammniß: Gleichwohl aber will ich meiner Sünden halben nicht verzagen: Denn Christus wahrer GOtt vom Vatter in Ewigkeit geboren, und auch wahr-

haf-

haftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, der ist mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: Das glaub ich vestiglich, und bin gewiß, daß mir der himmlische Vatter um seinet willen alle meine Sünden aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

15. Die dritte Stuffe ist, daß du deinen Glauben an diesen deinen Erlöser auch bekennest, dich Christlicher Ordnung nach bey dem Beichtstuhl als einen armen Sünder anklagest, und daselbst von den ordentlichen Kirchen-Diener die Absolution oder Vergebung der Sünden mit gläubigen Herzen empfähest als von GOtt selber, und ja nicht dran zweifelst, sondern vest glaubest, die Sünde sey dadurch vergeben, für GOtt im Himmel.

16. Hiebey aber ist dreyerley zu erinnern: was man thun müsse 1.) vor der Beicht. 2.) In der Beicht. 3.) Nach der Beicht.

17. Vor der Beicht in der Kirchen oder für dem Beicht-Vatter soll vorhergehen eine gedoppelte Beicht: Die eine soll geschehen vor GOtt; Die andere gegen den beleidigten Nächsten.

18. Vor GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, und nach den Heil. zehen Geboten seine Sünden erforschen, wie oben gewiesen worden.

19. Hierzu aber gehöret Zeit, und muß man ja diese Prüfung nicht anstehen lassen biß auf den lezten Tag, oder wohl gar kaum auf eine Stunde vorher, wie ihrer viel zu thun pflegen. Leidens deine

ne Geschäffte nicht, oder kanst du als ein Dienstbote nicht einige Tage zu erforschung deines Gewissens anwenden; so thue solches etliche Sonntäge vorher, stehe etwas früher auf, sondere dich vor- und nach vollendetem Gottesdienst von andern Leuten ab, (in der Woche kanst du auch die Abendstund nach dem Feyerabend hiezu anwenden) und erforsche dein ganzes Leben.

20. In welchem Stück du nun findest, daß du gefehlet hast, thust du wohl, wann du GOtt mit eigenen Worten solches entdekest, welches dir nicht schwer fallen wird, wann nur deine Busse dir ein Ernst und keine Heucheley ist. Hierzu können dir auch dienen einige Formuln, welche hier in diesem Büchlein zu finden sind. Du mußt aber auch für GOtt nicht nur der erkannten, sondern auch der unerkannten Sünden dich schuldig geben, wie täglich im Vatter Unser geschiehet.

21. Die Privat - Beicht gegen den Nächsten ist auch hochnöthig, wann man sich erinnert, daß der Nächste durch uns ist beleidiget worden, es seye gleich geschehen mit Worten oder mit Werken, (welches bey Untersuchung des bißher geführten Wandels, eines jedem sein eigen Gewissen darthun wird,) daß man zuvor hingehe, und mit dem beleidigten Nächsten sich versöhne.

22. Insonderheit gehet es nicht leer ab, daß die so in einem Hause beysammen wohnen, vielmahls einander beleidigen; Diese sollen nun einander Abbitte thun, und sich versöhnen, ehe sie zur Beicht gehen, nach der Vermahnung Christi Matth. 5, 23.

23. Hast du jemand bestohlen, vervortheilt, betrogen, oder sonst unrecht gethan, so erseze ihm solches wieder; denn

denn ausser diesem hast du keine Vergebung zu hoffen. Hievon kanst du mit Fleiß lesen 3. Mos. 6,2. seq. Scheuest du dich das unrecht an dich gebrachte Gut deinem Nächsten selber zu geben, so thue es durch die dritte Hand, oder durch deinen Herrn Beichtvatter. Lebt die Person nicht mehr, so giebs seinen Erben; sind keine Erben da, so wende es zu GOttes Ehren an 4. Mos. 5, 8. Bist du aber nicht im Stand Erstattung zu thun; so bitte Gott, daß ers ersezen wolle, und nimm dir für wo es GOtt würde möglich machen, ins künftige die Erstattung zu thun. Wer des geistreichen Joh. Arndt sein wahres Christenthum hat, der lese davon im ersten Buch das 29. Capitel.

24. Die Beicht für dem Kirchen-Diener, welche als eine gute Ordnung in die Kirche eingeführet worden, ist nöthig, damit der Kirchendiener wisse, wem er das heilige Abendmahl reichen soll; sie ist auch nützlich, damit die Einfältigen darinnen unterrichtet, und die Betrübten getröstet werden können.

Zu solcher Beicht werden fünff Stück erfordert, davon hinten bey den Beicht-Formuln weiter nachzulesen ist.

26. Gar viele klagen drüber, daß es ihnen so schwer falle ihre Beicht ohne Anstoß herzusagen: Es dörfen aber nur erstbemeldte 5. Stück beobachtet werden; Wem nun sein Beichten ein Ernst ist, der wird ja leicht Worte finden, wie er ein jedes derselben ausdrucken könne. Wann sich jemand vor dir bey dem Beicht-Stuhl befindet, so bleibe etwas zuruck, damit niemand deinetwegen gehindert werde, der vielleicht seinem Herrn Beicht-Vatter etwas heimliches wolte offenbahren.

27. Nachdem du deine Beicht für dem Beicht-Vatter abgelegt, und beichten

noch mehrere nach dir; so habe inzwischen, biß die Absolution erfolget, keine eitele und fremde Gedanken, sondern ließ oder bete die 7. Buß-Psalmen, das Vatter Unser, ein und anders schönes Lied; widerhole zum öftern mit bußfertigem Herzen die Beicht des Zöllners: GOtt sey mir Sünder gnädig, und bediene dich noch anderer Gebete, welche deine Andacht befördern können, dergleichen in diesem Büchlein unterschiedliche zu finden seyn.

28. Wenn der Priester die Absolution verkündigt, und dich von deinen Sünden los zehlet, solt du solches annehmen, nicht als Menschen Stimm, sondern, wie es auch warhaftig ist, als GOttes Stimm.

29. Hiebey aber bilde dir nicht ein, daß dir durch die Absolution deine Sünden vergeben werden, du magst gleich als ein bußfertiger und reuender Sünder, oder nur aus Gewohnheit dich dabey eingefunden haben: Wo das Letzte ist, und du bezeigest keine Bereuung deiner Sünden, hast auch nicht den Fürsatz dein Leben zu bessern, so glaube sicherlich, daß dir an statt der Vergebung, die Behaltung der Sünden zu theil wird, und du wirst müssen zeitliche und ewige Strafe tragen, wo du dich nicht bekehren und von Herzen Busse thun wirst.

30. Nach der Absolution danke GOtt herzlich, daß er dich zum Erkänntniß der Sünden gebracht, und bitte Ihm demüthiglich, daß Er die Kraft der Absolution in deinem Herzen dir kräftig wolle empfinden lassen. Dieses soll geschehen nicht nur in der Kirche, sondern auch wann du nach Hause kommst, da dann dein angefangener Gottesdienst, auch unter währender Arbeit, durch Absingung erbaulicher Lieder und andächtiger Seufzer zu GOtt, soll fortgesetzet werden. Von dem dritten

Stück

Stück der Busse, als von Besserung des Lebens, wird in folgender Abtheilung gehandelt werden.

Unterricht vom Heiligen Abendmahl.

1.

Nachdem ein bußfertiger Christ auf vorher beschehene Beicht und Bekäntniß, die Absolution oder Vergebung der Sünden empfangen, so wird ihm zu Versicherung der Gnade GOttes das Heil. Abendmahl als ein Siegel und Unterpfand gereichet und gegeben.

2. Es ist aber das H. Abendmal als ein Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, wie die H. Evangelisten und der Apostel Paulus solches umständlich beschreiben, und empfangen wir darinnen etwas irrdisches, nemlich Brod und Wein, und etwas himmlisches, nemlich den wahren Leib und das wahre Blut JEsu Christi.

3. Was das himmlische oder unsichtbare anbelangt, müssen wir nicht viel grübeln, sondern schlechthin nach den Worten der Einsetzung glauben, daß wir durch diese Speise den wahrhaftigen Leib JEsu Christi, der am Creutz gehangen, und durch diesen Trank das warhaftige Blut Christi, welches er in seinen vielfältigen Leyden vergossen hat, empfangen und geniessen.

4. Es verwandelt sich aber nicht das Brod in den Leib, und der Wein in das Blut Christi; sondern Brod bleibt Brod, und Wein bleibt Wein: und sind diese irrdische Dinge nur die Mittel, durch welche uns Christus seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken warhaftig mittheilet. Denn in dem Augenblick, wenn wir

das gesegnete Brod oder die Hostie empfahen, so empfahen wir auch zugleich mit demselben den Leib Christi; Und in dem Augenblick wenn wir den gesegneten Wein empfahen, so empfahen wir auch mit demselben das Blut Christi.

5. Wir empfahen aber Christi Leib und Blut **nicht nur allein mit dem Glauben**, als welches auch ausser dem Genuß dieses Sacraments geschehen kan, sondern auch warhaftig **mit unserm leiblichen Munde**; doch nicht auf eine gemeine natürliche Weise wie man andere gemeine Speisen verzehret und verdauet; sondern das natürliche, nemlich Brod und Wein, wird natürlich genossen: das übernatürliche aber, nemlich Christi Leib und Blut, wird übernatürlich genossen, wobey wir, auf was Art und Weise es zugehen möge, unsere Vernunft gefangen nehmen, und den Worten Christi: **das ist mein Leib, das ist mein Blut**, ohngezweifelt glauben müssen: Denn wer einfältig glaubt, auf GOttes Wort gegründet, der glaubt am besten und gehet einen gewissen Weg.

6. Es empfahen auch die Unwürdigen im Abendmahl den Leib und das Blut Christi; doch nicht zu ihrem Nutzen, sondern zu ihrem Gericht und Verdammniß, weil sie schuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn 1. Cor. 11, 27. Dahingegen denen würdigen Communicanten, bey diesem Sacrament zugleich alle Schätze und Wohlthaten, welche der HErr JEsus durch seyn Leiden und Tod ihnen erworben hat, geschenket und mitgetheilet worden.

7. Solche Schätze aber sind: Die Gnade GOttes; die Vergebung aller Sünden; Neue Kräfte ein heiliges und frommes Leben zu führen; Trost in allem Creutz und Anfechtung; Die Seligkeit, indem wir mit Christo vereiniget und dadurch

durch versichert werden, daß Er in uns bleiben werde, und wir in Ihm. Joh. 6, 54. seq.

8. Bey einer so herrlichen Mahlzeit, mußt du also nicht unbereitet dich einfinde, sondern durch eine sorgfältige Prüfung deines Lebens, nach dem Gesetz GOttes, durch eine Prüfung deines Glaubens, wie dessen Früchte bey dir beschaffen seyn, und durch wahre Busse, Reu und Leid über die Sünde, Versöhnung mit dem Nächste, auch mit einem vesten Fürsatz ein heiliges und frommes Leben zu führen, dich darzu vorbereiten, welches insonderheit geschiehet, wann du die vorhergehenden Regeln vom Beichtgehen wohl und fleissig beobachtest.

9. An dem Tag da du das Heil. Abendmahl empfangen wilst, stehe früher auf als sonsten, singe mit Freuden das schöne Lied: O Christe! Morgensterne, 2c. oder: Schmücke dich o liebe Seele 2c. Wohl mir, JEsus meine Freude 2c. oder was deine Andacht dir selber an die Hand geben mag. Schlage alle weltliche Gedanken aus dem Sinn; der Teufel wird dir allerley Hindernisse im Weg streuen, solte auch hie und da an der Kleidung etwas fehlen; Es werden dir allerley sorgsame Gedanken, dieses und jenes seye nöthig zu verrichten, einfallen, und was dergleichen mehr ist; laß dich aber nichts hindern, bete desto eiferiger GOtt soll dir beystehen, insonderheit die Auslegung der sechsten Bitte:

Ach gütiger Vatter! behüte und erhalte mich, daß mich der Teufel, die Welt und mein Fleisch nicht betrüge und verführe in Mißglauben, böse Gedanken 2c. und andere grosse Schand und Laster, und ob ich damit ange-

fochten würde, daß ich doch endlich gewinne, und den Sieg behalte.

10. Bereite dich auch leiblich hiezu, das ist: Spüle den Mund rein aus, wasche und reinige dich, so wohl an Händen als im Gesicht, ziehe reine Kleider an; doch verdirb dadurch nicht die Zeit, daß du deiner Andacht deßwegen müssest abbrechen; du kanst bey allen diesen Verrichtungen gute Gedanken haben, als beym Waschen: HErr JEsu! wie ich jezo den Unflath von meinem Leib abwasche, so säubere und reinige auch durch dein Blut den Sündenwust von meiner Seele ꝛc. Bey Anziehung der Kleider: Allerliebster JEsu! wie ich jezo meinen Leib ankleide, so bekleide mich auch mit deiner Barmherzigkeit; dein Blut und deine Gerechtigkeit, laß seyn meinen Schmuck und Ehrenkleid; damit will ich für GOtt bestehen, so wohl jezo, als wann ich der einst werde im Himmel eingehen.

11. Lies alsdann den Morgensegen, und was da bey stehet. Den 21. Psalm, und so es die Zeit vergönnet, die Paßions-Historie: Denn weil wir beym Genuß des Abendmahls den Tod Christi verkündigen sollen, so ist nöthig, daß man solche Stellen lieset, die uns des Leidens Christi erinnern.

12. Dafern du gesund bist, und der Zustand deines Leibes solches vergönnet; so bleibe nüchtern, und geniesse vor Empfahgung des H. Nachtmahls nichts von Speiß und Trank. Hättest du auch weit über Land in die Kirche zu gehen, so hüte dich, daß du unter Wegs durch allerley Gespräche deine Andacht nicht stöhrest und auf fremde Gedanken geräthst. Bete und singe vielmehr erweckende Lieder, oder, so du weiter nichts

kanst,

kanst, repetiere deinen Catechismum, und denke dessen Innhalt in der Furcht des HErrn weiter nach, sonderlich den Glauben und das Vatter Unser.

13. Es mag nach Gewohnheit eines jeden Orts, das H. Abendmahl vor- oder nach der Predigt ausgetheilet werden, so ist nöthig, daß du dich eine gute Weile zuvor in der Kirche einfindest, und mit erbaulichen Gebeten und Betrachtungen vorbereitest.

14. Du kanst z. E. dir fürstellen, wie du in der H. Taufe mit GOtt einen Bund gemacht, den du oft gebrochen, und dahero der Kindschaft GOttes verlustig worden. Solchen Bund nun wollest du jetzo verneuern, auch alles, was GOtt zuwider ist, absagen, und ein heiliges und frömmeres Leben anfangen. Du kanst die Artickel des Glaubens, insonderheit den andern und dritten mit der Auslegung wiederholen und betrachten, auch die Abendmahls-Gebete zu Beförderung deiner Andacht gebrauchen.

15. Wann der Priester vermittelst den Einsetzungs-Wortten Brod und Wein segnet, so kanst du zwar denselben nachdenken; doch aber schickt sichs nicht, daß du die Worte nachsprichst, ausser, daß du das Vatter Unser mit betest, und auf die vorhabende heilige Handlung applicirest.

16. Trittst du zum Altar; so thue solches mit gebührender Reverenz ohne freche Geberden, knie daselbst nieder, und empfahe mit Anfangs demüthig-niedergeschlagenem, hernach aber frey empor gerichtetem Angesicht und sittsam geöffnetem Mund das gesegnete Brod, und den gesegneten Wein. Das Brod oder die Oblate zerbeisse nicht mit den Zähnen wie ander gemeines Brod, und aus dem Kelch trinke zwar eben nicht gar zu viel, doch auch nicht zu wenig, sondern so viel,

daß es ein Trinken heissen möge. Und so etwa der Priester den Kelch zu bald zurück zöge, ehe du was zu trinken bekommen, so erinnere ihn dessen, damit es noch geschehe. Drücke so dann die Lippen fein erbar zusammen, und wische nicht alsobald den Mund ab; glaube dabey ungezweiffelt, daß du mit dem Brod und Wein, warhaftig Christi Leib und Blut geessen und getrunken habest.

17. Nach Geniessung des Heil. Abendmahls danke GOTT herzlich, bete das Vatter Unser rc. Sey Lob und Ehr rc. Lobe den HErrn, meine Seele rc. Lies die Danksagungen in diesem Büchlein, und singe sodann die Lieder mit, welche bey der Communion abgesungen werden.

18. Kommst du nach Hause, so danke GOtt ferner mit Gebet und Liedern, für die grosse Wohlthat, die er dir aufs neue erweisen hat, welche grösser ist, als wann er dir die ganze Welt geschenket hätte. Hiezu findest du auch Anleitung in der dritten Abtheilung dieses Büchleins.

19. Ausser dem bringe den ganzen Tag mit Anhörung, Lesung und Betrachtung des göttlichen Wortes zu. Entschlage dich der unnüzen Gespräche, hüte dich für übermässigem Essen und Trinken, und theile sonderlich an solchem Tag den Armen mit, was dein Vermögen zulässt.

20. Und weil auf diese heilige Handlung, eine ungeheuchelte Lebens Besserung erfolgen soll; so bemühe dich auf alle Weise und Wege dieselbe werkstellig zu machen. Laß es nicht genug seyn, daß du nur an diesem Tage fromm gelebt, vielweniger beschliesse mit den Danksagungs-Gebeten nach dem Heil. Abendmahl, auch den übrigen Gottesdienst, daß du so wohl die Bibel und andere erbauli-

bauliche Bücher, nebst diesem Communion-Büchlein, wieder auf ein viertel, oder halbes Jahr weglegest, wie ihrer viel zu thun pflegen, die das letzte Stück der Busse, nemlich den neuen Gehorsam, ganz hindan sezen, und die in denen Communion-Büchern befindliche Anweisung und Gebete von Besserung des Lebens, gar nicht ansehen noch zu lesen würdigen; sondern lies dieses Büchlein zum öftern durch, so wird dich hoffentlich deine Mühe nicht gereuen.

Morgensegen wenn man zur Beicht gehen will.

Das walte GOtt Vatter, der mich erschaffen hat; GOtt Sohn, der mich erlöset hat; und GOtt Heiliger Geist, der mich in meiner Taufe geheiliget hat. Die Dreyeinige GOttheit erhöre mich in dieser Stunde, und sey mir gnädig, Amen.

DReyeiniger GOtt und HErr! Ich komme in dieser Morgenstunde für dein heiliges Angesicht, und danke dir von Herzen für deine Güte und Treue, die du bißher an mir deinem armen Geschöpf erwiesen, mich mit Gelindigkeit gerichtet, und mit viel Verschonen regieret hast. O HErr! deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende über mich, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Du hast Gedult mit mir, und wilt nicht daß ich soll verlohren werden, sondern daß ich durch wahre Busse mich bekehre und lebe. Ich preise deine gnädige Sorgfalt, daß du auch die abgewichene Nacht für allem Unglück und Schaden mich behütet

und diesen Tag hast erleben lassen, an welchem ich mir fürgenommen bey dem heiligen Beichtstuhl mich einzufinden, mein Herz nochmals gegen dir auszuschütten, und mich mit dir aufs neue zu versöhnen. Ach so regiere mich mit deinem H. Geist! daß ich solches Christliche Werk mit herzlicher Andacht und mit reuigem Gemüth verrichte, und mache bußfertig in mir Herz, Sinn, Geist und Leben. Verändere mich durch Verneuerung meines Sinnes, daß ich bedenke, wovon ich gefallen bin und Busse thue. Nimm das steinerne und felßichte Herz von mir, und gib mir ein neues, zerschlagenes und zerbrochenes Herz, einen geängsteten Geist, und würke eine Göttliche Reue und ungefälschte Erkänntniß in mir, daß ich ungeheuchelt vor dir beichte meine mannichfaltige Fehler und Sünden, und ja mein Herz nicht länger verstocke. Ach grosser GOtt! du hast schon lang auf meine Busse gewartet, und ich habe einmal über das andere Besserung versprochen, mich aber noch niemahl von Herzen zu dir bekehret, noch mit Ernst darnach getrachtet einen heiligen und frommen Wandel zu führen. Nun wohl an! dieses soll der Tag meiner Bekehrung seyn, an welchem ich allen Vorsatz und alle Begierden zu sündigen von mir ablegen will. Ach! gieb mir deinen H. Geist zu einem so heiligen Vorhaben, denn du weißt, daß ich ohne dich, in meiner Bekehrung nichts vermag. Ziehe mich mit deiner Liebe zu dir, und verleihe Gnade, daß ich aller Sünde und Eitelkeit auf ewig Abschied gebe. Wecke mich auf von dem Sünden-Schlaf, wie du mich jetzo von dem leiblichen Schlaf erwecket hast. Gieb mir Gnade und Vermögen in meinem Stand und Beruf viel Gutes auszurichten, und laß deine Ehre das Ziel aller meiner Gedanken, Worte und Werke seyn.

Be-

Behüte mich für allem Ubel, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Schütze mich für denen, so sich wider mich setzen, und segne mich auch diesen Tag mit himmlischen Segen. Insonderheit vollführe das gute Werk, so du in mir angefangen hast, daß ich fortfahre mit der Heiligung, und freudig hinzutretten kan zu dem Gnaden-Stuhl, Barmherzigkeit zu erlangen, und Hülfe zu finden für meine Seele. So werde ich aus deinem Tempel gerechtfertiget hinabgehen in mein Haus, und dir mit Freuden danken, daß du meines Angesichtes Hülfe und mein GOtt bist, Amen.

Laß mich, JEsu! diesen Tag
Wohlgeschickt vor dir erscheinen,
Meine Buß, mein Ach, und Weinen,
Meinen Glauben und Begier
Laß heut wohlgefallen Dir.
Amen.

Erinnerung.

Nach verrichtetem Morgen-Gebet lese oder bete einen oder andern Buß-Psalm, insonderheit den 6. 38. 51. 130. 143. Vergönnet es die Zeit, so lese auch das 25. Cap. Lucä, und denke solchen unter deinen Berufs-Geschäften in der Furcht des HErrn weiter nach. Es wäre löblich, daß man an einem solchen Tag, daran man zur Beicht gehet, auch fastete, damit es in der That ein rechter Buß- und Fast-Tag heissen möge, weil doch die meisten sonst das ganze Jahr an kein Fasten denken, welches gleichwol bey gesunden Leuten, zu Beförderung wahrer Buß und Andacht nöthig wäre; wie denn auch das Fasten in unserm Catechismo eine feine äusserliche Zucht genennet wird. Sprich deine Herrschaft um Vergünstigung an, daß du zu deiner nochmahligen Prüfung und Vorbereitung etliche Stunden von deinen Ver-

rich-

richtungē abbrechē darfst, mit Versicherung solche Zeit wieder einzubringen, welches auch niemand, der nur einen Funken einiger Liebe zu GOtt, in seinem Herzen heget, versagen wird. Bist du nicht im Stand aus deinem eigenen Herzen zu beten, so bediene dich nachfolgender Gebete; was sich aber nicht auf deinen Zustand schicket, (wann es auch mitten im Gebet stünde) das übergehe. Bleibe aber nicht immer ein Anfänger und bloser Herleser der Gebete; sondern gewöhne dich fein bey Zeit dazu, daß du aus deinem eigenen Herzen beten, und ohne Vorschrift eines andern, GOtt dein Anliegen fürtragen mögest.

Ein Gebet / darinnen man sonderlich diejenigen Sünden welche in der Jugend begangen werden, bekennet.

Heiliger GOtt, gerechter Richter! Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch aller meiner Ubertretung. Ach! wie hat die vergiftete Wurzel der bösen Lust, so in mir stecket, so viel vergiftete Früchte in meiner Jugend herfür gebracht? Wie hat die Erbsünd in so viel würkliche Sünden mich verleitet? Das Dichten und Trachten meines Herzens ist böse in mir immerdar, von Jugend auf; sintemal, da ich ein Kind war, nur eines Tages alt, bin ich für dir nicht unschuldig und unbefleckt gewesen. So viel der Tage meines Lebens sind, so vielerley Sünden-Schulden beschweren mich, ja, der Sünden sind viel mehr, als meiner Tage. Weil der Gerechte des Tages sieben mal fället; so werde ich verlohrner und ungerechter Mensch ohne Zweifel siebenzig mal gefallen seyn. Haben sich die Tage meines Lebens gemehret; so haben sich auch meine Sünden gehäufet. So viel meinem Leben

ben aus deiner Gnade und Wohlthat zugeleget; so viel ist auch der Last der Sünden, von wegen meiner verderbten Natur, zugegangen. Wann ich mein voriges Leben, und meine ganze Natur prüfe, finde ich anders nichts bey mir, als einen unflätigen und besudelten Rock der Sünden. Sehe ich den hellen Spiegel deiner Gebote; so finde ich anders nichts bey mir, im Lauf meiner vorigen Jahre, als Finsterniß und Blindheit. In meiner schönen und blühenden Jugend hätte ich einen Kranz Christlicher Tugenden, welche dir einen lieblichen Geruch geben, mir bereiten und tragen sollen: Das beste Theil meines Lebes hätte dir, als dem höchsten Gut und Brunnquell alles Guten, billig gebühret; aber der unflätige Sünden-Koth hat die Blüthe meiner Jugend häßlich besudelt, der abscheuliche Gestank meiner Sünde hat vielfältiger Weise mich verunreiniget, und unwerth für dir gemacht. Die zarte Jugend des Menschen ist am bequemstē zum Dienst GOttes; aber ich habe, leider! ein gut Theil derselben, durch die Sünde dem Teufel aufgeopfert. Es schweben mir unzehlich viel Sünden vor Augen, welche ich aus Frechheit in meiner unbändigen Jugend begangen: Aber derselben Sünden ist noch mehr, die ich nicht weiß noch erkenne. Wer kan merken wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch meine verborgene Fehle. Vor diese Sünden meiner Jugend aufopfere ich dir, o himlischer Vatter! den allerheiligsten Gehorsam, und die vollkommene Unschuld deines lieben Sohnes; derselbe ist dir gehorsam worden bis zum Tode, ja zum Tode des Creutzes. Da er zwölf Jahr alt war, hat er dir einen heiligen Gehorsam geleistet, und angefangen, deinen Willen mit grossem Fleiß zu vollbringen. Diesen vollkommenen Gehorsam bringe ich dir

dar, zum Löse-Geld, und zur Bezahlung für den vielfältigen Ungehorsam meiner Jugend; laß dadurch meine Sünden ausgesöhnet und bezahlet seyn, Amen.

Gebet, darinnen das Leben nach der Richtschnur der ersten Tafel der heiligen zehen Gebote gehalten wird.

Heiliger GOtt, du Richter alles Fleisches! du hast uns dein Gesetz auf dem Berg Sinai gegeben, daß es aller unserer Werke, Wort und Gedanken, Form und Richtschnur seyn soll, daß also alles, was mit solcher Richtschnur nicht überein kommt, vor deinem Gericht für Sünde soll gehalten werden. So oft ich denselben klaren hellen Spiegel deiner Gebot ansehe, erkenne ich meine Ungestalt, und erschrecke darüber von Herzen. Ich solte dich meinen GOtt über alle Dinge lieben; aber, ach! wie oft liebe ich die Welt, und vergesse darüber deiner Liebe? Ich solte dich über alle Ding fürchten; aber, wie oft willige ich in Sünde, und deine Furcht verleuert sich drüber aus meinem Herzen? Du erforderst von mir, daß ich dir, mein HErr und GOtt! über alle Ding vertrauen soll; aber, wie oft wird mein Herz in Widerwärtigkeit ungedultig, und fängt an, von deiner vätterlichen Vorsorge zu zweifeln. Ich solte dir, mein GOtt! von ganzem Herzen gehorsam seyn; aber, ach! wie oft streitet mein Fleisch wider diesen Gehorsam, und nimmet mich vielmahls gefangen in der Sünden Gesetz. Alle meine Gedanken solten heilig seyn, und alle meine Begierden rein und unbefleckt, aber, ach! wie oft wird mein Herz und Gemüthe, durch unnütze und gottlose Gedanken verunruhiget. Ich solte

solte dich, mein GOtt! von ganzem Herzen anbeten; aber, wie schweifen meine Gedanken im Gebet anderswo umher, und mein Herz zweiffelt oft an deiner gnädigen Erhörung! Wie bin ich doch so träg und faul zum Gebet, und dir kindlich zu vertrauen ganz ungeschickt? Wie oft geschichts, das zwar die Zunge betet, aber ich bete dich darneben nicht an, im Geist und in der Wahrheit. Wie oft vergesse ich doch gänzlich deiner Wohlthaten? Ich geniesse derselben täglich überflüssig, und danke dir doch nicht dafür herzlich. Wie kalt und erstarret ist mein Herz, deine grosse und unermäßliche Wohlthaten, die du mir erzeiget hast, zu betrachten? Wie gering ist die Anbacht in meinem Herzen? Ich bleibe bey den Strömen, und eile nicht zu dem Brunnen des Lebens! Dein Wort ist ein Wort des Geistes und des Lebens; aber ich hindere es oft selber, daß das Wort nicht bey mir fruchtet, und verstöre also in mir das Werk des Heil. Geistes. Das angezündete Fünklein eines guten Vorsatzes lösche ich oft wieder aus, und begehre nicht so brünstig als es seyn solte, die Vermehrung deiner Gaben. Für solche und alle meine Sünden-Mängel aufopfere ich dir, mein GOtt! den allerheiligsten und vollkommensten Gehorsam deines Sohns, welcher dich von ganzem Herzen, in den Tagen seines Fleisches, vollkömmlich geliebet und geehret hat, und von ganzem Herzen vollkömmlich sich zu dir gehalten, in dessen Werken, Worten und Gedanken, kein Betrug, ja, auch kein einiger Fehl oder Sünden-Mackel einiger Schuld ist erfunden worden. Was mir mangelt, das nehme ich getrost aus seiner Fülle. Um dieses deines geliebten Sohnes willen erbarme dich, o HErr! deines Knechts, Amen.

Gebet darinnen das Leben nach der Richtschnur der andern Tafel der Heil. zehen Gebot gehalten wird.

Ewiger, Allmächtiger GOtt! Es ist dein heiliger und unwandelbarer Wille, daß ich meine Eltern und Obrigkeit (Vorgesetzte und Herrschaft wo ich in Diensten stehe) soll in Ehren halten; Aber, ach! wie oft verachte ich sie in meinem Herzen, halte sie nicht so hoch, als es billich seyn solte, entziehe ihnen den wahren schuldigen Gehorsam des Herzen, rede schimpflich von ihren Gebrechen, bin nachläßig für ihre Wohlfahrt ernstlich zu bitten. Ich murre oft wider dieselbe, denen ich doch nach deiner heiligen Ordnung, in Gedult und Gehorsam mich gänzlich solte unterwerfen. Dein heiliger Wille erfordert, daß ich den Nächsten, nach meinem höchsten Vermögen, dienen soll: Aber ach! wie oft werde ich verdrossen dem Nächsten Gutes zu thun, und überdrüssig ihm brüderlich zu verzeihen? Wie oft werde ich doch von meinem Fleisch zum Zorn, Haß, Neid, Feindschaft und Zwitracht gereitzet? Wie oft brennt inwendig in mir das Feuer eines zornigen Herzens, ob ich wohl äusserlich solches verberge, und mit zänkischen Worten mich nicht hören lasse? Dein heiliger Wille erfordert, daß ich keusch, züchtig und mäßig leben soll; Aber, wie oft nimmt die Lust zu Völlerey und Geilheit meine Seele gefangen unter der Sünden Gesetz? Wie oft erregt sich das innerliche Feuer böser Brünste, wann schon die äusserlichen Glieder im Zaum gehalten werden? Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen, spricht die Warheit selber. Lieber, wie oft begehen

wir

wir nun wohl Hurerey vor dem Gerichte GOttes? Der unordentliche und unmäßige Brauch der Speiß und Trank, erschleicht uns oft eher, als wir es gewahr werden, und macht uns für dir der Sünden schuldig, so du mit uns woltest ins Gericht gehen. Dein heiliger Wille erfordert, daß ich dem Nächsten im Handel keineswegs betrügen soll, sondern vielmehr seinen Nutzen befördern; seine Gebrechen nicht entdecken, sondern viel mehr mit dem Mantel der Liebe bedecken, ihn auch nicht unzeitig und freventlich richten: Aber, wie oft suche ich meinen eigenen Nutzen mit Ungerechtigkeit? Wie oft richte und verdamme ich freventlich den Nächsten? Dein heiliger Wille erfordert, daß der Geist, die Seele und das Herz, in mir rein seye, von aller bösen Begierde; Aber, ach! wie oft reizet mich mein Fleisch zu Sünden, und beflecket auch den Geist mit bösen Lüsten. Gleichwie ein Brunn sein Wasser quillet; also quillet auch mein Herz mit Boßheit. Für diese und alle meine Sünde und vielfältige Mängel, die ich wider alle deine Gebote, wissentlich und unwissentlich begangen habe, aufopfere ich dir, o heiligster Vatter! den vollkommensten Gehorsam deines geliebten Sohnes, welcher alle Menschen vollkömmlich geliebet hat, und in seinem Munde ist kein Betrug erfunden, noch in seinen Worten oder Werken einiges Abweichen, noch in seiner Natur einige Verderbung. Zu diesem Gnaden-Thron fliehe ich in wahrem Glauben, und schöpfe aus seinen Wunden durch den Glauben, so viel mir zur Gerechtigkeit und Seligkeit vonnöthen ist. Erbarme dich meiner, mein GOtt und himmlischer Vatter! Amen.

Gebet um heilſame Vorbereitung zur Beicht und Heil. Abendmahl,

Allmächtiger, ewiger GOtt! barmherziger Vatter im Himmel! Ich armer elender Sünder komme für dein heiliges Angeſichte, dich anzurufen um wahre Buſſe und heilſame Bereitung zum H. Abendmahl. Daß ich des Vorſatzes bin, ſolches wiederum zu genieſſen, habe ich ohne Zweifel deinem göttlichen Triebe zu danken: denn Fleiſch und Blut fraget darnach nicht. Daß ich auch gerne der heiligen Mahlzeit würdig werden will, iſt ebenfalls deine Gnade in mir. Der du nun, O GOtt! diß gute Werk in mir angefangen haſt, wolleſt es auch vollenden, und da ich viel zu ungeſchickt bin, mich gnugſam dazu zubereiten, wolleſt du mich ſelber tüchtig und geſchickt machen. Thue mir meine Augen auf, weil ich blind bin, und gieb mir alle meine Sünden und tiefe Verdorbenheit, die ich von Natur nicht erkennen kan, zu erkennen. Erwecke in mir wahre herzliche Reue und Leyd über meine Sünden, ſo dem natürlichen Fleiſch entgegen iſt. Laß mich einen Eckel und Widerwillen empfinden an allen ſündlichen Bewegungen und Lüſten des Fleiſches, welche ſonſt dem natürlichen Menſchen wolgefallen. Gieb mir auch den Beyſtand deines Heiligen Geiſtes, daß ich mit veſtem Glauben und getroſter Zuverſicht, das theure Verdienſt meines Heylandes JEſu Chriſti, mir zueigne, daß du um ſeinet willen mir alle meine Sünden vergeben, und mich in deinem Zorn nicht ſtrafen, ſondern mein erbarmender Vatter ſeyn wolleſt. In ſolchem Glauben laß mich denn mit Freuden verneh-

nehmen die Stimme deines Dieners im Beicht-Stuhl; und was derselbe von Vergebung meiner Sünden mir vorsaget, das laß mich annehmen, als ob du es selbst vom Himmel mir kund thätest. Was er auch für Vermahnungen von dem thätigen Christenthum und Besserung des Lebens an mich ergehen lässet, laß mich mit aufmerksamen Ohren anhören, und mich in der That darnach halten. So werde ich dann mit meinem JEsu, beym Abendmahl aufs neue vereiniget werden: in welcher seligen Vereinigung du mich ewiglich erhalten, und durch vorsetzliche Sünden daraus nie wieder fallen lassen wollest, O getreuer GOtt! um desselben deines geliebten Sohnes JEsu Christi, meines Herrn und Heylandes willen. Amen.

Erinnerung.

NAch Verlesung dieses Gebets, kan man das Vatter Unser beten, und etwa einen Buß-Psalm, auch nach demselben ein und anders Buß-Lied, zu Erweckung heiliger Andacht absingen. Leidet es die Zeit, so kan die schöne Berg-Predigt Christi, Matth. 5. 6. 7. gelesen, und andächtig betrachtet werden.

Im Fortgehen aus dem Hause, kan man seufzen:

Seufzer / wann man aus dem Hause gehet:

GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist! segne meinen Ausgang, und lasse mich als einen bußfertigen Sünder gerechtfertiget wieder heim gehen, um deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen, Amen.

Wenn man in die Kirche kommen, und ein andächtig Vatter Unser gebetet hat, kan man zu GOtt seufzen:

Seufzer / wenn man in die Kirche kommt.

O Reyeiniger GOtt und HErr! Ich erscheine jetzo in deinem Hause, mit andern bußfertigen Sündern für deinem Diener, welchen du auf Erden an deine Statt gesetzet hast, meine Sünden zu bekennen, und aus seinem Mund die tröstliche Absolution oder Vergebung aller meiner Sünden zu vernehmen. Gieb mir ein solch Herz, wie der bußfertige Zöllner im Tempel gehabt, und würke du selber in mir wahre rechtschaffene Busse, Reu und Leid über meine begangene Sünden, auch einen vesten Vorsatz, dich mit vorsetzlichen Sünden nimmermehr zu beleidigen. Laß mich auch der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden theilhaftig werden, um meines Sünden-Büssers Christi JEsu willen, Amen.

Gebet darinnen ein bußfertiges Herz sein sündliches Leben für GOtt nochmahl bekennet.

Allmächtiger, gütiger und barmherziger Vatter! ich armer elender Sünder komme zu dir in herzlicher Demuth, und thue dir einem demüthigen Fußfall mit wahrer Zuversicht zu deiner Barmherzigkeit, und bekenne dir alle meine grosse und schwehre Sünden, damit ich dich, meinen frommen Vatter, biß auf diese Stunde sehr erzürnet habe, da ich mich nicht gescheuet die schröcklichsten Laster und greulichsten Sünden zu begehē, welche dein geliebter Sohn mit seiner grossē Marter getilget, und durch sein bitter Leyden gebüsset

set hat. Ich bekenne dir auch, O gütiger und gnädiger Vatter! meine vielfältige grosse Undankbarkeit, daß ich biß auf diese Stunde so gar undankbar gewesen bin, gegen dir und deinem lieben Sohn, für alle deine Liebe und Güte, die du an mir gethan hast; daß du meiner so lange Zeit hero in meinen Sünden und Boßheit mit so grosse Langmuth verschonet, und allen meinen Muthwillen und Frevel, so ich mit Ungehorsam und Boßheit gegen dir verübet, so gnädiglich geduldet hast: Ja, daß du meiner freundlich gewartet hast, bis ich zur Busse käme, auf daß du mein Herz möchtest einnehmen, dir eine Wohnung darinnen zuzurichten, und deine Gnade und Liebe darinnen auszugiessen. O HErr, mein GOtt! wie oft hast du an die Thür meines Herzens geklopfet mit deinem Wort und Heil. Geist? Wie oft hast du mich mit grossen Wohlthaten gereitzet, und mit Creutz und Trübsal zur Busse getrieben: Ich aber habe dir nicht aufgethan, sondern dir den Rucken zugekehret; noch hast du es so gnädiglich geduldet. O wie oft hättest du mich mit aller Billigkeit in den Abgrund der Höllen stürzen mögen; aber du hast meiner so gar gnädiglich verschonet. Ach frommer Vatter! es wäre nicht Wunder, daß mein Herz für grosser Reue und Leid zerspränge, wenn ich solches bedenke. Ja, Vatter! es kan der Höllen-Pein so groß nicht seyn, ich habe sie mit meinen Sünden noch viel grösser verschuldet. Ich bin nicht werth daß ich dein Geschöpf heisse; ich bin nicht werth, daß mich die Erde trägt, und mir Nahrung giebet. Kein Wunder wäre es, daß alle Creaturen, und alle Elemente an mir rächeten den Frevel und Muthwillen, den ich mit meinen vielen Sünden an dir verübet habe. Allein, erbarmendes Vatter-Herz! laß Gnade für

Recht gehen; siehe nicht an meine Sünde groß, sprich mich derselben aus Gnaden los. Wende zu mir elenden grossen Sünder die Augen deiner Gnade und Barmherzigkeit, und eröffne mir dein freundliches Herze, nimm mich zu Gnaden an, und vergieb mir, daß ich also lang verzogen habe, mich rechtschaffẽ zu dir zu bekehren. Ach HErr, mein GOtt! weil du gegen mich mit der Strafe so lang verzogen hast, so würke nun, und richte an mir aus, dasjenige, darzu du mich von Ewigkeit erwählet hast, Am.

Vatter, Sohn und Geist erhöre,
Heilige Dreyfaltigkeit!
Es ist deines Nahmens Ehre,
Ach! so mache dich bereit,
Wann ich auf die Knie falle,
Daß ein gnädigs Amen schalle! Am.

Einer glaubigen Seele Aufopferung des am Creutz-hangenden JEsu.

O Gerechrer GOtt, Himmlicher Vatter! Ich hätte zwar wegen der grossen Menge meiner abscheulichen Sünden, vezweifeln mögen: Weil ich aber all meine Hoffnung und Zuversicht auf das theure Blut meines Erlösers JEsu Christi, welches Er für mein vielfältiges Verbrechen vergossen hat, seze; so versehe ich mich eitel Gnad und Barmherzigkeit zu dir. Siehe, O lieber Vatter! da bringe ich dir meinen HErrn JEsum Christum, dein liebes Kind, mit einem glaubigen und dankbaren Herzen. Ich bringe dir seine erlittene Schmerzen, die du, O lieber Vatter! für alle meine Sünden

den die ich jemahls gethn habe, wollest annehmen. O du Vatter aller Gnaden! ich bringe dir den blutigen Schweiß meines HErrn JEsu, und dessen bittere Thränen, dergleichen ich wegen meiner Sünden hätte vergiessen sollen. Ich bringe dir die kräftige Fürbitte JEsu Christi, derer du mich williglich wollest geniessen lassen, und um seinet willen allezeit erhören. Ich bringe dir den bittern Tod meines HErrn JEsu, laß mich durch denselbigen zum ewigen Leben gelangen. O du mein getreuer GOtt und lieber Vatter! Du bist ja mein Schöpfer und ich dein Geschöpf: Du bist mein Vatter, und ich dein Kind; Dann JEsus Christus hat mir mit seinem Leiden und Sterben die Kindschaft erworben. O nimm mein armes Herz in Gnaden an, dieweil es mit dem heilsamen Blut deines Sohnes besprenget ist! Heilige es je mehr und mehr, und wohne stets drinnen, biß ich zu dir in deine himmlische Wohnung komme. Amen, mein GOtt und Vatter, Amen.

Beicht-Gebet zu GOtt.

Ich armer sündiger Mensch bekenne und klage dir, meinem lieben GOtt, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, also daß in mir, von Natur, nichts Gutes, sondern eitel Sünde wohnet, und daß dieselbe angebohrne Sünde mich, leider! oft zu Fall bringet in würkliche Sünde, mit Gedanken, Worten und Werken, wider die erste und andere Tafel des Gesetzes. Ich erkenne und bekenne auch, daß ich den bösen Lüsten meines Fleisches nicht mit allem Fleiß widerstrebe! sondern leider! Die Sünde oft

in mir herrschen lasse, und dadurch den H. Geist betrübe. Ja, wann ich gleich einen guten Vorsaz habe; hanget mir doch das Böse an, daß ich zum Guten unwillig, kalt, faul und verdrossen bin, zum Bösen aber leider! allzuwillig; der Glaub ist schwach, die Lieb ist kalt. Ich erkenne auch und weiß, daß derselben meiner Sünden-Sold ist GOttes Zorn, und der ewige Tod. Derohalben gereuen mich meine Sünden, und sind mir leid; allein das klage ich, daß ich dieselbige, wann ich sie gleich erkennet, mir nicht lasse so leid seyn, wie du es mein lieber GOtt, von mir haben wilt. Weil aber JEsus Christus in die Welt kommen ist die Sünder selig zu machen, und du mein frommer treuer GOtt sprichst: Du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe: So kehre und wende ich mich, in wahrer Buße, durch rechten Glauben, zu meinen lieben Mittler und Erlöser JEsu Christo, und bitte dich, mein himmlischer Vatter! du wollest mir aus Gnaden, um desselbigen deines Sohnes willen alle meine Sünde vergeben, und durch deinen Heil. Geist wahre Buß, rechten Glauben und beständige Besserung des Lebens in mir anzünden, stärken, mehren, und erhalten. A.

Buß-Gebet für ganz einfältige Personen.

Ach lieber GOtt! ich bin ein armer Sünder, und dabey so einfältig, daß ich kaum einmal recht weiß, was Sünde ist. Ich bitte dich, du wollest mir zu erkennen geben, was ich für Sünden an mir habe, und mir Reue und Leid darüber verleihen, auch mich mit dem H. Geiste regieren, daß ich mich von Tage zu Tage bessere,

re, und frömmer werde. Gieb mir auch einen vesten Glauben an JEsum Christum, daß ich vest vertraue, er habe alle meine Sünden am Creutz gebüsset und bezahlet, und ich soll nun darum nicht in die Hölle kommen; wenn ich nur alles, was unrecht ist, lasse, und was ich vorhin unrechtes gethan, herzlich bereue. Ein solch bußfertig Herz gieb mir, o GOtt! und daß ich nimmermehr anders Sinnes wieder werde. Und in solchem Zustand werde ich dein heiliges Abendmahl würdiglich geniessen zu meiner Seeligkeit. Bereite du mich dazu, o GOtt! und mache mich würdig, so bin ich würdig und dein Kind, um JEsu Christi willen, Amen.

Ein Buß-Seufzer, wenn man keine rechte Andacht bey sich spühret.

Ach barmherziger GOtt! du wilt ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich stecke in grosser Sünden-Noth, und fühle sie doch nicht recht. Mein Gewissen überzeugt mich, daß ich schwerlich an dir gesündiget habe, und es will doch keine rechte Reue bey mir kommen; ich spühre kein Verlangen nach deiner Gnade. Ach! laß mich nicht in solcher Verstockung bleiben, sondern wecke mich auf aus meinem Sünden-Schlaf, daß ich mich von ganzem Herzen zu dir bekehren möge, Amen.

Gebet, wenn man zum Beicht-Stuhl gehet.

Barmherziger GOtt und Vatter! Du hast alle arme Sünder zu dir kommen

men heissen, und Gnade zugesagt, dem, der sich von Herzen zu dir bekehret. Auf diese deine Zusage komme ich armer Sünder, auch hier vor deinem Gnaden-Stuhl, nachdem ich dir bereits zu Hause, und auch hier in der Kirche, meine Sünden gebeichtet und bekennet habe, und bitte demüthiglich, entbinde mich durch die Stimme deines Dieners aller meiner Sünden; denn sie sind mir von Herzen leyd. Wasche sie HErr JEsu! mit deinem theuren Blute rein ab, und laß mich Gnade finden für deinem allerheiligsten Angesicht. Wenn mich der Diener deines göttlichen Wortes los spricht, so sprich du dein kräftig Amen dazu, und laß Schuld und Strafe zugleich geschenket seyn, Amen.

Ein anders.

JCh armes, elendes, sündhaftes Menschen-Kind suche Gnade bey dir, heiligster Vatter! laß mir Gnad und Vergebung aller meiner Sünden widerfahren, um das Verdienst deines lieben Sohnes, und seiner heiligen Wunden willen. Gott Heiliger Geist! du süsser Trost aller betrübten Herzen! lege deinen Trost in den Mund deines Dieners, daß ich durch dein Wort, zur Seligkeit unterrichtet, und mein beängstigtes Gewissen befriediget werde, dir zum Preiß, und mir zur Seligkeit, Amen.

Hier ist der Ort, hier ist der Stul,
Wo Tod und Leben mir begegnen.
Der Himmel, und der Höllen Pful
Ist offen hier zum Fluch und Segnen:
Ach mein GOtt! laß mich nun recht beichten,
Nicht Zorn, nur lauter Gnade leuchten, Amen.

Seuf-

Seufzer wenn man zum Beicht-Stuhl kommt.

HErr GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist! sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig, vergieb mir meine schwere Sünden, und gedenke derselben in Ewigkeit nicht mehr, Amen.

Vatter Unser ꝛc.

Allgemeine Beicht-Formul.

Anrede an den HErrn Beicht-Vatter.

Wohl-Ehrwürdiger HErr! Ich bitte, Sie wollen meine Beicht anhören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen, um GOttes willen.

NB. Hier halte ein wenig inne, und alsdann sprich weiter:

Ich armer Sünder, 1.) bekenne, daß ich leider! in Sünden empfangen und gebohren, wider GOtt und meinen Nächsten vielfältig gesündiget, und damit verdienet habe den zeitlichen und ewigen Tod. 2.) Solche meine Sünden reuen mich von Herzen. 3.) Glaube aber darneben, daß Christus wahrer GOtt und Mensch, für dieselben gestorben. 4.) Bitte also Euer Ehrwürden, sie wollen, an GOttes Statt, mir dieselben vergeben, und zur Stärkung meines schwachen Glaubens, mir mit Brod und Wein reichen und mittheilen den wahren Leib, und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi. 5.) Ich will forthin, mit der Hülfe GOttes, mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine andere Beicht.

Wohl-Ehrwürdiger 2c.

Ich erkenne und 1.) bekenne alle meine Unreinigkeit und Sünden, vor Gott, mit 2.) reuigem und leidtragendem Herzen. Ich nehme JEsum, in wahrem 3.) Glauben, an; und verlange, allein durch Ihn gerecht, auch von Sünden frey und rein zu werden. Hierauf 4.) begehre ich der göttlichen Gnade getröstet, und des H. Abendmahls theilhaftig zu seyn. 5.) Verspreche aber dabey, als ein Eigenthum JEsu Christi, die Sünde nicht mehr bey mir herschen zu lassen; sondern den Geist Christi zu folgen, und in täglicher Busse, dem lieben GOtt, mein Herz und Leben immer besser zu heiligen, wie auch meinen Nächsten, in der That und Wahrheit, als mich selbst, zu lieben, durch JEsum Christum, Amen.

Erinnerung.

Es ist schon vorne, im nöthigen Unterricht, pag 269. Erwehnung geschehen, daß zu der Beicht für dem Beicht-Vatter, eigentlich 5 Stücke erfordert werden, nemlich:

1.) Eine Bekänntniß der Sünden.
2.) Eine Bereuung der Sünden.
3.) Glaubige Zueignung des Verdienstes Christi.
4.) Bitte oder Begehren der Vergebung der Sünden.
5.) Vorsatz und Versprechung das Leben zu bessern.

Wer nun diese fünf Stücke merkt, der kan ja gar leicht seine Beicht mit eigenen Worten hersagen, und hat nicht nöthig, daß er sich fremder Worte hiezu bediene, noch weniger solche Formuln gebrauche, die sich gar nicht auf seinen Zustand schicken. Ein gar Einfältiger darf nur sagen:

1. Ich

1. Ich bekenne, daß ich ein armer Sünder bin, und habe GOttes Gebot vielmahls übertretten. (Innsonderheit habe ich 2c.)
2. Das ist mir von Herzen leyd.
3. Ich glaube aber, daß Christus auch für meine Sünden gestorben ist.
4. Bitte, Euer Wohl-Ehrwürden wollen mir meine Sünden um Christi willen vergeben.
5. Ich will mich gerne bessern, und mit GOttes Hülfe frömmer werden.

Hat einer etwas sonderliches auf seinem Herzen, damit er sein Gewissen beschweret, der kan solches bey dem ersten Stück mit anführen, und wird ja niemand so gar ungeschickt seyn, der nicht mit eigenen Worten solte sagen können, was er gethan, und mit was für Sünden er sich insonderheit beflecket habe.

Zu wünschen wäre, daß einfältige Personen, diese Stücke, welche zur Beicht gehören, besser in Obacht nähmen, so würde nicht so ungereimtes Zeug mit unterlaufen, wie leider! die Erfahrung lehret, daß mancher selber nichts weiß, was er mit seiner Beicht haben will. Es prüfe sich aber ein jeder Mensch, der zur Beicht gehet, ob es auch wahr sey, was er in seiner Beicht mit Worten saget, nemlich:

1. Ob er sich dafür erkennet, daß er ein armer Sünder sey, der mit seinen Sünden GOttes Zorn und Straf verdienet habe?
2. Ob es wahr, daß ihm seine Sünden leyd seyn, und ob er wünschet, daß sie niemahls geschehen wären?

3. Ob man Christum, nach seiner Person und Amt, jemahls recht erkannt habe, und ob man mit Paulo getrost sagen könne: Ich weiß, an welchen ich glaube rc. nemlich an Christum, der meine Sünden gebüsset hat, und mir sein Verdienst zueignet?

4. Ob es ein rechter Ernst sey, daß man die Vergebung der Sünden begehre; auch ob man ein herzliches Verlangen nach Christi Leib und Blut, bezeuge?

5. Ob man aus Herzens Grund sich fürgesezt, das Leben zu bessern und frömmer zu werden?

Einem jeden wird sein eigen Gewissen am besten sagen, wie es um ihn stehet. Spricht er seine Beicht nur aus Gewohnheit, und ist ihm nicht ums Herz was er saget; so wäre besser, er blieb davon, daß er nicht kriegte bösen Lohn: Denn die Loszehlung des Beichtvatters ergehet einig und allein auf eine redliche und aufrichtige Beicht.

Gebet / nach abgelegter Beicht, noch vor der Absolution.

HErr GOtt, himmlischer Vatter! ich habe nun deinem Diener der an deiner statt hier sitzet, gebeichtet, und erwarte von ihm die tröstliche Absolution, nach dem Befehl, den du deinen Aposteln und ihren Nachfolgern, gegeben hast, daß sie den Bußfertigen die Sünden vergeben, den Unbußfertigen aber behalten sollen. Demnach bitte ich dich, du wollest der Vergebung meiner Sünden, mich kräftig in meiner Seelen versichern, und das Licht deines göttlichen Trostes, bey mir aufgehen und leuchten lassen. Ist meine Busse bißher nicht gewesen, wie sie hätte

seyn

seyn sollen: so habe Gedult mit meinem Unvermögen, und ersetze alle meine Fehler und Mängel, mit der Vollkommenheit deines lieben Sohnes, meines Heylandes JEsu Christi, und vergewissere mich durch deinen Heil. Geist, inwendig in meiner Seele, der Vergebung aller meiner Sünden wie die Nahmen haben mögen. Verleihe mir aber auch Gnade, daß ich von nun an aufhöre zu sündigen, und mein Leben zu deinen Ehren und zum Dienst des Nächsten zu führen, Amen.

Seufzer aus den Psalmen.

I.

HErr, für dir ist all mein Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Um Trost ist mir sehr bange. Aber ich harre, HErr, auf dich, du HErr mein GOtt, wirst mich erhören.

II. Mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. Um deines Namens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

III. Erquicke mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast.

IV. Handele nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte (und stärke) mich.

V. So will ich dich (HErr,) loben allezeit, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Lippen, und

meine Seele, die du erlöset hast, sollen frölich seyn, und dir lobsingen, Amen.

Erinnerung.

Wann die Absolution gesprochen wird, so gieb fleissig Achtung und eigne dir zu was zu deiner Strafe, zu deinem Trost, und zu Führung eines heiligen Wandels dienen und förderlich seyn kan. Nach der Absolution laufe nicht gleich nach Hause, sondern danke GOtt, noch in der Kirche, für die grosse Gnade die er dir erwiesen hat, etwa auf folgende oder andere Weise:

Danksagung nach empfangener Absolution.

Mein HErr und mein GOtt! Wie groß ist deine Güte, die du an den Menschen-Kindern beweisest! Wir verlassen dich, du suchest uns: Wir hassen dich, du liebest uns: Wir verdienen den Fluch, du giebst uns den Segen: Wir stürzen uns in den Tod, du setzest uns wiederum in das Leben. Ach HErr, HErr GOtt! gnädig und barmherzig, gedultig und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde; du hast auch mich grossen Sünder, anjetzo durch deinen Diener von aller meiner Missethat, Strafe und Pein gnädiglich entbunden, und meine Seele ist nun genesen. Ich war dir zehen tausend Pfund schuldig, und du hast mir alles geschenket; wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er mir thut? Ich will verkündigen weil ich lebe was du an meiner Seelen gethan hast: Meine Sünde in die Tiefe des Meers geworfen, du hast

hast mit grosser Langmuth und Gedult auf meine Busse gewartet, du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, du hast mich lebendig behalten, da andere in die Hölle fuhren. Darum erhebt meine Seele den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Nun erkenne ich in der That und Warheit, daß GOtt nicht Gefallen hat am Tode des Sünders. Nun sehe ich, mein HErr JEsu, was du vor ein getreuer und guter Hirte bist, und wie sehr du auch die verirrten Schaafe liebest; darum will ich mich mit dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben, Amen.

Gebet nach der Absolution, ehe man aus der Kirche gehet.

Barmherziger GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi! ich sage dir nochmahls herzlich demüthigen Dank, vor die frôliche Botschaft des heiligen Evangelii von Vergebung der Sünden, womit du mich in diesem deinem Hause erquicket hast. Ich lege nun hiemit den alten Adam, mein altes Sünden-Kleid ab, und gebe getrost in mein Hauß, als ein neuer Mensch, des Vorhabens, dir hinfort treulich und redlich zu dienen, wie ich dir versprochen habe. Ach! laß mich dieser deiner Gnade ja nimmermehr vergessen, sondern dieselbe, mit frölichem Herzen, noch ferner erkennen, dich dafür rühmen und erheben, mich für Sünden hüten und vorsehen, und auch meinen Nächsten seine Fehle gerne und willig vergeben, einen Christlichen Wandel führen, und mein Licht lasse leuchten vor den Leuten, daß sie meine gute Werke sehen, und dich, Vatter im Himmel, dafür

für preisen. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich morgen an dieser heiligen Stätte wieder erscheinen, mit dir das Abendmahl halten, und deiner süssen Liebe vollkömmlich geniesen könne. Gieb mir, daß ich diesen Tag über, heilige Gedanken habe, mich der weltlichen Sorgen und Geschäfte entschlage, und in dir allein mein Vergnügen, Freude und Wonne suche, auch in deiner Erkänntniß fruchtbarlich zunehme, und dermahleinst ewig selig werde, Amen

Tausend Dank will ich dir geben.
Daß du, GOtt, so gnädig bist.
Ich will dir zu Ehren leben,
Was in meinen Kräften ist
Stellt sich dir zu Diensten ein,
Dein Geist wird mein Beystand seyn,
Amen.

Vatter Unser ꝛc.

Erinnerung.

WEnn man nach Hause kommt, kan man den 103. Psalm beten, verschiedene Dank-Lieder nach der Absolution, singen, als: Nun lob mein Seel den HErrn ꝛc. und was sonst einem jeden seine Andacht mitbringet. Man entschlage sich den Tag über, so viel möglich weltlicher Sorge, unnöthigen Geplauder, und was die Andacht stöhren kan; vielmehr bringe man die Zeit in der Stille zu, und bereite sich mit allem Ernst, daß man den folgenden Tag als ein würdiger Gast bey der Gnaden-Tafel JEsu Chisti erscheinen möge. Des Abends kan die Paßions-Historie Matth. 26. 27. 28. noch vor den Abend-Gebet mit Bedacht gelesen werden. Deßgleichen kan man auch diesen Abend noch einmahl

mahl überlesen den vorne beygedruck-ten Unterricht vom H. Abendmahl, pag. 27. seqq.

Abendsegen / wenn man zur Beicht gewesen.

In das liebreiche Herz meines himlischen Vatters, in die eröffnete Seiten und Wunden meines Heylandes JEsu Christi, und in die Hand meines höchsten Trösters des Heil. Geistes, befehle ich mich heute diese Nacht und allezeit, O HErr! laß mich dein allezeit seyn und bleiben, Amen.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden! der du alles mit dir anzufangen, zu mitteln und zu enden befohlen hast: In deinem Nahmen will ich auch diesen Tag beschliesen, an welchem du nicht allein alles Unglück und Gefahr gnädiglich von mir abgewendet, sondern auch durch einen deiner Freiedens-Bothen, das Evangelium des Friedens verkündigen, und durch Ertheilung der tröstlichen Absolution mir dasselbige zueignen lassen. O HErr! ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du vom Anfang meines Lebens, biß auf gegenwärtige Stunde, mir an Seel und Leib so reichlich und überflüssig erzeiget und erwiesen hast. Heute ist abermahl meinem Hause Heil wiederfahren, weil du mit deiner unbegreiflichen Gnade darein gezogen bist. Es hat dich meiner gejammert, du hast mich loß gelassen, und die Schuld erliesest du mir auch. Ach, wie gnädig bist du doch, O HErr! Denn du handelst nicht mit uns nach unsern

sern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unserer Missethat. Wie sich ein Vatter über die Kinder erbarmet, so erbarmest du dich über die, so dich förchten. O HErr! versiegle diesen Trost in meinem Herzen, und vollführe das Werk, so du in mir angefangen hast. Gieb, daß ich dich scheue alle mein Lebetage, und nachdem ich einmal gesund worden bin, forthin nicht mehr so wissentlich sündige, auf daß mir nicht etwas ärgers wiederfahren möge Beschütze mich demnach für dem brüllenden Löwen, dem leidigen Satan, daß er keine Macht an mir finde, sondern laß mich liegen und schlafen ganz mit Frieden, daß ich sicher wohne. Deine Hand schüze mich, deine Güte umfahe mich, deine Vorsorge erhalte mich. Laß deine Liebe mein Haupt-Küssen, dein Erbarmen meine Deke, und das liebliche Wesen zu deiner Rechten meinen Traum seyn. Ich kan nun gerechtfertiget in mein Bette gehen, weil mein Gewissen befriediget ist, und ich der Seligkeit aufs neue versichert bin. Um der übrigen unzehligen Fehler und Gebrechen willen, welche mir noch ankleben, wirst du, o mein Arzt! mich nicht verstossen, sondern, weil du die Verderbniß meiner sündlichen Natur kennest, daß, so lang ich noch im Fleisch lebe, mir die Sünde immer anklebet, wollest du um Christi willen mein gnädiger GOtt verbleiben, und zu Führung eines Christlichen Wandels, so viel in der Schwachheit möglich ist, mir den Beystand deines Heil. Geistes verleihen, daß ich von Tag zu Tag im Guten wachse und zunehme. Hilf auch deiner ganzen Christenheit, wider das Reich der Finsterniß mächtig streiten, und laß sie alle Höllen-Pforten siegreich überwinden. Mache mich deiner Gnade theilhaftig, wann sich meine Augen schliessen,

und

und wann mein Leib auf seinem Lager ruhet, so laß meine Seele in und bey dir, ihre Ruhe finden. Gib daß ich nach sanfter Ruhe, morgen frölich erwache, und geschickt seye, bey der Gnaden-Tafel meines HErrn JEsu, seinen gebenedeyten Leib, und sein allerheiligstes Blut würdiglich zu geniesen, auf daß ich durch den Glauben mit ihm vereiniget werde. Erhöre demnach mein Schreyen, GOtt Vatter! um Christi deines Sohnes willen, an welchem du allein Wohlgefallen hast, und hilf mir; so will ich morgen von neuem dir danken, und dich loben unter vielen, Amen.

Nun will ich schlafen sicher zu,
In froher Leibs- und Seelen Ruh,
Weil mir die Sünd erlassen sind,
Und ich nun bin ein GOttes Kind.
Amen.

Erinnerung.

Nach verrichtetem Abend-Gebet, fange keine Arbeit mehr an, rede auch nicht weiter von weltlichen Sachen; sondern trachte wie du die Andacht beysammen erhältest, und bey guten Gedanken einschläfest, damit du den morgenden Tag mit dergleichen wieder anfahen mögest. Bist du nicht gewohnt selber zu erwachen, so laß dich durch jemand aufwecken, damit du fein früh deine Andacht haben könnest.

Fünfter Absatz.
hält in sich
Communion-Gebete und von Fortsezung des neuen Lebens.

Er-

Erinnerung.

Es ist vorne pag. 273. auch wohlmeynend angerathen worden, daß man an solchem Tag, daran man zum Heil. Abendmahl gehen will, eher als sonst gewöhnlich, aufstehen soll, (zumal wer sich an einem solchen Ort befindet, wo das H. Abendmahl gleich früh, vor der Predigt, ausgetheilet wird, oder, wo man vor der Predigt Beicht sizet.) Sobald du demnach erwachest, so seufze in deinem Herzen: Laß die Nacht auch meiner Sünden jezt mit dieser Nacht vergeh'n; O HErr JEsu! laß mich finden, deine Wunden offen steh'n, da alleine Hülff und Rath, ist für meine Mißethat.

Ach mein herzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

Im übrigen verhalte dich, wie vorne im Unterricht vom H. Abendmahl, gewiesen worden.

Morgensegen.

wann man das H. Abendmahl empfangen will.

Das ist ein Tag der Gnaden,
Steh auf, mein Leib und Geist.
Der hat dich eingeladen,
Der dich mit Leben speißt.
Komm ziehe dich mit Glauben an,
Daß Christus in dir wohnen kan.

O HErr JEsu Christe, unser GOtt und Herrscher! Der du langmüthig und gütig bist gegen alle arme Sünder. Du hast solches genugsam erwiesen, indem du für uns den Tod erlitten, uns

von

von Sünden, und von der ewigen Verdammniß erlöset; auch damit wir solcher deiner Güte und grundlosen Barmherzigkeit nimmermehr vergessen, hast du in deinem lezten Abendmahl ein Gedächtniß gestifftet deiner Wunder, und aufgerichtet einen neuen Bund, daß derer Glaubigen Sünde in Ewigkeit nicht mehr soll gedacht werden: denn du hast verordnet, daß wir deinen warhaftigen Leib im Brod essen, und dein Heil. Blut im Wein trinken sollen zu Vergebung der Sünden. Ich armer elender Mensch, erscheine jezo für dir, dem einigen Ursprung aller Güte und Barmherzigkeit, und danke dir von Herzen, du mich nach wohl vollbrachter Nacht-Ruhe, so gnädig und gesund an diesem Morgen wieder aufgewekt hast, und den Tag erleben lassen, daran ich mir fürgenommen habe, deiner hochheiligen Stiftung des himmlischen Freudenmahls auf Erden theilhaftig zu werden. Ich bitte dich, du wollest mich von allen meinen Sünde abwaschen, meine Seele reinigen und heiligen, sättigen und erquiken auch im vesten Glauben mich würdig und geschickt machen, deinen allerheiligsten Leib und Blut zu meiner Seligkeit zu empfangen. O allergnädigster HErr und Gott! hilf, daß durch diß Geheimniß des Neuen Testaments, der Glaube in mir gemehret, die Hoffnung gestärket u. deiner überschwenglichen Gnade, so in diesem Sacrament verborgen ist, meine Seele allenthalben versichert werde. Erleuchte meine Verstand, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung unsers Erbes, und der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blut alle himmlische Güter mittheilest, auf daß eine herzliche Begierde in mir entstehe, dieses grossen Schazes,

hoch-

hochwürdigen Sacraments oft zu geniessen, daß es mir ein Zehr-Pfennig sey ins ewige Leben. O JEsu! sey auch diesen Tag und allezeit, meines Lebens und Wandels Führer und Leiter, und vermehre deine Gnade in mir täglich, biß du mich endlich in jenem Leben das Himmel-Brod ewiglich mit dir essen, und von dem lebendigen Wasserbrunnen trinken lässest. Unterdessen laß meinen Glauben nicht aufhören, und mein Christenthum, mit keiner muthwilligen Sünde mehr beflekket werden, um deiner süssen JEsus-Liebe willen, Amen.

O GOtt Vatter! steh mir bey,
Und mir deine Gnad verleih,
Daß mir heute komm zu gut,
Deines Sohnes Leib und Blut,
Amen.

Dancksagung für die Einsezung und Stiftung des Heil. Abendmahls, neben Anrufung um würdige Bereitung und heilsamen Gebrauch.

Ach holdseliger, liebreicher, gütiger und freundlicher HErr JEsu Christe! welche eine grosse Liebe hast du uns, durch die Stiftung des Heil. Abendmahls bezeuget, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränkest. Was kan tröstlichers gesagt werden, denn das Wort: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm? Was ist doch köstlichers denn in Christo bleiben? Was ist freundlichers, denn daß du in uns bleibest? Wann wir in dir, und du in uns bleibest, was kan uns Tod und Teufel schaden? in dir

sind wir ja sicher für allem Unglück. Ach mein GOtt und HErr! was bin ich, daß du mich dir giebest zur Speise und Trank? Ich bin Erde und Asche, ein stinkend Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mich, daran erkenne ich deine grosse Liebe, weil du mir ein so grosses Pfand der Liebe giebest, das nicht grösser seyn kan, im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind GOttes bin; aber im Abendmahl giebst du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder bist, mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen und grossen Zeugen meiner Erlösung giebest du mir im H. Abendmahl, nemlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unserer Erlösung. Denn ob wohl der Heil. Geist auch dein Zeuge ist in unsern Herzen, so hast du doch auch uns einen äusserlichen Zeugen und ein Siegel geben wollen, unserer Erlösung, nemlich dein Blut, welches auch zeuget, und rufet in unserm Herzen. Dadurch hast du wollen zu Hülfe kommen unsern schwachen Glauben: Denn ob uns wohl dein Wort kräftiglich im Glauben stärket, so wird doch der Trost kräftiger, wenn wir dis Wort hören: Das ist mein Leib, für euch gegeben. Das ist mein Blut, welches für euch vergossen ist zu Vergebung der Sünden. Darum, o mein Herz! was traurest du? Was zagest du? Was fürchtest du Tod und Verdammniß? Ist doch dein HErr und Erlöser für dich gestorben, und giebt dir zum Pfand deiner Erlösung seinen heiligen Leib und Blut, auch zum Pfand seiner herzlichen Liebe und Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm scheiden soll. Ach mein GOtt und HErr! lehre mich bedenken, mit was demüthi-

gen Herzen ich diesen edlen Schatz empfangen soll.

Ach! ich Unreiner, komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit; ich Elender und Dürftiger, komme zu dem Reichen, ich Sünder, zu dem Gnaden-Brünnlein, ich Kranker komme zu dem rechten Arzt, ich Hungeriger und Durstiger zu dem rechten Himmels-Brod und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommest zu dem Unheiligsten. Wo hat man je so eine Wunder-Liebe gehöret, daß der HErr aller Herren zu einem armen Bettler komme, ja daß ein solcher armer, elender Mensch den HErrn Himmels, und der Erden zu eigen haben soll, zur Himmlischen Speise und Trank. Ach! laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergessen, laß mich deines Leidens und Todes ohne Unterlaß eingedenk seyn, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränket werde zum ewigen Leben; denn in deinem Leiden und Tode ist alles, was meine Seele erquicken, und wornach ich hungern und dursten kan. Ach! bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Busse, Liebe und Demuth, zu empfahen diesen grossen Schatz. Welch eine schöne Hütte und Tempel bereitete Moses und Salomon dem Gnaden-Stuhl; Ach! schmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Gold und Glanz des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Crone der Hoffnung. Vermehre und stärke in mir alle geistliche Gabē; denn wie kan mein Glaube besser gestärket werden, als wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Herz geschrieben wird! Wie kan in mir die Liebe GOttes und meines Nächsten besser vermehret werden, denn daß mich mein

HErr

HErr Christus durch seinen Leib und Blut mit ihm und allen Glaubigen vereiniget, und einen Leib aus uns machet? Wie kanst du mir, o lieber HErr! meine Hoffnung besser stärken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unsterblichen Speise ins ewige Leben speisest? Ach mein HErr und GOtt! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut worden bist, so laß mir auch alles, was dir wohlgefället, gefallen, deinen Willen laß meinen Willen seyn; was dir zuwider ist, laß mir auch zuwider seyn. Mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut, und dein Fleisch und Blut ist mein Fleisch und Blut; darum laß michs nicht zur Sünde mißbrauchen, sondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo, durch Kraft deines Fleisches und Blutes, williger und stärker werden, mein Creutz zu tragen, geduldig seyn in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge, A.

Vier Gebete um würdige Geniesung des H. Abendmahls.

I.

HErr JEsu, wie groß ist deine Liebe, daß du deine Schäflein mit deinem Fleisch und Blut speisest und tränkest. Du giebst ihnen dein Fleisch zur Speise, und dein Blut zum Trank, auf daß du dadurch deine göttliche Natur mehr und mehr in ihnen stärkest. Ach HErr! vergieb

gieb mir, daß ich mich so oft zu demselben hingemacht, und doch in meinem alten fleischlichen Sinn verharret bin, und von der Kraft deines Lebens wenig erfahren. Der inwendige Mensch und die neue Creatur solte dadurch gestärket werden; aber siehe! so bin ich in meiner alten Natur hinzu getreten, und habe dadurch des wahren Segens mich unfähig gemacht. Steure doch nun dem Satan, daß er die würdige Geniessung ferner nicht hindere; laß es mir aber zu einer heilsamen Seelen-Speise gedeyen, daß mein Glaube dadurch gestärket, die Liebe zu dir und dem Nächsten mehr und mehr entzündet die lebendige Hoffnung auf das Ewige bevestiget, die Demuth gegründet, und der neue Mensch mit allen seinen Gliedern zum Bilde GOttes täglich erbauet werde, Amen.

II.

HErr JEsu! der du durch den Glauben in den Herzen deiner Kinder wohnen, und durch deinē Geist sie beleben wilt: Ich rufe dich an, daß du mich zum würdigen Gebrauch deines Heil. Abendmahls selbst bereiten wollest. Gib daß ich mich selber richte und verdamme, auf daß ich nicht von deinem Gesetz gerichtet und verdammet werde. Laß mich die Kraft deines Todes lebendig empfinden, auf daß ich dadurch wegen meiner Sünden in Reu und Leid gesezet werde. Laß mich aber auch die lebendige Hoffnung, als eine gesegnete Frucht deiner Auferstehung, schmecken, auf daß mein Herz dadurch erquiket und mein Gewissen geheilet werde. Laß mich die Tiefe und Bitterkeit deiner Leiden recht erkennen, auf daß ich dich nicht mit Sünden aufs neue creuzigen, sondern der Gerechtigkeit leben möge, Amen.

III.

O Allerliebreichester GOtt! stärke mich doch in dieser Stunde, und gönne mir einen Blick deiner himmlischen Gnade, daß ich einen warhaften Hunger und Durst nach deinem Heil. Abendmahl empfinde. Laß mich die Süssigkeit, die du mir darinnen darreichest, bescheidentlich schmeken, und aller fleischlichen Begierden vergessen. Du klopfest an vor der Thür meines Herzens; ach verleihe! daß ich dir willig aufthue, und so lang seufze biß ich durch das innerliche Zeugniß des Heil. Geistes eine tröstliche Antwort in meinem Herzen bekomme, daß ich bey dir in Gnaden stehe und ein würdiger Gast an deiner Tafel sey. Laß meine Seele leer und ledig seyn von allen wollüstigen und eiteln Gedanken, damit du eine heilige Wohnung drinnen haben mögest. Ach! ziehe doch herein du gesegneter des HErrn, warum stehest du draussen? Umfange mich mit deiner Liebe, erleuchte mich mit herzlicher Andacht, und tröste mich mit deiner Gegenwart, Am.

IV.

Ach! GOtt du Geist der Wiedergeburt und Erneuerung! Erbarme dich meiner und erleuchte mein Herz mit der wahren Liebes-Flamme JEsu Christi, daß alles alte Wesen in mir erlösche, eralte uud erkalte, hingegen mein ganzer innwendiger Mensch zu einer neuen Creatur in Christo verneuert werde. Erwecke und würke in mir einen neuen Gehorsam, einen Haß aller sündlichen Eitelkeit, und ein brünstiges Verlangen nach dem H. Mahl meines HErrn JEsu. Ach! stärke mich im Glauben, mache mich feurig in der Andacht, und laß mich würdiglich essen von den Brosamlein, die von deinem köstlichen Tische fallen. Ach!

laß mich aus deinen Wunden, als aus den bewährtesten Heilbronnen mit Freuden schöpfen Wasser des Lebens, Wasser der Liebe, Wasser der Gottseligkeit, Wasser des Trostes, und damit mein mattes Herz, meine durstige Seele laben und erquicken. Ach JEsu! Du hast dich mir wider alle Schäden meiner Seelen gegeben, ach! so sey derohalben, O JEsu! wider meine Blindheit mein Licht: wider meine Schwachheit, sey meine Kraft; wider meine Unwürdigkeit, sey du, O JEsu! meine Vollkommenheit; wider mein Nichts, sey du mein Alles. Ach JEsu! erleuchte doch meine Seele, und mache sie zu deinem Pallast, darinnen du herrlich erscheinest. Gehe herein du Gebenedeyter des HErrn, laß heute dem Hause meines Herzens Heil widerfahren. Dein heiliges Fleisch speise mich, dein Rosin-farbes Blut tränke mich, es labe und erhalte mich dasselbe zum ewigen Leben, Amen.

Gebet um wahren Glauben, vor dem Heil. Abendmahl.

HErr GOtt! Du Anfänger und Vollender unsers Glaubens: Es ruket die Stunde immer je näher herzu, da ich mich vor deinen H. Tisch stellen, und mit meinen sündlichen Mund und unreinem Herzen empfangen und geniessen soll des wahren Leibs und Blutes JEsu Christi, des Glanzes der Herrlichkeit, und des Ebenbildes deiner Göttlichkeit. Nun werde ich aus deinem heiligen Worte unterrichtet, daß alles, was nicht aus dem Glauben kommt, Sünde sey: Daher erschrecke ich billig, weil ich fühle, daß sich bey dieser Heil. Handluug, in meinem Hezen erreget Unglauben, Zweifel,

fel Kleinmüthigkeit, Mißtrauen, und allerhand schwere Sorgen: Denn auf meiner Seite halten mir meine grosse und viele Sünden meine Unwürdigkeit vor; mein Gewissen ängstiget mich, und macht mich verzagt: Auf der andern Seite fürchte ich mich für deinem Zorn und Strafe. Deine Herrlichkeit und Majestät dünket mich viel zu groß zu seyn, daß sie bey mir unreinen, ungesunden, dürftigen und elenden Menschen einziehen solle. Es entstehen auch ferner mancherley Zweifel bey dem H. Abendmahl selbsten, ob du es also eingesetzt und gemeynet, wie die Wort lauten? Ob es auch die Würkung habe, einen neuen Geist in mir zu machen, mich zu stärken und zu speisen zum ewigen Leben? Ach, du getreuer, lieber GOtt und Vatter! der du mich zu diesem hochwürdigen Abendmahl deines Sohnes berufen; vollführe du selber das gute Werk, so du bey mir angefangen hast. Zertreibe den Nebel dieser schweren, nichtigen Gedanken, durch deinen Heil. Geist, rühre mein Herz an, mit der klüenden Kohle wahrer Andacht, daß ich reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung, der du würkest alles in allem nach deinem Wohlgefallen. Rede du, HERR denn dein Knecht höret! Dein Wort laß mir gewisser seyn, und ob mein Herz spräch lauter nein, so laß doch mir nicht grauen. Halte mir aus Gnaden zu gut die Schwachheit meines Glaubens! Du wirst ja das zerstossene Rohr nicht gar zubrechen, noch das glimmende Töchtlein vollends auslöschen. Lehre, erleuchte, vestige, stärke und gründe mich. Ich will mich nun in GOttes Namen aufmachen hinzugehen, zu empfahen den wahren Leib und Blut meines Heylandes JEsu Christi, welcher auch für mich im Tod gegeben, und welches auch

für meine Sünde vergossen ist. Ach, so gieb! daß ich dieses hochheilige Sacrament mit glaubigem Herzen empfahe, und daß mein Glaube dadurch gestärket, und ich tüchtig und fruchtbar gemacht werde zu allen guten Werken. O HErr! ich glaube, hilf meinem Unglauben. Laß mich glauben, ob ich gleich nicht sehe, und also selig werden, Amen.

Erinnerung.

WAnn es die Zeit leidet, kan zu Erweckung gebührender Andacht, noch ein und anders geistreiches Lied, abgesungen werden. Im Fortgehen ist billig, daß eines dem andern herzlich anwünsche, bey diesem hochheiligen Sacrament würdiglich zu erscheinen. Unterwegs aber (zumahl wer über Land in die Kirche zu gehen hat) hüte man sich vor allen weltlichen Gesprächen, und trachte vielmehr, einer dem andern auf allerley Weise zur gebührenden Andacht aufzumuntern.

Seufzer / wenn man in die Kirche kommt.

ALlerliebster JEsu! Ich bin jezo in dein Hauß kommen, bey deiner Heil. Abendmahls-Tafel zu erscheinen: Ach! mache mich darzu geschickt und bereit, durch heilige und gute Gedanken, daß ich als ein würdiger Gast mich dabey einfinde, und mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben gespeiset und getränket werde. O HErr! bereite mich, damit ich würdiglich bey deinem Tisch erschein; pfropff mich dir ewig ein, Amen.

Vatter Unser ꝛc.

Gebet vor sich und andere Communicanten.

HErr JEsu Christe, du Hirt und Bischoff unserer Seelen! Hier sind wir arme und Gnaden-hungrige Schaafe beyeinander versammlet, ach! speise uns mit deinem Fleisch, und tränke uns mit deinem Blut, daß wir nicht verschmachten: Denn wer dein Fleisch isset, und dein Blut trinket, der hat das ewige Leben. Nimm uns lieber Heyland, auf deine Arme, trage uns zu deinem himmlischen Vatter, und versöhne uns mit ihm. Ach! schaffe durch deine grosse Barmherzigkeit, daß keiner unter uns dein Fleisch und Blut zu seinem Gericht esse und trinke, sondern daß wir allesamt deine würdigen Gäste seyn, deine Liebe schmecken, deinen Tod verkündigen, deine Gnade preisen, und dir unser ganzes Leben aufopfern; damit du deren keines verliehrest, die dir dein Vatter gegeben hat, und die du mit deinem Blut erkauft und erlöset hast, Amen, HErr JEsu, Amen.

Drey Gebete vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

I.

HErr JEsu mein Heyland, mein einziger Trost und Erquickung meiner Seelen! mache dir mein Herz zu einer gefälligen Herberge, darein du einkehrest, meinen Geist zu deinem königlichen Pallast, darinnen du regierest. Erleuchte in mir, was finster ist; erwärme, was kalt und erfroren ist; erfreue, was traurig; reinige, was noch fleckicht und unsauber; schmücke, was noch nicht schön; bevestige,

was noch wandelbahr ist. Laß meine Seele in deiner allersüssesten Liebe ihre einzige Ergözung haben. Ach HErr JEsu! ich komme zu dir, der du durch die Hingebung deines allerheiligsten Leibes, und durch die Vergiessung deines theuren Blutes meine Seligkeit erworben, und also meine Sünden getilget hast: Ich flehe dich herzlich an, weil ich nun im Begriff bin, mich zu deinem Tisch zu nahen, du wollest meine Seele, die du so theuer erkauft hast, tüchtig machen, dieses heilige Geheimniß deines Leibes und Blutes, würdig zu empfahen. Vereinige dich mit mir, daß ich in dir, und du in mir ewiglich bleiben mögest. Amen, HErr JEsu! Amen.

II.

LIeber HErr JEsu Christe! der du mit deinem heiligen Munde selber gesagt: Wer hungerig und durstig sey, der soll zu dir kommen, du wollest ihn speisen und tränken, daß ihn nimmermehr hungern und dursten soll. Ach HErr! hie kommt zu dir eine arme, hungerige und durstige Seele, nach deiner Speiß und Trank, der ewigen Gerechtigkeit und Seeligkeit. O du Brod des Lebens! speise mich armen Hungerigen mit deinem wahren Leib; O du Brunn des Lebens! tränke und erquike mich Durstigen mit deinem wahren Blut, auf daß ich gesättiget und erquicket, aus diesem Jammerthal mich zu dir hinauf in den Himmel erhebe, da du sitzest zur Rechten deines himmlischen Vatters, und vertrittst uns; da ich dann ohne Hunger und Durst, in ewiger Freud und Frolocken, dich, samt deinem Vatter und Heil. Geist preisen werde in Ewigkeit, Amen.

III.

HErr JEsu, mein Heyland! der du uns freundlich zu dir lokest und sprichst:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken; hast auch derowegen in deinem lezten Abendmahl uns ein ewig Gedächtniß gestiftet, und einen neuen Bund aufgerichtet, darinnen wir deinen wahrhaftigen, wesentlichen Leib, und dein Rosinfarbes Blut geniessen, essen und trinken sollen; auf daß wir gewiß seyn, daß du in uns, und wir in dir seyn und bleiben sollen, und uns niemand von dir scheiden, oder aus deiner Hand reissen könne. Siehe ich armer elender Mensch fliehe zu dir, und stelle mich ein als ein betrübter Bettler, der sich sehnet nach dem Himmel-Brod, und nach dem Brunnen deiner Gnade und Barmherzigkeit, und bitte dich von Grund meines Herzens, du wollest mich von meinen Sünden reinigen, und mein Leib und Seel, durch deinen Leib und Blut dir vereinigen und erquiken. Laß mich auch in der Zahl derer seyn, die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib und dein theures Blut, zu ihrer Seligkeit empfahen. Darauf will ich nun dieses H. Sacrament, zur Stärkung meines schwachen Glaubens, zu Erquickung meiner armen Seel, und zur Versicherung der Auferstehung zum ewigen Leben frölich geniessen. Stärke mich durch deine Gnade, o HErr Christe! Amen.

Gebete und Seufzer/

wann man bald zum Altar gehen will.

I.

O HErr JEsu Christe! ich bin nicht werth daß du eingehest in meinen sündigen Mund und Herz, du weißt aber und erkennest meine grosse Armuth und

Nothdurft. Darum begehre ich von Herzen deiner Gegenwärtigkeit, mich armen Sünder zu speisen und zu tränken, ja zu trösten und zu stärken. Sprich, O HErr und GOtt! nur ein Wort, so werde ich Armer an Leib und Seel gesund. O theuerstes GOttes Lamm! dein heiligster Leib, der für mich den bittern Tod erlitten hat, und der theure Schatz deines allerheiligsten unschuldigsten Blutes, dadurch ich erkauft und erlöset bin, das auch für mich zu Abwaschung meiner Sünde vergossen ist: Das wolle mir mittheilen die Vergebung aller meiner Sünden, und mich jezund speisen, tränken, ernähren, bewahren und führen ins ewige Leben, Amen.

II.

JEzt komme ich betrübter Sünder. Auf, HErr JEsu! und richte dein liebreiches Auge zu mir. Erquike mich, und verstosse den nicht, der zu dir kommt, wie du verheissen hast: Wer zu dir kommt, den wollst du nicht hinausstossen, Amen.

III.

O Gütiger HErr JEsu Christe! Du grosser Sünden-Büsser der ganzen Welt! ich bitte dich von Grund meines Herzens, du wollest mir deines Heil. Geistes Gnade verleihen, daß ich jezt würdiglich und seliglich, mit dem Brod deinen wahren Leib, und mit dem Wein dein wahres Blut, empfahe und geniesse, und wir nimmermehr wiederum voneinander getrennet werden, Amen.

IV.

BArmherziger GOtt und himmlischer Vatter! ich erbitte, in dem Nahmen JEsu, alle Würdigkeit, die mich zu diesem H. Abendmahl geschickt und tüchtig ma-

machen könne. Gieb mir rechtschaffenen Glauben, brünstige Aandacht, herzliches Verlangen, heisse Liebe, und zeuch mir an den weisen Rock der Unschuld JEsu Christi. Bekleide mich mit deiner Gnade, und laß mich um deines Kindes JEsu willen, dir heute ein angenehmes Kind seyn, und diesen heiligen Leib und Blut deines Sohnes nicht mir selbst zum Gericht, sondern zur ewigen Seligkeit essen und trinken, Amen.

V.

Ewiger GOttes Sohn, Christe JEsu, mein Heyland und Erlöser! Gieb mir den Heil. Geist, und würke in mir, daß ich glaube, daß ich zur Busse erneuert, und also des HErrn Tisches theilhaftig werde; daß ich deinen Leib esse, und dein Blut trinke zur Vergebung aller meiner Sünde, und also das ewige Leben habe, Amen.

Erinnerung.

WEil das H. Abendmahl ein Gedächtniß des Leidens und Todes JEsu Christi seyn soll; so erinnere dich dessen insonderheit wann du dich zu dem Altar nahest. Bilde dir ein, du sehest den HErrn JEsum vor dir stehen wie er von Juda verrathen, wie er blutigen Schweiß geschwitzet, wie er gezittert und gezaget; wie er von den Jüden verspottet, von einem ungerechten Richter zum andern geschleppet, wie er ist gegeisselt verspeyet, geschlagen, und mit Händ und Füssen ans Creutz genagelt worden. Bilde dir ein, der HErr JEsus rufe vom Creutz zu dir: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten rc. Komme her zu mir, der du mühselig und bela=

beladen bist, ich will dich erquicken. Bey solchen erbaulichen Gedanken, nahe dich mit höchster Ehrerbietigkeit zum Altar, und empfahe unter andächtigem Seufzen den wahren Leib und das wahre Blut JEsu Christi, und verhalte dich übrigens wie vorne im Unterricht vom H. Abendmahl pag. 275. seq. gewiesen worden.

NB. Folgende Seufzer kan man vorher etliche mahl übersehen, und nach Belieben auswendig lernen.

Seufzer
Bey Empfahung des Leibes Christi.

HErr JEsu Christe! Dein heiliger Leib, den Du für mich in den Tod gegeben, stärke und bewahre mich im waren Glauben zum ewigen Leben.

Oder:

HErr JEsu! mache mich Unwürdigen zu deinem würdigen Gast, und dein heilig Nachtmahl sey mir eine Speiß zum ewigen Leben, Amen.

Oder:

O HErr JEsu Christe! laß mich dieses Sacrament deines wahren Leibes jezo würdiglich geniesen, zur Reinigung meiner Seele, und zum ewigen Leben, Amen.

Seufzer
Bey Empfahung des Bluts Christi.

HErr JEsu Christe! Dein heiliges Blut, welches Du auch für mich vergossen

gossen, stärke und bewahre mich im wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Oder:

HErr JEsu! Dein allerheiligstes Blut das aus Deinen Wunden floß, ergiesse sich in mein Herz, Seele und Geist, und mache mich fruchtbar in deiner Liebe, zu allen guten Werken, Amen.

Oder:

O HErr JEsu Christe! gieb daß der edle Trank deines allerheiligsten Blutes mich heilige, reinige, erquike und stärke zum ewigen Leben, Amen.

NB. Liese vorne im Unterricht vom H. Abendmahl pag. 275. seq.

Drey Dank-Gebete nach dem H. Abendmahl.

I.

MEin HErr JEsu! Ich habe anjezo bey deinem hochheiligen Abendmahl genossen, deinen heiligen Leib und dein theures Blut, und dadurch erlanget Versicherung der Gnade, der Vergebung meiner Sünden und des ewigen Lebens. Für diese grosse und unermeßliche Gnade und Barmherzigkeit, sage ich dir mit Mund und Herzen Lob, Preiß und Dank, und bitte dich, o mein theuerster Erlöser! regiere mich mit deinem H. Geist, daß ich die erlangte Gnade nicht auf Muthwillen ziehe, die Vergebung der Sünden nicht mißbrauche, und die Hoffnung des ewigen Lebens nicht zur Freyheit des sündlichen Fleisches anwende. Deine Gnade mein HErr JEsu! ist mir verheissen, daß ich dir dienen soll ohne Furcht, mein Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig

ist; die Sünde ist mir vergeben, daß ich dich, meinen GOtt fürchten, und dich desto mehr lieben soll; das ewige Leben ist mir versprochen, daß ich desto freudiger den Kampf des Glaubens fortsezen, und nicht eher ablassen soll, bis ich die Crone des ewigen Lebens erlanget habe. Mein HErr JEsu! der Bund meiner Heil. Taufe ist nun wieder erneuert worden, durch den würdigen Genuß des H. Abendmahls, und ich verbinde mich nun mit dir anjetzo aufs neue, dir meinem Heyland getreu zu seyn, dich zu bekennen, dich herzlich zu lieben, dir frölich zu dienen, und willig zu folgen. Ach HErr JEsu! der du mir das Wollen gegeben hast, ach so schenke mir auch das Vollbringen, Amen.

II.

Ach süssester JEsu! Du hast dich mir anjezo in deinem hochheiligen Abendmahl gegeben: Hiemit übergebe ich mich dir mit allem, was ich habe. Nimm mich, liebreichster Bräutigam, in Gnaden an, und schaffe durch deinen Heil. Geist, daß ich dir nicht nur jezo gefalle, sondern auch in Ewigkeit gefällig bleiben möge, Amen.

III.

O Allmächtiger HErr JEsu Christe! ich danke dir von Herzen, daß du mich armen Sünder von allen meinen Missethaten rein gewaschen, auch zu mehrerer Versicherung mich mit deinem wahren Leib und Blut gespeiset und getränket, und mich als dein liebes Kind zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich, du wollest mir durch deinen H. Geist solche deine grosse Gnade zu erkennen geben; auf daß ich hinfort dich über alle Dinge liebe, deine Werke an-

dächtig betrachte, meine unordentliche Begierden dämpfe, meinen Nächsten liebe, und mein ganzes Leben bessere, Amen.

Dank-Gebet zu der Heil. Dreyeinigkeit, bey Ende der Communion in der Kirchen.

Ach heilige Einigkeit, und hochgelobte Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt H. Geist! Dir sey Lob und Ehre, Preiß, Ruhm und Dank gesagt, daß du mir und deiner Kirchen abermahl diese grosse Gnade verliehen, daß wir das H. Abendmahl begehen und halten können; darinn wir deiner Liebe, o Vatter! versichert; deiner Treue, o JEsu! vergewissert, und mit deinem Trost, o Heil. Geist! erfüllet worden. Wir können dir dafür nicht genugsam danken, wollen aber dessen immer gedenken, und sagen: Der HErr hat grosses an uns gethan des sind wir frölich. Verleihe, o Heil. Dreyeinigkeit! daß, wie du GOtt Vatter in Christo JEsu und dem H. Geiste eines bist, also auch wir in dir eins seyn, uns unter einander lieben, damit wir alle in solcher Christlichen Einigkeit dermahleins zu dir kommen, und dich o hochgelobte Dreyfaltigkeit! in Ewigkeit loben, rühmen und preisen mögen, Amen.

Gebet / eines Betrübten / der sich bekümmert, als ob er das H. Abendmahl unwürdig empfangen.

O Allmächtiger barmherziger GOtt! ich klage dir, daß sich mein Herz in meinem Leib ängstiget: Furcht und

Zittern ist mich ankommen, über der grossen Unreinigkeit meines Herzens, daß ich sorge, ich sey zum Heil. Abendmahl nicht würdig gegangen, und habe mich deßwegen hart wider dich versündiget. Und wann ich mich, lieber GOtt, ansehe, so ist es nur allzuwahr. Ich tröste mich aber auch, wahr zu seyn, daß du mir, O lieber GOtt und Vatter! deinen Sohn, Christum JEsum zur Gerechtigkeit und Heiligung geschenket hast, daß wir Ihme und durch Ihn dir gefallen, und als Gerechte angenommen werden können. Darum mein GOtt und HErr! nim durch deinen Heiligen Geist solche falsche Gedanken von mir weg, erleuchte mein Herz und Augen, daß ich allein nach Christo mich umsehe, seiner Heiligkeit wider meine Unreinigkeit, seiner Gerechtigkeit wider meine Ungerechtigkeit im Glauben mich tröste, und auf ihn im Leben und Sterben mich verlasse; so will ich dir danken, und dich preisen hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet um ein neues Leben.

GOtt, mein GOtt, der du neue Herzen, und einen neuen gewissen Geist in den Menschen schaffest, der du änderst alle die anders werden wollen! Ich rufe dich jezo demüthig an im Nahmen JEsu Christi, und bitte herzlich, ändere und erneue mein Thun und Leben, und schaffe in und an mir, was für dir gefällig ist, daß ich die alte sündliche Unart, zusamt allen alten Bösem, von jezt an mit allem Ernst hasse und meide, nicht mehr lebe meinem Fleische und Blute, nicht mehr nachgehe der Welt und eiteln Wesen, nicht mehr achte was wollüstig und fleischlich, sondern, was dir gefällig, dem nach-

nachstrebe, was heilig, Christlich, löblich und selig ist. Dämpfe in mir, O GOtt! alle alte Adams-Art; zünde in mir an, neue Lust und Herzens-Begierde nach dir und deinem himmlischen und seligem Leben. O HErr GOtt! der du alles was auf Erden ist, neu machest; schaffe auch in mir neue Andacht, neue heilige Lust und Freude, neuen Frieden, neue Gottesfurcht, neue Liebe GOttes und des Nächsten, ja neue Kräfte in dir zu leben, daß ich als ein neuer Mensch in Gerechtigkeit für dir, O GOtt! ewiglich leben möge, Amen.

NB. Singe, wann es deine Gelegenheit zulässet, die Lieder:

Heiligster JEsu, Heiligungs-Quelle 2c.
HErr JEsu, Gnaden-Sonne.
HErr, regier zu allen Zeiten.
HErr Christ, der einig GOttes Sohn.
O GOtt, du frommer GOtt!
O JEsu Christ mein schönstes Licht.
Von GOtt will ich nicht lassen.

und was sonst mehr deine Andacht befördert; Ließ auch im Kleeblat p. 39. 45. 50. 61. 2c.

Verhalte dich übrigens, wie vorne im Unterricht pag. 276. §. 19. gewiesen worden. Wer die Paßions-Geschicht noch nicht gelesen hätte, der kan es jezo noch nachholen; ingleichen das 6. Cap. Johannis, und 1. Cor. 11. Zum Lebens Unterricht kan man lesen die schöne Berg Predigt Christi Matth. 5. 6. 7. Und zum Glaubens-Trost Röm. 8. Cap.

Abendsegen

Wann man das Heil. Abendmahl empfangen hat.

Nun

Nun kan ich süsse schlafen,
Denn JEsus zehlet mich
Zu seinen lieben Schaafen:
O wie vergnügt bin ich!
Sein Leib und Blut ist nun mein Loos
Ich liege gar in seinem Schoos:

HEiliger GOtt, und barmherziger Vatter in Christo JEsu! Mit was Freuden soll ich deinen grossen und herrlichen Namen preisen? Mit was Dank soll ich erkennen die vielen und grossen Wohlthaten, die du mir die Zeit meines Lebens so überschwenglich an Seel und Leib erwiesen? Wie soll ich dich genug loben dafür, daß du mich erschaffen, und in Christo JEsu aus Gnaden zu deinem Kinde aufgenommen hast? Ob ich wohl in Sünden empfangen und gebohren, auch dir sonst vielfältig ungehorsam gewesen bin. Solche deine vätterliche Liebe, Treue und Gnade hast du mir heute abermahl versiegelt und versichert durch Geniessung des Leibes und Blutes meines Heylandes im Abendmahl. Was für ein grösser Pfand deiner Barmherzigkeit, und der Gewißheit der Vergebung meiner Sünden hättest du mir darreichen können? Nun, o GOtt! ich erkenne deine Güte gegen mich, und bin dir dafür von Herzen dankbar, wie auch für alle übrige Wohlthaten, die du meinem Leib heute, wie allezeit, hast wiederfahren lassen, dem du gleichfalls gegeben, was er bedurft, und der von dir für allerley schädlichen Zufällen so treulich ist behütet worden. Diesen meinen Leib, den du, o Vatter! mir gegeben, und bishero so vätterlich erhalten, und diese meine Seele, so deiner allergrößten Wohlthaten heut theilhaftig worden ist, befehle ich nun auch diese Nacht und hinfort ferner in deine Gnaden-Hände, daß du sie bewahrest

für

für allem Bösen, um desselben deines lieben Sohnes willen, dessen Leib und Blut ich heute im Abendmahl genossen, zur Versicherung deiner ewigen Gnade. Bevestige den guten Vorsatz in mir, welchen ich gefasset habe, dich hinführo über alles zu lieben, und alles, was dir mißfället, zu meiden; daß ich mit solchen Gedanken einschlafe, und wieder erwache, und von Tag zu Tag frömmer und gottseliger, von den Werken der Finsterniß aber je mehr und mehr gereiniget werden möge. Walte über mir mit deiner Gnade, und behüte mich und die Meinigen diese Nacht hindurch und allezeit; so will ich deinen Nahmen preisen immer und ewiglich, Amen.

Schliesset euch ihr Augen zu,
Sind doch GOttes Augen offen,
Dieser wacht bey meiner Ruh,
Der mit mir den Bund getroffen,
Daß er will mein JEsus seyn.
O so schlaf ich frölich ein. Amen.

Gebet um Vergebung der täglichen Schwachheiten, und um Führung eines Christlichen Wandels.

DU gnädiger und Barmherziger HErr! der du bist gedultig und von grosser Güte! aus der Tiefen meines betrübten Herzens rufe ich zu dir, höre mein Seufzen und laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du HErr! wilst Sünde zurechnen, ach HErr! wie will ich bestehen? Denn wie lange ist es wohl, daß du mich in den Blut Brunnen meines Erlösers von aller Sünde und Unreinigkeit abgewaschen? daß du mich durch dein Wort aller Gnade versichern und zu dem Abendmahle des Heyls kommen

men liesest? Da sagte ich zwar mit Mund und Herzen zu, in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist, mein Leben zu führē: Aber ach! wie wenig habe ich in deiner Furcht zugenommen, wie gar schlecht ist meine Verneuerung fortgestellet worden? Wie viele Fehler habe ich nicht an mir, die mein böses Fleisch nicht ablegen, sondern sie gerne entschuldigen will? Wie viel sündliche Gedanken, Worte und Werke werde ich wohl begangen haben, die mir verborgen sind? Ach! soll denn darum die Kraft der Absolution aufhören, und das Band der Vereinigung zwischen JEsu und mir getrennet seyn? Sey mir gnädig GOtt, sey mir gnädig, da ich von neuem um Vergebung bitte! Es darf ja mein JEsus nicht wieder aufs Neue für meine Sünden leyden, sondern er ist in seiner einmahl geschehenen Versöhnung ein Priester ewiglich; so laß mich auch jezo und allezeit aus der Fülle seiner Gerechtigkeit nehmen, was meine Seele seegnen und trösten kan. Ich empfinde doch wohl, daß ich den Leib des Todtes bis in die Grube tragen, und bloß an deiner Gnade kleben muß; darum halte und stärke mich in derselben, und vergieb mir meine Sünde reichlich und täglich. Hilf mir auch Fleisch und Blut zwingen, daß ich aus menschlichen Schwachheiten nicht eine beharrliche Gewonheit zu sündigē mache, sondern in Kräften des Geistes je mehr und mehr darwieder streite. O HErr GOtt Vatter! vergiß nicht was du mir geredet hast. Gedenke, daß ich Staub und Asche bin, und ohne dich nichts vermag. O HErr JEsu! laß nicht ab deine Hände für mich aufzuheben und mein Fürsprecher zu seyn und zu bleiben. O HErr GOtt H. Geist! höre nicht auf meiner Schwachheit aufzuhelfen, und

mich

mich aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen zu vertretten Amen.

Vatter Unser 2c.

Noch ein Gebet um Vergebung der täglichen Schwachheiten, und, um Beystand ein Gottselig Leben zu führen.

Von einer gottseligen Stands-Person I. C. v. I. a. M. aufgesetzet.

Ach, Barmherziger, Heiliger GOtt, Schöpfer und Erhalter aller Creature! Ich bin zwar dein Geschöpf so du nach deinem Bild gemacht hast, daß es ein Spiegel seyn solte, darinn ich dich, deine ewige Weisheit und Vollkommenheit, stündlich betrachten könte; aber des Teufels Neid und Betrug hat es ganz verderbt, und an statt des schönen Bildes, seine heßliche Gestalt in mir aufgestellet, also, daß ich allerdings verdammet und verlohren seyn und bleiben müßte, wann nicht mein HErr Christus, dein eingebohrner Sohn, durch seinen Geist, mich neue widerum gebähre zu einer neuen Creatur machete, und zu deinen GOttes-Bild mich wieder erneuerte. Darum komme ich dein von Natur verderbtes Geschöpfe, vor deine hohe Majestätt, und bitte dich mit zerschlagenem Herzen, siehe an nach deiner erbarmenden Barmherzigkeit meine grosse Unvollkommenheit, und deines Lieben Sohns Vollkommenheit, meinen schwachen Glauben, und die stärke seines Verdiensts und Geists, und lasse seinen Geist in mir erwecken eine Reue, die niemand gereue, und die da würket zur Seeligkeit; daß ich täglich erkenne und stündlich betrachte, wie schwach in mir seye die Furcht und Liebe gegen dir, der Glaub, Vertrauen

und

und Hoffnung, wie gering die Demuth, wie groß entgegen daß Mißvertrauen, Hoffart und Ungedult, wie kalt und schwach mein Gebet, wie laulicht meine Liebe gegen meinen Nächsten, wie ein geringes Füncklein ich in mir empfinde, der reinen geistlichen Keuschheit, und gegen über eine gar zu grose Flamme fleischlicher Wollüst und Unzucht. Ach! Lehre mich von Herzen und in der Seele erkennen (dann du dermaleins von der Seelen und nicht von dem Mund wirst Rechenschaft fordern) Wie groß in mir meine stinkende Eigen-Liebe, Eigen-Nutz, Eigen-Ehre, und die Brunst der bösen Lüsten seyn, auf daß ich durch den Glauben an Christum, und durch seinen Geist lernen möge, die Göttliche Erkäntniß und Weißheit wider meine Blindheit; Christi Gerechtigkeit wider alle meine Ungerechtigkeit; Christi Erlösung, Kraft Sieg, Stärke, und Leben, wider Sünd, Tod, Hölle, und Teufel, und also in dieser Welt, nach Ertödung des Alten Menschen, noch schmecken und sehen möge, wie freundlich der HErr seye. Ach HErr! Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dann du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Thue mir kund den Weg darauf ich gehen solle, dann mich verlanget nach dir. Laß mich nach meiner herzlichen Begierd, in deiner Liebe und Erkänntniß, wachsen und zunehmen wie ehemahls dein Kind JEsus in den Tagen seines Fleisches, an Weißheit, Alter und Gnade, bey dir, und den Menschen; biß ich ein vollkommener Mann, der da sey nach der Maas des vollkommenen Alters Christi, werde, und dort erlangen möge, die Frucht der Gottseligkeit, nemlich die ewige Seeligkeit Amen: Ach! HErr laß wohl gelingen. Am.

Sechs-

Sechster Absatz.

hält in sich:

Solche Gebete welche ein Junger Pursch, Künstler und Handwerks-Gesell in geistl. und leibl. Angelegenheiten, zu seiner Andacht gebrauchen kan.

Gebet um Göttliche Regierung.

O Mein lieber himmlischer Vatter! Ohne dich kan ich nichts nuzliches gedenken, nichts löbliches anfahen, und nichts Christliches verrichten, du mußt mir geben beyde das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen. Ach mein GOtt! erhalte mich im Glauben, bevestige mich in der Liebe, stärke mich in der Hoffnung, und wann ich strauchle, so erhalte mich: Wann ich sinke, so reiche mir deine Hand, und wann ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf. Ach mein HErr und mein GOtt! regiere mich, so werde ich nicht straucheln; erhalte mich, so werde ich nicht fallen. O HErr JEsu Christe! Gib mir wahre Busse, herzliche Reu und Leyd über meine Sünde, eine Göttliche Traurigkeit, die in mir würke eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet, daß mein Herz bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth, der Demuth, der Gedult, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und deß Gebets, daß ich mit allen Heiligen besizen möge dein Reich, ergreife deine Liebe und das ewige Leben.

O GOtt

O GOtt Heil. Geist! verleihe mir deine Gnad, daß ich deinen Willen erfülle, deinen heiligen Bewegungen folge, auch mich von Tag zu Tag im neuen Gehorsam gegen dir und deine Gebot Christlich bessere, und biß an mein Ende seelig darinnen verharre, Amen.

Tägliches Gebet um Weißheit und Verstand.

Aus den 9. Capitel des Buchs der Weißheit.

O GOtt meiner Vätter, und HErr aller Güte! der du alle Ding durch dein Wort gemacht, und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herschen soll, über die Creatur so von dir gemacht ist, daß Er die Welt regieren solt, mit Heiligkeit und Gerechtigkeit und mit rechtem Herzen richten. Gieb mir die Weißheit, die stets um deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern; dann ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch und kurzes Lebens, und zu gering im Verstand des Rechts und Gesezes. Und wann gleich einer unter Menschen-Kindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weißheit ist, so von dir kommt. Sende sie herab von deinem Heil. Himmel und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie daß sie bey mir seye, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefället: Dann sie weiß alles, und verstehet alles, und laß sie mich leiten in meinem Werken mässiglich, und mich behüten, durch ihre Herrlichkeit; So werden dir meine Werke angenehm, seyn. Dann welcher Mensch weiß GOttes Rath, oder wer kan denken was GOtt will? denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich

lich und unsere Anschläge sind gefährlich. Dann der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irrdische Hütte, druckt den zerstreuten Sinn. Wir treffen das kaum so auf Erden ist, und erfinden daß schwerlich das unter den Händen ist. Wer will dann erforschen das im Himmel ist? Wer will deinen Rath erforschen? Es seye dann daß du Weißheit gebest, und sendest deinen Heil. Geist aus der Höhe; und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen was dir gefällt, und durch die Weißheit seelig werden, Amen.

Gebet um Vermeidung Geistl. und Leibl. Stolzheit und Übermuths.

HEiliger GOtt und Vatter! der du hoch bist und siehest auf das Niedrige, und kennest den Stolzen von ferne, du widerstrebest den Hoffärtigen, und giebest nur den Demüthigen Gnade. Vor dir beklage ich meine Unart: Kaum kan dein Geist anfangen etwas gutes in mir zu wirken, daß nicht alsobald mein fleischlich Herz ihm dabey etwas zueignet, und dir raubet, was dein ist. Und ob gleich mancher Fall mich überzeuget, daß ich nicht stehe durch meine Kraft; so bin ich doch kaum aufgerichtet, wenn ich schon meines Elendes vergesse, und mich in mir selber spiegele. Ach HErr! wo du nicht hilfest, so wird dieses Ubel mich gänlich ins Verderben stürzen. Darum bitte ich dich durch Christum, gib mir wahre Erkänntniß meiner selbst, und in derselben herzliche Demuth, daß ich zum Guten geschickter und eyfriger, und darbey in meinen Augen stets geringer werde. Weil du auch uns befohlen, was uns mangelt, von dir zu erbitten, und du hierrinnen, lei-

leider! meine Trägheit weißt. So gieb mir HErr! den Geist der Gnaden und des Gebets, der mich, wenn ich träge bin, aufmuntere; wenn ich schwach bin, aufhelfte, was ich bitten soll, lehre den Glauben, deine mir angebottene Gnadenschäze zu ergreifen, in mir wirken und Erhörung meines Gebets zu wege bringe, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn; Amen.

Gebet um Christliche Beständigkeit im Glauben. und Gottseligkeit.

Treuer GOtt Himmlischer Vatter! dieweil es ein unbeständig Ding ist um deß menschen Herz, daß es von dir als dem Höchsten Gut, durch menschliche Verführung, Begierde der Wollust, und Ehre, oder aus Furcht des Creuzes leichtlich kan abgeführet werden; und die allein seelig werden, die biß ans Ende beständig und dir getreu seyn biß in Todt, die werden die Crone der ewigen Herrlichkeit erlangen: So danke ich deiner grossen Barmherzigkeit, daß du mir den rechten Weg zum Leben in deinem Wort vätterlich offenbahret, und mir den wahren Glauben an deinen lieben Sohn JEsum Christum in mein Herz gegeben hast.

Ich sage dir auch Dank, daß du mich bißher auf den rechten Weg erhalten, und das Licht deß Glaubens in mir nicht hast verlöschen lassen, ob ich dir zwar mit vieler Schwachheit und Unvollkommenheit gedienet habe, die du mir auch wegen deß theuren Verdienstes deines lieben Sohns nicht zurechnen wirst, weil ich dich täglich um gnädige Verzeihung aller meiner Sünden bitte. Dieweil es aber in deiner

deiner Hand stehet, daß das menschen Herz bevestiget werde, so bitte ich dich, nimm allen Zweifel aus meinem Herzen, und gib mir stets ein kindliches Vertrauen auf deine unaussprechliche Gnade und våtterliche Hülfe; daß, wie ich angefangen habe, dir in wahrem Glauben zu dienen, auch biß an mein Ende beståndig erfunden werde, und deß rechten Ziels nicht fehle, auch mir dasselbe von keinem Menschen verrücken lasse, sondern meinen Lauf ritterlich und seelig vollende. Wende mein Herz von aller Weltverführung, gib daß ich mich an nichts årgere daran sich die Wankenden und Unbeståndigen stossen; sondern bey der erkannten Wahrheit Leib, Hab, Gut und Blut, auch was du mir gegeben und beschehret hast, williglich zusetze, und mich der ewigen Belohnung mit Freuden tröste. Laß auch deinen Heiligen Geist aus meinem Herzen nie weichen, sondern daß er mich stets anreitze zu deiner Furcht und herzlichem Gebet, dardurch ich mit dir vest verbunden werde, damit ich aus deiner Hand nicht falle, sondern dein Gnaden-Gefåß hier und in Ewigkeit bleibe. Und sonderlich wann mein letztes Stündlein herzunahet; so hilf mir, daß ich alsdann vest und unbeweglich mich an deine våtterliche Liebe halte, deinen Göttlichen Zusagen gewiß traue, und ohn allen Zweifel und Wanken in herzlicher Zuversicht meine Seele in deine Hånde befehle, durch JEsum Christum meinen lieben Heyland, Amen.

Gebet eines jungen Menschen, um Behutsamkeit im Leben.

Ach HErr JEsu! Ich bin noch jung und unversucht, und verstehe weder Ausgang noch Eingang, und muß gleichwol in dieser Welt, wie unter Stricken wandeln, und wie auf lauter hohen Spitzen

 gehen:

geben. Derowegen bitte ich um deiner brünstigen Liebe willen, du wollest mir den Geist des HErrn, den Geist der Weißheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der Stärke, den Geist der Erkänntniß und Furcht des HErrn gnädiglich mittheilen, daß ich unter den unartigen und argen Menschen dieses irrdischen Lebens, fürsichtiglich handele, mich allezeit nach deinem Wort richte, demütig, keusch, mäßig, emsig und bescheidentlich wandele, und mich gegen jederman nach schuldiger Gebühr bezeige. Bewahre durch deinen heiligen Schutz-Engel meinen Eingang und Ausgang von nun an biß an mein letztes Ende. Amen, HErr JEsu! Amen, Amen.

Gebet um Bewahrung für böser Gesellschaft.

O HErr Allmächtiger GOTT! du bist allein derjenige der unser Herz fromm machet und Wonne gibet. Dich bitte ich von Herzen, du wollest mir verleihen, daß ich dich mein Lebenlang für Augen und im Herzen habe, und in keine Sünde willige, damit ich lauter und unanstössig seye biß auf den Tag JEsu Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. O lieber GOtt! weil ein einfältiges und unschuldiges Herz leichtlich kan verführet werden; so bitte ich von Grund meines Herzens, du wollest mich für des Teufels Ränken und Lüsten, für böser und Gottloser Gesellschaft gnädiglich behüten und bewahren, damit ich nicht wandele im Rath der Gottlosen, nicht trette auf den Weg der Sünder, noch sitze da die Spötter sitzen; Sondern verleihe daß ich würdiglich wandele, dir zu allem Gefallen, und fruchtbar seye in guten Werken; auf daß es mir wohlgehe mein Lebtage, und in allen Werken meiner Hände gesegnet werde.

de. So will ich dich loben und preisen immer und ewiglich, Amen.

Gebet um Keuschheit und Reinigkeit des Herzens.

Ach du edles, heiliges, reines, keusches, unbeflecktes, züchtiges Herz, HErr JEsu Christe, du liebhaber der Reinigkeit, du Cron aller Ehr und Tugend! ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborne Unreinigkeit, dardurch ich meinen Leib und Seele beflecket habe, durch unreine Gedanken, Wort und Werke. Ach! vergib mir du reines, mildes gütiges Herze, diese meine grosse Sünde, und wende die schwere Strafe von mir ab, so du den Unreinen drohest. Dann so die seelig seyn, die reines Herzens sind, und GOtt schauen werden: So werden die ohne Zweifel unseelig seyn, die unreines Herzens sind, und werden GOTT nicht schauen. Darum schaffe in mir GOTT! ein reines Herz, und verwirf mich nicht von deinem Angesicht um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan züchtig leben, du gebest mirs dann, und solches erkennen ist auch eine grosse Gnad: So bitte ich dich demüthiglich, heilige und reinige mein Herz durch den Glauben, durch den Heiligen Geist, durch die Busse, und die neue Geburt, und stärke mich, daß ich den unreinen Geist, in mir nicht lasse herrschen, oder mich einnehmen und besitzen lasse, wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seele beflecke, meine Gedanken vergifte, meinen Leib verunreinige. Lösche aus in mir die Flammen der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuschheit, du keuscher, züchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen!

Umfahe mein Herz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuschen Herzen, erfülle mein Herz mit heiligen reinen Gedanken, daß ich an deinem Leib ein heiliges und unbeflecktes Glied seyn und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß zu Unehren und Schanden, sondern ein Gefäß der Ehren und Gnaden, und meine Gaben, die du in mich, als ein Gefäß der Barmherzigkeit geleget hast, nicht verschütte und gar verliere; daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unsaubern Geistern, den Teufeln und allen unreinen Heyden; daß ich nicht ausgestossen werde, aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Geist, ein Herz, ein Leib mit dir sey, gleichwie du mich darzu in der heiligen Tauffe gewaschen, geweyhet, und mit dem Heiligen Geist gesalbet und geheiliget hast, zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. Ach! lehre mich bedenken daß mein Herz ein Tempel GOTTes seye, daß ich denselben nicht zubreche, auf daß du mich nicht wieder zubrechest, und daß ich ein Glied Christi sey, und aus mir selbst kein unehrlich Gleid mache, u. an meinem eigenem Leib sündige. O du edler, keuscher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Reinigkeit weydest! weyde meine Seele mit deinem Erkänntniß und reiner Liebe, und treibe von mir fern alle unreine Gedanken, daß du mit deinem Heiligen Geist in mir mögest wohnen, und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

Gebet eines Kaufmanns-Bedienten.

Barmherziger GOtt und Vatter! dieweil du nach deiner heiligen Ordnung mich in einen solchen Stand gesetzet, daß ich durch Kaufen und Verkaufen den allgemeinen Nutzen und meines Nächsten Wohlfahrt befördern soll: So bitte ich dich von Herzen, regiere mich mit deinem Heiligen Geist, daß ich zuförderst dich meinen Gott, herzlich fürchte, dich liebe und dir vertraue, und dein heiliges allein seligmachendes Wort mir viel lieber seyn lasse, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers. Behüte mich vor allem Betrug, Vortheil, Wucher und Ubersatz. Laß mich allezeit deine heilsame Regul bedenken: Was ihr wollet das euch die Leute thun sollen, das thut ihnen auch. Segne all mein Thun und Vornehmen, und laß auch die jenigen welchen ich nach deiner Göttlichen Ordnung jetzo noch, so lang es dir gefället, diene, um meinet willen gesegnet seyn. Laß mich bey allen meinen Verrichtungen bedenken, daß ich für alles Rechenschafft geben muß, damit ich nicht durch ungerechtes Verhalten den Fluch auf mich lade. Wann es dein heiliger Wille ist, so weise mir auch der einsten Gelegenheit an, wo und wie ich meine eigene Haußhaltung anrichten, und dabey mein Stücklein Brod finden möge. Unterdessen gieb Gnade daß ich mich auf keinerley Weise verführen und zu Sünden verleiten lasse, sondern allezeit so leben, damit ich Glauben und ein gutes Gewissen bis ans Ende behalten möge, Amen.

Gebet eines Gesellen, der seine Profession vor andern wol gelernet hat.

Allmächtiger Barmherziger GOtt! du hast mich auch in einen solchen Stand

gesetzet, darinnen ich mit meiner Arbeit durch deinen Seegen mein Brod verdienen soll. Ich danke dir dafür von Herzen, daß du bißhero Glück und Seegen dazu verliehen, und meine Profession vor andern gründlich zuerlernen mir Gelegenheit beschehret, auch darzu Geschicklichkeit und Vermögen gegeben hast. Ach! wie viele sind derer, die von einem Orte zum andern herum wandern müssen, und keine bleibende Stätte finden können, weilen sie in ihrer Kunst und Handwerk, noch schlechte Wissenschaft besitzen? Ich habe dir mein GOtt! nichts zuvor gegeben, daß du mich hierinnen glücklicher als andere, gemacht hast. Da ich dir für solche Gnade und Wohlthat hätte danken, und mich derselben unwürdig achten sollen; habe ich mich vielmehr überhebet, und bin stolz worden; andere die weniger gekönnet als ich, verachtet. Und aus eben der Ursache weil ich etwas mehr Gaben als andere, empfangen, habe ichs manchem Herrn und Meister sauer gemacht, getrutzet, und da man mich nach meinem Gedünken nicht genug geehret und aufgewartet hat, bin ich zu seinem Schaden ihme gar aus der Arbeit gegangen, (habe auch wol andere dazu verführet) und nicht bedacht, daß es mir der einsten, wann ich für mich eine eigene Haußhaltung bekommen solte, auf gleiche Arth begegnen könne, weil du doch, gerechter GOtt! nichts Gutes unbelohnet und nichts Böses ungestraft hingehen lässest, es geschehe über kurz oder lang: denn ob du schon eine Zeit lang zu unsern Sünden schweigest; so drohest du doch uns deßwegen zu strafen, und mit gleicher Vergeltung unter die Augen zustellen Ps. 50,21.22. Ach! so verzeihe mir mein Vatter, diese schwere Sünde, und verhänge nicht, daß ich durch Unfall um

mein-

meine gesunde Gliedmassen komme, oder durch allerley Unglück zu Verrichtung meines Berufes untüchtig werde, weil ich mich bißhero so undanckbar gegen dich, meinen getreuen GOtt und Vatter, erwiesen habe. Gedenke aber meiner nach deiner grosen Barmherzigkeit, und verleihe mir deinen H. Geist, der mich führe auf rechter Bahn. Gieb Gnade, daß ich dich in allem meinem Thun für Augen und im Herzen habe, und mich fleissig hüte, daß ich in keine Sünde willige, wann ich vom Teufel, der Welt und meinem eigenem Fleisch darzu angereitzet werde. Wird mir schon nicht alle mal gelohnet, wie ichs etwa vor andern verdiene; so laß mich erkennen daß an deinem Seegen alles gelegen, und ein geringer Lohn, den ich mit Redlichkeit verdiene, unter den Händen sich mehren könne; weil das Wenige, so ein Gerechter hat, besser ist, als das grosse Guth (oder unrechtmässig verdienter Lohn) vieler Gottlosen. Laß alle meine Verrichtungen gesegnet seyn und wol von statten gehen: Auch wann es mir heilsam und gut ist, so weise mir selber ein Oertlein an, wo und wie es dir gefällig ist, entweder zu Hause oder anderst wo, da ich mich niederlassen und an einen beständigen Ort meine eigene Haushaltung anrichten kan. Soll ich aber mein Leben in dem jetzigen Stand beschliessen, so geschehe HErr! auch darinnen dein Wille; hilf mir nur Christlich und dir wolgefällig leben, und endlich wann dirs gefällt, selig sterben. Das verleihe mir, Vatter, der du mit dem Sohne und heiligen Geist regierst in einem Throne. Gieb daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret. Amen.

Gebet eines, der in seiner Lehre versäumet worden, oder sonst wegen Nachlässigkeit nicht viel verstehet.

O GOtt! du Schöpfer aller Dinge, und Geber aller Guten und vollkomenen Gaben, von dem alle Weißheit komet, 2. Mos. 35, 30. 31. Ich klage dir mit Reue meine bißherige Trägheit und Nachlässigkeit, daß ich dich nicht fleissig oder gar nicht angerufen hab, um Weißheit und Verstand meine erwählte Profession recht gründlich zu erlernen, damit ich dardurch dir und meinem Nächsten redlich dienen, und mich selber in der Welt ehrlich fort bringen könne. Du giebest Klugheit und Weißheit, denen, welche dich im Glauben drum bitten, Jac. 1, 5. Denn ohne Gebet wilt du uns nicht gerne etwas geben, damit wir nicht vielleicht diese oder jene Verrichtung uns zuschreiben, und nach glücklicher Vollbringung, dir, den Ursprung und Quelle alles Guten, dafür zu danken vergessen. Aus solcher Faulheit, wie auch aus meiner Unachtsamkeit rühret her, daß ich in meiner Profession oder Handwerk noch so schlecht erfahren bin, und vielen, denen ich am Alter weit fürgehe, in die Hände sehen und mich schämen muß; weßwegen ich auch von einem Ort zum andern herum getrieben werde, und nirgend eine bleibende Stätte finden kan. Ich werde von jederman verachtet, und weiß nicht was ich in die Letzt anfangen soll. Ach verzeyhe mir, mein GOtt! die schwere Sünde, daß ich deinen Befehl, dich anzurufen nicht vollbracht; die Kräfte die du mir verliehen, nicht wohl angewendet und also durch eigene Schuld mich in dieses Elend gesetzet habe. Beschehre mir gute Herzen die sich meiner annehmen, mir Aufenthalt geben, und mit Rath und That beyspringen; Damit ich das Jenige, was bißhe-

zo versäumet worden, wieder ein bringen und meine Profession gründlich begreifen möge, dir und den Nächsten damit zu dienen, mich selbst aber in der Welt ehrlich fort zu bringen. Gieb mir Weißheit und Verstand meine Arbeit klüglich und mit Bedacht zu verrichten; und wann ich von andern etwas machen sehe so ich noch nicht kan, dasselbe wohl überlege und zu nutzen anwende. Regiere mich auch mein GOtt! daß ich demüthig und willig sey, und durch meine gute Aufführung mir jederman zum Freund mache; damit ich überall mein bleibens finde, und endlich auch geschickt seye, nach deinem Willen, eine eigene Haußhaltung für mich anzurichten. Solche meine Bitte wollest du mir gewähren, um Christi JEsu willen Amen.

Gebet eines Gesellen insgemein.

Frommer und getreuer Gott und Vatter! ich rufe dich an in Demuth meines Geistes, du wollest dein gnädiges Angesicht zu mir richten, und mir Gnade und Seegen geben, daß ich meine erlernete Profession und Handwerk, glücklich fortführen und demselben mit allem Ernst nachsetzen möge. Beschehre mir gute Gelegenheit und führe mich zu geschickten Leuten, von denen ich noch immer etwas erlernen möge, so ich zu meinen Vortheil inskünftige gebrauchen könne. Laß mich auch meinen HErrn und Meister mit aller Treue und Sorgfalt dienen, meine anbefohlene Arbeit wohl verrichten und darinnen nichts versäumen oder Schaden thun; sondern mich so erweisen, daß man mit mir zufrieden seyn könne. Und so mir etwa zu weilen ein oder ander unfreundlich Wort zugesprochen würde, deßwegen nicht gleich trotzen, meinem Urlaub nehmen und von einer Werkstatt in die andere herumfahren;

ren; sondern Reden für Ohren gehen lassen, und wie ich wolte, daß man sich einmal gegen mich halte, mich also zu dieser Zeit gegen meine Herrschaft auch erweise. Behüte mich für böser Gesellschat, die mich verführen und zu allerley Lastern angewöhnen kan, darüber ich meinen Verdienst verzehren, verspielen oder sonst liederlich durchbringen, und welches das meinste, GOttes Gnade und den Schutz der H. Engel verlieren würde. Laß mich vielmehr das Meinige vernünftig zu Rathe halten, daß ich etwas erspahren, und zur Noth, die ich jetzo nicht weiß, etwas haben möge. Unzüchtige Dirnen und verführische Weibs-Bilder, laß ferne von mir seyn, daß ich mich nicht an dieselben hänge, das Meinige mit ihnen verthue, und mich zur Ungebühr mit ihnen einlasse, und also dadurch um meine zeitliche Wolfarth gebracht werde. Was sonst zu meiner Profession gehöret, das laß mich anjetzo dergestalt warnehmen und fassen, damit ich der einsten meinen Nächsten rechtschaffen dienen könne, und nicht als ein Hümpler und Stümpler Zeit Lebens bleiben dörffe. Für allem aber gieb mir ein Christlich und Gottseeliges Herze, daß ich dich meinen GOtt, allezeit für Augen und im Herzen habe, fleissig bete, und all mein Thun und Arbeit in deinem Namen einem erwünschten Fortgang habe. Ach HErr! stehe mir bey früh und spat, biß all mein Thun und Leben ein Ende hat, Amen.

Gebet um Fleiß und Emsigkeit.

Barmherziger, lieber GOtt und Vater! du hast in deinem heiligen Wort dich dahin erkläret. Du wollest ein Vergelter seyn, beydes des Guten und des Bösen, wie man handele, also wollest du auch lohnen:

nen: Ich bitte dich von Herzen du wollest mir dieses jederzeit in Sinn geben, daß ichs recht beherzigē, u. durch solche Beherzigung meiner mir anbefohlenen Arbeit fleissig obliegen möge; damit ich nicht durch Faulheit dich erzürne, meine Gliedmassen, die du mir zum Geschäfft verliehen, nicht mißbrauche, noch meinem Meister, bey dem ich arbeite, das Seinige unrechtmässiger weiß abnehme, und den Fluch auf mich lade. Stelle mir immerdar für Augen, wie du den Jacob, der Tag und Nacht seinem Schweher Laban fleissig gedienet, gar herrlich und wunderbarlich habest gelohnet, auf daß ich auch fleissig arbeite, dich zu einem Freund behalte, und den zeitlichen und ewigen Seegen bekomme: Solches verleihe mir durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Seeligmacher, Amen.

Gebet eines Gesellen, der böse und feindselige Neben-Gesellen hat.

Freundlicher Barmherziger GOtt! du weißt wie ich mit grosser Feindschaft, Verleumdung und unverschuldetem Haß meines Neben-Gesellens betrübet werde. Ob ich zwar seines bösen und feindseeligen Umgangs könte bald los werden, wann ich von hier mich weg und wo anderst hin begebete: So will sichs doch dermalen nicht recht fügen, weilen an diesem Orte sonsten noch eines und das andere zu meinem Nutzen gereichen kan. Inzwischen ist mir doch alles verdrießlich, und weiß nicht ob ich verrathen oder verkauft bin. Gib mir derowegen Gedult, mein Vatter, daß ich mich nicht zu sehr über diese Drangsal betrübe, sondern dir meine Sache befehle. Regiere diesen widerwärtigen Menschen zu allem Guten, und laß ihn nicht sich rühmen, daß er sey mein mächtig wor-

 den,

den, noch freuen daß ich niederliege. Laß an mir zu Schanden werden alle, die nach meiner Seelen stehen, und erfreue mich wieder mit friedlichen Tagen nach deiner Barmherzigkeit, um Christi willen, Amen.

Gebet eines Lehr-Jungen insgemein.

O Ewiges Wort, und gehorsames Kind GOttes, JEsu Christe! Der du bist in Armuth und Elend gebohren, daß du uns reich machtest, und hast in deiner Jugend in tieffster Demuth das Zimmer-Handwerk getrieben, und deine Mutter ernähren helfen. Ich habe mich nun auch zu diesem Handwerk (dieser Profeßion) gewendet dabey ich dermaleinst dir und meinem Nächsten zu dienen, und mein Brod zu erwerben gedenke. Hilf lieber getreuer GOtt! daß ich in diesem Stande und Beruf stets andächtig bete, fleißig lerne, treulich arbeite, gehorsamlich diene, und das jenige worzu ich mich einmal gewendet, vollkommen fassen und begreifen möge. Ich bitte dich auch, O allmächtiger Vatter! du wollest mir Gesundheit, Kraft und Stärke verleihen, daß ich meine anbefohlene Arbeit mit Lust unverdrossen verrichten könne. Meinen Herrn (Meister) und alle von denen ich etwas lernen soll, wollest du dahin regieren, daß sie mich mit Sanftmuth unterrichten, und nicht mit zornigen Gebärden, Schelten, Fluchen und harten Schlägen, dadurch ich etwa erschröcket, furchtsam und scheu gemacht werde etwas zu fassen, und einen Verdruß an meiner zu lernen fürgenommenen Handthierung gewinnen möchte. Da ich aber etwas versehen, und um meines besten Willen ermahnet und gestrafet werde; so laß mich solches willig und ohne Murren, mit aller Sanftmuth dulden, und um des Gebots GOttes willen meinen

Für-

Fürgesetzten unterthänig und gehorsam seyn, ihnen getreulich dienen, auch meine Lehr-Jahre ehrlich aushalten, damit ich künftig im Stand seyn möge mein eigen Brod zu erwerben, und durch mein gutes Wohlverhalten meinen Eltern uud Anverwandten Freude zu erwecken. O frommer GOTT und Vatter! der du dir durch dein Wort aus allerley Ständen eine Kirche sammlest, und dir allezeit der Elenden und Demüthigen Gebet gefallen lässest: Ich bitte dich du wollest mein armes Gebet in Gnaden erhören, um deines lieben Sohnes JEsu Christi Willen, A.

Gebet für die Hinterlassene zu Hause.

HErr du getreuer GOtt und Vatter! du weist aus was Ursachen ich mich auf die Wanderschaft und von den lieben Meinigen hinweg begeben habe, nemlich unter Fremden etwas zu erfahren und zu lernen, damit ich dereinsten dir, meinem Nächsten und mir selbst mit gutem Nutzen dienen möge. Also bitte ich dich jetzo, himmlischer Vatter! nicht nur für mich, für mein Leib und Leben, daß du mich für allem Unglück und Gefahr gnädiglich behüten, uud meine Wanderschaft glücklich und mit Seegen wollest abgeben lassen; sondern ich befehle dir auch die lieben Meinigen zu Hause, wie sie Nahmen haben mögen, meine Eltern, Geschwistrich, Bluts- und Muths-Freunde und alle das Meinige. Ach lieber GOtt! Du bist doch der beste Haus-Vatter, darum nimm dich ihrer als ein getreuer Vatter an, sorge für sie, erhalte sie, wende ab alle Gefahr die sie betreffen möchte, Feuer- und Wassers-Noth und alles Unglück. Sey bey ihnen alle Tage und Stunden, auf daß sie mit dir ihren Beruff und Verrichtung anfangen und vollenden. Laß deine Güte nimmer-

mehr von ihnen weichen, und wann es der einsten dein Göttl. Wille seyn wird; so hilf mir wieder nach wolverrichteter Reise glücklich nach Hause, und laß uns frisch und gesund mit Freuden wiederum zusammen kommen, und so lang es dir gefällt, mit Lieb und Vergnügen um und bey einander seyn, biß wir die Reise dieses Lebens seelig vollenden, und im himmlischen Paradieß frölich ankommen, um JEsu willen Amen.

Gebet in besonderer Noth und Anliegen.

Barmherziger Gott! himlischer Vatter, dein heiliges Wort sagt: Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Du weißt herzlieber Vatter, mein Anliegen und meine Noth, darinnen ich stecke; du lässest mich erfahren viel Betrübniß und stellest dich doch, als hättest du mein ganz vergessen, und dein gnädiges Angesicht für Zorn verborgen. Ach HErr! wie lang wilt du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein Antlitz für mir? Wie lang soll ich sorgen in meiner Seelen, und mich ängsten in meinem Herzen? Wilt du mich dann ewiglich verstossen? Wilt du mir dann keine Gnad mehr erzeigen? Hast du dann vergessen gnädig zu seyn und deine Barmherzigkeit für Zorn für mir verschlossen? Ach HErr! du bist ja getreu, laß mich nicht versucht werden über mein Vermögen, sondern mache, daß die Versuchung und mein Elend ein solches End gewinne, daß ich es könne ertragen. Ich werfe all mein Anliegen, Sorg und Angst auf dich; dann du bist mein allmächtiger HErr, deine Hand ist nicht verkürzet, bey dir ist nichts unmüglich, du bist unser einiger Noth-Helfer, du heissest mit deinem

Rah-

Nahmen Herr alleine, wer ist dir gleich? Ich elende und arme Creatur lege mich mit meinem Gebet in diesem meinem Anliegen für deine Gnadēthür, warte auf und klopfe an. Ach! laß mir doch deine Gnade, Hilf und Trost widerfahren, und hilf mir aus meinem Anligen, welches mich hart drucket, um deiner Gnaden-Verheissung und Zusag willen; so will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Nahmen danken, daß er so tröstlich ist.

Wo soll ich mich jetzt wenden hin?
Zu dir Herr JEsu, steht mein Sinn.
Bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat.
Nie keiner je verlassen ist,
Der trauet hat auf Jesum Christ,
Amen.

VII. Abtheilung.

Hält in sich Dank-Gebete für allerley Wohlthaten insgemein.

Danksagung für die Vorsorge GOttes.

Mein GOtt! Menschen pflegen auf einzele geringe Dinge nicht acht zu haben: Niemand wird nach einem Apfel, der etwan, unter dem Brechen, von dem Laub bedecket, am Baum hangen bleiben, gerne wieder hinaufsteigen, denselben zu brechen. Wer hält gerne, um einer Traube willen, in seinem Weinberg Nachlese? Wer will um eines Körnleins wegen, seine Tennen von neuen fegen, und dasselbe zu suchen, die Spreu von neuem werffen? Jedoch thust du solches, mein liebreicher Erbarmer! Du kanst niemandes, auch des Elendesten nicht vergessen, ihn verlassen oder versäumen. Wann einer Jungfrauen

eine

eine Perlen-Schnur zerreisset, zündet sie ein Licht an, und suchet mit Fleiß, biß sie alle zerstreuete Perlen wieder zusamen bringet, mit Willen lässet sie keine einzige zuruck um ihrer Köstlichkeit willen. O GOtt! Wann schon meine Seele der Welt unter den Füssen ligen muß, so ist sie doch für dir besser und edler, als alle Perlen der Welt: Ich bin dein Kind, welcher Vatter aber hat nicht acht auf jedwedes von seinen Kindern? Wer sorget nicht für alle und jede? wer wollte mit Willen eines verlieren? Ach Himmlischer lieber Vatter! Wie süsse ist der Trost deines Wortes: dein Nahme sey gelobet in Ewigkeit, Amen.

Danksagung wann GOtt aus Gefahr geholfen.

Ich danke dir HErr mein GOtt! von ganzem Herzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich. Ich danke dir ewiglich, dann du kanst es wol machen, Siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich schrie zu dir in meiner Angst, da erhöretest du meine Stimme, und mein Geschrey kam für dich zu deinen Ohren, und du tröstest mich; du hast mir treulich beygestanden, du hast meine Seele erhalten, und mich endlich aus meiner grossen Trübsal vätterlich errettet. O mein Herr und mein GOtt! wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du täglich an mir thust? Wolan ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des Herrn Nahmen predigen, ich will dich Herr, loben allezeit, und dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Hilf du getreuer GOtt! daß ich diese meine Gelübde bezahle. Regiere, Leite und führe mich, daß ich in steter Danksagung für alle erzeigte Wohlthaten täglich wachse und zunehme, durch deinen geliebten

Sohn meinen Erlöser und Heyland JEsum Christum, welcher mit dir und dem Heil. Geist lebet und regieret in Ewigkeit Amen.

VIII. Abtheilung.

Hält in sich solche Gebete, welche ein junger Pursch, Künstler und Handwerks-Geselle, in allerley Anliegen auf der Reise zu Wasser und Land gebrauchen kan.

Gebet eines jungen Menschen, der von Haus aus wandert.

Getreuer GOtt! ich dein Kind, soll mich jetzo auch in die Fremde machen, meines Vatters Haus und Freundschaft verlassen, und in ein fremdes, unbekantes Land mich begeben, etwas zu sehen, zu lernen und mein Stücklein Brod in der Fremde bey andern Völkern zu suchen. Derowegen thue ich mich mit Leib und Seel in deinen Göttlichen Schutz und Schirm zum treulichsten befehlen, und bitte dich demüthiglich, gleichwie du dem Heiligen Patriarchen Jacob in seiner Wanderschaft samt deinen Heil. Engeln erschienen, ihn aus- und eingeleitet und geführet, mit aller Nothdurft versorget, auch frisch und gesund wieder zu seinem alten Vatter, dem Isaac gebracht hast; so wollest du auch mich mit deinen Augen leiten, unter deinen Flügeln beschirmen und bedecken. Führe mich zu frommen, gottseligen Leuten, so mich zur Herberge aufnehmen, und mir gutes erzeigen. Laß sich deine Engel um mich herum lagern, und mich zu Wege und Stege, zu Wasser und Lande, für Dieben Mördern, Feinden, und allerley Gefährlichkeit behüten. Gib mir Weißheit und Verstand, damit ich etwas rühmliches

sehe,

sehe, lerne und ergreife, dir zu Ehren, und vielen Christen zu Nutz, so wol auch zu meiner selbst eigenen Wolfahrt an Leib und Seele. Ferner, O du sorgfältiger frommer Hirte Israel! verleihe Glück, Seegen und Gedeyen zu meinem Thun und Vornehmen, und gib deine Gnade, daß ich endlich wieder frisch und gesund anheim zu den Meinigen kommen möge. Solches wollest du, O allergnädigster Vatter! geben und verleihen, um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen Amen.

Morgensegen wenn man zu Lande reiset.

Allmächtiger GOtt! in deinem Namen will ich auf meinen Weg treten, und mit Anrufung deiner Barmherzigkeit diese fürgenommene Reise anfahen; Dann du bist unser GOtt, der du behütest all unsern Ausgang und Eingang. Ich bitte dich du wollest deine heilige Engel mir zugeben, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, und mich führen auf rechter Strassen, an das Ort, dahin ich gedenke zu kommen, auch mich gesund und frisch wieder anheim zu dem Meinigen bringen. O HErr mein GOtt! bewahre meinen Fuß, daß ich nicht strauchle und Schaden nehme, mit Fallen, oder Stossen, und daß ich nicht in Wassers-Noth oder in die Hände der Strassen-Räuber und Mörder komme. Behüte mich für allem Ubel. Beschehre mir fromme Leute, die mich beherbergen, und ein Werk der Barmherzigkeit an mir erzeigen. Hilf gnädiglich, daß ich allem Unglück entgehe, und an solche Ort gelange wo es mir nutzlich und heilsam ist. Laß mich nur nicht auf bösen Wegen gehen, sondern immerdar für dir wandeln und fromm seyn. Dein Seegen sey über mir heut diesen Tag und allezeit, Amen in JEsu Namen. A.

Abendsegen wann man zu Lande reiset.

Ach mein lieber HErr und GOtt! weil sich nun der Tag geneiget hat und Abend worden ist, so bring ich dir an diesem fremden Orte zum Abend-Opfer die Danksagung meines Herzens. Ich lobe, ehre und preise dich vor deinen Göttlichen Beystand, daß du auch diesen Tag über, als ein getreuer Reis-Gefährte bey mir geblieben bist, mich für allem Schaden behütet, aus aller Gefahr errettet, und meinen Leib mit aller Nothdurfft versorget hast. Ach mein GOtt und Herr! nimm dieses Abend-Opfer meiner Danksagung gnädiglich an, und erhöre auch ferner diese meine demüthige Bitte, daß du auch diese angehende Nacht alle Gefahr und Schrecken des Leibes und der Seelen von mir abwenden wollest, mir über Nacht eine sanfte Ruhe, morgen Früh ein gesundes Aufstehen verleyhest, und mich alsdann ferner in meinem Beruf auf rechten Wegen und Strassen führest, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Morgensegen eines zur See Reisenden.

Heiliger Vatter, allmächtiger GOTT, der du mit deiner Gegenwart herrschest über Himmel und Erden, Meer und alles was darinnen ist! Dir sage ich Lob und Dank, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht hast sicher schlafen und ruhen lassen für dem Grauen des Nachts, für den schröcklichen Sturm-Winden, die mich unversehens hätten können verwerfen und verstossen, noch für den grausamen Wellen, die mich schlafend und unwissend hätten können verschlingen: denn du bist meine Zuversicht, du Höhester bist meine Zuflucht; darum ist mir kein Ubels begegnet,

und keine Plage hat sich zu meinem Schifflein genahet. Du hast deinen Engeln befohlen über mir, daß sie mich auf den Händen getragen, und der Fuß meines Schiffleins an keinen Stein oder Felsen gestossen; deñ du bist bey mir in der Noth, darum habe ich auf deine Verheissung sicher schlafen können, und kan jetzund mit Freuden die fröliche Morgenröthe und Licht des Tages anschauen, und mich über dem wunderlichen Lauf des unruhigen laufenden Himmels-Thrones erfreuen. Dafür sey dir, ewiger GOtt und Vatter! Lob und Dank gesagt, und bitte dich weiter durch deinen Sohn JEsum Christum, du wollest mich diesen angehenden Tag auch mit deinem Schirm bewahren, daß ich mit aller Farth in meinem Beruf seeliglich möge fortziehen, nach dem Ziel deines heiligen Worts laufen, und diesen Tag ohne einige Sünde wider Gewiessen vollenziehen; damit du in mir bleibest, in mir wohnest, und dein Werk in mir schaffen mögest. Gib Gnade, daß ich in grosser Todes-Gefahr an Leib und Seel behütet werde, denn ich übergebe dir in deine Hut mein dürftiges Leben, mein Gehen und Stehen, meinen Willen und Rathschläge, mein Tichten und Trachten, meine Hinfahrt und Wiederkunft, das Ende meines Lebens, und alles, was ich bin und vermag, der du ein einiger GOTT und mein Vatter bist, hochgelobet im Himmel und auf Erden, Amen.

Abendsegen eines zur See Reisenden.

Bleibe bey uns, HErr! denn der Tag hat sich geneiget, es will Abend werden, und die finstere Nacht kommt heran; drum wird unsere Gefahr groß und sorglich: denn wenn du nicht bey uns bleibest, und mit deinem hellen Glanz den Weg zeigest,

gest, wie bald ist es mit uns geschehen? HErr, der du nimmer schläfest noch schlummerst! du wollest gnädiglich verhüten, daß wir nicht die Nacht zum Deckel aller Sünde und Boßheit gebrauchen, auch Gnade geben, daß wir mit unserm Glauben und Zuversicht, an dir immer, auch im tieffesten Schlaf wacker seyn; damit wir, wann du kommen und anklpfen würdest, ein wachend Auge der Seelen zu dir erheben mögen. Und nachdem du über uns, der Seelen nach, also Hut und Nacht-Wache hältest, wollest du dir auch unser Leib und Gut also lassen befohlen seyn, damit du ja, wenn wir aus menschlicher Unkraft in unserm Wachen möchten in unzeitlichen Schlaf fallen, unser vätterlich warnehmen wollest, und also unser schlafloser Steuermann seyn und bleiben, daß wir hiemit durch zeitlichen Schlaf erquicket, unserm Lauf Christlich nachkommen mögen: Darauf so kan ich mich zur Ruhe sanft niederlegen, und meine Augen-Lieder lassen schlummern; deine Heilige Engel, die du den Menschen zu gut, zu Winden machest, werden unsre Reise und das ganze Schiff glücklich treiben, und ihm mit ihren hellen Flügeln den Weg zeigen, den es wandeln soll. Für diese und alle andere Barmherzigkeit will ich dich loben und preisen, und des Morgens deine Gnade, des Abends deine Güte verkündigen, durch den Verdienst des blutigen Schweisses Christi JEsu unsers HErrn, im Heiligen Geist, Amen.

Gebet wenn es wegen der Werbung und Soldaten unsicher zu wandern ist.

O Du getreuer Menschen-Hüter, barmherziger und gnädiger GOtt! dieweil ich, dein Kind, in deinem Nahmen außgezogen von meinem Vatterland und

Freund-

Freundschaft, in fremden Landen etwas nutzliches zu lernen, damit ich meinem angetrettenen Handwerk mit der Zeit, durch deine Hülf, löblich und wohl abwarten, mich redlich und ehrlich ernähren, und meinem Nächsten aus Liebe dienen könne; aber anjetzo an ein solches Ort gelanget bin, da man einem entweder heimlich, oder öffentlich nachstellet, und mit Gewalt zum Kriegswesen zwinget: So bitte ich dich von Herzen, du wollest selber bey mir seyn, mich behüten und bewahren, meine Füsse aus dem Netze ziehen, damit ich nicht heimlich angefesselt, oder öffentlich zum Krieg gezwungen werde; Sondern mich bey meiner erlernten Handthierung vätterlich beschirmen, gnädiglich erhalten, und reichlich segnen; So will ich dir ein Freuden, Opfer thun, und deinem Nahmen HErr! danken, daß er so tröstlich ist, Amen! in JEsu Nahmen, Amen.

O HErr mich leite und regier,
Daß niemand mich im Krieg verführ,
Auf daß ich bey der Frömmigkeit
Erhalten werde jederzeit.
Auch lasse mich mit guter Lehr
Gelangen wo ich kommen her:
Damit ich meinen Stande zier,
Dir dienen möge für und für,
Biß ich nach dieser Eitelkeit,
Gelange zu der Ewigkeit, Amen.

Gebet eines der geplündert worden.

Allmächtiger Gott, Gnädiger Vatter, ich klage dir mit betrübten Herzen, daß mir durch dein Verhängniß, zur Straf meiner Sünden, grosser Schaden, mit gewaltthätiger Plünderung und Beraubung meiner Armuth, widerfahren ist; indem mir durch die Soldaten (Rauber) alles, was

was ich biß daher mit meinen sauren Schweiß erworben, ist genommen worden. Nun lieber GOtt! ich erkenne dieses für deine vätterliche Züchtigung und Heimsuchung, und nehme dieselbe zu Dank an: Allein bitte ich dich, du wollest mir diesen erlittenen Schaden gedultig helfen überwinden, daß ich fleißig bedenke, es seye zwar eine Straf von dir, aber viel geringer als meine Sünden seynd. O lieber GOtt! weil ja dieses Unglück über mich ergangen, so beschehre mir gutherzige Leut, die sich meiner aus Christlichem Mitleyden annehmen, und mir erweisen Güte und Barmherzigkeit. Gib auch, daß ich dir kindlich vertraue, du werdest mich mit zeitlicher Nahrung nicht lassen, sondern mir mein nothdürftiges Auskommen geben, und solchen Abgang anderwerts ersetzen, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet wenn grosses Ungewitter einfället, und man dadurch auf dem Felde erschrecket wird.

HErr, erbarme dich über mich! Christe, erbarme dich über mich! Heiliger Geist, erbarme dich über mich, und sey mir gnädig. HErr GOtt, mein Heyland, erquicke mich! HErr GOtt, mein Tröster! erfreue mich. O du heilige Dreyfaltigkeit! stärke mich, daß ich mich in diesem Wetter nicht zu sehr förchte, an deiner Hülf nicht zweifle, auch weder an Leib noch Seel, noch allem was ich habe, Schaden nehmen möge, Amen, Amen.

O treuer GOtt ins Himmels-Thron!
Ich bitt durch Christum deinen Sohn,
Wollst mit mir ins Gericht nicht geh'n:
Mein Sünden, laß sih' ja nicht an,
Weil kein Mensch lebet, welcher kan
Wann du suchst Rach, für dir besteh'n.

Gedenk an dein Barmherzigkeit
Die allen Sündern ist bereit.
Und straf mich nicht in meinen Sünden;
Genad, Genad, HErr, ich begehr,
Von meinen Sünden mich bekehr,
Und laß dein Vatter Herz mich finden.
Erbarm dich mein zur Gnaden-Zeit,
Ich suche dein Barmherzigkeit:
Dann über alle Welt sie gehet.
Ich halte mich an deinen Sohn,
Weil Er mein Mittler und Patron,
Zu deiner Rechten für mich stehet. Amen.

Noch ein Gebet bey grossem Ungewitter.

GRoßmächtigster und starker GOtt im Himmel und auf Erden! aus diesem deinem jetzigen Donnern und Blitzen werden wir erinnert, und bekennen, daß du über uns sündige Menschen sehr zornig bist, darum du uns auch durch solchen Schall, für welchem alle Creaturen erzittern und erschrecken müssen, als durch die rechte Buß-Glocke zur Erkänntniß unsrer Sünden, und zu wahrer Busse lockest, damit wir nicht mit der gottlosen, bösen Welt mögen verdammet werden: Du bist so ein mächtiger und gewaltiger HErr, daß du auch wo du woltest recht verfahren, mit einem einzigen Donnerschlag und Blitze die ganze Welt in einem Augenblick verderben könntest. Aber wir fallen auf die Knie unsers Herzens, und bitten demütiglich, laß deinen grimmigen Zorn, der wider die Sünde wie ein Feuer brennet, und niemand löschen kan, fallen und sinken. Erbarme dich unser, verschone unser, erhebe über uns dein gnädiges Angesichte, und sey uns barmherzig. Bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof, Stadt und Land, unser Haab und Gut, und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Felde für Hagel, Schlossen, Anzündung

des

des Wetters, für grossen Wasserfluthen und für allem Schaden. Behüte uns auch für einem bösen schnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen vom gottlosen Wesen und Leben abgeschröcket, sich von Herzen zu dir wenden und kehren mögen, alle Stunden und Augenblick an deine herrliche Zukunft des jüngsten Gerichts gedenken, und bereit seyn dich mit Freuden zu empfahen, und mit dir zur ewigen Freude einzugehen, Amen. Ach HErr erhöre! Ach HErr! sey uns armen Sündern an Leib und Seel hie in diesem und dort im zukünftigen Leben gnädig und barmherzig, Amen.

Ein anders Wetter Gebet.

Ach HErr! wer ist dir gleich? wer ist so herrlich, löblich, schröcklich und wunderthätig? Es muß ja Donner, Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturm-Winde deinen Befehl ausrichten: Aber HErr! sey uns gnädig, HErr verschon unser bey diesem Wetter: Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, und laß uns dein Vatter-Herz wieder sehen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, biß der Zorn fürüber gehe. Denn deiner allmächtigen Hand befehlen wir unser Leib und Leben, Haus und Hof, Viehe und Früchte auf dem Felde, und alles was wir haben, beschirme dieselbigen für Feuer, Schlossen Hagel und Wasserfluten. HErr, wir sind dein, behüte uns für Noth und Tod, Amen. Erhöre uns und erbarm dich über uns alle, Amen.

NB. Hier kan man auch singen oder lesen die Lieder:

GOtt der Vatter wohn uns bey.
Wann wir in höchsten Nöthen seyn.
Nimm von uns HErr, du treuer GOtt.

Gebet in grossen Wassers-Nöthen auf der See oder anderswo.

Allmächtiger GOTT, getreuer lieber HErr und Vatter! du lässest zwar deinen Zorn durch starcke Sturm-Wind und grosse ungeheure Wellen sehen: Aber mitten in solchem Zorn gedenckest du auch deiner Barmherzigkeit, und vergissest nicht deiner lieben Kinder. Da die Egypter Haufen-weiß im rothen Meer ersoffen, gedachtest du an deine liebe Kinder, das Volk Israel, und hast sie trocknes Fusses hindurch geführet, daß ihnen kein Leid widerfahren. Dieser deiner alten Gnad und Güte, lieber GOtt, erinnern und ermahnen wir dich jetzund auch in dieser grossen Wassers-Noth: Wir seind ja auch deine Kinder, seynd auf deinem heiligen Namen getauft, und durch das Rosinfarbe Blut Christi theur erkauft; darum sey in dieser grossen Wassers-Noth, nach deiner Zusag, bey uns, daß uns die Ströme nicht ersäufen. O GOTT himmlischer Vatter, der du deinen eingebohrnen Sohn den schmerzlichen Tod des Creutzes hast leyden lassen! erhalte uns. O HERR JEsu, dem Wind und Meer gehorsam seyn! bedrohe diese grosse Ungestümme, daß sich die stolze Wellen legen und ruhen müssen. O GOTT heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth! gib und verleihe uns Kraft und Stärke, daß wir in dieser grossen Noth und Gefahr nicht verzagen oder kleinmüthig werden, sondern ein Herz und Muth fassen; laß uns in deinem Dienst beständig bleiben, die Noth und Angst nicht abtreiben. O HErr! durch dein Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Todt und Leben zu dir dringen! Kyrie Eleison! Amen.

Angst-

Angst-Geschrey, wann ein Schiff will sinken und zu Grunde gehen.

Ach schone, lieber GOTT! Ach lieber milder Vatter! die Angst ist groß, führe uns aus dieser Noth! Ach GOtt Vatter, erhöre uns! JEsu Christe, du einiger Sohn GOttes! beschirme uns. O GOtt Heiliger Geist! tröste uns, und laß uns in dieser Noth nicht verzagen. O milder Vatter! laß uns nicht plötzlich verderben und zu Grund gehen, und mache es doch nicht gar mit uns aus, sondern wende Gnad ein, um JEsu Christi willen, Amen.

Hier kan ebenfalls nutzlich gesungen oder gebetet werden:

GOtt der Vatter wohn uns bey rc.
Wann wir in höchsten Nöthen seyn rc.

Danksagung wenn ein Wetter ohne Schaden vorbey gegangen.

Barmherziger GOTT, lieber himmlischer Vatter! ich habe dich nach deinem Befehl, in meiner Noth angerufen, und du hast mich errettet: Derowegen sag ich dir von Grund meines Herzens Dank, daß du meiner so vätterlich verschonet, und deinen gerechten Zorn in so grosse Gnad verwandelt hast: Welche Gnade du mich nimmermehr vergessen, noch mich von neuem in muthwillige Sünden gerathen lassen wollest; damit ich dich nicht abermals erzürne, und zur Straf bewege. Und gleichwie deine Güte alle Stunden über mich neu ist: Also laß auch meine Dankbarkeit alle Stunde für dich kommen, damit ich möge immerdar mit den vier und zwanzig Aeltesten sagen: HErr, du bist würdig, zu nehmen Preiß und Ehre, und Krafft: Dann du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und werden erhalten.

Dir sey Lob und Dank in Ewigkeit, Amen in JEsu Nahmen, Amen.

Danksagung nach Errettung aus grosser Gefahr auf der See.

Allmächtiger, gütiger GOtt! ich habe dein Werk in mir in diesem Sturm kräftiglich erfahren, und deine Wunder im Meer klärlich gespühret; dann da du sprachest, erregete sich dieser vergangene Sturm-Wind, der die Wellen erhub, und führete uns gen Himmel, und widerum in Abgrund, daß wir in höchster Noth nicht wusten wo aus noch ein, und funden kein Hülf noch Rath mehr. Darum schryen wir zu dir in unserer Noth mit kraftlosem Herzen, und du erhörtest gnädiglich unser Klagen, du stilltest das Ungewitter, daß die Wellen sich legten, darüber wir in dir frisch gemachet worden seyn, daß es so stille ward. HErr, wie kan ich genugsam dich darfür rühmen? Wie kan ich dich genug loben? Dann du hast mich dem Todt aus dem Rachen gerissen, du hast die Noth so groß lassen werden, daß, nachdem alle menschliche Hülf verloschen, dir allein das Lob möchte gegeben werden: Das lege ich dir auch billich zu, und lobe deinen Namen, daß du mich also versuchet hast, und meinen Glauben geprüfet, dann es ist mir gut, HErr, daß du mich züchtigest; darzu aber hast du mich nur eine kleine Zeit verlassen wollen, um meines schwachen Glaubens willen, der du getreu bist GOtt, und lässest uns nicht über unser Vermögen versuchen: darum will ich dich loben in der Gemeine, und dir lobsingen mein Lebenlang, hierdurch meinen Glauben und Zuversicht an dir zu stärken, und allein in Nöthen und Angst zu dir Zuflucht zu haben, und Heyl zu suchen, darum du ewiger Vater, gebetten seyn wollest, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern Für-

bitter im Himmel, sammt dem Tröster dem Heiligen Geist, der mich in meiner Angst auch getröstet hat, Amen.

Gebet um glückliche Heimbringung oder sonst ehrliche Versorgung nach langer Wanderschaft.

HErr mein GOtt! groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen, und darvon sagen, wiewohl sie nicht zu zehlen sind. Sihe, mein lieber GOtt! du hast mich biß dahero wunderbarlich geführet, wunderbarlich erhalten, wunderbarlich aus aller bevorstehender Gefahr errettet; darum hast du mir, durch deine an mich vielgewandte Gutthaten, grossen Anlaß gegeben, dir hinführo ferner zuvertrauen, und meine Hoffnung auf dich zu setzen. Du hast, liebreicher Vatter! von mir nicht ausgesetzet, sondern mich durch deine Gnad weit herum gebracht, daß ich viel erfahren, viel erlernet und versuchet habe; darum ists die höchste Billigkeit, daß ich auch von dir nicht aussetze, dir überall nichts fürschreibe, sondern mich deinem Willen, der vätterlich und heylsam gegen mir ist, noch ferner demüthigst unterwerfe. Ists nun, O lieber Vatter! dein gnädiger Wille, daß ich nach langwühriger Wanderung solte heim zu den Meinigen ziehen, das Wenige, und was du mir hast von meinen Eltern beschehret zu besuchen, mich Burgerlich einzulassen und meine erlernete Profession abzuwarten. Wohlan, so will ich dir gehorsamlich folgen, hilf mir frisch und gesund wieder heim, begleite mich durch deine heilige Engel auf Weg und Steg, und hilf daß ich meine liebe Eltern und andere Befreundte, so ich lange Zeit nicht gesehen, in gutem Wohlstand antreffe, und meine Nahrung

in meinem Vatterland wohl haben möge. Wilt du aber daß ich noch länger in der Wanderschaft arbeiten, etwas weiters erlernen, oder mich an einem andern Ort niederlassen solle, so seyes abermahlen deiner vätterlichē Fürsorg und Göttlicher Majestät heimgestellt; dir will ich, O mein GOtt! vertrauen und dich für mich sorgen lassen. Ich will dem HErrn meine Wege befehlen, auf ihn hoffen, er wirds wol machen, daß mir nichts wird manglen an irgend einem Gutem. HErr! Ich habe geruffen, du wirst meine Stimme in Gnaden erhöret haben, um meines Fürsprechers und einigen Heylandes JEsu Christi willen, Amen! Amen.

Gebet wenn ein Geselle lang umziehen muß, und keine Arbeit bekommen kan.

O HErr, Allmächtiger GOtt! wie lang wilt du mein so gar vergessen? Wie lang muß ich umherziehen, und mit Seufzen Arbeit suchen? Ach! gedenke doch lieber Vatter, meiner im Besten, und beschere mir nützliche Arbeit! du weissest alles, siehest alles, verstehest alles; darum ist dir meine Nothdurft wohl bekannt, und siehest wol wie weit ich vergebens bin um geloffen, und wo es mir mangelt. Ach HErr! ertheile mir deinen Seegen; hast du dich, o mein HErr und mein GOtt! doch in deinem heiligen Wort verlauten lassen, du habest mich in deine Hände gezeichnet, damit du meiner nicht vergesset; wie kommt es dann, daß du mich so lang in diesem Creutz lässest zappeln? So ängstiglich rufen? So inniglich gilfen? So wehmüthig klagen? Und so traurig um ziehen? Haben das meine Sünden verursachet, deren mehr sind als Sand am Meer? Wohlan! so bitte ich dich, und sage vom innersten Grund meines

Herzens: Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung, gedenke aber meiner, nach deiner grossen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Du siehest ja, lieber GOtt! daß ich ferne von meinen Eltern, Freunden und Vatterland bin, wenig Zehrung bey mir habe, und aller vätterlichen und mütterlichen Hülf beraubet bin: darum so hilf du mir, so ist mir geholfen. Beschehre du mir einen frommen und ehrlichen Meister, bey dem ich möge arbeiten, mein Stücklein Brods gewinnen, und etwas weiters auf meinem Handwerk erfahren. Nun lieber GOtt! deine Güte sey über mir, wie ich auf dich hoffe, Amen.

Danksagung wann einer eine gute Werkstatt bekommen hat.

Ich danke dir, O HErr Allmächtiger GOtt! daß du in Gnaden mein Flehen und sehnliches Gebet erhöret, und meinen Wunsch gnädiglich mir gewähret hast; In dem du mir, der ich so lang um Arbeit umgeloffen, auch viel versaumet und aufgewendet, wiederum ein ruhiges Ort und erwünschte Arbeit beschehret. Ach mein GOtt! wie manchen Weg bin ich vergebens gegangen? Wie manche Nacht habe ich fast nichts geschlafen? Wie manchen lieben Tag hab ich biß dahero mit Schmerzen und Traurigkeit zugebracht? Nun aber hastu mir, o GOtt! in Gnaden geholfen; darum habe ich Ursach dir zu danken, und deine an mich gewante Vattertreue zuverkünden. Gib ferner mir deine Gnad und Geist, daß ich von Herzen dich fürchte, liebe, und dir Vertraue, auch in meinem Beruf fleissig und getreu seye, damit du Ursach habest mir gutes zu thun, und weiter beyzuspringen. Solches gib und verleihe

leihe mir um JEsu Christi meines Erlösers und Seeligmachers willen, Amen.

Neunter Absatz.

hält in sich

Gebet in Krankheit und Todtes-Noth.

Gebet wann einer durch Unfall beschädiget worden.

Allmächtiger, starker, hülfreicher GOtt und Vatter! zu dir fliehe ich armer und verwundeter Mensch; schaffe du mir Beystand in diesem meinem elenden und betrübten Zustand, um deiner grossen Liebe willen, dann Menschen können ja nicht helfen, du aber kanst helfen wo alle menschliche Hülfe ein Ende hat. Darum lieber Vatter! verbirg dein Antlitz nicht für mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht, dann du bist meine Hülfe; sey mir gnädig, GOtt sey mir gnädig, dann auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich rufe zu dir, dem Allerhöchsten, du kanst meines Jammers ein Ende machen, dann deine Rechte kan ja alles ändern. O himmlischer Artzt JEsu Christe! Nimm mich in deine Cur, und heile mich, um deines bittern Leyden und Sterbens willen. Du hast vielen geholfen in den Tagen deines Fleisches und Pilgramschaft hier auf Erden, du weißt mir, der du sitzest zur Rechten deines lieben Vatters, wohl zu helfen, du verlässest nicht, die dich HErr, suchen, darum wirst du mich nicht verlassen. O GOtt Heiliger Geist, du Stärke der Schwachen! nimm dich meiner an, und verleihe, daß alle Mittel, so ich gebrauche, wohl anschlagen. Siehe an mein Elend, und erkenne meine Seele

Seele in dieser gegenwärtigen Noth, und betrübten Zustand. O du Heilige Dreyfaltigkeit! laß mich genesen und wieder heil werden, damit ich mich ehrlich ernähren möge, so will ich dich loben, ehren und preisen, meinem Nächsten gerne dienen, den Armen gutes thun, und mein ganzes Leben zu deinem Lob anrichten, Amen, erhöre mich O heilige Dreyfaltigkeit, Amen, Amen.

Gebet in Krankheit.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! du hast mich um meiner Sünde willen mit Krankheit geschlagen, und wenn du nicht hilfest, muß ich verschmachten von der Strafe deiner Hand. Darum bitte ich dich mit geängstetem und zerschlagenem Herzen, vergib mir meine Sünden um Christi willen, und heile meine arme Seele. Ach HErr! heile auch meinen gebrechlichen Leib; und so meine Krankheit nicht zum Tode ist, hilf mir um deiner Güte willen, auf daß ich genese, und dieses Ubel frölich überwinde. Nun HErr! ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Darum laß meine Hoffnung zu dir nicht zu schanden werden, sondern siehe an meinen Jammer und Elend, und führe mich aus meinen Nöthen. Lieber Vatter! sey du meine Hülfe und Stärke in meiner Schwachheit, und erhalte mich durch deinen Heiligen Geist in Christlicher Gedult und beständigem Glauben, auf daß ich nimmermehr von dir geschieden werde, um JEsu Christi willen Amen.

Ein anders Gebet in Krankheit.

Gütiger GOTT und Vatter! du bist getrue, und lässest niemand über seyn Vermögen versuchet werden, sondern schaffest immer, daß die

Versuchung ein solches End gewinne, daß wir es können ertragen. Ich bitte dich, erbarme dich über mich in dieser meiner Krankheit, und verleihe Gnade, daß mir dieses Creutz nicht zuschwehr werde. Schaffe mit dem Ubel, daß michs nicht bekümmere, sondern ich durch deine Barmherzigkeit gestärket und getröstet, meine Beschwerung gedultig trage u. überwinde. HErr JEsu Christe, du Lamm GOttes, der du trägest die Sünde der Welt, der du auch für mich des Creutzes Pein hast gelitten, und für meine Sünde bist gestorben! ich bitte dich mit bußfertigem Herzen, vergieb mir meine Sünden, und heile meine Gebrechen. Ich leide Noth, lindere mirs. Sprich nur ein Wort, so werde ich gesund. GOtt Heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth! stärke mich mit deiner Göttlichen Kraft, und hilf mir in dieser meiner Schwachheit, daß ich sey gedultig in Trübsal, frölich in Hoffnung, und durch deinen Göttlichen Beystand an Leib und Seele erhalten werde. Soll ich aber in dieser Krankheit unterliegen; Nun HErr, dein Wille geschehe. Dir befehle ich meine Seele, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Gib mir nur nach diesem Leben das ewigen Leben, durch JEsum Christum, Amen.

O JEsu! deine Wunder-Hand
Hat manche Krankheit abgewandt.
Hilf, daß sich auch mein Leiden wende,
Und mache meiner Noth ein Ende.
Amen.

Noch ein Gebet in Krankheit.

Allmächtiger, Ewiger GOtt, Barmherziger Vatter! ich bitte dich von Grund meines Herzens, erbarme dich meiner in meiner Krankheit, laß dir es gefallen, daß du mich errettest, eile mir zu

helfen.

helfen. Nimm an für meine Sünden die Gnugthuung und Bezahlung deines lieben Sohns, meines HErrn JEsu Christi. O HErr! erquicke mich und laß mich geniessen deiner unaussprechlichen Gnad und Güte; erlöse mich von meinem Siechbett, strafe mich nicht in deinem Zorn, gehe nicht mit mir in das strenge Gericht, gib Gedult und Beständigkeit in meinem Schmerzen, und verlasse mich nicht mit deinem Trost und Beystand, auf daß ich dir lebe und sterbe, und in Ewigkeit von dir ungeschieden bleibe, Amen, Amen.

Gebet eines der die fallende Seuche oder schwere Noth hat.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmlischer! Vatter. Du als ein allwissender GOtt, weissest zwar vorhin, was vor eine arme Creatur ich sey, und mit was für beschwehrlicher Krankheit ich behaftet bin. Dieweil aber dein gnädiger Wille ist, daß wir dich in unserer Noth sollen anrufen, so wollest du uns erretten. Auf diesen deinen gnädigen Befehl und tröstliche Zusage, trette ich für dich, und klage dir meine Noth mit geängstetem Herzen und betrübten Geist, daß ich mit einer solchen Krankheit beladen, daß ich nie einen Augenblick für Feuer, Wasser, oder einem andern Unfall, sicher bin, deßwegen jederman sich meiner äussert, auch weder ich mir selber, noch ein anderer Mensch rathen und helfen kan. Dieses lieber GOtt und Vatter! ist freylich eine grosse Noth, schwere Last und Plage. Weil ich aber weis, daß ohne deinen guten und gerechten Willen, mir das geringste nicht begegnen kan; so glaube ich, daß es von deiner treuen Vatter-Hand kome, und habest deine zwar mir verborgene, doch gerechte Ursachen, warum du mich mit diesem schweren Creutz beladen:

darum will ich um deinet Willen dasselbe gedultig tragen, biß es dir wolgefallen wird, mich davon zu erlösen. Ich bitte aber, lieber Vatter! du wollest, wann mich diese Krankheit überfället, mir alsdenn beystehen, und deine allmächtige Hand unterhalten, daß ich nicht Schaden nehme. und weil ich weder für Wasser, noch Feuer sicher bin, du aber ganz tröstlich verheissen, so wir durchs Wasser gehen, so wollest du bey uns seyn, daß uns die Ströme nicht sollen ersäufen, und so wir ins Feuer gehen, sollen wir nicht brennen, und die Flamme soll uns nicht anzünden: So nim dich auch meiner an, nach deiner Verheissung, stehe mir bey in der Noth, und reisse mich heraus. Schicke mir auch zu, gutherzige Leute, die mir zuspringen, sich meiner getreulich annehmen, aufhelfen und erfrischen. Ist es dein gnädiger Wille, und mir nützlich und gut, so beschere mir einen getreuen Arzt, und heilsame gute Mittel, daß ich von dieser beschwehrlichē Krankheit erlöset werde, und völlige Gesundheit erlange. Solte ich aber mein Lebetag damit behaftet seyn, ach! so gib mir Gedult, daß ich nicht wider dich murre oder dir in dein Werk rede, sondern mich willig darein ergebe, und für deine vätterliche Züchtigung halte. Verleihe mir auch Gnade und deinen Heil. Geist, daß ich mich unverzüglich zur Busse schicke, auf daß, wenn mich der Todt so schnell, wie meine Krankheit, überfallen sollte, ich alsdann bereit seye, und mit Freuden aus diesem mühseligen Jammerthal, in deinen himmlischen Freuden-Saal versetzet werde, da kein Leid noch Schmerzen, auch keine Ursach dessen seyn wird in alle Ewigkeit, Amen, Amen, Amen. HErr! erbarm dich über mich! Christe, erbarm dich über mich! Heil. Geist, erbarm dich über mich! Amen.

Gebet eines jungen Menschen, der unter fremden Religions-Verwandten krank lieget, und keinen Evangelischen Trost haben kan, auch wegen der Religion von jederman gehasset und verlassen wird.

O du Vatter aller Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, dessen Zorn einen Augenblick währet, der du Lust hast zum Leben, und die Menschen sehr lieb hast, bey welchem seine Heiligen in Gnaden seyn, des Thun lauter Güte und Treue ist! Siehe ich bin in grossen Aengsten, Traurigkeit hat mich überfallen und Leyden ohne Zahl, nicht allein äusserlich, sondern auch in meinem Geiste innerlich, und wäre nicht Wunder, daß ich für Leyd vergienge. Ach siehe! um Trost ist mir sehr bange, nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe, daß der böse Feind dein Wort nicht aus meinem Herzen reisse, und mich nicht überrede an deiner Liebe und Gnade zu zweiflen, oder dir nicht zu vertrauen. Ach! meine Seele ist voll Jamers, und mein Leben nah bey der Höllen, ich leyde deine Schrecken, daß ich schier verzage. Ach HErr! ich leide Noth, lindere mirs, erleuchte mich mit deinem Licht und Trost, daß ich in deinem Licht sehen möge, das Licht und dein freundlich Angesicht. Laß mich saugen und satt werden von den Brüsten deines Trostes, und erquicke mich, ehe ich hinfahre, und nicht mehr hie bin. Ach HErr JEsu Christe! du hast alle müde Seelen zu dir gerufen, sie zu erquicken: Ach! ich bin mühseelig und beschwehret, äusserlich und innerlich. Du bist ja auch zur Zeit deines Leidens traurig gewest, hast gezittert, gezaget, warest biß in den Todt betrübet, hast blutigen Schweiß geschwitzet, wurdest durch einen Engel vom

Himmel gestärket; darum um aller deiner heiligen Seelen-Angst willen, mache mich deines Trostes theilhaftig, und laß mich nicht verzagen. Ach HErr! du bist ja in deinem höchsten Leiden mit Gallen und Eßig getränket, mildere mir meinen bittern Creutzes-Trank, ja weil du nach deiner Auferstehung deine betrübte Jünger besucht, ihnen deine Hände und Füsse als Trost-Spiegel, gezeiget; so erscheine mir auch freundlich und tröstlich. Und ob ich ja mit Petro fiele, mit Thoma zweifelte; so bitte ich HErr, du wollest mich nicht lassen irre gehen, sondern mich verirrtes Schäflein suchen, mir deine Wunden zeigen in deinen Händen und Füssen und in deiner Seiten, daß ich nicht unglaubig, sondern glaubig seye, und daß ich mit Thoma sagen möge: Mein HERR und mein GOtt! Und wann der Satan mir seine feurige Pfeile ins Herz scheußt, daß ich ihm wieder die Nägel und Speer, damit deine Wunden eröffnet, ins Herz schiessen und überwinden möge. O GOtt heiliger Geist, du Stärke der Schwachen, Trost der Betrübten, aller Traurigen Advocat, Beystand, Versicherung und Unterpfand. Ach! stehe mir bey wann mich der Satan mit Unglauben und Verzweiflung angreifet, daß ich an deiner Gnade verzagen solte, darüber sich mein Herz ängstet und mit der Anfechtung kämpfet, mir aber derselbe Kampf viel zu schwer wird: so stehe mir bey du wahrer und höchster Tröster in aller Noth; sey du meine Stärke, mein Sieg, meine Kraft, mein Licht, mein Heyl, daß ich durch dich überwinde, und die Crone der Ehren darvon bringe, Amen.

Gebet um ein seeliges Ende.

Ach barmherziger gütiger GOTT und Vatter! weil uns Menschen das Ziel,

Zeit und Stunde zu sterben unwissend und verborgen ist, so bitte ich dich von Herzen, du wollest mich in meiner Noth nicht verlassen, sondern wenn ich sterben, und meinen Geist aufgeben soll, wollest du bey mir stehen, denn auf dich setze ich alle meine Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht; denn wenn ich dich habe, so habe ich alles, was mich hie zeitlich und dort ewig erfreuen mag. Erhalte mich in deinem Erkäntniß, und starkem vestem Glauben und auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Ach HErr GOtt Vatter! Laß das Wort deines Sohns, welches er am Stamme des Heiligen Creutzes gesprochen, auch mein letztes Wort seyn, auf meinem Tod-Bette, daß ich mit starkem Glauben also sagen kan: Vatter, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt. Und wenn ich ja mit meinem Mund die Worte nicht aussprechen kan, so laß doch sie in meinem Herzen gezeichnet stehen, auf daß ich gar nichts von der Welt und dem Fleisch empfinde, und allein zu dir mein Seufzen seye: O JEsu! sey mein JEsu, Amen.

Valet-Segen der Anwesenden bey einem Sterbenden.

Es segne dich, du liebe Seele! GOTT der Vatter, der dich so herrlich nach seinem Ebenbilde erschaffen hat. Es segne dich GOtt der Sohn, der dich mit seinem Blut und Tod so theuer erkauft und erworben hat! Es segne dich GOtt der H. Geist, der dich zu seinem Blut und Tod so theuer erkauft und erworben hat! Es segne dich GOTT der heilige Geist, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiliget hat. Der Gnädige und Barmherzige GOtt, wolle dich durch die Kraft des bittern

tern Leidens und Sterbens JEsu Christi, und durch den Dienst der heiligen Engel führen in den Schoos Abrahams, in das himmlische Vatterland, daß du daselbst mit allen Auserwählten, in unaussprechlicher Freud und Herrlichkeit leben mögest. Unser HErr JEsus Christus sey bey dir, daß er dich erquicke; vor dir, daß er dich in Himmel führe; nach dir, daß er dich erhalte; über dir, daß er dich segne, hie zeitlich und dort ewiglich, der mit dem Vatter und H. Geist, lebet und regieret in alle Ewigkeit, Amen.

Dank-Gebet, wann GOtt wieder zu Gesundheit geholfen.

O Allmächtiger GOtt, HErr Himmels und der Erden, der du allein der bist, welcher verwundet und verbindet, welcher zerschmeisset und wieder heilet! du hast mich nach deinem väterlichen Willen, eine Zeitlang heftig verwundet, welches mir sehr zusetzet, und ich wohl empfunden hab. Ich erkenne, und bekenne aber mit willigem Geist und Herzen, daß du mich auch väterlich verbunden, und mich also geheilet hast, daß ich deine Hülfe kräftiglich spühre, und erkenne, dafür danke ich dir von Grund meines Herzens, und bitte dich demüthiglich, du wollest mir verzeihen und vergeben, was ich in meiner Krankheit, und die ganze Zeit meines Lebens wider dich gethan, geredt, oder gedacht habe; wollest mich auch ferner regieren, im Glauben stärken, in der Hoffnung trösten, in der Gedult erhalten, daß ich allezeit deinen Willen thue, deine Wohl- und Guthaten an mir erkenne, und bey dir beständig bleiben möge, biß an mein End, damit ich auch endlich seelig werde, durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, meinen Heyland, Amen.

Zehender Absatz.

hält in sich

Solche Gebete, die nach vollbrachter Wanderschaft zu gebrauchen.

Dank-Gebet eines jungen Menschen, Künstlers und Handwerks-Gesellen wann er nach vollbrachter Reise zu Hause glücklich angelanget.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergieß nicht, was er dir gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet, der dich crönnet mit Gnaden und Barmherzigkeit. Mein GOtt! ich danke dir, daß du meinen Gang erhalten hast auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht haben gegleitet; du hast deine wunderliche Güte an mir bewiesen, wider die, so sich wider deine rechte Hand gesetzet haben, du Heyland deren, die dir vertrauen. Du hast mich beschirmet unter dem Schatten deiner Flügel, für den Gottlosen, die mich verstöhren, für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen trachten: darum will ich schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde. Du HErr, erleuchtest meine Leuchte, der HErr mein GOtt, machet meine Finsterniß Licht. Ach mein GOtt! du hast mich in meiner Noth oft geschützet, du hast mir oft Hülfe gesandt vom Heiligthum, und mich aus Zion gestärket; darum rühme ich, daß du mir hilfest, und in deinem Nahmen werfe ich Panier auf. Du hast mich mit deinem Seegen überschüttet und erfreuet mit Freu-

Freuden deines Antlitzes; du hast mein Elend nicht verschmähet, und dein Antlitz für mir nicht verborgen, und da ich zu dir schrye, hast du mir ausgeholfen. Du hast, o getreuer Hirt, mir deinem armen Schäflein nie was mangeln lassen, hast mich allezeit auf grüner Aue deines Göttlichen Worts geweidet, und zum frischen Trost-Brünnlein geführet; du hast allezeit meine Seele erquicket, und mich auf rechter Strasse geführet, um deines Nahmens willen. Ach mein GOtt! wie oft hast du mich für dem brüllenden Löwen dem Teufel, bewahret, daß er meine Seele nicht verschlungen? wie oft hat der Satan begehret, daß er mich sichten möge wie den Weitzen? du aber mein HErr JEsu Christe, mein Fürsprecher! hast für mich gebeten, daß mein Glaube nicht aufgehöret. Wie oft hast du mich von den Lügen-Mäulern und zänkischen Zungen errettet, die ihre Zungen schärfen wie eine Otter? Wie oft hast du mich aus Noth und Gefahr errettet, und mich bedecket in deiner Hütten zur bösen Zeit, und mich heimlich verborgen in deinem Gezelt, für jedermans Trotz? Wie oft hast du mich für Zorn und Rachgier, und andern fleischlichen Lüsten behütet, daß ich nicht schröcklich gefallen bin? Ja wie oft bin ich gefallen, und du hast mich nie weggeworfen, sondern mich bey meiner Hand gehalten, und mich wieder aufgerichtet. Ach GOTT! wie kan ich dir genugsam für deine gnädige Hülf, Errettung, Stärke und Trost danken. Wie oft hastu deinen Engeln über mir Befehl gethan, daß sie mich behütet haben auf allen meinen Wegen, und mich wiederum glücklich hieher gebracht. Gelobet seyst du, o mein HErr und GOtt! der du allein Wunder thust, und gelobet sey dein heiliger Nahme ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehren voll werden, Amen, Amen.

Ge-

Gebet eines Gesellen wann er sein Meisterstück zu machen antritt.

Allmächtiger, Barmherziger GOTT, von dem alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen! Dich rufe ich an von Grund meines Herzens, du wollest mir Gnade und Seegen verleihen, zu dem Werk, welches ich auf deinen Beystand zu verrichten mir für genommen. Ob ich schon durch deine Hülfe meine Profession also erlernet, daß ich mich für keiner Arbeit scheue; so weiß ich doch, daß all unser Wissen Stückwerk ist, und wo du nicht unser Thun segnest, so kan nichts nützliches vollbracht werden. Weilen nun an dieser fürgenommen Arbeit viel gelegen, und ein gutes Theil meiner zeitlichen Glückseligkeit darauf beruhet; so stehe mir bey mein GOtt, und hilf mir gnädiglich vollbringen das Werk, so ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe für genommen, Amen.

HErr, segne meine Thaten,
Hilf selbst das Beste rathen,
Den Anfang, Mittel und Ende,
O HErr! zum Besten wende, Amen.

Dank-Gebet wann das Meister-Stück glücklich zu Ende gebracht worden.

Ich danke dir, O HErr Allmächtiger GOtt! daß du mich nach deinem Eben-Bild erschaffen, mir Leib und Seel gegeben, zu einem Erben der ewigen Seeligkeit durch JEsu Christi theures Blut erkaufet, darneben mit Weißheit und Verstand reichlich begabet, auch mit allerley Künsten dergestalt erfüllet hast, daß ich nach Handwerks-Gebrauch mein Meister-Stück glücklich und wohl verfertiget,

und

und künftiger Zeit mit gutem Nutzen meinem Nächsten dienen kan. Ach HErr! dir habe ichs zu danken, dich habe ich dafür zu loben. Vermehre deine Güte an mir noch ferner; so will ich dich allezeit loben: dann dich lobet als Himmels-Heer, und dich soll man loben und preisen immer und ewiglich, Amen.

Gebet in Erwählung eines Ehegemahls

Barmherziger, ewiger GOtt, unvergänglicher König, der du zu vermehrung deß Menschlichen-Geschlechts den H. Ehestand anfänglich im Paradiß selbst eingesetzt, und nach dem Fall Adams zu einer Artzney wider die Schwachheit des Fleisches bestättiget! Ich bitte dich von Grund meines Herzens, weil du gesprochen, es sey nicht gut daß der Mensch alleine seye, du wollest mir aus Gnaden ein Christlich Ehegemahl schenken, die mir meine Haußhaltung führe, und das jenige, so du durch deinen Seegen mir bey meiner Handthierung beschehren wirst, zu Rathe halte. Und dieweil du bist ein Erforscher der Herzen, erkennest aller Menschen Gemüth und Eigenschaft; so bitte ich dich, du wollest mich durch deine Göttliche Fürsichtigkeit, wie dir bewust, also hierinnen versehen, damit ich bekommen möge ein vernünftig Gemahl, das zu Vermehrung deiner Ehr und Beförderung meiner Seeligkeit seyn wird. Dann auf dich setze ich all mein Trost und Zuversicht; schaffe mit mir nach deiner Weißheit, Güte und Stärke, als mit deinem Eigenthum, dann du bist ja mein Vatter. Verleihe auch, so du mir ein Christlich-Ehegemahl beschehrest, daß ich eine rechte Liebe und Treue zu ihr haben möge, auch in Freundlichkeit und Einig-

keit

keit mit Vernunft bey ihr, als dem schwachen Werkzeug, wohne, derselben ihre Ehr, als auch Mit-Erbin der Gnade des Lebens, gebe. Behüte uns, o GOtt des Friedens! für Zank, Uneinigkeit, und des Feindes Listen, für unzeitigem Eyfer, und unnöthigem Argwohn, welche der Teufel, als einen Saamen des Verderbens, und Ausdörrung ehelicher Liebe und Treue säet. Schaffe, daß wir, als deine Kinder, friedsamlich einander dulden, vergeben und nachlassen. Verleihe uns auch getreues Gesinde, und erhalte uns in Gesundheit. Segne unsere Arbeit und zeitliche Nahrung. Hilf uns das Creutz gedultig ertragen, damit wir hier deinem Fußstapfen also mögen nachfolgen, daß wir würdig seyen mit dir unendliche Freud und Herrlichkeit zu besitzen Amen, Amen.

Gebet am Tage da einer Verlöbniß hält.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! weil du auf unser vorhergehendes, demüthiges Gebet, die angefangene Ehe-Sache mit mir und N. so weit hast kommen lassen! daß ich heutiges Tages von meinen lieben Eltern, öffentlich und ehrlicher Weise zur Ehe zugesaget werden soll, dafür ich dir von Herzen danke. So bitte ich dich, du wollest solches Christliche Werk segnen und wol gerathen lassen, und in mir eine züchtige und herzliche Liebe, gegen meiner zukünftigen herzgeliebten Braut anzünden, täglich mehren und erhalten, und dem leidigen Ehe-Feind nicht verhängen, daß er durch böse Mäuler uns betrübe, und kein Mißtrauen in unsern Herzen erwecke; auf daß wir beyderseits als künftige Eleute, dir allezeit dafür Lob, Ehr und Dank sagen mögen, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Danksagung für erlangtes Ehegemahl.

Ach du barmherziger und getreuer HErr JEsu Christe, du barmherziger Freyer, und Webersmann! nachdem du mein, biß auf diese Stunde gehaltenes Gebet erhöret, mir die Person nicht allein gezeiget und gewiesen, sondern auch nunmehr geben und beschehren wilt, darum ich dich fleißig und mit demüthigen Herzen angerufen und gebeten: als sage ich auch, wie billich, deiner göttlichen Majestät Lob und Dank; Und bitte dich ferner aus Grund meines Herzens, du wollest zu bevorstehender meiner Heyrath deine Gnade geben und verleihen, damit ich eine Christliche, gottselige, friedliche und erwünschte Ehe besitzen, auch deinen reichen, göttlichen und milden Segen in meinem ganzen Leben spüren und merken möge; dafür will ich nicht allein in diesem Leben, sondern auch in der ewigen Freude und Herrlichkeit dich loben, rühmen und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Mehrere Gebete im Ehe- und Hauß-Stand, dörften wenn GOtt Leben und Gesundheit giebet, in einem besondern Büchlein folgen.

(o)

XI. Abthei-

XI. Abtheilung.

M. Caspar Neumanns

Kern

Aller Gebete/

Bestehend:

In Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Danksagung.

Mit wenig Worten,

Für alle Menschen/
In allem Alter/
In allen Ständen/
In allem Anliegen/
Zu allen Zeiten

Nützlich zu gebrauchen.

I. Bitte.

Um Abwendung alles Bösen.

Mein Schild ist bey GOtt. Ps. 7, 11.

Wann mein Gebet um Schutz zum
Höchsten flehet,
So ist mein Schild bey GOTT; vor dem zergehet,
Was Böse ist. Des Betens Andachts-Glut
Als wie ein Schild, ist wider alles gut.

Erhöre mich, wann ich rufe, GOTT meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet. Ps. 4, 2.

1. Ach HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich! Darum so sey mir gnädig nach deiner grossen Güte, Errette mich, Erlöse mich, Bewahre mich, Behüte mich, Beschütze mich, und hilf mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu allen Zeiten, und so lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein GOtt und himmlischer Vatter! unter die Gefässe des Zorns, Unter die Kinder des Verderbens, unter den Haufen der Gottlosen, und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

3. O mein JEsu! laß nicht an mir armen Menschen, deine Mühe vergebens, dein Leiden umsonst, dein Blut ohne Würkung, deine Wunden ohne Frucht, dein Sterben ohne Kraft, und deine Auferstehung ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele der Sünde aus den Stricken, dem Todt aus den Händen, der Hölle aus dem Rachen, dem Satan aus den Klauen, und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlasse mich nicht, o GOtt Heil. Geist

Geist! und weiche nimmermehr aus meinem Herzen; Dann ohne dich weiß ich nichts, ohne dich verstehe ich nichts, ohne dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht selber giebest beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wolgefallen, so thue ich kein Gutes.

6. So behüte mich nun, du ewiger GOtt, für allem Bösen, und strafe mich nicht in deinem Zorn, wann ich sündige; züchtige mich nicht in deinem Grimm, wann ich dich beleidige; sondern verschone meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit.

7. Bewahre mich in meinem Christenthum, für allerley Ketzerey und irriger Meynung, daß mich nicht etwan die Vernunft betrüge, oder die Verfolgung erschröcke, oder das Ansehen blende, oder daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verläugne.

8. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit, mein Glaube nicht Menschen-Werk, mein Kirchen-gehen nicht nur eine blosse Gewohnheit, mein Beten nicht ohne Andacht, und meine Liebe nicht laulicht sey.

9. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsstarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen Gewissen das Böse liebe, die Fehler gering halte, die Warnung verachte, die Laster lobe, mit der Boßheit mich rühme, und also gar sterbe in Sünden.

10. Desgleichen vertreib aus meiner Seele allen Hochmuth, Ubermuth, und Verwegenheit und Eigensinnigkeit: Daß sich mein Herz nicht erhebe, daß ich mich selbst nicht für klug halte, daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche, daß ich nicht trachte nach hohen Dingen, oder etwas fürnehme, das mir zu schwer ist.

11. Hilf, daß ich mich entschlage aller

bösen Gedanken, daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden, daß ich mich hüte, für allem sündlichem Fürnehmen.

12. Fluchen und Schwören, Rauben und Stehlen, Lügen und Trügen, Schmähen und Lästern, Heucheln und Schmeicheln, Huren und Buben, und was sonst deinem heilgen Willen zuwider ist: Fleisches-Lust Augen-Lust, hoffärtiges Wesen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunst, Feindschaft, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das laß alles ferne von mir seyn.

13. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden liederlich im Gemüthe, eitel in Gedanken, unzüchtig in Worten, heßlich in Geberden, schändlich im Leben, stolz im Herzen, sicher im Glück, oder auch gar zu kleinmüthig, wann es mir übel gehet.

14. Gib, daß ich die Unschuldigen nicht ärgere, die Frommen nicht beleidige, die Armen nicht verachte, die Schwachen nicht unterdrücke, die Gefallnen nicht auslache, der Elenden nicht spotte, niemand schade, und keinem betrübe mit Worten oder mit Werken.

15. Zähme mein Fleisch und Blut, wehre dem Satan, steure der bösen Welt, und hilf, daß ich von niemand verführet werde.

16. Hernach so behüte mich und das Meinige für alle dem, was mir sonst schaden kan: Meinen ehrlichen Namen für Schande, meine Nahrung für Verlust, mein Vermögen für Dieben, mein Haus für Feuer, meine Wohnung für Donner, meine Früchte für Hagel, meinen Leib für Krankheit, mein Herz für Sorgen, meine Augen für schröcklichen Erscheinungen. meine Ohren für böser Post, meinen

Ehe-

Ehestand für Widerwärtigkeit, und mein Leben für einem bösen schnellen Tod.

17. Nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage, beraube mich nicht der Meinigen für der Zeit, laß mich nicht einsam, elend und verstossen, laß mich nicht von den Meinen verjaget, laß mich nicht schmählich arm, oder auch auf andere Weise unglücklich werden.

18. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit, daß ich nicht irre in meinem Thun, nicht fehle in meinen Rathschlägen, nicht unbedachtsam verfahre in meinen Geschäften, nicht thöricht handele in meinem Fürnehmen, und also für der Welt nicht dörffe zu Schanden werden.

19. Schütze mich wider alle meine Widersacher, und bewahre mich für falschen Freunden: Wann sie mich verleumden, so bringe mein Recht ans Licht. Wann sie mich verfolgen, so errette mich; wann sie einen Rath beschliessen, so werde nichts daraus; wann sie mir fluchen, so segne mich.

20. Und wann ich endlich Drangsaal genug ausgestanden habe in dieser Welt, so erlöse mich auf einmal von allem Ubel, Amen.

II. Gebet,

Um Erhaltung alles Guten.

Ich habe für dir gegeben eine offene Thür. Offenb. 3, 8.

Es steht die Thür des Himmels denen offen
Die durchs Gebet in vestem Glauben hoffen.
Des Herzens Wunsch und steten Seufzer-Lauf,
Schleußt die Erhörungs-Thür zu allem auf.

HErr! höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, dann ich will für dir beten. Ps. 5, 2. 3.

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmherziger, wolthätiger GOTT und Vatter, Schöpfer aller Dinge, Geber alles Guten, Brunnquell aller Gaben, Erhalter dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der ganzen Welt.

2. Siehe, in dieser Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starken, als ein Verlassener zu dem Nothhelfer, und als ein Kind zu seinem Vatter.

3. Im Namen JEsu Christi, auf deinen Befehl, und wegen deiner Zusage bitte ich dich jetzund, um alles, darum du lieber GOtt gebetten seyn willst.

4. So gib mir nun, was ich bedarf, verleihe, was mir gut und selig: Schicke es in allem, wie du wilst, und sey heut und allezeit, und so lang ich lebe, mein GOtt, der mir hilft, mein Hort auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Wegen.

5. HErr Gott Vatter, sey mein GOtt! Deine Allmacht schütze mich, deine Barmherzigkeit tröste mich, dein Geerechtigkeit stärke mich deine Warheit beschirme mich, deine Weisheit regiere mich, deine Gnade erhalte mich, deine Liebe erfreue mich.

6. GOTT Sohn, JEsu Christe, sey mein Heyland! Deine Menschwerdung sey meine Freude, deine Lehre mein Unterricht, dein Wandel mein Fürbild, dein Leiden meine Erlösung, deine Demuth mein Beyspiel, deine Gedult mein Exempel, deine Schmach meine Ehre, deine Unschuld meine Heiligung, dein Gehorsam meine Gerechtigkeit, dein Tod mein Leben, deine Auferstehung meine Hoffnung, und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. GOtt H. Geist, sey mein Trost! Bekehre mich, denn ich bin ein sündiger Mensch; mache mich lebendig, dann ich bin todt; wecke mich auf, dann ich schlaffe; wasche mich, dann ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und stärke mein schwaches Vermögen.

9. Erschrecke mich alle Tage mit dem Gesetze, tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und du freudiger Geist enthalte mich:

10. Auf daß ich meine Sünde erkenne, meine Ubertrettung bereue, den Zorn GOttes fühle, für der Hölle mich förchte, an JEsum glaube, seines Verdiensts mich tröste, mein Leben bessere, und also selig werde.

11. Rüste mich aus, lieber GOtt! mit allem, was dir wolgefället, und mache mein Herz allezeit brünstig im Geist, frölich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emsig im Gebet, eiferich in der Liebe, fertig im Gehorsam, kindlich in der Furcht, und hilf, daß ich stets suche, was droben ist.

12. Lasse mich seyn rein in Gedanken, warhaftig in Worten, verschwiegen im Reden, Treu in der That, schamhaftig in Gebärden, züchtig in Sitten, mässig in Freude, bescheiden im Zorn, richtig im Thun, fleissig in den Geschäften, glücklich im Fürnehmen, und verständig in allem.

13. Pflanze in mein Herz rechte Lust zu deinem Worte, und wann ich in der Bibel lese, so erleuchte mich; wann ich zur Kirche gehe, so bereite mich; wann ich die Predigt höre, so erbaue mich; wann ich bete, so erhöre mich! wann ich singe, so erquicke mich; wann ich beichte, so bessere mich, und wann ich zu deinem Abendmahl

komme, so laß mich einen würdigen Gast seyn!

14. Gieb mir eine bescheidene Seele, damit ich überall mich selbst erkenne, und hernach klüglich handele, fürsichtig wandele, weißlich rede, behutsam frage, und vernünfftig von allen urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächsten thue, was ich soll, gebe, was ihm gehöret, lasse, was er hat, und das gern gönne, was du ihm bescheh-rest.

16. Wende mein Herz zu der Barmherzigkeit, und laß meine Hände freygebig seyn, daß ich der Verlaßnen mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwissende lehre, für die Unmündigen rede, den Armen helfe, die Schwachen stärke, die Verschmachteten labe, die Fallenden aufhelfe, die Unterdruckten hebe, die Nothdürfftigen fördere, die Betrübten tröste, und allen miteinander was Gutes erweise.

17. Schaffe auch, daß ich versöhnlich sey, und liebe meine Feinde, segne die mir fluchen, wolthue denen, die mich hassen, für die bitte, die mich beleidigen, derer schone, die sich an mir vergreiffen,

18. Ja, daß ich sie speise, wann sie hungern, tränke, wann sie dürstet, und also das Böse mit Gutem überwinde.

19. In Summa, laß mich allen Menschen begegnen wie ich soll: Ehrerbietig gegen die Prediger, gehorsam gegen der Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn, bey den Hohen demüthig, bey den Niedrigen freundlich, bey meines gleichen dienstfertig, dankbar gegen die Wolthäter, aufrichtig unter den Freunden, frölich mit den Frölichen, traurig mit den Traurigen; damit meine Liebe rechtschaffen sey, und ich mit jederman Friede haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt ge-

fähr-

fährlich ist, so regiere mich in der Gesellschafft, daß ich die Bösen meide, zu den Frommen mich halte, den Guten es nachthue, die andern erbaue, und also, zu jeder Zeit, als ein wahrer Christ, und ein gehorsames Kind Gottes erfunden werde.

21. Hernach beschere mir auch, lieber Vatter, von deinem zeitlichen Segen so viel, als dein gnädiger guter Wille ist, und gib mir, so lang ich lebe, einen klugen Verstand, ein frölichen Herz, und einen gesunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben hast; mehre mein Gedächtnuß, schärffe meine Sinnen, stärke meine Kräffte, bewahre meine Gliedmassen, und friste mir meine Jahre, so lang es dir gefällt.

23. Wann ich esse, so gesegne mirs; wann ich schlafe, so beschütze mich; wann ich aufwache, so ermundere mich: wann ich ausgehe, so regiere mich; wann ich eingehe, so bewahre mich; wann ich reise, so begleite mich; wann ich daheim bin, so behüte mich; wann ich alt werde, so trage mich; und laß deine guten Engel allezeit bey mir seyn, an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen solchen Stand, wie du weist, daß es mir gut ist: wann es Zeit ist, so erhebe mich; wann es nutz ist, so erhöhe mich, und gib mir alsdann so viel Ehre, als mir dienet, so viel Ansehen, als ich ertragen kan, und so viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäften wol fürstehen, und gib mir Lust zu meiner Arbeit, Verstand zu der Sache, Glück zu den Anschlägen, Geschicklichkeit in allen Dingen, und laß mich bey allen Menschen beliebet werden.

26. Wann (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir bescheret hast, so mache mir bey demselben die Ehe friedlich, das Bet-

te gesegnet, die Kinder-Zucht erfreulich, und das ganze Leben vergnügt.

27. Im übrigen segne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles was ich habe; damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarff meinen Mund zu sättigen, meinen Leib zu kleiden, die Meinigen zu versorgen, mich in der Noth zu retten, meinem Nächsten zu dienen, den Armen zu helfen, und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt sich alleine helfen kan; so verleihe mir auch Gunst bey den Menschen, Gnade bey meiner Herrschafft, und Liebe bey allen: damit es mir niemals mangele an treuen Freunden, an guten Gönnern, an mächtigen Förderern; sondern ich allezeit haben möge, Rath, wann ich Rath bedarf, Schutz, wann ich Schutz bedarf.

29. Endlich so wird es mir wohl auch nicht am Creutz fehlen, weil ich lebe: darum so gib mir nur Gedult wann Trübsal da ist, Demut wann ich verachtet werde, Sanftmuth, wann ich beleidiget werde, Zufriedenheit, wann ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wann ich verlassen bin; befriedige mich, wann ich unruhig bin; tröste mich, wann ich erschrocken bin; stärke mich, wann ich schwach bin; erfreue mich, wann ich traurig bin, und wann etwas nicht zu ändern ist, so hilf, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zuletzt: Wann ich krank bin, so sey mein Artzt; wann ich Schmerzen leide, so lindere sie; wann ich Mittel brauche, so segne sie; wann es gut ist, so hilf mir: soll es aber nicht seyn, so beschehre mir doch nach deinem heiligen Willen, nur fein bald, und bey guter Vernunft ein seliges Ende.

III. Für-

III. Fürbitte.

Für alle Menschen.

Ein jeglicher sehe nicht auf das Seinige, sondern auf das, was des andern ist. Phil. 9, 4.

Wie aus der See die Wolken sich erheben,
Und allem Land fruchtbaren Regen geben:
So unser Fürbitt sich zum Höchsten schwingt,
Nach Regen-Art für alle Hülfe bringt.

Ach siehe! ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erd und Asche bin, Mos. 18, 27.

1. GOtt, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande! nimm jetzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andere fromme Christen, und alle Menschen meines Gebets geniessen.

2. Erhalte, schütze, regiere, führe und mehre den kleinen Haufen deiner Christlichen Kirche, und bewahre unsere Canzel für falscher Lehre, unsere Schulen für Verwüstung, unsere Gemeine für Spaltungen, unsere Versammlung für Aergernis, und unsere Lehre für Verfolgung.

3. Steure den Bösen, wehre den Türcken, dämpfe alle Ketzereyen, und laß die Ehre deines H. Namens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottlosen, schone der Sünder, vergieb den Bußfertigen.

5. Hilf, daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen, geschickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären, eyferig im Vermahnen, muthig im Strafen, Geistreich im Trösten,

nutzlich im Erbauen, treu im Amt, heilig im Wandel, einig im Leben, verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit, und hilf, daß sie ihr Amt nicht mit Seufzen führen dörfen; sondern gieb mir und allen andern ihren Kirchen-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren, erleuchtete Augen, gehorsame Sinnen, bußfertige Herzen, wohlthädige Hände; damit also überall und auch bey uns dein Name geheiliget, deine Kirche gebessert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch, du starker, allmächtiger GOtt! unser Regiment und gemeines Wesen, und gieb unserem Kayser, allen Königen, Fürsten, und Herren von Davids Gottseligkeit, von Salomons Weißheit, von Simsons Herzhafftigkeit.

8. Lasse sie seyn gnädig gegen ihre Unterthanen, verträglich mit ihren Nachbarn, siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflanze in die Herzen aller Gewaltigen Gedanken des Friedes, gib allen Räthen heylsame Anschläge, verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, und allen Beamten die Barmherzigkeit.

10. Auf daß das Böse gestraffet, das Gute belohnet, dem Ubel gesteuret, was löblich ist erhalten, und ein jeder in seinem Amt treu erfunden werde.

11. Desgleichen regiere alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeit lieben, ihre Herrschafft ehren, den Gesetzen folgen und wann es nöthig ist, Gut und Blut für dein Wort aussetzen mögen.

12. Ja, erhalte unser ganzes Vatterland in gutem Flor, mehre seine Einwohner, segne seinen Handel, fördere seine Handthierungen, erhalte den Ackerbau,

bau, beschere dienlich Wetter, und gieb zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine ganze Christenheit, für Pestilenz und ansteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit; oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben, so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen; sondern erhalte uns in der Pest, sättige uns in der Theurung, Beschütze uns im Kriege, segne die gerechten Waffen, und gieb uns bald wieder den Friede.

14. Benedeye endlich auch den Haus-Stand, und verleihe allen Hausvättern und Hausmüttern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gib guten Gehorsam, willige Folge, kindliche Furcht, rechtschaffene Demuth, schuldige Ehrerbietigkeit, herzliche Dankbarkeit, und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienstbothen; allem Gesinde aber verleihe willfährige Herzen, verschwiegene Lippen, treue Hände, gehorsame Ohren, wachtsame Augen, und eine Seele, die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn, und gieb einem jedweden, was er bedarf; ernähre die Armen, speise die Hungrigen, träncke die Dürstigen, kleide die Nackenden, schütze die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Betrübten, warte der Kranken, behüte die Gesunden, pflege die Kinder, führe die Jugend, trage die Alten, hilf den Unmündigen, versorge die Waysen, verthätige die Wittwen, stärcke die Schwachen, errette die Angefochtenen, wache vor die Schlafende, und beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber lasse dir lieber GOtt, absonderlich befohlen seyn, meine Angehörigen, und regiere sie mit deinem H. Geist, segne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergib meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer, erleuchte meine Mißgönner, und bringe uns endlich alle mit einander zusammen in das ewige Leben, Amen.

IV. Danksagung Für Alles.

HErr, du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehre. Offenb. 4, 11.

Du grosser GOTT bist würdig Preiß
zu nehmen,
Der Gnaden-Meng muß allen Dank
beschämen,
Denn unser Herz mit dieser Ehren-
Cron,
Legt Dankes voll vor alles für den
Thron.

LObe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen H. Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Ps. 103, 1.

1. O du ewiger, starker, gewaltiger GOtt! wie unerforschlich ist deine Weisheit, wie groß ist deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie überschwenglich deine Güte, wie unergründlich deine Barmherzigkeit, wie trefflich deine Langmuth, wie lauter deine Warheit, und unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir erwiesen hast?

2. HErr, ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meine Nichtigkeit und deine Vortrefflichkeit, meine Unwürdigkeit, und deine Majestät.

3. Ich bin nichts, und du bist alles; ich bin elend, und du bist barmherzig; ich bin unverständig, und du bist weise; ich bin ein Sünder, und du bist gnädig; ich bin ungehorsam, und du bist gedultig; ich bin arm, und du bist freygebig; ich bin schwach, und du bist stark: ach ich bin zu geringe aller Wohltat, die du an mir gethan hast.

4. Wunderlich sind deine Wercke, schröcklich sind deine Dräuungen, mächtig sind deine Strafen, gnädig sind deine Züchtigungen, warhaftig sind deine Verheissungen, treu sind deine Zusagungen, und deine Liebe ist über alles: dann sie ist höher als der Himmel, breiter als die Erde, tiefer als das Meer.

5. Ich bin deine Creatur, und du mein Schöpfer; ich bin dein Kind, und du mein Vatter; ich bin dein Knecht und du mein HErr; ich bin der Schuldner, und du mein Wolthäter: dann von dir habe ich alles, und ohne dich habe ich nichts.

6. Darum so sey nun gelobet, mein GOtt himmlischer Vatter! daß du mich erschaffen hast, da ich nichts war; daß du mich zu deinem Ebenbilde gemachet; daß du mir einen gesunden Leib, und eine vernünftige Seele gegeben, und daß du mich in dem Schoos deiner Kirche von Christlichen und ehrlichen Eltern so wunderbarlich auf diese Welt hast lassen gebohren werden.

7. Sey auch ewig gepriesen, daß, als das ganze menschliche Geschlechte verlohren war, du dich meiner und aller Menschē erbarmet, der Gefallenen dich angenommen, deinen Sohn uns geschenket, den Himmel wieder aufgeschlossen, und diesen gnädigen Willen der ganzen Welt hast ankündigen lassen.

8. Habe Dank allerliebster JEsu, du ewiger Sohn GOttes! daß du mein

Freund, mein Bruder, mein Fürsprecher, mein Erretter, mein Erlöser, mein Heyland, mein Seligmacher, mein Mittler und mein Immanuel worden bist.

9. Hab Dank allerholdseligster, allerfreundlichster, allerliebreichester, allermildester, allerbester JEsu! habe Dank für deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung und Geburt, für deine Lehre und Thaten, für deine Angst und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Leiden und Sterben, für dein Creutz und Tod, für deine Auferstehung und Himmelfahrt.

10. Ach wie erfreulich ist dein Evangelium, wie tröstlich sind deine Zusagungen, wie theuer ist deine Erlösung, wie heylsam sind deine Wunden, wie kräftig ist dein Blut?

11. Darum so sage ich noch einmal: Habe Dank, daß du den Rath deines himmlischen Vatters mir offenbaret, daß du mich mit GOtt versöhnet, daß du mich aus der Hölle erlöset, daß du mich in der Tauf angenommen, und daß du mich noch in dem Heil. Abendmahl speisest mit deinem Leibe, und tränkest mit deinem Blut.

12. Und du GOtt Heil. Geist wehrter Tröster in aller Noth! Dich bete ich an, dich rühme ich, dich lobe ich, dich preise ich, dir danke ich.

13. Von dir habe ich alles Gute, was ich gedenke, rede und thue; von dir kriege ich beyde das Wollen und Vollbringen; Und du allein machest mich geschickt zum ewigen Leben.

14. Du ruffest mir ehe ichs thue, du wartest bis ichs thue, du hilfest mir daß ichs thue, und du stärkest mich, wann ichs thue.

15. Sehr mild sind deine Gaben, sehr reich ist dein Trost, sehr freundlich ist deine Güte, sehr kräftig ist deine Gemeinschaft.

16. Dem-

16. Demnach so sey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich Armen aus meinem Elend gerissen, durch das Wort des Evangelii berufen, durch das Bad der Heil. Taufe wiedergebohren, meine unwissende Seele erleuchtet, mein unreines Herz geheiliget, meine verlohrne Kräfte erneuret, und mich also zu einem neuen Menschen, zu einem getauften Christen, zu einem Gliedmaß deiner Kirche, zu einem Kinde GOttes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht hast.

17. O du Heil. hochgelobte Drey-Einigkeit! wir loben alle miteinander deine unendliche Güte, und danken dir für alles, was du uns an Leib und Seele gutes gethan hast; daß du unsere Kirche bey reiner Lehr, unsere Schulen in gutem Flor, unsere Regierung in Fried und Ruh, und alle Stände in gutem Wolergehen erhalten:

18. Hingegen daß du auch unser Vatterland bißher vor Krieg und Blutvergiessen, vor Unfriede, Haß und Streit, vor Theurung und Hungers-Noth, vor Pestilenz und ansteckenden Seuchen, und sonst für allerley Ubel behütet hast.

19. Deine Treue machet es, daß wir noch sind; dann du lässest deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns, du giebest uns Früh- und Spat-Regen, du segnest das Land, daß es sein Gewächs giebet, und lässest nicht aufhören Saat und Erndte; sondern beschereſt uns noch immer unser täglich Brod.

20. Nun, mein GOtt! wie viel bin ich dir schuldig? Du hast mich von meiner Jugend an, biß auf diesen gegenwärtigen Tag recht mächtig erhalten, recht vätterlich versorget, recht wunderlich geführet aus mancher Noth gerettet, in mancher Angst beschützet, für manchem Unglück behütet,

hütet, von mancher Gefahr erlöset, in manchem Kummer getröstet, in mancher Widerwärtigkeit versorget, und mir in mancherley Anliegen geholfen.

21. Wann ich bin krank gewesen, so hast du mich wieder lassen gesund werden; wann ich geirret habe, hast du mir wieder zu rechte geholfen; wann ich gesündiget habe, hast du Gedult mit mir getragen; wann ich Busse gethan, hast du mirs ver- vergeben; wann ich gebetet habe, hast du mich erhöret; wann ich etwas fürgenommen, hast du mirs gesegnet, und wann mich andere gehindert haben, hast du mir doch fortgeholfen.

22. In der Kindheit hast du schon für mich gesorget, in der Jugend hast du mich regieret, und in dem Alter wirst du dich meiner auch annehmeu.

23. Durch deine Hülfe habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer, in der Fremde manchen guten Freund, und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum so sey gelobet und gerühmet, für alles, was ich jemahlen von dir bekommen habe, und noch bekomme: für die Zeit, für das Jahr, für den Tag, und für die Stunde, die du mich hast erreichen lassen; für die sichere Ruhe, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen, für das gesunde Leben, das du mir an diesem Tage gegeben, für einen jeglichen Bissen, den ich heute genossen.

25. Habe dank für den Stand, in welchen du mich gesetzet, für die Ehre, die du mir gegeben, für die Mittel, die du mir zugeworffen, für alles Glück, das du mir zugewiesen, (für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich versorget, für allen Ehe-Segen, den du mir bescheret,) und für alle andere Freuden, die du mir gemachet.

26. Ach lieber GOtt! wie viel Menschen sind heute in dieser Stunde, und in diesem Augenblick, hier und anderswo elender als ich, ärmer als ich, verlaßner als ich, unglückseliger als ich, betrübter als ich.

27. Demnach so sey gerühmet und gelobet für mich und alle die, welchen du so wol thust, als mir, und habe auch endlich dafür Dank, daß du mich solches alles hast erkennen lassen.

28. Meine Seele soll dich rühmen, mein Geist soll dich loben, mein Herz soll dich preisen, mein Mund soll dir danken.

29. Lobet den HErrn alle Engel! Lobet den HErrn alle Heiligen! Lobet den HErrn alle Heyden! Lobet den HErrn alle Völker!

30. Ehre sey GOtt dem Vatter der mich erschaffen hat.

Ehre sey GOtt dem Sohne, der mich erlöset hat.

Ehre sey GOtt dem H. Geist, der mich geheiliget hat.

Ehre sey der Heiligen, Hochgelobten Drey-Einigkeit, von nun an biß in Ewigkeit;

Halleluja!

AMEN.

ENDE.

)o(

Re-

Register der Gebete welche in diesem Gebet-Buch zu finden.

Erster Absatz.

Tägliche Morgen- und Abendsegen, wie auch Gebete zu Anfang und Ende der Wochen und Arbeit.

Allgemeines Morgen-Gebet 221
Allgemeines Abend-Gebet 224
Christlicher Segen, täglich, und bey jedem Morgen- und Abend Gebet zu gebrauchen. 227
Morgen Gebet am Sonntag 228
Abend-Gebet am Sonntag 228
Morgen-Gebet am Montag 229
Abend-Gebet am Montag 230
Morgen-Gebet am Dienstage 231
Abend-Gebet am Dienstage 232
Morgen-Gebet am Mittwoch 233
Abend-Gebet am Mittwoch 234
Morgen-Gebet am Donnerstag 235
Abend-Gebet am Donnerstag 236
Morgen-Gebet am Freytage 237
Abend-Gebet am Freytage 237
Morgen Gebet am Sonnabend 238
Abend-Gebet am Sonnabend 239
Gebet beym Anfang der Woche 240
Gebet zu Ausgang der Wochen 241
Gebet wenn man an die Arbeit gehet 241
Gebet nach der Arbeit 242
Tägliches Gebet um ein seeliges Ende 242

Anderer Absatz.

Kirchen-Gebete.

Gebet, wenn man in die Kirche gehen will. 243
Gebet, wenn man in die Kirche komt 244

Gebet vor der Predigt 244
Gebet nach der Predigt 245
Gebet wenn der Seegen gesprochen wird 245

Dritter Absatz.

Gebete auf die fürnehmsten Fest-Tage im ganzen Jahr.

Gebet auf die H. Advents-Zeit 246
Gebet auf das Fest der Geburt JEsu Christi 247
Gebet auf das Neue Jahr 248
Gebet auf das Fest der Weisen 249
Gebet auf das Fest der Rein. Mariä 250
Gebet auf das Fest der Verkündigung Mariä 252
Gebet in der Fasten 253
Gebet auf das H. Oster-Fest 254
Gebet auf das Fest der Himmelfahrt Christi 255
Gebet auf das H. Pfingst-Fest 257
Gebet auf das Fest Trinitatis 258
Gebet am Tage Johannis des Täufers 259
Gebet am Tage Mariä Heimsuchung 260
Gebet auf das Engel-Fest oder Michaelis 261

Vierter Absatz.

Buß- und Beicht Gebete.

Kurzer doch nöthiger Unterricht, für diejenigen, welche zur Beicht gehen wollen. 263
Unterricht vom Heil. Abendmahl 271
Morgensegen wenn man zur Beicht gehen will 277
Erinnerung 279
Gebet, darinnen man sonderlich diejenigen Sünden welche in der Jugend begangen werden, bekennet 280
Gebet, darinnen das Leben nach der Richtschnur der ersten Tafel der H. zehen Gebote gehalten wird 282
Gebet darinnen das Leben nach der Richtschnur

schnur der andern Tafel der H. zehen Gebote gehalten wird 284
Gebet um heilsame Vorbereitung zur Beicht und H. Abendmahl 286
Erinnerung 287
Seufzer wenn man aus dem Hause gehet 287
Seufzer wenn man in die Kirche komt 288
Gebet, darinnen ein bußfertiges Herz sein sündliches Leben für GOtt nochmahl bekennet 288
Einer glaubigen Seele Aufopferung des am Creutz-hangenden JEsu 290
Beicht-Gebet zu GOtt 291
Buß-Gebet für ganz einfältige Personen 292
Ein Buß-Seufzer, wenn man keine rechte Andacht bey sich spühret 293
Gebet, wenn man zum Beicht-Stuhl gehet 293
Ein anders dergleichen Gebet 294
Seufzer wenn man zum Beicht-Stuhl kommt 295
Allgemeine Beicht-Formul 295
Eine andere Beicht 296
Erinnerung 296
Gebet nach abgelegter Beicht, noch vor der Absolution 298
Seufzer aus den Psalmen 299
Erinnerung 300
Danksagung nach empfangener Absolution 300
Gebet nach der Absolution, ehe man aus der Kirche gehet 301
Erinnerung 302
Abendsegen wenn man zur Beicht gewesen 303
Erinnerung 305

Fünfter Absatz.

Communion-Gebete, und von Fortsetzung des neuen Lebens.

Erinnerung 306

Mor

Morgensegen, wenn man das H. Abendmahl empfangen will 306
Danksagung für die Einsetzung und Stiftung des H. Abendmahls, neben Anrufung um würdige Bereitung und heilsamen Gebrauch 308
Vier Gebete um würdige Geniesung des H. Abendmahls 311
Gebet, um wahren Glauben, vor dem H. Abendmahl 314
Erinnerung 316
Seufzer, wenn man in die Kirche kommt 316
Gebet, vor sich und andere Communicanten 317
Drey Gebete, vor Empfahung des Heil. Abendmahls 317
Gebete und Seufzer, wenn man bald zum Altar gehen will 319
Erinnerung 321
Seufzer, bey Empfahung des Leibes und Blutes Christi 322
Drey Dank-Gebete, nach dem H. Abendmahl 323
Dank-Gebet zu der Heil. Dreyeinigkeit, bey Ende der Communion in der Kirchen. 325
Gebet, eines Betrübten, der sich bekümmert, als ob er das H. Abendmahl unwürdig empfangen 325
Gebet, um ein neues Leben 326
Abendsegen, wenn man das Heil. Abendmahl empfaugen hat 327
Gebet um Vergebung der täglichen Schwachheiten, und um Führung eines Christlichen Wandels 329
Noch ein Gebet um Vergebung der täglichen Schwachheiten, und um Beystand ein Gottselig Leben zu führen 331

Sechster Absatz.

Gebete, welche ein junger Pursch,

Künstler und Handwerks-Gesell in Geistl. und leibl. Angelegenheiten, zu seiner Andacht gebrauchen kan.

Gebet, um Göttliche Regierung 333
Gebet, um Weißheit und Verstand 334
Gebet, um Vermeidung Geistl. und leibl. Stolzheit 335
Gebet, um Christliche Beständigkeit im Glauben und Gottseligkeit 336
Gebet, eines jungen Menschen um Behutsamkeit im Leben 337
Gebet, um Bewahrung für böser Gesellschaft 338
Gebet um Keuschheit und Reinigkeit des Herzens 339
Gebet, eines Kaufmanns-Bedienten 341
Gebet, eines Gesellen, der seine Profession vor andern wol gelernt hat 341
Gebet eines, der in seiner Lehre versäumet worden, oder sonst wegen Nachlässigkeit nicht viel verstehet 344
Gebet, eines Gesellen insgemein 345
Gebet, um Fleiß und Emsigkeit, 346
Gebet eines, der böse und feindselige Nebengesellen hat, 347
Gebet, eines Lehr-Jungen insgemein 348
Gebet für die Hinterlassene zu Hause 349
Gebet in besonderer Noth und Anliegen, 350

Siebender Absatz.

Hält in sich Dank-Gebete für allerley Wohlthaten insgemein.

Danksagung für die Vorsorge Gottes 351
Danksagung wann Gott aus Gefahr geholfen 352

Achter Absatz.

Hält in sich solche Gebete, welche ein junger Pursch, Künstler und Handwerks-Geselle, in allerley Anliegen auf der Reise, zu Wasser und Land gebrauchen kan.

Gebet, eines Gesellen der von Hauß wandert 353
Morgensegen, wann man zu Land reiset, 354
Abendsegen wann man zu Land reiset, 355
Morgensegen eines zur See Reisenden 355
Abendsegen, eines zur See Reisenden 356
Gebet, wann es wegen der Werbung und Soldaten unsicher zu wandern ist, 357
Gebet, eines der geplündert worden, 358
Gebet, wann grosses Ungewitter einfället, und man dadurch auf dem Feld erschröcket wird, 359
Noch ein Gebet bey grossem Ungewitter, 360
Ein anders Wetter-Gebet 361
Gebet, in grossen Wassersnöthen auf der See und anderswo, 362
Angst-Geschrey, wann ein Schiff will sinken und zu Grunde gehen, 363
Danksagung wann ein Wetter ohne Schaden vorbey gegangen, 363
Danksagung nach Errettung aus grosser Gefahr auf der See 364
Gebet, um glückliche Heimbringung oder sonst ehrliche Versorgung nach langer Wanderschafft 365
Gebet, wann einer lange umziehen muß und keine Arbeit bekommen kan, 366
Danksagung wann einer eine gute Werkstatt bekommen hat. 367

Neunter Absatz.

Hält in sich Gebete in Krankheit und Todes-Noth.

Gebet, wann einer durch Unfall beschädiget worden, 368
Drey Gebete in Krankheit 369
Gebet eines der die fallende Sucht oder schwere Noth hat, 371
Gebet eines jungen Menschen der untefrem

fremden Religions-Verwandten krank lieget, und keinen Evangelischen Trost haben kan, auch wegen der Religion von jedermann gehasset und verlassen wird, 373
Gebet, um ein seliges Ende, 374
Valet-Segen der Anwesenden bey einem Sterbenden, 375
Dank-Gebet, wann GOtt wieder zur Gesundheit geholfen, 376

Zehender Absatz.

Hält in sich solche Gebete die nach vollbrachter Wanderschaft zu gebrauchen.

Gebet eines jungen Menschen, Künstlers und Handwerks-Gesellen, wann er nach vollbrachter Reise zu Hause glücklich angelanget, 377
Gebet eines Gesellen, wann er sein Meisterstück zu machen antritt, 379
Dank-Gebet, wann das Meister-Stück glücklich zu Ende gebracht worden, 379
Gebet in Erwählung eines Ehegemahls 380
Gebet am Tage da einer Verlöbniß hält 381
Danksagung für erlangtes Ehe-Gemahl 382

In der XI. Abtheilung ist enthalten.

M. Casp. Neumanns Kern aller Gebete, bestehend:

In Bitte, 384
Gebet, 387
Fürbitte, 393
Danksagung, 396

XII. Abt

XII. Abtheilung.

GOTT geheiligte

Lieder-Freud/

oder:

Auserlesenes

Gesang-Büchlein,

Darinnen ein Reisender junger Pursch, Künstler und Handwerks-Geselle beysammen antrift

Morgen-Abend-Hohe Fest-Buß-Abendmahls- und andere Lieder, welche in allerley Angelegenheiten zu Erweckung der Andacht, Seelen-erbaulich zu gebrauchen.

)o(

Morgen-Lieder.

Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgen-Stunde, dazu mein Lebenlang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du uns aus Genaden in dieser vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösen schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Gut, Ehr und all das Mein, in deine Händ thu geben, u. was mir lieb mag seyn; ist dein Geschenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geschwistrich und Bekandten, und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier, in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn [er] all Ding vermag, er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach. Denn [ic]h ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, [m]ein Leben, und was er mir sonst geben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls

zu-

zusammen, ihm wohlgefallen lan; drauf streck ich aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

CHriste, wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der betrübten Wonne! deiner Güte Liblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden Schlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn hast du gegeben dieser Welt das Sonnen-Licht, welches all' erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht: ohne GOttes Leuchten siehet kein Mensch Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau seiner süssen Lehre; drum, HErr Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-Lust mit Begierde schmecke, sonsten sey mir nichts bewust, so da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augen-Weide, Fleisches-Lust und allen Schein, JEsu, mir verleide, damit sich die Welt ergötzt zu ihr'r selbst Verderben: denn was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein Licht, JEsu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide, ich in weisser Kleider-Pracht werde freudig springen, und, daß GOtt es wohlgemacht, ohn Aufhören singen.

DAs walt mein GOtt, Vatter, Sohn und Heil. Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im

Mutterleib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus Himmels-Thron für uns gegeb'n in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben, mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund mit Zung und Mund Lobsinge mit Begier, und danke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Danck mit diesem Gsang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet, durch dein Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du woll'st hinfort, ach GOtt! mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wüten, und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad, bewahr mir HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Missethat, für Gfahr, für Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh uud spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nahm, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heyl und Seegen, mein Bitt versag mir nit.

8. All mein Arbeit, in GOTTES Nahm, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was du mir gegeben, lob dich in Ewigkeit.

GOtt des Himels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geist, der es Tag und Nacht läst werden, Sonn und Mond uns scheinen heist, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Hertzen, daß

du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieser Nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur Ruh, trage nach dem Himmel zu.

ICh dank dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von all mein'n Sün-d'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Herzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in

deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr, mir dein' Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülf sey verlohren: Drum steh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh', sey Preis, samt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des Heil'gen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem Frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schoosse, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort, daß ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch und mein Widder, sind mein Gebet und Lieder.

7. Die

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Herze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das beste rahten, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

Abend-Lieder.

Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker seyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ew'gen Vatters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht; thu Seel! was dir gebühret: Tritt an die Himmels-Thür, und sing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn, auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wol, und glänzt mit Licht und Strahlen; ihr macht die Nacht des Prachtes voll: Doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ewge Himmels Kerz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen diese Nacht auf Menschen und auf Thiere: Doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht dein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JEsu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried, eh ich es zu dir bringe: Ich bringe was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeynt, o JEsu! meiner Seelen-Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod: Denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dis Hauß gehört in JEsus Reich, last es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen Armen: dein' Aufsicht soll die Decke seyn; mein Bette dein Erbar-

barmen; mein Küssen deine Brust; mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleust, und dein Geist in mein Herz eingeust.

8. So offt die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: so vielmal sich das Herz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille. Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, so ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun liebster JEsu! gute Nacht.

DIe Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsu! tritt herfür und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Herze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kerze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe diesen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Uberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Solt etwa meine Schuld noch aufgeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen: dein Rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum guten führ.

6. Wolan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens ruffe mich zu meiner Arbeit wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich, zum Wächter über mich.

HInunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Dank, daß du uns den Tag, für Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unser Seel nicht zu, laß uns schlafen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, für Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer GOtt.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt: ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne blieben, die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt, aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Herz freu dich, du sollt werden vom

Elend

Elend dieser Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldne Waffen ums Bett, und seiner Engel-Schaar.

UNsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder, grüssen schon die Abend-Ruh: Denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages-Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes-Gast! Ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast. Thu, ach thu bey Zeiten Buß! Geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß

mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vatter! nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erdultet, was mein Unarth hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wacht herab, daß die schwarzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finster Grab, daß das Übel so bey Nacht, unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und wenn ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir, zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vatter! droben in der Höhe, dessen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allem Nöthen.

Zum Beschluß der Woche.

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

SO ist nun auch beschlossen, die Woch, o frommer GOtt! darinnen wir genossen das lieb tägliche Brod und deinen milden Segen an Seel, Leib Hab und Gut; auf allen unsern Wegen hast du uns ja behüt.

2. Wir danken dir von Herzen, daß du uns hast bewahrt für vieler Angst und Schmerzen, und uns gesund gespart; im B'ruf- und Amts-Geschäften, dein'n Beystand uns beweißt, Leibs- und der Seelen-Kräften, gestärkt durch deinen Geist.

3. Wir beichten unsre Sünden, so wir die

die Woch gethan, laß uns Genade finden, Vatter, durch deinen Sohn, die Sünde sey vergeben, und schenke uns die Schuld, auf daß wir mögen leben in deiner Lieb und Huld.

4. Auf Morgen wir nun treten in eine neue Woch, darum, o GOtt! wir beten: Bleib bey uns ferner noch mit deinen milden Gaben, sprich deinen Segen zu, auf daß wir mögen haben fürm Satan Fried und Ruh.

5. Für schweren Sünden-Fällen uns gnädiglich behüt, wehr den'n, die uns nachstellen, wir trauen deiner Güt; frisch und gesund erhalte uns alle ingemein, dein Schutz, o Vatter, walte, über die Kinder dein.

6. So wollen wir dir danken für deine Hülf allzeit, laß uns, o GOtt! nicht wanken von deines Worts Wahrheit. Zu letzt ein seel'ges Ende, wenn Zeit und Stund wird seyn, verleih, in deine Hände stellen wir alles heim.

7. Darauf sprechen wir Amen, durch dich, HErr JEsu Christ, was von uns in dein'm Nahmen jetzund gebeten ist, das wollst du uns gewähren von deinem Vatter fromm, und was du willt beschehren, Amen wir schliessen nun.

Advents-Lieder.

GOTT sey Danck in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Süder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf, und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hosianna! o mein Theil: richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an seelig bleibe zugethan:

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

Nun komm, der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt: GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem Heil'gen Geist ist GOttes Wort worden Mensch, und blüht ein' Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes-Gewalt in uns das krank' Fleisch erhalt.

7. Dein

7. Dein' Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter g'thon, Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem Heil'gen Geist immer und in Ewigkeit.

Weyhnachts-Lieder.

GElobet seyst du JEsu CHrist, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar, Kyrie eleison.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind itzt man in der Krippen find't: In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut, Kyr.

3. Den aller Welt-Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyr.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein: Es leuch't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyr.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward: Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal, Kyr.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyr.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß' Lieb zu zeigen an: Deß freut sich al Christenheit, und dankt ihm deß in Ewigkeit, Kyr.

LObt GOtt, ihr Christen, allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns

seinen

seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er komt aus seines Vatters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch die ist sein Speis', an dem die Engel sehn ihr' Lust, denn er ist Davids Reis, denn er ist Davids Reis,

5. Daß aus sein'm Stamm entspriessen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vatters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr; das mag ein Wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher, das Hertze JEsulein, das Herze JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür; GOtt sey Lob, Ehr und Preiß, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohrn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewge Gut.

4. Was

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren Gott; laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht: Es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht: Deß danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

Neu=Jahrs Lieder.

DAs alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser G'fahr behütet hast diß ganze Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchsten Thron, du wollst dein' arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen Trost und Hort, für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnadenreich Neu=Jahr uns schenk;

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben und hernach fröhlich am Jüngsten Tag wied'r aufzustehen, mit dir in Himmel einzugehen.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unser Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

HElft mir GOtt's Güte preisen, ihr Christen insgemein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn,

für-

fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr a thut enden, die Sonn sich zu uns b wenden, das neu' Jahr ist c nicht weit.
(a geendet,) (b wendet,) (c herbey.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzählich' Wohlthat: Stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Notdurft diesem Leben, und uns für Leid behüt't;

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch, erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus vätterlicher Gnad: Wenn er uns hätt' belohnet all unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen er uns so gnädig ist: Wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All' solch dein' Güt wir preisen, Vatter ins Himmels Thron, die du uns thust erweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Aufs Fest der Weisen.

WAs fürchst du Feind, Herodes, sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ, der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht: Sie

zei-

zeugen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Mensch und König sey.

3. Die Tauf' im Jordan an sich nahm das Himmelische GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlohr sein' Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heiligen Geist, von nun an, bis in Ewigkeit.

Aufs Fest Mariä Verkündigung.

HErr CHrist, der einge GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer alle Dinge, du Vätterliche Kraft, regier'st von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad: Den alten Menschen kränke, daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken haben zu dir.

Paß-

Paßions-Lieder.

Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden!

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht mögte sterben; Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend 2c.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast, zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron auffsetzen. Tausend 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend 2c.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde los gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend 2c.

7. Dei

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesammte Noth; für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen; Für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

O Lamm GOttes! unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes! unschuldig, rc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes! unschuldig rc. Gieb uns deinen Frieden, o JEsu!

Oster-Lieder.

Christ ist erstanden von der Marter aller; deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrieleis!

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß er erstanden ist, loben wir den HErrn JEsum Christ, Kyrieleis!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrieleis.

Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menschen-Kindern, das machet alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden: davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Tods-Gestalt: den Stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOtt hat geboten, das ist an des Creutzes Stamm, in heisser Lieb gebraten: des Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für: der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Fest, mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErre scheinen läßt: er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz, erleuchtet unsre Herzen ganz: der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wol im rechten Oster-Fladen, der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein: der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, deß danken wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstöhrt, verheert mit grosser Kraft, wie

pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der du der Sünder Heyland bist: führ uns, durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth: wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan mir kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr: er ligt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich: es ist am End, GOtt helf uns all, so singen wir mit grossem Schall. Halleluja.

7. GOtt dem Vatter im höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis, in Ewigkeit sey Lob und Preis. Halleluja.

JEsus Christus, unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünd war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein' Huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und G'nad, all's in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

Himmelfahrts-Lieder.

Mel. Christ ist erstanden. 2c.

CHrist fuhr gen Himmel: was sandt er uns hernieder? Den Tröster den Heilgen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrieleis.

Pfingst-

Du fährst gen Himel, JEsu Christ! die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten: du fährst, mein Heyland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh: diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein JEsu! Wolken an, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus diesem Welt-Getümmel: du bist, o HErr! nun aus dem Leid, gegangen in die höchste Freud, daß Freud und Trost mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, bey JEsu will ich bleiben, zu ihm alleine steht mein Sinn, nichts soll mich von ihm treiben, ob ich schon dult hier manche Noth, so werd ich doch nach meinem Tod, bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du, meine Seel! laß allen Zweifel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl: du wirst, nach kurzen Jahren, gelangen aus dem Jammerthal, hinauf ins Himmels Freuden-Saal, da JEsus dich wird trösten.

Pfingst-Lieder.

Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden-Gut, deiner Glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben versammlet hast, das Volk aus aller Welt Zungen, das sey dir HErr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, dann JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Halleluja, Halleluja!

Nun bitten wir den Heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrie eleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an Ihn gläuben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland, Kyrie eleis.

3. Du süsse Liebe, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der liebe Brunst! daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben, Kyrie eleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen, Kyrie eleis.

O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth! du bist gesandt vons Himmels-Thron von GOtt dem Vatter und dem Sohn. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! gib uns die Lieb' zu deinem Wort! zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesamt! O Heiliger rc.

3. O Heiliger Geist, o Helliger GOtt! mehr' unsern Glauben immerfort! an Christum niemand glauben kan, es sey deñ durch dein' Hülf gethan. O Heiliger rc.

4. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein Göttlich Wort!

lehr uns den Vatter kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn! o Heiliger 2c.

5. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort! laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich! O Heiliger 2c.

6. O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank jetzund und unser Lebenlang. O Heiliger 2c.

Von der H. Dreyfaltigkeit.

Allein GOtt in der Höh' sey Ehr, und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß Fried' ohn unterlaß, All' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermessen ist deine Macht, fort g'schicht was dein Will' hat bedacht; wohl uns des feinen HErrn.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vatters! Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders: Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt' von unsrer Noth: erbarm dich unser aller!

4. O Heiliger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod, abwend all unser Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar mit allen

allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

3. Heil'ger Geiste wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

Buß-Lieder.

Ach HErr! mich armen Sünder, straf nicht in deinem Zorn, dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und schwach, mein Herz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein Gbein sind sehr erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken. Ach du, HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege, durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein Gstalt für Trauren alt, zu Tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir ist geholfen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hö[rt] meins Weinens Stimme, es müssen f[al]len hin, all die sind meine Feinde, u[nd] plötzlich kommen um.

6. Ehr sey ins Himmels-Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher

Weiß, dem Heilgen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns auch bescheh- ren, die ew'ge Seeligkeit.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein Gewis- sen klagt mich an; es beginnet aufzuwa- chen! Diß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden mei- nen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt; und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creutz und Lei- den, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht; soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins Herz ge- richt. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist. Denn wir hier zu jeder Frist, mit dem Tode sind um- geben: Drum obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald so komm ich abe, von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe, JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du, o JEsu! solt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort; darum thu auch ein- verleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Aus der Tiefen rufe ich! HErr, zu dir, erhöre mich. Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tiefen rufe ich! Sünden

gehen

geben über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, so beſteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich! will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEſu mein, du wirſt ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich! Ach ſchon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an, JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich! Warum, JEſu, läſt du mich? Ich harr, warte, seufze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich! JEſus Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich! JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein, werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kömmet, machet Luft. Seele! ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier für GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd! hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Herz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen: Hörſt du denn nicht? Hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! Genade! Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich, 2c.

6. Richt, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, 2c.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd sind dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels frey, weil sich der Trost im Herzen mehret, drum will enden mein Geschrey: Erbarme dich, 2c.

Mel. Auf meinen lieben GOtt, 2c.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd', so viel ihr'r in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke!

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlößt: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr

ihr doch los, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß' ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen; den rechte Weg, o HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben meinem Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzengrund, mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben; dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gieb mir, du hasts allein in Händen: und wem dus giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und Widerstreb, hilf, o HErr Christ! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Kömmt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Abendmahls-Lieder.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Fünff Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Trost und Leben: in Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, HErr JESU Christ! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn, das Leiden dein, ein Regel, Riegel Spiegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir, das Consummatum singen.

ICh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es liebt mir in dem Herzen mein, das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort die Wahrheit und das Leben, wer Reu für seine Sünde hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jeʒt thu schenken, ich verschreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wohl durch dein bitter Leyden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jederman, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen!

SChmücke dich, o liebe Seele! laß di dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der

den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer; öffn' ihm bald die Geistes Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die blutgefüllte Schaalen und dis Manna kan bezahlen

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens Fürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOTT vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern. Das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschte Weise, machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Grösse deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und das mit dem Safft der Reben uns wird CHristi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu du du mein ganz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser

ser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu! wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch dis Seelen-Essen, deiner Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Nach dem H. Abendmahl.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem Fleische, und mit seinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt, zugute, Kyrie eleis.

2. HErr, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie eleison.

3. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod daß wir dadurch leben: Nicht grösser Güte könnte er uns schenken, dabey wir sein solln gedenken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr dein'n heilgen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte

Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

Lob und Dank-Lieder.

Nun danket alle GOTT mit Herzen Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes-Beinen an, unzählich viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben, ein immer fröhlichs Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth, erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr, und Preis sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, im hohen Himmels-Throne; dem Dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird itzund und immerdar.

Nun lob mein Seel, den HErren, was in mir ist den Nahmen sein: sein Wohlthat thut er mehren, vergieß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Lebens, nimmt dich in seinen Schooß; mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen, sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen: es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läst er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht spahren, den Blöden ist er hold; sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatter erbarmet, über seine junge Kindlein klein: So thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Graß vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet seins Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort; mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist: daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm stetig thu anhangen: drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, gläubn wir aus Herzensgrund.

Danksagung für allerley geist- und leibliche Wohlthaten.

Von einer gottseligen Stands-Person J. C. v. I. a. M. aufgesetzt.

Im Thon. Wie nach einer Wasserq.

NUr dem grossen GOtt zu singen, ble[ibt] mir Lebenslang im Sinn, und d[em] Höchsten Lob zu bringen denke ich, so lan[g] ich bin: Dann durch seine Gnaden-Hand

ist das Ubel abgewand, so auf mich sehr hart gestürmet: Doch sein Schutz hat mich beschirmet.

2. Drum O HErr! laß dir gefallen meine Rede, höre an meines Herzens dankbars Lallen, schaffe, daß ich schicklich kan preisen und erheben hier, was du je und stetig mir hast an Gût und Gnad verehret, und viel tausendmahl gewehret.

3. Du hast gnädiglich gegeben daß ich dein Geschöpfe bin, so da prangt mit frischem Leben, mit vernûnft'ger Seel und Sinn; welches warlich schon so viel, daß des Menschen Lebens-Ziel allzukurz, beym langen wehren, dich mit Dank und Lob zu ehren.

4. Meine ûber grossen Sünden, brachten dich zur neuen Gnad. Wo ist wohl ein Herr zu finden, der dergleichen Gûte hat? dann, da ich den Tod verdient; hat das Leben neu gegrûnt. Und was ich gesündig't habe, JEsus mit sich nahm zu Grabe.

5. Wann ich fernerweit betrachte wie mir deine Gnaden-Hand, durch die Eltern Gutes brachte, da sie mir nach meinem Stand legten alles dieses bey, was uns deine Vatter-Treu reichlich jederzeit gegeben; so muß ich dein Lob erheben.

6. Es kund mich kein Unfall tödten: Wann ich wurde kaum berûhrt, so hast du mich aus den Nöthen alsobald heraus gefûhrt. HErr! es ist nur deine Gab, daß ich gute Freunde hab. Daß mein Werk mir ist gelungen, sey dir gleichfalls Lob gesungen.

7. Ja mein Vatter! sey gepriesen, vor das Gute das du mir Lebens lang so mild erwiesen; gib daß ich dir bring darfûr ein gehorsam Herz und Sinn, und alleine denk dahin, dich mit Danke zu erheben den dir alle Engel geben.

8. Lob, und Preiß, unendlich' Ehre, Uberwindung, sey gesagt dem, der durch

der

der Engel-Chöre, wird besungen Tag und Nacht. Und dem reinem GOttes-Lamm; nebst dem Tröster, der da kam, uns die Wahrheit zu bescheiden, bleibe Dank zu allen Zeiten.

9. Höre nur noch dieses Flehen: Gib daß je und allezeit, wo ich bleiben mag und gehen, deine Hülf mir sey bereit. Reich mir deine starke Hand wenn mich drückt des Creutzes Band, und laß mich in JEsus Namen endlich zu dir kommen, Amen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege, deß, der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werk must du bauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vatter! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du denn erlesen, das treibst du starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit d[arf] nicht ruhn, wenn du, was deinen Kind[ern] erspriesslich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel dir wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm für-

genom-

genommen, und was er haben will, daß muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst; wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahren Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbindē, da dus am wenigsten gläubst: er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dank-Geschreye den Sieg und Ehren-Cron; GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth, stärk unsre Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen seyn,

so

so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen, alle Hilf auf Erden thut! der mit Macht und starken Armen, machet alles wohl und gut! GOtt kan besser als wir denken, alle Noth zum besten lenken. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat geschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet: Seele! so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

3. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolken weit und breit: der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden, Hülf und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOTTes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Wann dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr: komm zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zu frieden stellen. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst

zagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein; GOtt wird dannoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immer hin zu Trümmern gehn. Laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn: laß den Tod und Teufel blitzen; wer GOtt traut, den will er schätzen. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn: es ist GOttes Wolgefallen dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

GOtt sorgt für dich, was willt du dich viel Plagen, mit deiner Sorg, und oft o Mensch! verzagen? Du bist sein Kind, er wird dich nicht verlassen, trau nur auf ihn, so wirst du Sorgen hassen.

2. Kein Vöglein sorgt für seines Lebens-Speise, es steht früh auf, und singt nach seiner Weise, ein Morgen-Lied; Dann fleucht es in die Wälder, bald anderwärts durchsuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget, ein Körnlein Speis, der GOtt, der alles träget, durch seine Macht: doch findets alle Morgen sein Speiß und Trank, läst GOtt noch ferner sorgen.

4. So Menschen-Kind! mach es mit deinen Sachen, laß GOtt für dich nur immer sorgen, wachen; arbeit und bet, er wird dir alles geben, was nöthig ist zu deinem ganzen Leben.

5. Ver-

5. Vertraue GOtt, und ehre seinen Willen, so wird er dich mit Gnaden-Gütern füllen: Er sorget schon, wie er dich mög erhalten; laß deinen GOTT noch ferner für dich walten.

HErr! wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir steht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gieb mir Gedult, dein Will, der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte: Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, ach HErr! verleih mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein seligs End gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

ICh bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, dem soll mein Herz und Siñ ganz eigen seyn: denn er läst mich nicht stets im Unglück liegen, er gönnt mir auch nach Regen Sonnenschein. Er läst mich Freude spüren, und will mich einsten führen aus diesem Jammerthal, dahin, wo schon die Engel musiciren, und wo man schaut den schönen Freuden-Saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen Wechsel fühlen, daß Leid und Freud mit untermenget ist; ja will das Glück mit mir den Ballen spielen, und übt an mir auch seine Tück und List: So bin ich doch im Leiden, als wie bey grossen Freuden, mit meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im Rosen-Garten weyden, weil man nach Sonn oft wieder Regen kriegt.

3. Bin ich schon nicht begabt mit eitlen Schätzen, so hab ich doch noch einem frohen

ben Muth; kan sich die Welt mit ihrer Ehr ergötzen, so such ich nur das allerhöchste Gut, und hab ein gut Gewissen trachte auch zugeniessen was meine Seele liebt: so werd ich einst den Engel-Chor begrüssen, wann mir mein GOtt erst recht Vergnügen gibt.

4. Drum sey, o Seel! mit deinem GOtt zu frieden, ob er dich schon zuweilen traurig macht; er hat dir schon die Freuden-Stund beschieden, laß nur vorbey die schwarze Trauer-Nacht. Laß Höll und Feinde toben, gedenke daß dort oben, dein JEsus dir bestellt, wohin er selbst zur Freude hat erhoben, den Gnaden-Thron, das schöne Himmels-Zelt.

JEsu, meine Freude, meines Herzens Weyde, JEsu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange, ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden, nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich für den Stürmen aller Feinde frey; laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Höll mich schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! trotz des Todes Rachen! trotz der Furcht darzu! tobe, Welt und springe, ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust. Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt

kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir sey ganz du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister! Denn mein Freuden-Meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath u. That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vatter Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel schützt: leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir so schwer je fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder Morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nur Seele! seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe wie es gehe, dein Vatter in der Höhe weiß der zu allen Sachen Rath.

KEinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn schon viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben

hoch

hoch, und geben, was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele, in dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn: Denn die zeitliche Freude bringt uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, ihm besser als mir bekannt: Um Gedult will ich stets bitten in alln Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. Alls Glück und Unglücke, das kömt vom lieben GOtt, ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth. Wie könnt er mich denn lassen, der treue Vatter mein? Ja, wenn mein Leid am grösten, will er mein Helfer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, dahin ich kein'n Sinn setze, bleibt alles in der Welt, ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heist, ist über alle Schätze schenkt uns den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen, in meines Herzens-Schrein, sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen, aus ewger Angst und Pein: wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn.

7. Nun solt ich mich erzeigen dankbar für solche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab, wie ers will weiter machen, sey ihm alls heimgestellt, ich befehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen dis kleine Liedelein, HErr! durch dein Blut vergiessen laß mich dein Erbe seyn; so hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden, die ewge Gnaden-Cron.

O GOTT, du frommer GOTT! du Brunnquell guter Gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen; gieb daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum Geld und Gut, so gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen: so gieb Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du an jenem Tag die Todten

wirst

wirst aufwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken: Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten Hauf.

3. GOtt Vatter! dir sey Preiß, hier und im Himmel oben: HERR JEsu GOttes Sohn! ich will dich allzeit loben. O Heil. Geist dein Ruhm erschall je mehr und mehr: Drey-Einiger HErr und Gott, Dir sey Lob Preiß und Ehr!

SOlt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; ey! so gläub und weiß ich diß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hält GOtt auch Maaß und Ziel. Er giebt'm, we und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als Vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen: ich kan ihre Macht verlachen: Trotz des schweren Creutzes Joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt, und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey! so frag ich nichts darnach! GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne lassen, was

du liebest, will ich hassen: Liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

VOn GOtt will ich nicht lassen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine Hand: Den Abend als den Morgen thut Er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein' Macht und Gnad bewährt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid: Ihm sey es heimgestellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den HErren CHrist, sein'n eingebohrnen Sohn: Durch Ihn er uns beschehret was Leib und Seel ernähret; lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welch's Er uns beydes schenkt: Das ist ein' sel'ge Stunde, darinn man sein gedenkt, sonst verdirbt allezeit, die wir zubring'n auf Erden; wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem stolzen Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht't: Wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, ge-

führt in Abrams Schooß; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb' des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll: dieselb' ohn ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: auch GOtt der Heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: Ihm sey Lob, Ehr und Preis!

Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist dis unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augn und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheissest gnädiglich, allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen dir all unser Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unser Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir, nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam

horsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Warum solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: will ers wieder zu sich kehren? nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wol, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit massen, sein Gericht kan mich nicht ganz und gar verlassen;

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reisst unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleust das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan geh'n zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mei-

mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind diese Lebens-Güter: Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt Christus, wird mich ohne Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste: zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost und Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will das mir geschicht, will ich nicht wiederstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezehlet, er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieser Welt, hin fahr'n in GOttes Willen, zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde. Du frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wann mich der böse Geist anficht, laß mich HErr! nicht

verzagen; hilf und und wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinen Nahmen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich Amen.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, im Himmel und auf Erden: Wer sich verlässt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich, all Hoffnung ich, ganz steif und vest thu setzen: HErr JEsu Christ! mein Trost du bist, in Todes Noth und Schmerzen.

2. Und wanns auch wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwider, dannoch so bist du JEsus Christ, der sie all schlägt darnieder, und wann ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gaben, so kan fürwar an mir nichts gar, wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, dann du kanst mirs wol geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, hie und in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre HErr! diß mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein Herz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den Weg zum Him-

Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat in höchsten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wol beschützet, wann heftig donnert es und schröcklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben: Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

Tägliches Bitt-Lied für einen frommen Handwerks-Gesellen.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt.

Ich bitte dich HErr JEsu Christ, der du der Künste Meister bist! hilf daß ich als ein Christ mich schick, gib mir zu meinem Handwerk Glück.

2. Behüte mich für falscher Lehr, den rechten Glauben mir vermehr; laß gerne hören mich dein Wort, und hilf mir allenthalben fort.

3. Ein rein Gewissen mir bescher, ein guten Namen auch gewehr, daß ich für dir und jederman, in Ehren wol bestehen kan.

4. Zu meinem Thun gib mir Verstand, und eine leichte, freye Hand; laß mich mein Handwerk treiben wol, davon ich mich ernähren soll.

5. Hilf daß ich anwend allen Fleiß, und meinem Meister Treu beweiß'; auf daß ich ihm auch Geld erwerb', und ihm nicht Kost und Lohn verderb.

6. Bewahr mich HErr! für Sünd und Schand, ich sey auch wo ich woll' im Land; behüte Leib und Seel für Noth, und auch für bösen schnellen Todt.

7. Wenn ich dann mit der Wanderschaft,

schaft, Hab' etlich Jahr wol zugebracht, und die Zeit endlich kömmt heran, daß ich selbst Meister werden kan:

8. So setz du mich an einen Ort, da ich kan ehrlich kommen fort, und gib mir auch nach dieser Zeit, im Himmel Freud' und Herrlichkeit.

Sterb-Lieder.

Mel. JEsu der du meine Seele ꝛc.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, soll es andes werden neu: Dieser Leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth, ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor seinem Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig! heist GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: wo auf ihren Ehren-Thronen, sitzet die gezwölfte Zahl: Wo, in so viel tausend Jahren, alle Fromme hin-

hingefahren, da wir unserm GOTT zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. Ach Jerusalem, du Schöne! ach! wie helle glänzest du, ach! wie lieblich Lob-Gethöne, hört man da in sanfter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit: Jetzo werd ich schön geschmücket, mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone, steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ dem Bruder mein: Auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth: Durch sein heilig fünf Wunden, bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräften brechen, mein Athem geht schwer aus: Und kan kein Wort mehr sprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wann ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Hilf, daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir lebe, in der himmlischen Freud.

8. Dort in des Himmels-Throne, sing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey dir wohne, im himmlischen Paradeiß.

Mel.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle, 2c.

Freu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesen Jammerthal: Aus Trübsal und grossem Leyd, sollst du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt: Weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein End mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Dann gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen, in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres Wellen sind, und der ungestümme Wind: Also ist allhier auf Erden, unser Leben voll Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth: Wir sind voller Angst und Plag: Lauter Creutz sind unsre Tag: Wann wir nur geboren werden, Jammer gnug find sich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf von uns sich wend, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, früh und spat, in unsrer Noth: Wann die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts dann nur Klag- und Weinen.

6. Drum HErr Christ! Du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud, von der bösen Welt abscheid. Ach! sey du mein Licht und Strasse mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen, in das himmlisch Vatterland: In das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HErr Christ! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: Du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wol bewahren, wie Lazarum nach sein'm Tod, laß sie ruhn in deinem Schooß; erfüll sie mit Freud und Trost; biß der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual: Weil dich nun Christus dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit solst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, 2c.

GOTT Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiste Kampf ist nun vollbracht, mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich selig macht. Drum lasst mich gehn, ich reise fort; mein JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich JEsus liebt. Kein Tod soll mir die Freude rauben, wann JEsus Trost und Leben giebt. Ich fahr an den gewünschten Ort, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf seinen Tod getauft, da hab

hab ich JEsum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft. Drum JEsus bleibt mein Heil und Hort, sein Nahme bleibt mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will kränken: Wer ist, der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an JEsum denken, der mich in seinen Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze selbst verschied: Da ward mein Tod zugleich verschlungen, er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was JEsus hat, das hab ich dort, drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle Sachen, der Höchste sorgt schon für die Welt: Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, List und Mord, durch JEsum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus ist mein Lebens-Ruhm: Wie frölich klopf ich in die Hände! Wo bleibst du doch, mein Eigenthum? Ach JEsu! sey mein letztes Wort. Nun schweig ich still, und fahre fort.

Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben :,: So erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben :,: Ihm hab ic voll Zuversicht, was ich bin und hab, e geben: alles ist auf ihn gericht, meine JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen: wann der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht, frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und stöhnet. JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

VALEt will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier: da wird GOtt ewig lohnen, dem der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, O JEsu, GOttes Sohn! soll ich ja dulten Schmerzen; hilf mir, HErr Christ! davon, verkürz mir alles Leyden, stärk meinen blöden Muth, laß seelig mich abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens-Grunde, dein Nahm und Creutz allein hell funkelt alle Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du HErr Christ! so milde, dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, in deine offne Seit: ruck sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wol hie gewesen, so kommt ins Himmels-Schloß, und ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Nahm aufs Beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bündelein, der'r, die im Himmel oben, für dir schon leben

leben frey; so will ichs ewig loben, daß dein Herz treulich sey.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine letzte Noth: Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in Christi Wunden senken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

4. Laß mich beyzeit mein Hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt. Gib, daß mir in den Welt-Getümmel, die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich vest-gläubig winde, das gibt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

7. Ich weiß, in Christi Blut und Wunden, hab ich mir recht und wol gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod: Ich leg die Händ in seine Seite, und

sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, rc.

9. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heil'gen Tauf: Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, rc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, rc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in meinen Sorgen mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, rc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget; ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst dus mit meinem Ende gut.

Vom Jüngsten Gericht.

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grssen Herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen: Dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n, an aller Welte Ende: Darauf bald werden auferstehn, all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erden han getrieben: Da dann gewiß ein jederman wir hö-

ren

ren; was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden, früh und spat nach grossem Gut getrachtet! Der wird fürwar gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden; Daran ich dann auch zweifel nicht: Dann Du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann Du nun wirst erscheinen, und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen: Auf daß ich samt den Brüdern mein, mit Dir geh in den Himmel ein, den Du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du machst es lang, mit Deinem Jüngsten Tage! Den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, Du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen.

Vor der Reise.

Mel. Auf meinen lieben GOtt,

Nun reiß ich von dem Hauß, in GOttes Nahmen aus, HErr GOtt! du mich regiere, auf deinen Wegen führe, hilf mein Geschäft mir richten, und meinen Wandel schlichten.

2. Mein Thun steht nicht bey mir, darum befehl ich dir mein Handel, Hab und Güter, du bist der Frommen Hüter: Du mir zur Seiten stehe, wann aus und ein ich gehe.

3. Für grossem Ungelück, und für des Teufels Strick, für falscher Leut betrügen,

gen, für Klaffter-Zungen, Lügen; für Seel- und Leibes-Schaden, behüte mich aus Gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht mein Amts-Geschäft und Pflicht, so bring mich heim mit Freuden, wend von mir Creutz und Leiden. Laß endlich seelig enden, den Lauf getrost vollenden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Losung früh und spat: wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

2. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den Seinen seyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein; durch Feuer- und durch Wassers-Noth, auch selbsten mitten durch den Tod.

3. Wir reisen, HErr! in deinen Namen, sey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unserm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

4. Bleib bey uns, wenns will Abend werden, gieb Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Leit-Stern hier auf Erden; und ist der Creutzsteg schwer und hart, so tröst uns mit der Rosen-Bahn die man dort oben laufen kan.

5. Wirst du mit uns auf diesem Wege durch deinen Schutz und Leitung seyn, und auch indessen deine Pflege den Hinterlassenen verleihn; so soll das unser Opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein.

6. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben Ezer heissen soll; Daran soll man die Worte schauen: GOtt führet seine Kinder wohl. Und also findt die Losung statt:

statt: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

Nach der Reise.

Mel. JEsu, der du meine Seele etc.

Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet, meine vorgehabte Reiß, nun ist solche ganz geendet. Lob und Ruhm, und Dank und Preiß, JEsu Christe! dir gebühret, weil du mich selbst hast geführet, hin und her mit deiner Hand, durch so manche Stadt und Land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einzig her von dir, daß kein Feind mich aufgetrieben, schreib ich dir zu, meine Zier; daß mich Krankheit nicht versehret, hast du gnädig abgewehret. Kurz: Du JEsu! bists allein, dem ich hie muß dankbar seyn.

3. JEsu! du hast mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, so, daß mein Herz jetzund lachet, und ist voller Lust und Freud. Ich muß preisen, ich muß loben JEsu! dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser Bahn, so viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad; endlich gieb, daß ich erreiche, wornach stets Verlangen hat meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig seelig werden; führe mich aus diesem Leid, hin zur Freuden-Ewigkeit.

Anhang.

Mel. Was mein GOtt will, das etc.

Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob Er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wenn Er mich auch gleich wirft ins Meer, so will Er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt' gewöhnen vest zu stehen: halt ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber entsprungen und formiret, mein GOtt ists, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was Er nicht hält, das bricht und fällt; was Er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey Ihm ohn alle massen: Zeit, Ort und Stund ist Ihm bekant, zu thun und auch zu lassen. Er weiß wenn Freud, Er weiß wenn Leid uns, seinen Kindern, diene, und was Er thut ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zukommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und Ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet, aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen: laß Ihm doch zu, daß Er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kan nichts

seyn,

seyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen: wart' in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden, all' Angst und Quaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestimm gar keine Früchte tragen: so fällt auch Menschen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittr's Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände: nimm mich und mach es so mit mir biß an mein letztes Ende, wie du wohl weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in mir selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnen-Schein, so nehm' ichs an mit Freuden: solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden; soll mir allhier des Lebens-Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich dann auch des Todes Weg und finstre Strassen reissen: wohlan! so tritt ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

Ich weiß mein GOtt, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn: von dir kömmt Glück und Seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, Daß sein Rath werd ins Werk gebracht, Und seines Gangs sich freue, des Höchsten Rath

Raht der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser Mañ ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande; Er baut ein Schloß und festes Hauß doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn, fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet so liegt er da, und hat sein Fuß, vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter, der du Kron und Scepter trägst in deinem Thron, und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich, vom Stuhle da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht, in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weißheit Kraft, durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinen eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was recht ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwehlet das verwehre: Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück, ists Menschen-Thun, so treibs zu rück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst, in kurzem zu zerrinnen.

12, Solt aber dein und unser Feind an dem

dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen; ist diß mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten: so treib mich nur ohn unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapfern Muth bezwingen; sein Sorgen-Stein der wird in Eil in tausend Stücken springen.

16 Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab' und find', hast du zu aller Gnüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt', und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch erfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb', erzehlen.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit; den will er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit; wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach! was hilft es, daß wir alle Morgen, beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid, nur grösser durch die Traurigket.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein All-

wissen-

wissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden Stunden, er weiß wol, wann es nützlich sey, wann er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so kommt GOtt, eh wir uns verseh'n, und lässet uns viel Guts gescheh'n.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt dem im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOTT ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen, so wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; in Gnaden meine Noth anschaue, du weißt gar wohl was mir gebricht. Schicks mit mir wie wohl wunderlich, durch JEsum Christum seliglich.

ENDE.

Re-

Register der Gesänge.

Ach HErr! mich armen Sünder, 27
Ach! was soll ich Sünder machen? 28
Allein GOtt, in der Höh, sey Ehr, 26
Alle Menschen müssen sterben, 35
Aus der Tiefen rufe ich, 28
Aus meines Herzens Grunde 2
Befiehl du deine Wege 39
Christ, der du bist der helle Tag, 7
Christe du Lamm GOttes! 20
Christe, wahres Seelen-Licht! 3
Christ fuhr gen Himmel, 23
Christ ist erstanden, 21
Christ lag in Todes-Banden, 21
Christus der ist mein Leben 56
Das alte Jahr vergangen ist 17
Das walt mein GOtt, 3
Der lieben Sonnen Licht und Pracht, 8
Die Nacht ist für der Thür, 9
Du fährst gen Himmel, JEsu Christ 24
Es ist gewißlich an der Zeit 52
Freu dich sehr, o meine Seele! 57
Fünf Brünnlein sind, 32
Gelobet seyst du, JEsu Christ, 15
GOtt der Vatter wohn uns bey, 26
GOtt, des Himmels und der Erden, 4
GOtt lebet noch, 41
GOtt Lob! es geht nunmehr zu Ende 58
GOtt sey Dank durch alle Welt 13
GOtt sey gelobet 35
GOtt sorgt für dich, 42
Helft mir GOtts Güte preisen 17
HErr Christ, der einig GOttes 19
HErr, wie du wilt, so schicks 43
Heut triumphiret GOttes Sohn, 22
Hinunter ist der Sonnenschein 10
Ich armer Mensch, 29
Ich bitte dich HErr JEsu Christ, 54
Ich bin vergnügt, 43
Ich dank dir schon 5

Ich hab in GOttes Herz und Sinn, 65
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, 31
Ich weiß ein Blümlein 33
Ich weiß mein GOtt das all 67
JEsu, meine Freude, 44
JEsu, meines Lebens-Leben, 20
JEsus Christus, unser Heyland, 23
In allen meinen Thaten 45
KEinen hat GOtt verlassen 45
Komm H. Geist, HErre GOtt! 24
LObt GOtt, ihr Christen allzugleich 15
MEinen JEsum laß ich nicht, 59
NUn bitten wir den Heil. Geist, 25
Nun danket alle GOtt, 36
Nun hab ich GOtt Lob! 65
Nun komm, der Heyden Heyland, 14
Nun lob mein Seel, den HErrn, 36
Nun reiß ich von dem Hauß 63
Nun ruhen alle Wälder, 10
Nur dem grossen GOtt zu singen, 37
O GOtt, du frommer GOtt, 46
O Heiliger Geist, O Heiliger 25
O Lamm GOttes, unschuldig 21
SChmücke dich, o liebe Seele! 33
So ist es nun beschlossen 12
Solt es gleich bisweilen scheinen 48
VAlet will ich dir geben, 60
Unsre müden Augenlieder 11
Vom Himmel kam der Engel Schaar, 16
Von GOtt will ich nicht lassen, 49
WAch auf mein Herz, und singe 6
Wann wir in höchsten Nöthen 50
Warum solt ich mich dann grämen? 51
Was förchst du Feind, Herodes, 18
Was mein GOtt will, 52
Wer GOtt vertraut, 53
Wer JEsum bey sich hat 53
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 69
Wer nur mit seinem GOtt 64
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 61
Wo soll ich fliehen hin? 30

GOtt allein die Ehre.

B S
MÜNCHEN

2 Bl.
2. Th. E.K.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zobel, Ernst Friedrich, 1687-1756

Ernst Friderich Zobels ... Neu-angerichtetes Hand und- Reisebuch, Für alle
und jede in die Fremde ziehende Junge Personen, So wohl Kaufmanns-Bediente,
als auch andere Künstler und Handwerks-Gesellen Darinnen getreulich
gewiesen wird, Wie ein dergleichen junger Mensch seine Wanderschaft nü
tzlich antretten und verrichten soll ... ; In zwey Haupt-Theile verfasset,
Bd.: [1]

Altdorf (1737)

It.coll. 227 b-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10466094-2
VD18 80479731-001